FL 3EKY L

FA 3048.2.4.3

TRANSFERRED TO
FINE ARTS LIBRARY

Harvard College Library

FROM

Drs. H. + G.B. Shattuck

Digitized by Google

21910

Shattuck
Dresden
Aug. 26. 1838

0 201

VERZEICHNISS

der

Königlich Sächsischen

GEMÄLDE-GALERIE

zu

Dresden

von

Friedrich Matthäi,

Director der Königl. Gemälde-Sammlung, Prof. ord. der Akad. der bild. Künste zu Dresden, Prof. der Akad. zu Florenz und Mitglied der von Pisa, Copenhagen und St. Petersburg.

Erste Hauptabtheilung.

Die Gemälde der äusseren Galerie.

Dresden 1837,

gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.

FA 3048.2.4.3

HARVARD ... LIBRARY

... 2 ...

Drs. H. & G. B. Shattuck,
Boston,

ncir

24 ...
20

Vorerinnerung.

Bei dem hohen und allgemein anerkannten Werthe der Kunstschätze der Königl. Gemälde-Sammlung wäre es überflüssig, über diese Sammlung etwas Anderes, als Geschichtliches zu sagen.

Schon die früheren Fürsten des glorreichen Sächsischen Hauses zeichneten sich durch Liebe für die Kunst und sorgsame Beförderung derselben aus. Kurfürst August legte zuerst, in der von ihm eröffneten Kunstkammer, eine Sammlung von Gemälden an. Kurfürst Johann Georg II. sammelte deren noch mehrere, theils von inländischen Künstlern, theils durch Ankäufe im Auslande. Unter Friedrich August II., König von Polen, wurde die Sammlung weit zahlreicher und bedeutender, besonders durch Ankäufe in Frankreich und in den Niederlanden, bis sie unter Friedrich August III. den hohen Grad von Vollständigkeit und den ausgezeichneten Werth erreichte, wodurch Teutschland in Besitz so vorzüglicher Kunstwerke kam, wie sie früher nur auf Italiens Boden zu sehen waren. Dieser erhabene Beschützer und grosse Kenner der Künste bereicherte nicht nur den bisher gesammelten Schatz mit allem Vorzüglichen, was zu haben war, sondern vermehrte solchen noch besonders durch den

Ankauf der modenesischen Galerie, wodurch die Hauptwerke des Coreggio und anderer classischer Meister hinzukamen, so wie späterhin durch den glücklichen Ankauf eines der vorzüglichsten Werke des unsterblichen Rafael der Sammlung gleichsam die Krone aufgesetzt wurde.

Früher waren die Gemälde in den fürstlichen Zimmern und Palästen zerstreut; aber nach Ankunft der erwähnten modenesischen Galerie wollte der König die Gemälde an einem Orte vereinigt sehen und befahl, das Gebäude, in dem sie sich jetzt befinden, welches aber bis dahin eine andere Bestimmung gehabt hatte, zu diesem Zwecke einzurichten. Im Jahre 1747 war der Bau vollendet, und nun wurden die Gemälde hier aufgestellt.

Es war noch ein Privatkabinet von einer bedeutenden Anzahl vortrefflicher niederländischer Gemälde vorhanden, welche König August III. stets in seinen Zimmern gehabt hatte. Seit dem Tode dieses erhabenen Monarchen 1763 blieben diese Gemälde fast immer in Kisten gepackt, bis der hochselige König Friedrich August im Jahre 1817 befahl, auch diese Sammlung, an der Stelle minder wichtiger Gemälde, der Königl. Galerie einzuverleiben.

Jemehr sich die Ansichten über den wahren Gehalt von Kunstwerken im Allgemeinen berichtigten, um so dringender erschien es, auch dieser unserer Sammlung eine den Anforderungen der Zeit entsprechendere und zugleich instructiv geordnete Aufstellung zu geben, was jedoch bisher der Mangel an Raum verhinderte, so dass nur theil-

weise Verbesserungen möglich waren, grössere jedoch vorbereitet wurden. Es sollte nun die erste günstige Gelegenheit benutzt werden, um auf eine gänzliche Umgestaltung und zweckmässigere Einrichtung der Königl. Gemäldegalerie nach einem bereits entworfenen Plane hinzuwirken. Sie fand sich, indem Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Lindenau bei Uebernahme der Oberaufsicht über die Königl. Museen, durch die denselben zugewendete rege Theilnahme, zu jeder nur möglichen Verbesserung aufmunterte und auch die neue Aufstellung der Königl. Gemäldegalerie, wie wir sie nun vor uns sehen, durch die kräftigste Unterstützung bewirkte. Der Anfang hierzu wurde im Jahre 1832 mit der italienischen Galerie gemacht und in dem kurzen Zeitraume von nicht vollen drei Jahren nicht allein die Aufstellung sämmtlicher Gemälde der Galerie, ohne Störung der Ordnung, nach welcher dieselbe den Kunstfreunden geöffnet ist, bewirkt, sondern auch eine früher nicht bestandene Sammlung von Gemälden, die der vaterländischen Prospekte, in's Leben gerufen.

Neben einer systematischen Aufstellung der Gemälde, hat man besonders auch darauf Rücksicht genommen, eine bessere Beleuchtung für die Mehrzahl derselben zu gewinnen und sie sämmtlich dem Auge näher gebracht. Wenn schon hierdurch eine grosse Anzahl wichtiger Bilder dem Beschauer als völlig neu erscheinen, so hat auch in der That die Sammlung eine solche Vermehrung an Gemälden erhalten, dass man es zweckmässiger fand, das Verzeichniss derselben theilweise erscheinen zu lassen.

welches ausser dem Vortheil der Bequemlichkeit auch noch denjenigen darbot, den vorhandenen Catalog der italienischen Galerie benutzen zu können, ohne für Diejenigen, welche ihn schon besitzen, die Nothwendigkeit herbei zu führen, denselben später noch ein Mal mit dem Ganzen ankaufen zu müssen.

Es ist aus Gründen, deren Darlegung hier absichtlich vermieden wird, die früher einfache Bestimmung dieses Orts- und Sachverzeichnisses, die Meister so viel als möglich anzugeben, den Gegenstand der Gemälde und den Ort, an welchem sie sich gegenwärtig befinden, zu bezeichnen, ohne die Werke selbst nach ihrem Kunstwerthe zu beurtheilen, grösstentheils beibehalten worden, das Interesse für die neuhinzugekommenen Gemälde war jedoch zu anregend, um nicht zuweilen dem gefassten Vorsatze untreu, bei der Beschreibung derselben in das Gebiet der Kritik überzugehen und so der Absicht, später (ein von dieser unabhängiges) besonders beurtheilendes Verzeichniss der Königl. Gemäldegalerie erscheinen zu lassen, hier und da vorzugreifen.

Als Anhaltepunkte für Diejenigen, welche mit der Betrachtung der Gemälde ein kunstgeschichtliches Interesse verbinden, findet man bei der Angabe der Meister der Gemälde ihre wichtigsten Lebensverhältnisse, in soweit sie uns bekannt sind, angegeben, und die Anzahl ihrer in unserer Sammlung befindlichen Werke ergiebt sich aus dem beigefügten Register.

Der Verfasser.

Bemerkung über die Aufstellung der Gemälde und den Gebrauch dieses Verzeichnisses.

Die Säle und Gemächer, worinnen die Gemälde der Königlichen Sammlung aufgestellt sind, zerfallen in zwei Hauptabtheilungen. Die eine erhält das Licht von der äusseren Seite des Gebäudes und begreift die äussere Galerie in sich, die andere erhält es von dem inneren Hofraume und heisst *die innere Galerie*. In ersterer sind vorzugsweise teutsche, niederländische, französische und spanische Gemälde aufgestellt, in letzterer, mit Zuziehung eines Saales der äusseren Galerie, ausschliesslich italienische.

Wenn die Königl. Sächs. Bildergalerie unter allen bekannten Gemälde-Sammlungen einen so ausgezeichneten Platz einnimmt, so verdankt sie diesen Vorzug mehr einer grossen Anzahl einzelner vortrefflicher Meisterwerke aus der blühendsten Periode der Kunst, als einer Reihefolge von Gemälden, aus welcher der Beschauer die sich im Allgemeinen entfaltende Kunst, ihr stufenweises Fortschreiten und wie sie sich in den verschiedenen Schulen ausbildete und verzweigte, wahrnehmen könnte; er stösst auf grosse Lücken, und wenden wir diese Bemerkung auf die italienischen Schulen an, so finden wir, dass die florentinische, welche zum Theil als die Wiege der Kunst zu betrachten ist, mit Ausnahme weniger Meister, fast ganz fehlt, dass auch die römische, die an sich im *eigentlichen* Sinne nur Rafael und seine Schüler in sich fasst, in Beziehung auf die Werke der Letzteren nicht zahlreich repräsentirt ist. Doch vollkommener als irgendwo, in ihrer schönsten Epoche, finden wir die Venezianer-Schule und die der Carraccis reich an vorzüglichen Werken. Der spanischen Gemälde besitzen wir wenige, und ohngeachtet des grossen Zuwachses an altteutschen und einigen altnieder-

ländischen Malereien, bleibt in diesen älteren Schulen viel zu wünschen übrig, was sich auch von der französischen und neuteutschen sagen lässt; desto zahlreicher sind die Gemälde niederländischer und holländischer Meister des 17ten Jahrhunderts. Es ergiebt sich also von selbst, dass man bei der neuen Aufstellung der Schulen nur diejenigen vorzugsweise berücksichtigen konnte, die wir in grosser Vollständigkeit besitzen, im Uebrigen aber dasjenige zusammenstellen musste, was als geist- und zeitverwandt ein gleiches Streben zeigend, oder als die schönste Blüthe sowohl italienischer als niederländischer Kunst im Allgemeinen sich darstellt.

Wir würden die Aufstellung mit den ältesten Gemälden begonnen haben, wenn wir es nicht vorgezogen hätten, die Besucher unserer Gemäldegalerie sogleich beim Eintritt A. *) auf die Begründer derselben hinzuweisen, und da ihre Bildnisse von französischen Künstlern gemalt sind, so reihen sich hier gleich die Gemälde der französischen Schule an, so dass wir den altteutschen und altniederländischen Gemälden erst in der Abtheilung B. begegnen, zu welcher man früher unmittelbar aus der ersten Abtheilung A. gelangte. Die Nothwendigkeit, den Eingang der Galerie auf die entgegengesetzte Seite zu verlegen, hat die Abtheilung B. von A. getrennt, und der Beschauer, welcher der Ordnung, in der die Gemälde verzeichnet sind, folgen will, hat die Abtheilung B. im dritten Zimmer links vom Eingange zu suchen. Verwandt mit den altniederländischen und altteutschen Gemälden waren die altitalienischen, und so wird es nicht befremden, wenn wir diese **) vorzugsweise aufsuchen und die innere Galerie betreten. Die erste Abtheilung derselben Aa.

*) Man sehe den Grundriss.

**) Sie sind in der zweiten Hauptabtheilung des Verzeichnisses unter ihren eigenen Nummern aufgeführt und daher diese nachzuschlagen.

enthält die ältesten Gemälde, welche wir von italienischen Meistern besitzen: die Kunstschöpfungen der Ferraresen bis zur Zeit ihrer schönsten Blüthe, so wie den Anfang der Schule ihrer Nachbarn, der Venezianer, in ihrer frühesten Periode. Das nächste Zimmer Bb. ist der glänzendsten Epoche venezianischer Malerei zugewiesen und an die neuesten Gemälde dieser Schule, welche im nächsten grossen Saale Cc. ihren Fortgang findet, reihen sich die Bilder einiger neueren *Mailänder* an, denen die Werke der genueser Maler *folgen.* Nun beginnt die Schule der Carracci oder die bologneser Schule. Die Gemälde des Guido und seiner Schüler befinden sich in der Abtheilung Dd., die der Neapolitaner, als Abzweigung der vorigen, in der Abtheilung Ee., dem Ausgange nach der äusseren Galerie. Doch von hier führen die Nummern der zwischen den Fenstern befindlichen Gemälde nach dem Eingangszimmer der inneren Galerie Aa. zurück und wir finden ihre Fortsetzung in der äusseren Galerie, im Saale des Rafael Ff., rechts der Abtheilung B. Hier finden sich die Werke des grossen Meisters, umgeben von denen seiner Schüler und dem Vorzüglichsten, was wir aus der Glanzperiode italienischer Kunst von florentiner Meistern, von Coreggio, seinen Schülern und Nachahmern besitzen.

Dem Eingange, des Saales des Rafael gegenüber, verlassen wir die Gemälde italienischer Meister und treffen in C. die der böhmischen und sächsischen Künstler neuerer Zeit an, wo auch noch andere Gemälde teutscher Künstler aufgestellt sind. Diese nehmen an zwei Wänden in der nächsten Abtheilung D. ihren Fortgang. Hier fangen auch die niederländischen, besonders holländischen Gemälde an und befinden sich in der Mehrzahl an der dritten Wand; auch der nächstfolgende grosse Saal E. ist damit ausschliesslich besetzt.

Die Gemälde Rembrandt's und seiner Schule leuchten hier vor. Nun folgt die letzte Abtheilung dieser Seite der äusseren Galerie F. Hier ist das schönste vereinigt, was die gesammte niederländische Schule darbietet.

In dem grossen Saale auf dem anderen Flügel der äusseren Galerie G. treffen wir in der Mehrzahl die niederländischen Gemälde des Rubens und seiner Schule, welche noch eine Wand der letzten Abtheilung H. auf dieser Seite der Galerie einnehmen, und wo sich auf den zwei anderen Wänden die spanischen und neuerdings hinzugekommenen italienischen Gemälde befinden.

Zu einem besonderen Cabinete I., welches den Pastellmalereien und Miniaturgemälden angewiesen ist, gelangt man aus der Abtheilung der neuteutschen Gemälde D. Es wird für den Beschauer der Galerie eine wohlthuende Unterbrechung sein, wenn er es auf dem Rückwege nach vorgenanntem grossen Saale G. besucht.

Inhalts-Verzeichniss *).

Erste Hauptabtheilung.

Aeussere Galerie.

Eingangs-Saal.	I. Abth. A. Gemälde französischer Künstler, von No. 1 bis mit 63 . . . . S. 1—15.
3tes Zimmer vom Eingangs-Saale links durch die Abtheilung H. und G.	II. Abth. B. Aeltere teutsche und niederländische Gemälde, von No. 64 bis mit 180 . . . . S. 15—40.
Zu dieser Abtheil. gelangt man aus der vorigen durch die zunächst gelegene F. f., dem Eingange zu letzterer gegenüber.	III. Abth. C. Gemälde neuerer teutscher, besonders sächsischer und böhmischer Meister, von No. 181 bis mit 263 . . S. 40—53.
Diese Abtheil. folgt unmittelbar der vorigen. An der Wand des *Einganges* links findet man das Cabinet der Pastelmalereien, s. 2te Hauptabtheilung S. 119.	IV. Abth. D. Fortsetzung der Gemälde neuer teutscher Meister, von No. 264 bis mit 321 . . . . S. 53—64.
	Niederländische u. holländische Gemälde, von No. 322 bis mit 383 . . S. 64—76.
Die vorhergehende Abtheilung führt zu dieser.	V. Abth. E. Bildnisse, von No. 384 bis mit 410 . . S. 77—81.
	Gemälde niederländischer, besonders holländischer Meister; Rembrandt und seine Schule, von No. 411 bis mit 933 . . S. 81—124.
Diese Abtheilung folgt der vorigen.	VI. Abth. F. Auserlesene Gemälde niederländischer u. holländischer Meister, von No. 634 bis mit 760 . . . . . . S. 124—151.

---

*) Mit vergleichender Zuziehung des dem Cataloge beigegebenen Grundrisses wird es leicht sein, die Abtheilung und, unter Beachtung der beigefügten Noten, jedes Gemälde aufzufinden.

Um zu dieser Abtheilung zu gelangen, kehre man nach der Abtheil. B. zurück, welche an G. angrenzt.

VII. Abth. G. Bildnisse, von No. 761 bis mit 768 . . . . S. 151—153.
Gemälde niederländischer, besonders flandernscher Meister; Rubens und seine Schule, v. No. 769 b. m. 1032 S. 153—203.

Diese Abtheilung folgt der vorigen.

VIII. Abth. H. Fortsetzung niederländischer Gemälde; jedoch nur auf der Wand am Eingange rechts*), v. No. 1033 bis. m. 1063 S. 204—210.
Gemälde, welche sich an den Pfeilern zwischen den Fenstern befinden; ihre Nummern führen von hier durch alle Abtheilungen zurück und schliessen in F., von No. 1064 bis mit 1220 . . . . S. 210—141.

*) Die anderen beiden Wände sind den italienischen Supplementbildern und spanischen Gemälden gewidmet; man sehe den Anhang zur zweiten Hauptabtheil. S. 103.

Zweite Hauptabtheilung.

Innere Galerie.

Eingang in der Abtheilung B. der äusseren Galerie. Von hier folgt ohne Unterbrechung eine Abtheilung der anderen.

I. Abth. A. a. Zimmer der Ferraresen. Erste und zweite Wand, von No. 1 bis mit 32 . S. 3—11.
An der Eingangsthüre befinden sich zwei Kreuzbilder und ein Giebelbild, die Himmelfahrt der Maria vorstellend, von einem unbekannten Meister der Schule von Siena. Diese Gemälde wurden der Galerie einverleibt, als bereits die übrigen aufgestellt und in diesem Verzeichniss aufgenommen waren, sie sind mit No. 2. c., 2. d. und 2. e. bezeichnet.
Venetianische Schule. Dritte Wand, von No. 33 bis mit 54 . . . . S. 11—17.

II. Abth. B. b. Zimmer der Venetianer, Tizian und seine Zeitgenossen, von No. 55 bis mit 106 S. 17—27.

III. Abth. C. c. Zimmer der Venetianer. Fortsetzung und Beschluss der venetian. Schule. Mailänder, Genueser, Bologneser oder Schule der Carracci:

Venetianische Schule, v. No. 107 b. m. 215 S. 27 — 45.
Oberitaliener, Mailänder und Genueser, von No. 216 bis mit 246 . . . . S. 46 — 51.
Bologneser Schule oder Schule der Carracci, von No. 247 bis mit 285 . . . . . . S. 51 — 59.
IV. Abth. D. d. Zimmer des Guido, von No. 286 bis mit 342. . . . . S. 59 — 69.
V. Abth. E. e. Zimmer der Neapolitaner, von No. 343 bis mit 377 . . . . S. 69 — 75.
Gemälde, welche sich an den Rückwänden und Pfeilern *zwischen den Fenstern befinden*; ihre *Nummern führen* von hier durch alle Abtheilungen zurück nach der Eingangsthüre in der Abtheilung A. a., von No. 378 bis mit 440 S. 76 — 84.
Durch diese Thüre in die Abtheilung B. der äusseren Galerie zurückgekehrt, findet man rechts den Eingang zu der
VI. Abth. F. f. Saal des Rafael, enthaltend Rafael und seine Schule, die späteren römischen Meister, von No. 441 bis mit 471 S. 84 — 91.
Florentiner Meister, von No. 472 b. m. 497 S. 91 — 97.
Correggio und seine Nachahmer, von No. 498 bis mit 520 . . . . S. 98 — 102.

Anhang.

VIII. Abth. H. der äusseren Galerie. Gemälde spanischer und italienischer Meister, von Canale, Canaletto u. a. m. Von No. 521 bis mit 597 . . . . S. 103 — 118.

Cabinet der Pastelmalereien.

Siehe Abtheil. D. der äusseren Galerie.

Von No. 1 bis mit 183 . . . . S. 119 — 130.

Druckfehler und Berichtigungen.

Seite VI. Zeile 12 von unten statt: dieser, lies: diesem.
„ 3 No. 2 „ 2 von oben *) st. 1650 l. 1659.

*) Man zähle immer von der obersten Zeile des Satzes, den die angeführte Nummer bezeichnet, so dass der Name des Künstlers als erste Zeile anzunehmen ist.

Seite	6	No.	18	Z.	3	st.	Kiegs l. Kriegs.
=	11	=	37	=	1	=	schon l. schön.
=	=	=	41	=	1	=	Courtois, gen. Bourguignon, lies nur: Courtois.
=	18	=	76	=	3	=	† 1551 l. 1571.
=	30	=	133	=	2	=	Vorige Grösse l. Grösse von No. 125.
=	33	=	150	=	1 u. 9	=	Cassel l. Gassel.
=	38	=	169	=	12	=	1 F. l. 11 F.
=	57	=	284	=	2	=	1565 l. 1655.
=	63	=	316	=	2	=	1567 l. 1667.
=	64	=	325	=	2 u. 3	lies:	geb. zu Amsterdam 1644, † daselbst 1719. Schüler seines Vaters. Eben so bei No. 503.
=	65	=	326	=	2	st.	geb. 1589, † 1642 l. geb. 1569, † 1625. Eben so bei No. 361. 434. 781.
=	69	=	345	=	2	=	1609 l. 1690.
=	71	=	355	=	2	=	1660 l. 1600.
=	83	=	420	=	2	=	1678 l. 1618.
=	85	=	433	=	2	=	1631 l. 1641.
=	86	=	438	=	2	=	1610 l. 1620. Eben so bei No. 825.
=	91	=	460	=	2	=	1570 l. 1750.
=	92	=	469	=	2	=	Holzius l. Golzius.
=	100	=	511	=	2	=	1622 l. 1662. Eben so bei No. 650. 814.
=	106	=	539	=	2	=	1654 l. 1645. Eben so bei No. 605.
=	107	=	547	=	2	=	1630 l. 1680. Eben so bei No. 815.
=	110	=	562	=	2	=	1617. l. 1637. Eben so bei No. 786 u. 1035.
=	116	=	596	=	2	=	1606 l. 1616.
=	120	=	614	=	7	=	auf M. l. auf Holz.
=	122	=	623	=	4	=	Ebenfalls eine l. Eine.
=	123	=	630	=	2	=	Blumen l. Bäumen.
=	125	=	634	=	2	=	1649 l. 1659.
=	135	=	683	=	2	=	1529 l. 1579.
=	137	=	694	=	5	=	auf K. l. auf Leinw.
=	140	=	711	=	2	=	1631 l. 1681.
=	145	=	731	=	7	=	ihm l. ihnen.
=	145	=	734	=	2	=	1620 l. 1610. Eben so bei No. 1114.
=	150	=	754	=	1	=	Pieter l. Adriaan.
=	160	=	804	=	2	=	1670 l. 1678
=	161	=	809	=	2	=	1567 l. 1597.
=	166	=	831	=	2	=	1590 l. 1596.
=	173	=	868	=	2	=	geb. 1644, † 1687 l. geb. 1635, † 1678.
=	176	=	885	=	1	=	Theodor l. Jacob, lebte noch zu Anfange des 18ten Jahrhunderts.
=	181	=	910	=	2	=	Conzales l. Gonzales. Eben so bei No. 994.
=	189	=	954	=	2	=	1685 l. 1714.
=	190	=	962	=	2	=	1767 l. 1667.
=	196	=	989	=	2 u. 3	=	† zu l. † im, und st. Werners vom l. Wernhers van.
=	198	=	1004	=	2	=	† 1601 l. lebte noch 1657.
=	201	=	1020	=	2	=	Schüler l. Schülerin.
=	203	=	1030	=	2	=	1649 l. 1643.
=	222	=	1126	=	2	=	Schüler l. Nachahmer.

Aeussere Galerie.

Erste Abtheilung.

A.

Eingangs-Saal.

Gemälde französischer Künstler.

Seit der Aufstellung der Königl. Gemäldegalerie in diesen Sälen im Jahre 1747 befand sich das Gemälde August III. Königs von Polen als Kronprinz, von Hyacinth Rigaud gemalt, über dem Eingange derselben aufgestellt. Er war, wenn auch nicht der erste Begründer dieser Sammlung, doch derjenige Fürst, welchen sie ihren Glanz, die hohe Vollkommenheit, zu der sie gelangte, die Aufstellung und Anordnung, in welcher sie bisher bestand, verdankte, und wenn es möglich war, später und namentlich jetzt noch Zusätze und Verbesserungen zu machen, so kommen unsere dankbaren Erinnerungen doch immer wieder auf ihn zurück, indem sich noch so manche ausgezeichnete Kunstwerke vorfanden, die theils von ihm gesammelt waren, theils von seiner Zeit herrührten, und deren Aufbewahrung sowohl in artistischer, als in historischer Hinsicht ein gleiches Interesse anregt. In letzter Beziehung erwähnen wir namentlich eine grosse Anzahl zum Theil schöner Bildnisse, unter denen wir so manche historisch merkwürdige Person wieder finden, und gewiss ungern würden wir unsern kunstliebenden August, in verschiedenen Lebensjahren gemalt, in dem von ihm verherrlichten Kunsttempel vermissen. Da nun diese und so manche andere hierher gehörende Bildnisse von französischen Künstlern gemalt sind, so mussten sich, wollte man anders dem in der Einleitung bezeichneten Plane treu bleiben, auch histor-

ische und andere Gemälde französischer Künstler anschliessen und sonach die französische Schule hier ihre Aufstellung finden.

Verweilen wir zuerst vor den Bildnissen, unter welchen ein historisches Familiengemälde unsere Aufmerksamkeit vorzugsweise in Anspruch nimmt. Es ist von

Louis Sylvester,

geb. zu Paris 1675, † 1760. Schüler von Charles le Brun.

1.* Die Zusammenkunft der Kaiserin Amalie, Wittwe Kaiser Joseph's I., mit ihrem Schwiegersohne August III., König von Polen, und dessen Familie zu Neuhaus in Böhmen am 24. Mai 1737. Herzlich empfängt die Königin die geliebte Mutter, welche dem theuern Schwiegersohne die linke Hand reicht, der mit Hoheit und königlicher Würde ihr seine zahlreiche Nachkommenschaft vorstellt. Christian, der Churprinz, war damals 15 Jahre alt. Seine wohlwollenden Gesichtszüge sind die Sprache seines Herzens. Xaver und Carl sind die beiden anderen Prinzen (welche bis dahin geboren waren). Die ältesten Prinzessinnen Amalie und Anna, erstere später Gemahlin Carl's III., Königs von Spanien, letztere die des Churfürsten von Baiern, Maxim. Joseph, erscheinen, trotz der entstellenden Kleidung, als liebliche Gestalten, weniger die jüngeren Prinzessinnen, Marie Josephe, nachmalige Dauphine von Frankreich, Christine und Elisabeth, deren kindliches Erscheinen zu sehr der Mode jener Zeit unterliegt. Unter den übrigen Personen des Hofstaates bemerken wir zunächst dem Könige den Cabinets-Minister Sulkowski und den Herrn von Brühl, beide durch das im Jahre vorher zu Warschau erhaltene Andreaskreuz, letzterer noch ausserdem durch das rothe Galakleid bemerkbar. Brühl ward noch während seines Hierseins von dem Kaiser in den Reichsgrafenstand erhoben. Zwischen Brühl und dem Kronprinzen steht dessen Oberhofmeister der Graf Wackerbarth-Salmour, Ritter des weissen Adler-, St. Mauritii- und St. Lazari-Ordens. Die Aja der königlichen Kin-

* bezeichnet die neu hinzugekommenen Gemälde.

der war die verwittwete Freiin von **Przichowiz**, geb. Gräfin von **Werschowiz**. Der Mann in rothen Unterkleidern ist wahrscheinlich der Graf **Wradislaw**, Oberst-hofmeister der Königin, zugleich kaiserlicher Gesandter am Sächsisch-Polnischen Hofe. Um die vorgezeichnete Grenze dieser Blätter nicht zu überschreiten, heben wir eine weitere Beschreibung dieses interessanten Bildes für eine in der Vorrede als beabsichtigt erwähnte speciellere Beurtheilung dieser Gemälde-Sammlung auf. Das Bild ist auf Leinwand. 17 Fuss 6 Zoll hoch, 23 Fuss 9 Zoll breit.

Hyacinth Rigaud,

geb. zu Perpignan 1650, † zu Paris 1743.

2. Der Künstler hat uns den König, den wir so eben im Kreise seiner Familie gesehen, als Churprinz dargestellt. Er stützt sich auf den Commandostab, ein purpursammetner Mantel ist über seine Rüstung geworfen, ein Neger hält seinen Helm. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 11 Z. h. 6 F. 1 Z. br.

Louis Sylvester.

3.* August's III. Gemahlin, Enkelin Leopold's, ebenfalls als Churprinzessin gemalt. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 11 Z. h. 7 F. 1 Z. br.

Nicolas de Largillière,

geb. zu Paris 1656, † 1746. Schüler des François Goubeau.

4.* Von den Verdiensten dieses Künstlers als Portraitmaler giebt dies herrliche Bildniss eines uns unbekannten Mannes in Alongenperücke hinlänglichen Beweis. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2½ Z. br.

Unbekannt

5.* ist uns der Meister eines gleich geistreich und kräftig gemalten Bildnisses des Cardinals von Salerno. Auf L. Vorige Grösse.

Unbekannt.

6.* Portrait des Cardinals Alberoni, der sich durch seine Einsichten vom Glöckner zu Piacenza bis zum spanischen Staatsminister emporschwang. Wahrscheinlich in der Zeit gemalt, wo ruhigere Tage seines Lebens wechselnde Schicksale auszugleichen anfingen. Auf L. Vorige Grösse.

Pierre Gaubert,

von Fontainebleau, ward 1701 zu Paris Mitglied der Akademie.

7.* Bildniss einer uns unbekannten Dame in blauem Kopfputz. Auf L. Vorige Grösse.

Daniel de Savoye,

geb. zu Grenoble 1654, † 1716 zu Erlangen. Schüler des Sébastian Bourdon.

8.* Bildniss der Gattin des Künstlers. Auf L. Vorige Gr.

François de Troy,

geb. zu Toulouse 1645, † 1730 zu Paris. Schüler des Nicolas Loir und Claude le Feure.

9.* Bildniss des Duc de Maine, Sohn Ludwig's XIV. und der Frau von Montespan. Er stützt die linke Hand auf die Hüfte, mit der rechten fasst er seinen blauen Hermelinmantel. Auf L. 3 F. 3 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

Unbekannt.

10.* Bildniss der Marie, Königin von Frankreich, Gemahlin Ludwig's XV., Tochter des von einem Theile der Nation nach dem Tode August's II. zum König von Polen ernannten Stanislaus Leszinsky. Sie ist in weissen Stoff gekleidet, der blaue Mantel zeigt die in Gold gestickten Lilien. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br.

Louis Sylvester.

11.* Das lebensgrosse Bildniss Ludwig's XV., wenige Zeit

nach seiner Thronbesteigung gemalt. Auf L. 6 F. 10 Z. h. 4 F. 10 Z. br.

Wahrscheinlich von *Pierre Mignard*,

geb. zu Troye 1610, † 1695. Schüler des Jean Boucher.

12.* Ludwig XIV., König von Frankreich, Urgrossvater des Vorigen. Er trägt eine schwarze Alongenperuque, weissseidenes Unterzeug, einen blausammetnen mit goldnen Lilien gestickten Hermelinmantel, stützt die linke Hand in die Seite, die rechte auf einen Stab. Auf L. 9 F. h. 6 F. br.

Jean Baptiste Nattier,

gen. der Jüngere, lernte bei seinem Vater Marcus und ward 1746 Professor adjunctus der Pariser Akademie.

13.* Bildniss des Grafen Moritz von Sachsen, bekannt unter dem Namen des Marschalls von Sachsen, Sohn August's II., Königs von Polen, und der mit so vielen Vorzügen des Geistes und Körpers ausgestatteten Gräfin Königsmark, dessen geistige Eigenschaften und wissenschaftliche Bildung ihn eben so sehr auszeichneten, als sein persönlicher Muth und seine militairischen Talente ihm die Lobsprüche eines Marlborough und Eugen erwarben. Er galt für einen der ersten Feldherrn seiner Zeit, den man Turenne an die Seite stellte. Diese Verdienste hat der Künstler durch die allegorische Umgebung der Hauptfigur, welche den Grafen, etliche 30 Jahre alt, darstellt, und wo er bereits ein französisches Regiment befehligte, angedeutet. Die Zeit schmückt den Helm des Helden mit dem wohlverdienten Lorbeer. Auf L. Vorige Grösse.

Von *Francesco Gérard*,

geboren zu Rom 1770. Schüler David's,

14.* sehen wir den Helden neuerer Zeit: Napoleon als Kaiser im Krönungsornate gemalt. Wenn Geschmack in der

Anordnung, allgemeiner Effekt, Leichtigkeit in der Behandlung uns in diesem Gemälde die Hand eines ausgezeichneten neueren französischen Künstlers verrathen, so dürfen wir bei Erwägung des Mangels an Ausdruck, der Leerheit der Formen im Gesichte, des geistlosen Auges, der dürftigen, mehr als flüchtig behandelten Hände, kaum glauben, ein Originalgemälde vor uns zu haben. Auf L. 8 F. h. 5 F. 2 Z. br.

Wir wenden uns nun zu historischen und anderen Gemälden dieser Schule. *)

Simon Vouet,

geb. zu Paris 1582, † daselbst 1641.

15. III. Der heilige Ludwig, knieend auf einer von Engeln emporgehobenen Wolke; ein über ihm schwebender Engel hält eine Lorbeerkrone über seinem Haupte, andere tragen Fahnen, einer einem mit dem Kreuze bezeichneten Schild. Auf L. 9 F. 5 Z. h. 5 F. 2 Z. br.

Claude Vignon,

geb. zu Tours 1593, † 1760, folgte dem Michel Angelo Carravaggio.

16.* II. Der Herr verbietet Adam und Eva, vom Baume der Erkenntniss zu essen. Auf L. 7 F. 6 Z. h. 10 F. 7 Z. br.

17.* II. Die Vertreibung Adams und der Eva aus dem Paradiese. Vorige Grösse.

Jaques Callot,

geb. zu Nancy 1594, † 1635. Schüler des Passignano u. a. m.

18.* II. Eine seiner bekannten Darstellungen des Kiegs-

---

*) Sie sind hier in chronologischer Folge und übereinstimmender Darstellungsweise aufgeführt, und neben der Nummer des Gemäldes ist durch eine römische Zahl die Wand bezeichnet, auf welcher solches zu suchen ist.

elendes, die militairischen Strafen vorstellend. Auf Kupfer. $3\frac{1}{4}$ Z. h. 8 Z. br.

Nicolas Poussin,

geb. zu Andely in der Normandie 1594, † zu Rom 1665. Schüler des George Allemand.

19. II. Der Besuch der morgenländischen Weisen bei dem Kinde Jesu, unter den verfallnen Mauern eines Prachtgebäudes. Auf L. 6 F. 5 Z. br. 5 F. 8 Z. h.

20. I. Die Marter des heiligen Erasmus. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 10 F. 11 Z. br. 8 F. 6 Z. h.

21. I. Moses wird von seinen Eltern in den Nil ausgesetzt; in der Ferne lustwandeln einige Frauen am jenseitigen Ufer. Im Vorgrunde eine liegende lebensgrosse Figur, den Gott des Flusses vorstellend; ihm zur Seite das Füllhorn. Auf L. 7 F. 2 Z. br. 5 F. 3 Z. h.

22. I. Das Reich der Flora. Ajax, Narcissus, Adonis und andere nach Ovid in Blumen verwandelte Personen; neben ihnen die Blumen, worein sie verwandelt wurden; mitten unter ihnen Flora tanzend. Ueber ihnen fährt Helios, von dem Bilde des Thierkreises umgeben, durch den Himmel. Auf L. 6 F. 3 Z. br. 4 F. 6 Z. h.

23. I. Narcissus liegt an einem Quell, vertieft im Anschauen seines sich darin spiegelnden Bildes; zwei Nymphen sitzen vor ihm in Betrachtung seiner Qual; an einem Felsen hinter ihm ist die unglückliche Echo angedeutet. Auf L. 3 F. 6 Z. br. 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h.

24. I. In einer Landschaft liegt, auf einer bemoosten Erhöhung, Venus schlafend auf einem weissen Gewand; zu ihren Füssen Amor. Hinter dem Hügel belauschen ein paar Hirten die Schlummernde. Im Hintergrunde eine Heerde Schafe mit ihrem Hüter. Auf L. Vorige Grösse.

25. I. Die Nymphe Syrinx, verfolgt von Pan, rettet sich in die Arme des Flussgottes. Amor schwebt über dem Pan,

und wirft zu spät seinen Pfeil nach der Nympfe, in der linken Hand hält er Hymen's Fackel. Im Vorgrunde ein paar kleine Flussgötter in Kindgestalt; tiefer im Hintergrunde eine Flussgöttin mit einem blumenbekränzten Kinde. Auf L. 4 F. 4 Z. h. 3 F. 3 Z. br.

Zweifelhaft.

26. I. Noah und seine Familie opfern dem Herrn nach dem Ausgange aus der Arche. Auf L. 4 F. 8 Z. br. 3 F. 10 Z. h.

Aus der französischen Schule.

27. I. Salomon opfert mit seinem Weibe einem heidnischen Götterbilde. Auf L. 5 F. 5 Z. br. 4 F. 10 Z. h.

Nicolas Poussin.

28.* III. Noah's Opfer, nachdem er die Arche verlassen. Der reich verzierte Altar und Candelaber, die vergoldeten Gefässe befremden für jenes patriarchalische Zeitalter und geben der einen Hälfte des Gemäldes einen der andern widersprechenden Charakter. Auf L. 4 F. 10 Z. br. 2 F. 5½ Z. h.

Moyse Valentin, gen. *le Valentin*,

geb. zu Colmiers 1600, † in Rom 1632. Schüler des Vouet.

29. III. Ein alter Mann mit langem grauem Barte sitzt vor einem Tische und spielt die *Viola di Gamba;* hinter ihm ein junger Mensch, der aufmerksam zuhört und niederschreibt, was der Alte spielt. Halbe Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 8½ Z. br. 3 F. 3½ Z. h.

Claude Gelée, gen. *le Lorrain*,

geb. zu Chamagne in Lothringen um das Jahr 1600, † zu Rom 1682, lernte bei Agostino Tasso.

30. I. Vorzüglich schöne Landschaft, mit weiter Ferne und

hohen felsigen Gebirgen im Hindergrunde, hie und da mit Gebäuden italienischer Bauart geschmückt. Ein schöner Strom bewässert die reizende Gegend und bildet im Mittelgrunde einen anmuthigen Wasserfall. Links eine Gruppe hoher Bäume auf dem äusserst sorgsam ausgeführten Vorgrunde, der durch die fliehende heilige Familie und einige Hirten, bei einer kleinen Heerde, verziert ist. Auf L. 4 F. 9 Z. br. 3 F. 7½ Z. h.

Claude Gelée, gen. *le Lorrain.*

31. *I.* Eine Küstengegend von Sicilien. Der Gesichtskreis wird links im Bilde durch das Meer und eine entfernte Insel begränzt; rechts bilden hohe, mit Bäumen bewachsene Felsen das Ufer, hinter welchen man einen Theil von einer bedeutenden Stadt sieht. Die Spitze des Aetna ist über den Felsen sichtbar. Der Vorgrund ist durch eine Art von Zelt verziert, unter dem Acis und Galatea liebkosend sitzen. In der Ferne auf dem Felsen sitzt Polyphem, umgeben von seiner Heerde. Auf L. Vorige Grösse.

32. II. Eine Landschaft mit weiter Ferne, durch Gebirge begränzt; im Mittelgrunde führt eine steinerne Brücke über einen Fluss. Im Vorgrunde mehreres Landvolk, unter einem Baume gelagert; mitten im Kreise tanzt ein Paar, dem die übrigen aufmerksam zusehen. Vieh weidet nebenher. Auf L. 1 F. 8 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Caspar Dughet, gen. *Poussin*,

geb. zu Rom 1618, † daselbst 1675. Schüler seines Schwagers Nicolas Poussin.

33.* II. Am Abhange felsiger Gebirge mehrere alterthümliche Gebäude über dem Ufer eines Landsees. Im Vorgrunde treibt ein Hirt seine Schafheerde. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 3 F. 5½ Z. br.

Franz Milet,

geb. zu Antwerpen 1643, † 1680 zu Paris. Nachahmer des Caspar Poussin.

34.* II. Zwei hohe Bäume, dahinter ein runder fester Thurm,

umgeben von mehreren Gebäuden antiker Bauart; in der Ferne blaue Gebirge. Eine Frau mit einem Knaben an der Hand, im Geleite eines Mannes, geht dem Vorgrunde zu. Auf L. 2 F. 4 Z. br. 2 F. 2 Z. h.

Caspar Dughet, gen. *Poussin.*

35.* II. Jenseits eines grasreichen Hügels, auf einer von Bäumen beschatteten Anhöhe, sieht man unter anderen Gebäuden einen viereckigen Thurm, in der Ferne blaue Gebirge. Eine Heerde Ziegen, welcher der Hirt folgt, treibt dem Hohlwege zu, der nach dem Hügel führt. Ein Mann ruht im Grase, ein anderer sitzt neben ihm. Im Vorgrunde der Abhang einer mit starken Bäumen besetzten Erdwand, von welcher ein Baumstamm als herabgestürzt erscheint, hinter zwei spärlich belaubten Bäumen ein kleiner Wasserfall. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 3 F. 5 Z. br.

Dem *Dughet* ähnlich,

wahrscheinlich von *Franz van Bloemen*, gen. *Orizonte*,

geb zu Antwerpen 1656, † zu Rom 1748.

36.* II. Eine der vorigen in der Anordnung ziemlich ähnliche, sehr geistreich behandelte Landschaft. Ein fester Burgflecken auf kahlem Hügel, hinter welchem höhere Gebirge sich erheben, andere die Ferne begränzen. Nebst einigen anderen Figuren bemerkt man einen Mann, welcher den einen Fuss in's Wasser hält und mit dem anderen beschäftigt ist. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 3 F. 7 Z. br.

Caspar Dughet, gen. *Poussin.*

37. III. Auf dem mit Gras, niederem und höherem Strauchwerk bewachsenen Vorgrunde, auf welchem sich einige Bäume auf kahlen Stämmen erheben, ruhen zwei Männer. Weiterhin thront auf einer Thalwand, von welcher ein Bach herabstürzt, ein kleiner Ort, hinter welchem sich

schon bewachsene und bebauete Höhen erheben. Flache Ferne, dahinter Gebirge. Auf L. 3 F. 1½ Z. br. 2 F. h.

Julius Frans van Bloemen, gen. *Orizonte*,

Nachahmer des Caspar Poussin.

38.* III. Eine schöne Landschaft im Geschmack der vorigen. Hohe Bäume nehmen die linke Seite des Vorgrundes ein. Ein Fluss, an dessen Ufern einige Figuren mit Fischergeräthen sich befinden, durchströmt die Mitte der Landschaft und ergiesst sich in Wasserfällen gegen den Vorgrund. Jenseits desselben Gebäude italienischer Bauart. Auf L. 3 F. 5 Z. br. 2 F. 7 Z. h.

Charles le Brun,

geb. zu Paris 1619, † daselbst 1690. Schüler des Simon Vouet.

39.* II. Eine heilige Familie. Maria hält das schlafende Jesuskind auf ihrem Schoosse, und warnet den kleinen Johannes, es nicht zu wecken. Elisabeth, Zacharias, Anna und Joachim umgeben die Gruppe. Ganze Figuren unter Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 8 Z br. 5 F. 7 Z. h.

Jaques Courtois, gen. *le Bourguignon*,

geb. 1621, † in Rom 1671.

40.* II. Ein Reitertreffen unter den Mauern einer ansehnlichen Stadt; frische Geschwader rücken zum Treffen an. Auf L. 9 F. 9 Z. br. 5 F. 8 Z. h.

Guillaume Courtois, gen. *Bourguignon*,

Bruder des Vorigen, geb. zu St. Hippolyte 1622, † zu Rom 1679. Schüler des Pietro da Cortona.

41. II. Das Opfer Abraham's. So eben ist der Vater im Begriff, seinem geliebten Sohne den Todesstoss zu geben, als ihm der Engel erscheint und ihm das Ende seiner Prüfung andeutet. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 2 F. 7 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

Jaques Courtois.

42. II. Ein gewaltiges Schlachtgetümmel im Vorgrunde; im Mittelgrunde viel Pulverdampf und Reitergefecht. Den Horizont begränzen hohe Berge; im Thal eine Stadt. Auf L. 9 F. 5 Z. br. 5 F. 6 Z. h.

43. III. Ein Schlachtfeld, über welches ein bedeutender Officier mit seiner Begleitung hinreitet. Leichen werden geplündert. Auf L. 2 F. 1½ Z. br. 1 F. 3¼ Z. h.

44. III. Ein Heer in Schlachtordnung aufgestellt, in der Ebene eines breiten Thales. Im Hintergrunde liegt eine befestigte Stadt; den Gesichtskreis begränzen hohe Gebirge. Auf L. 5 F. br. 2 F. 5 Z. h.

Gerhard Lairesse,

geb. in Lüttich 1640, † in Amsterdam 1712. Schüler seines Vaters Regner.

45.* II. Hirten und Bacchantinnen, zum Theil paarweise zusammengestellt, welche, in Bezug auf die im Hintergrunde dargestellten Opfer, als Theilnehmer an der Feier dionysischer Mysterien zu betrachten sind. Einer der Hirten trinkt aus einer Muschel. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

46. III. Apollo und die Musen auf dem Parnass. Auf H. 5 F. 5 Z. br. 2 F. 8 Z. h.

Unbekannt. Französische Schule.

47. III. Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern. Auf L. 2 F. 3 Z. h. 2 F. br.

48.* III. Das Urtheil Salomon's. 2 F. 7 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

Nicolas Bertin,

geb. zu Paris 1667, † daselbst 1736. Schüler des Bon Boulogne.

49. II. Ein grösstentheils entblösster Mann liegt schlafend an

einem Felsen; eine Hacke, eine Sichel und ein grosser Kürbis liegt neben ihm. Auf L. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

50. II. Ebenfalls ein schlafender Mann unter dem Schatten eines Baumes. Ein Bär steht hinter ihm, und hält einen grossen Stein über seinem Kopfe. Früchte liegen auf der Erde, nebenher Gärtnergeräthe. Auf L. Vorige Grösse.

Jean Grimoux,

† 1740.

51.* II. Ein freundlicher Knabe mit dunkelrothem Barret, kleiner Pfeifenhalskrause, weiten spanischen Aermeln, im Begriff, auf einer Pfeife zu blasen. Auf L. 2 F. 3 Z. h. 1 F. 9½ Z. br.

Antoine Pesne,

geb. zu Paris 1687, † 1757 zu Berlin. Schüler des Charles de la Fosse.

52. II. Ein junges Mädchen im Strohhut; sie hält ein Nest mit einem Paar Tauben in den Händen; dabei liegt noch ein junges Huhn. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 9 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

53. III. Eine junge Dame sitzt an einem Tische, worauf eine Laute liegt; sie hat den Kopf in die linke Hand gestützt, die rechte reicht sie einer alten Zigeunerin. Mit Wohlgefallen blickt sie auf die alte Prophetin herab. Auf L. 4 F. h. 3 F. 1 Z. br.

Louis Sylvestre,

geb. zu Paris 1675, † daselbst 1760. Schüler des le Brun.

55. III. Herkules verfolgt den Nessus, der mit seiner Gemahlin Dejanira entflieht. Auf L. 5 F. 2 Z. br. 3 F. 10 Z. br.

Antoine Watteau,

geb. zu Valenciennes 1684, † zu Nogent 1721. Schüler des Claude Gillot.

55.* III. Herren und Frauen sitzen in geselliger Unterhaltung auf einer Terrasse. Einer davon spielt die Guitarre, ein anderer hat sich von der Gesellschaft getrennt und betrachtet mit Aufmerksamkeit eine weibliche Statue. Auf L. 2 F. 8 Z. br. 2 F. 2 Z. h.

56.* III. Am Fusse einer Bildsäule, der Venus, ruhen Männer, Frauen und Kinder im Grase und lustwandeln unter den Bäumen, welche sich längs dem nahen Wasser dem fernen Gebüsche anschliessen. Auf L. Vorige Grösse.

Nicolas Lancret,

geb. zu Paris 1690, † daselbst 1745. Schüler des Gillot.

57.* III. Indem mehrere Personen, wie es scheint, zum Tanz antreten, reicht eine derselben Erfrischungen umher. Auf H. 1 F. 4 Z. br. 10½ Z. h.

58.* III. Ein junger Mensch, mit einem Tambourin in der Hand, tanzt mit einem Mädchen; mehrere sehen theilnehmend zu. Auf H. Vorige Grösse.

Jean Baptiste Pader,

geb. zu Valenciennes 1595, † zu Paris 1736. Schüler des Watteau.

59.* III. Ein Mann und eine Frau tanzen nach der Musik einer Leier, während Andere in gefälliger Unterhaltung an der Erde sitzen. Auf L. 1 F. 5½ Z. h. 2 F. br.

60.* III. Um einen schönen Baum ausserhalb der Mauer eines herrschaftlichen Landsitzes, tanzen im Kreise, sich die Hände reichend, Männer und Frauen. Auf L. Vor. Grösse.

Pierre Subleyras,

geb. zu Usez 1699, † zu Rom 1749. Schüler des Antoine Rivalz.

61. I. Christus mit mehreren Mittgenossen an der reich besetzten Tafel des Pharisäers Simon; Magdalena kniet vor ihm, um seine Füsse zu salben. Auf L. 4 F. 4½ Z. br. 1 F. 10 Z. h.

Charles Hutin,

geb. zu Paris 1715, Schüler von le Moine und Stolz.

62.* Ein Bürgermädchen in grauer, mit weissem Pelz gefütterter Kleidung und zimmtfarbenem Halstuch, welche über den Inhalt eines Briefes, den sie in der Hand hält, zu sprechen scheint. Auf L. 2 F. 10 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

Georg Dathan 1748.

63.* Allegorisches Gemälde auf die Vermählung der Prinzessin Marie Josephe, Tochter August's III., Königs von Polen, mit dem Dauphin, Sohn Ludwig's XV. im Jahre 1747. Auf H. 2 F. 1½ Z. h. 1 F. 6 Z. br.

Zweite Abtheilung.

B.

Aeltere teutsche und niederländische Gemälde.

Wir können die Gemälde dieser Abtheilung nur im Allgemeinen als ältere bezeichnen, da ihnen auch neuere beigefügt sind; doch sind es solche, deren Meister sich durch ihr Streben den älteren anschlossen oder einen eigenen, ihnen eigenthümlichen Weg, von den herrschenden niederländischen Schulen getrennt, verfolgten, oder auch solche Bilder, welche den Einfluss italienischer Kunstwerke in sich darlegen und

nicht selten selbst den Kenner in Verlegenheit bringen, sie von denselben zu unterscheiden. Man würde darauf Rücksicht genommen haben, die Gemälde so aufzustellen, dass man sie in chronologischer Reihenfolge hätte verzeichnen können; allein bei dem so mannigfaltigen Formate der Bilder wäre man dann entweder genöthigt gewesen, jede dem Auge wohlthuende symmetrische Aufstellung gänzlich aufzugeben oder die Nummern dergestalt durch einander zu werfen, dass deren Auffindung dem Beschauer lästig geworden sein würde, ungerechnet die Lücken, welche so viele unbekannnte Gemälde herbeiführen.

Erste Wand.

Unbekannt.

64.* Die Schlacht der Israëliten und der Philister. Landschaft und Figuren waren dem Künstler gleich wichtig; ohnfehlbar sah er Italien, und vorzugsweise waren es die Eindrücke der florentiner Schule, welche er als deutscher Künstler hier verarbeitete. Mehr fantastisch als fantasiereich ist die Landschaft aus bizarren Felsen, Gebäuden aller Art, Berg und Thal zusammengesetzt. Im Vorgrunde ist David im Begriff, das Haupt Goliath's vom Körper zu trennen. Sollte das Bild nicht eine flüchtige Arbeit des *Georg Pens* sein? Auf H. 3 F. 10½ Z. h. 5 F. 6 Z. br.

Lucas Cranach, der Aeltere,

von seinem Geburtsorte, dem Schlosse Cronach im Bambergischen so genannt, hiess eigentlich Müller, nach Anderen Sanders,

geb. 1472, † 1553 zu Weimar.

65. Adam, ganze Figur in Lebensgrösse. Auf H. 5 F. 11 Z. h. 2 F. 5 Z. br.

66. Eva, welche bereits den verbotenen Apfel in der Hand

hat. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf H. 5 F. 11 Z. h. 2 F. 5 Z. bv.

Christoph Amberger,

geb. zu Nürnberg, † 1563. Schüler des Hans Holbein.

67. Ein junges Mädchen mit einem Hündchen unter dem Arme führt ein noch jüngeres bei der Hand, welches ein Körbchen mit Früchten trägt. Auf H. 4 F. 3 Z. h. 3 F. 1½ Z. br.

Joseph Heinz,

geb. zu Bern, lebte um 1580. Schüler des Johann van Achen.

68.* Christus an eine Säule gebunden. Auf L. und auf H. gezogen. 4 F. h. 2 F. 7 Z. br.

Lucas Cranach, der Aeltere.

69.* In dem Augenblicke, wo das Feuer und die Donner des Himmels einen Theil der Verfolger der heiligen Katharina sammt ihren Schergen betäubend zu Boden schlagen, und das Rad, durch welches die Heilige ihren Märtyrer-Tod finden sollte, vernichten, erwarten noch andere, unter welchen man das Bildniss des Meisters erkennt, dass sie ihn durch den Henker erdulden soll; dieser steht hinter ihr, im Begriff, das Schwert aus der Scheide zu ziehen. Die Heilige knieet betend vor ihm, voll des Ausdrucks himmlischer Unschuld. Auf H. 5 F. br. 4 F. 6 Z. h.

70.* Ein Flügelbild, zu dem vorigen gehörend. Drei heilige mit Perlen und Edelsteinen geschmückte Jungfrauen. Die erste ist grün gekleidet, trägt den Kelch, worauf die Hostie, in der Hand; die zweite in goldstoffenem Kleide hält einen Pfeil, so wie die dritte ein von Perlen zusammengesetztes Kreuz. Der bei ihr befindliche Lindwurm bezeichnet sie als die heilige Margarethe. Dieses, so wie das vorige Gemälde, nähert sich vorzugsweise dem Martin Schöngauer. Auf H. 2 F. 4 Z. br. 4 F. 5 Z. h

Hans Holbein,

geb. zu Basel 1498, † zu London 1554. Schüler seines Vaters.

71. Brustbild eines jungen Mannes mit starken braunen Haaren, bedeckt mit einem hohen schwarzen Hute. Auf H. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 3 Z. br.

72. Bildniss einer Frauensperson mit einem weissen Häubchen, schwarzer Kleidung und rothen Aermeln. Auf H. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Franz Porbus, der Sohn,

geb. 1572, † in Paris 1622.

73. Brustbild einer Frau in schwarzer Kleidung, mit goldenen Spangen geheftet, mit einem weissen Halskragen und weissem Häubchen auf dem Kopfe. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

Hans Holbein.

74. Die Familie Jacob Meyer's, Bürgermeisters zu Basel. Der Vater knieet voll Andacht mit seiner Familie vor der Mutter des Herrn, welche mitten im Gemälde steht, und ein wahrscheinlich der Familie gestorbenes Kind in den Armen hält. Eins der wichtigsten Gemälde altteutscher Kunst. Auf H. 5 F. 9 Z. h. 2 F. 11 Z. br.

Franz Porbus, der Vater.

75. Bildniss eines Mannes von Würde, mit starkem braunen Bart, und einem schwarzsammetnen Mützchen bedeckt, in dunkler Kleidung. Auf H. 2 F. 1 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Von einem unbekannten Meister,

wahrscheinlich von *Johann Aspern aus Zürich*,

geb. 1499, † 1551.

76. Bildniss eines Geistlichen in schwarzer Amtskleidung,

sonst mit Ungrund für Luthers Bildniss gehalten. Halbe Figur. Auf H. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Albrecht Dürer,

geb. zu Nürnberg 1470, † daselbst 1528. Schüler des Michael Wohlgemuth.

77. Brustbild eines Mannes mit ausdruckvollem Gesichte; er ist mit einem Hute bedeckt, in schwarzer, mit Pelz gefütterter Kleidung. Er hält einen zusammengelegten Brief in der Hand. Dieses Bildniss hat viel Aehnlichkeit mit seinem Freunde *Lucas van Leyden*. Auf H. 1 F. 2 Z. h. 1 F. 1½ Z. br.

Lucas Cranach, der Aeltere.

78. Des Künstlers eigenes Bildniss, mit einer Pelzmütze auf dem Kopfe, in schwarzer Kleidung. Auf H. 1 F. 2 Z. h. 1 F. br.

Hans Holbein. *)

79. II. Brustbild eines bejahrten Mannes von Würde, mit grauem Bart; er ist in dunkelbrauner Kleidung und mit einer schwarzen Mütze bedeckt. Auf seiner Brust hängt ein besonders geformtes goldenes Kreuz. Auf H. 1 F. ¾ Z. h. 11 Z. br.

Lucas Cranach, der Aeltere.

80.* Bildniss des Markgrafen Georg zu Brandenburg. Studienkopf nach der Natur auf feine grundirte Pappe gemalt. 1 F. 2½ Z. h. 11 Z. br.

Hans Holbein.

81. Bildnisse zweier Männer, welche hinter einem Tische stehen;

---

*) Da von der ersten Wand einige Gemälde nach der zweiten versetzt worden sind, so findet man solche neben ihrer Nummer hier mit II. bezeichnet.

der ältere hat Papier und die Feder in der Hand, mit welcher er so eben seinen Namen: *Thomas Godsalve de Norvico Ætatis sue anno quadragesimo septo*, niedergeschrieben hat. Ein jüngerer, wahrscheinlich sein Sohn, steht hinter ihm. Beide sind in schwarzer, mit Pelz gefütterter Kleidung; der ältere hat eine Mütze auf. Halbe Figuren. Ein Zettel an der Wand ist mit der Jahrzahl: *M. D. XXVIII.*, bezeichnet. Auf H. 1 F. 9 Z. br. 1 F. 4 Z. h.

Franz Porbus, der Sohn.

82. Bildniss einer ältlichen Frau in schwarzer Kleidung, einem weissen Häubchen und einer starken goldenen Kette um den Leib; sie sitzt in einem Lehnstuhle und hält ein kleines Hündchen auf dem Schoosse. Kniestück, unter Lebensgrösse. Auf H. 2 F. 10 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Hans Holbein.

83. Bildniss einer Frau, mit einem weissen Häubchen auf dem Kopfe, in schwarzer Kleidung mit rothen Aermeln; in den Händen hält sie einen Rosenkranz. Auf H. 2 F. 9¾ Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Lucas Cranach, der Jüngere.

† 1586 zu Wittenberg. Schüler seines Vaters.

84.* Der Churfürst Moritz von Sachsen und seine Gemahlin Agnes. Halbe Figuren, unter Lebensgrösse. Auf H. 2 F. 4 Z. br. 1 F. 7 Z. h.

Lucas Cranach, der Aeltere.

85. Bildniss eines Mannes mit schwarzer Mütze und schwarzer Kleidung. Auf H. 1 F. 2 Z. h. 1 F. br.

Unbekannt.

86.* Ein Mann mit hellem Haar und Bart, mit schwarzem

Hut bedeckt, in schwarzer Unterkleidung und dergleichen Pelzrocke. Auf seiner Brust bemerkt man eine dreifache goldene Kette, dergleichen eine auch um das Gelenk der linken Hand geschlungen ist; am Hute eine goldene Agraffe in Form einer Schleife. Drei Pfeile, welche er in beiden sich leicht berührenden Händen hält, scheinen die Veranlassung gegeben zu haben, das Bild für das Wilhelm Tell's auszugeben, und allerdings scheint das Gemälde auch von einem Schweizer Künstler herzurühren. Auf H. 1 F. br. 1 F. 3 Z. h.

Ambrosius Franck,

geb. 1544. Schüler des Franz Floris.

87. Eine Allegorie auf Laster und Tugend und die Folgen derselben. Eine Zusammenstellung mehrerer darauf Bezug habender sinnbildlicher Figuren in einer Landschaft. Auf H. 2 F. 5 Z. br. 1 F. 8 Z. h.

Unbekannt.

88.* Der Churfürst August. Naturstudium auf Pappe gemalt. 1 F. 4 Z. h. 1 F. br.

Unbekannt.

89.* Der Engelsgruss. Vor der betenden Maria knieet der Engel, ihr seine himmlische Botschaft verkündend. Auf H. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 5 Z. br.

90.* Der Besuch Maria's bei der Elisabeth. Auf H. Vorige Grösse.

91.* Die Geburt Christi. Merkwürdig genug geht in diesem Bilde das Licht noch ungleich origineller und natürlicher von dem Kinde aus, als in der Nacht des Correggio. Man kann nichts Einfacheres sehen, als die das Kind anbetenden Engel. Auf H. Vorige Grösse.

92.* Die Beschneidung Christi. Auf H. Vorige Grösse.

93.* Die Erscheinung Christi. Auf H. Vorige Grösse.

Diese fünf interessanten Gemälde, deren Meister uns völlig unbekannt ist, haben zu mancherlei Muthmassungen über denselben Anlass gegeben. Offenbar niederländischen Ursprunges, und doch an italienische Meister erinnernd, glaubte man, sie dem *Bernhard von Orley* zuschreiben zu dürfen. Mehr Grund schien der Gedanke an *Hugo van der Goes* für sich zu haben. Wie bei diesem, sind hier die Umrisse weich, die Gesichter etwas breit und weniger ausdrucksvoll, als anmuthig. Vielleicht macht uns die Entzifferung des Monogramms, welches sich auf No. 90. und 91. vorfindet, mit dem Meister dieser schätzbaren Gemälde bekannt.

Unbekannt.

94.* Bildniss des Churfürsten Moritz von Sachsen, etwas älter, als auf dem Gemälde No. 48. Studienkopf auf grundirte Pappe gemalt. 1 F. 4 Z. h. 1 F. br.

Franck.

95.* Christus wird auf Golgatha geführt. *Sign. Do Hranken* 1597. Auf H. 3 F. 2 Z. br. 2 F. 2 Z. h.

Ambrosius Franck.

96.* H. Die Ehebrecherin vor Christo. Ein ausgezeichnet schönes Gemälde dieses Meisters. Auf K. 1 F. 3 Z. h. 1 F. br.

Ambrosius (?) *Franck.*

97.* H. Christus auf dem Meere wandelnd reicht dem sinkenden Petrus die Hand. Auf K. 1 F. h. 10½ Z. br.

Adam Elzheimer,

geb. zu Frankfurt a. M. 1574, † in Rom 1620. Schüler des Philipp Uffenbach.

98. *a.* Im Vorgrunde einer lieblichen kleinen Landschaft wird

Joseph von seinen Brüdern in den Brunnen gesenkt. Auf K. 1 F. br. 9 Z. h.

Angeblich von demselben,
wahrscheinlich Copie von *Ernst Dietrich.*

98. *b.* Judith in Begleitung eines alten Weibes, welches das Haupt des Holofernes in einen Sack aufnimmt. Auf K. 1 F. 2½ Z. h. 11½ Z. br.

Zweite Wand.

Josephus Heinz,

aus Bern, † in Wien, mit dem Monogramm des Meisters und der Jahrzahl 1543.

98. *c.* Der Raub der Proserpina. Auf K. 2 F. 3 Z. h. 3 F. 3½ Z. br.

Rottenhammer,

geb. zu München 1564, † zu Augsburg 1604. Schüler des Joh. Donnauer.

99. Maria sitzt, mit dem Kinde auf dem Schoosse, unter einem Baume; ein Engel reicht dem Kinde Früchte, ein anderer steht anbetend daneben. Ueber dieser Gruppe schweben drei kleine Engel in einer Glorie und streuen Blumen herab. Im Hintergrunde Gebäude mit einem Thore, aus welchem Joseph den Esel führt. Auf H. 11½ Z. h. 8¾ Z. br.

Unbekannt, um das Jahr 1490.

100.* Bildniss Albrecht's des Beherzten, Herzogs von Sachsen, des Stifters unseres Regentenhauses; er ist mit einem rothen Hute bedeckt und mit dem goldenen Vliesse geschmückt. Auf H. 8½ Z. br. 1 F. h.

Hans Holbein.

101. Ein Mann, mit einer kleinen schwarzen Mütze bedeckt,

fasst mit der linken Hand sein schwarzes Kleid, die rechte leicht auf ein Buch gestützt. Auf H. 1 F. 6½ Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Georg Pens,

lebte um das Jahr 1530. Schüler des Albrecht Dürer.

102.* Dieses Bruchstück einer herrlichen Altartafel, auf welcher der Künstler die Beschenkung des Weltheilandes durch die Weisen des Morgenlandes dargestellt hatte, zeigt, dass dieses sorgfältigst behandelte Gemälde zu den vollendetsten dieses Meisters gehörte und lässt uns seinen Verlust um so schmerzlicher fühlen. Die Tafel war 6 Fuss hoch, unser Bruchstück ist 1 F. 7 Z. br.

103.* Ein zweites Stück von obigem Gemälde. Ein knieender Alter in gelbem Gewande mit rothem Mantel fasst mit der rechten Hand ein Gefäss. 2 F. h. 9 Z. br.

104.* Noch ein Bruchtück zu vorigem Bilde gehörig; ein Mann mit einer grünen Mütze bedeckt, sieht zwischen zwei Säulen hervor. 1 F. h. 8½ Z. br.

Angeblich *Albrecht Dürer*.

105. Christus mit der Dornenkrone, auf einem Steine an einer Säule sitzend. Ganze Figur. Auf H. 2 F. h. 1 F. 6 Z. br.

Lucas Cranach, der Aeltere.

106.* Dass hier Herkules mit dem Antaeus kämpfend vorgestellt sein soll, diess beweis't uns die Vorstellung auf den zwei anderen Gemälden von gleicher Grösse. Vielleicht wollte der Künstler auf den Ursprung des Antaeus, als Sohnes der Erde, durch die Waldmänner anspielen, welche in der Ferne von wilden Thieren verfolgt und getödtet werden. Auf H. 6 F. 8 Z. h. 9 F. 3 Z. br.

107.* Der nach dem Kampfe mit Antaeus schlafende Herkules wird von dem Pygmäen-Heere angegriffen; nach dem

Philostratos machten sie hierzu Anstalten, wie zu dem Angriffe einer Stadt. Man bemerkt zwei derselben, welche, komisch und sinnreich genug, im Begriff sind, den Herkules durch Absägung eines Fusses zum Kampfe unfähig zu machen. Auf H. Vorige Grösse.

Lucas Cranach, der Aeltere.

108.* Herkules ist erwacht und schlägt gewaltig mit der Keule unter seine kleinen Feinde, er zerdrückt sie mit der Hand und tritt sie unter seine Füsse. Auf H. Vorige Grösse.

109.* Die Ehebrecherin vor Christo. Der Heiland hält sie, während er ihre Vertheidigung übernommen hat, schützend mit seiner linken Hand. Unter ihren Anklägern steht der Eine bereits mit Steinen versehen vor ihr, um sie mit dem Tode zu strafen. Halbe Figuren, fast Lebensgrösse. Auf H. 4 F. $3\frac{3}{4}$ Z. br. 2 F. $10\frac{1}{2}$ Z. h.

110.* Zwischen fruchtbeladenen Bäumen ruht Simson, Hände und Füsse ausgenommen, völlig gerüstet, sorglos im Schoosse der Delila schlafend, welche ihm die blonden Locken abschneidet. In der Ferne nahen sich Kriegsleute zu seiner Gefangennehmung. Auf H. 4 F. 4 Z. br. 2 F. 7 Z. h.

111.* Johannes ermahnt die Kriegsknechte, Niemandem Gewalt anzuthun, die Richter und Schriftgelehrten, das Recht nicht zu beugen u. s. w. Kleine Figuren. Auf H. 4 F. 3 Z. br. 2 F. 7 Z. h.

Albrecht Dürer.

112.* Die Beschneidung Christi. Dieses und die folgenden Gemälde wurden früher für *Michael Wohlgemuth's*, in einem Verzeichnisse von 1585 ausdrücklich für *Albrecht Dürer's* Arbeit ausgegeben, dessen Werken sie allerdings auch sehr ähnlich sind. Sie gehören zusammen und sind von gleicher Grösse. Obgleich ein sehr zu würdigender Kenner sie von verschiedener Hand glaubt, und daher an *Balduin Grün* und *Schäuflein* erinnert, so findet sich bei wie-

derholter Betrachtung doch eine zu grosse Uebereinstimmung Aller, als dass man diese Ansicht theilen könnte, und warum sollten wir dem nicht Glauben beimessen, was nur 57 Jahre nach Dürer's Tode niedergeschrieben ward? Auf H. 2 F. 3 Z. h. 1 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br.

Albrecht Dürer.

113.* Die Flucht nach Egypten. Marie sitzt auf dem Esel, dessen Zaum sie in der linken Hand hält. Das Kind ruht ermattet in ihrem rechten Arme. Joseph geht zur Seite, die Maria in der Leitung des Thieres zu unterstützen. Auf H. Vorige Grösse.

114.* Christus als Knabe im Tempel unter den Schriftgelehrten. Auf H. Vorige Grösse.

115.* Vor den Thoren Jerusalems erliegt Christus unter der Last seines Kreuzes. Seine Mutter, von Johannes unterstützt, sinkt ohnmächtig nieder. Auf H. Vorige Grösse.

116.* Christi Kreuzigung. Man bemerkt unter den Schergen, welche ihn an das Kreuz schlagen, dieselben Männer, welche man im vorigen Gemälde den Heiland misshandeln sieht. Auf H. Vorige Grösse.

117.* Die letzten Lebens-Augenblicke des Heilandes. Jammernd steht seine Mutter an der Seite des anbetenden Johannes. Unter den drei trauernden Marien ist Marie Magdalena am Fusse des Kreuzes, welches sie umfasst, auf ihre Kniee gesunken, wehmüthsvoll den Blick auf den sterbenden Erlöser gerichtet. Auf H. Vorige Grösse.

118.* Der Leichnam Christi am Fusse des Kreuzes von Johannes unterstützt, von seiner Mutter und den heiligen Frauen beweint; dabei Nicodemus und Joseph von Arimathia. Auf H. Vorige Grösse.

Ambrosius Franck.

119.* Maria als Himmelskönigin, mit dem Jesuskinde, wel-

ches einen Apfel in den Händen hält, auf dem Schoosse, umgeben von drei musicirenden Engeln. Dieses kleine ovale Gemälde ist von einem Kranze der mannigfaltigsten Blumen umgeben. Auf H. 2 F. 4 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Johann Breughel,
die Figuren von *Franz Franck.*

120. Die Erschaffung der Eva. Der Schöpfer steht vor den Urältern; Adam ist von seinem Schlafe noch nicht erwacht; Eva kniet anbetend vor dem Herrn. Allerlei reissende und zahme Thiere umgeben diese Scene im Vorgrunde. Im Mittelgrunde befinden sich Adam und Eva mit ihrem Verführer unter dem Baume der Erkenntniss. Weiterhin werden die Unglücklichen von einem Engel aus Eden vertrieben. Auf H. 2 F. $10\frac{1}{2}$ Z. br. 1 F. 11 Z. h.

Hieronymus Franck,
Schüler des Franz Floris, blühte 1585—1607.

121.* Die Enthauptung Johannis. Der Scherge, welcher die blutige That vollbracht hat, steckt das Beil zu den übrigen Werkzeugen richterlicher Gewalt. Ein altes Weib hält eine Schüssel, welche ein Knabe unterstützt, worauf das von ihr verspottete Haupt des Märtyrers liegt. Auf K. 1 F. 5 Z. h. 1 F. 2 Z br.

Lucas Cranach.

122. Philipp Melanchthon. Auf H. $8\frac{1}{2}$ Z. h. $6\frac{1}{2}$ Z. br.

Elzheimer.

123.* Jupiter und Merkur, von Philemon und Baucis bewirthet. Wir müssen dieses kleine, durch die Radirung bekannte Gemälde so lange für das Original erkennen, als uns keine Beweise des Gegentheils vorliegen. Auf K. 9 Z. br. $7\frac{1}{2}$ Z. h.

Unbekannt.

124.* Judith in reichem Goldschmucke und rothem Barret. Ihre Rechte hält das Schwert, die Linke das Haupt des Holofernes. Auf H. 7 Z. br. 8½ Z. h.

Lucas Cranach, der Aeltere.

125.* Martin Luther. Auf H. 8 Z. h. 6½ Z. br.

Joachim Uytewael,

geb. zu Utrecht 1566, † 1604. Schüler des Joas de Baer.

126.* Der Parnassus. Apollo, umgeben von den neun Musen, sitzt, die Leier spielend, auf einem Felsblocke, im Vorgrunde Minerva. Dieses kleine Gemälde verdient sowohl wegen seiner fleissigen Vollendung, als wegen der Seltenheit des Meisters eine vorzügliche Beachtung. Es ist mit dem kaum noch lesbaren Namen des Meisters und der Jahreszahl 1596 bezeichnet. Auf K. 6½ Z. h. 8½ Z. br.

Von einem unbekannten alten teutschen Meister.

127. Dieses kleine Bildchen scheint ein Altar für eine Hauskapelle gewesen zu sein. Das mittlere Gemälde stellt eine Kapelle, in einem Gemisch von römischer und gothischer Bauart, vor, in deren Mitte die Mutter Maria, mit dem heiligen Kinde auf dem Schoosse, sitzt. Die Seitenthüren, welche dieses mittlere Bild bedecken, ziert rechts die heilige Katharina, links der Erzengel Michael mit einem vor ihm knieenden Geistlichen in seinem Priestergewande. Auf H. 2 F. br. 1 F. 2 Z. h.

Adam Elzheimer.

128. Eine kleine Landschaft mit verfallenen Gebäuden, im Vorgrunde durch die heilige Familie auf ihrer Flucht nach Egypten verziert. Auf K. 9 Z. br. 7 Z. h.

Aehnlich den Werken des Christophorus Schwarz.

129.* Christus am Kreuze zwischen den zwei Schächern, am Fusse desselben Johannes nebst den drei Marien. Auf K. 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. h. 8$\frac{3}{4}$ Z. br.

Lucas van Leyden,

geb. zu Leyden 1494, † 1533, lernte bei seinem Vater Hugo Jacob und Cornelius Engelbrecht.

130. Die Versuchung des heiligen Antonius. Der Heilige sitzt betend in einer Einöde, vor ihm der Versucher unter der Gestalt eines jungen Frauenzimmers, mit einem köstlichen Gefäss und einem Scepter in den Händen. In runder Form. Auf H. 10 Z. h. u. br.

Von einem unbekannten altteutschen Meister, nach Albrecht Dürer.

131. Die sterbende Marie liegt auf einem Bette mit grünen Vorhängen behangen; ein Bischof, mehrere Apostel und der heilige Johannes stehen um das Bette der Sterbenden, letzterer reicht ihr eine brennende Kerze. Auf K. 1 F. 1$\frac{1}{2}$ Z. h. 9$\frac{1}{2}$ Z. br.

Unbekannt.

132.* Maria, vor welcher ein Gebetbuch aufgeschlagen liegt, hat sich betend gegen das neben ihr eingeschlafene Jesuskind gewendet, über welches abwehrend ein Engel einen Wedel hält. Ueber dem Haupte der Maria halten zwei schwebende Kindengel eine Krone, sechs andere verbreiten durch kleine Rauchgefässe Wohlgerüche; von den zwei obersten sind nur Theile sichtbar und wahrscheinlich war das Gemälde höher. Auf einer Seite des Hintergrundes Aussicht nach einigen Gebäuden, auf der anderen die Einsicht in Joseph's Werkstätte, wo dieser hobelt und ein Engel sehr naiv die Späne zusammenräumt. Zwei andere Engel sind beschäftigt, die Wohnung der Madonna rein zu

halten; der eine trägt Wasser, der andere kehrt. Auf den Flügelthüren befinden sich der heilige Sebastian und Antonius, beide von Engeln in gleichem Sinne, wie die Figuren im Hauptgemälde, umgeben. Wir können auf dieses Bild nur als auf ein höchst interessantes Werk niederländischer Kunst aufmerksam machen, da der Zweck dieses Catalogs die denselben vorgesteckte Gränze nicht überschreiten lässt. Das Bild ist *a tempera* auf feine Leinwand gemalt. 3 F. 9½ Z. h. 3 F. 5 Z. br.

Holbeinisch.

133.* Erasmus von Rotterdam. Auf H. Vorige Grösse.

Franck?

134.* Christus unter der Last seines Kreuzes niedergesunken, wird von Joseph von Arimathia unterstützt, während die heilige Veronica ihm das Schweisstuch vorhält. Auf K. 7½ Z. h. 5 Z. br.

Albrecht Dürer.

135. Ein graues Kaninchen, mit Wasserfarben auf Pergament gemalt. 9½ Z. br. 9 Z. h.

Unbekannt.

136.* Adam und Eva, vielleicht wenige Augenblicke vor dem Sündenfalle. Eva, welche die verbotene Frucht bereits in Händen hält, blickt nach oben. Der Meister dieses Gemäldes sah Italien und die Antique. Auf K. 5¾ Z. h. 3 Z. br.

Lucas Cranach, der Aeltere.

137.* Christine Eilenau. Auf H. 8½ Z. h. 6 Z. br.

Franz Franck,

geboren zu Antwerpen um das Jahr 1540, † 1606. Schüler des Franz Floris.

138. Die heilige Familie auf der Reise nach Egypten; im

Vorgrunde liegen drei Leichen kleiner verwundeter Kinder; eine Anspielung auf den Kindermord zu Bethlehem. Auf K. 1 F. 8 Z. h. 1 F. 6 Z. br.

Johann Breughel,
die Figuren von *Franz Franck.*

139. Die Erschaffung der Thiere. Der Schöpfer steht mitten in einer lieblichen Landschaft, umgeben von allerlei Thieren. Auf H. 2 F. 10½ Z. br. 1 F. 11 Z. h.

Unbekannt,
ähnlich den Arbeiten des Hans von Culmbach, † 1540, Schüler des Albrecht Dürer.

140.* Adam und Eva am Baume der Erkenntniss. Adam erinnert warnend und bedenklich an das Verbot, von der Frucht zu essen, welche Eva ihm schmeichelnd darreicht und von den Einflüsterungen der Schlange unterstützt wird. Auf H. 4 F. 5½ Z. h. 3 F. 6 Z. br.

Lucas Cranach, der Aeltere.

141.* Salomo, ein Götzenbild in der Gestalt eines Weibes anbetend; die hinter ihm stehenden lieblichen Frauen scheinen seine Schwächen zu bemitleiden und zu bespötteln. Unter halber Lebensgrösse. Auf H. 4 F. 2¾ Z. br. 3 F. h.

142.* Maria bringt das Jesuskind dem Simeon entgegen, welcher es ehrfurchtsvoll anbetet; ihm zur Seite ein Levite mit einem Rauchfasse. Ein Gemälde, worauf man mehrere ausgezeichnet schöne Köpfe, selbst einige charakteristisch gut gezeichnete Hände wahrnimmt. Halbe Figuren, fast lebensgross. Auf H. 4 F. 3 Z. br. 3 F. h.

143.* Bathseba, in Begleitung einiger lieblicher Frauen, badet, den fern lauschenden David nicht bemerkend, wie es scheint, von der Klarheit eines Quelles verlockt, ihre Füsse,

welche eine Dienerin im Begriff steht, abzutrocknen. Auf H. 2 F. 7 Z. h. 4 F. 4 Z. br.

Lucas Cranach, der Aeltere.

144.* Herodias bringt ihrem Vater, gefolgt von einem Diener mit einer Schüssel voll Trauben und Früchte, das Haupt Johannis. Ein interessantes schönes Gemälde mit mehreren charaktervollen Portraitköpfen. Halbe Figuren, unter Lebensgrösse. Auf H. 2 F. 11 Z. h. 4 F. 3 Z.

145.* Christus herzt und segnet die Kindlein. Ein von diesem Meister oft und mannigfach, doch hier vorzugsweise mit Liebe behandelter Gegenstand. Ganze Figuren unter halber Lebensgrösse. Auf H. Vorige Grösse.

Amberger.

146. Bildniss eines Mannes von charaktervollem Ausdrucke. Er trägt ein schwarzes, mit breitem Pelz aufgeschlagenes Kleid und hält in beiden Händen, vor sich über einander, seine zusammengefalteten Handschuhe. Auf H. 2 F. 7½ Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Unbekannt,

aus der Zeit des Golzius und Spranger, von einem Meister, welcher die florentiner Schule nachahmte.

147.* Die Hochzeit zu Canaan. Der Künstler scheint hauptsächlich die Darstellung dieser wundervollen Begebenheit in's Auge gefasst zu haben. Die Hochzeit war ihm Nebensache, daher sieht man ausser Christus und seiner Mutter nur Braut und Bräutigam und noch einen älteren Mann am Tische sitzen. Die Diener sind unter der Aufsicht des Speisemeisters beschäftigt, die Krüge zu füllen. Auf H. 3 F. 4 Z. h. 2 F. 8½ Z. br.

Hans Holbein.

148. Bildniss eines Mannes von Würde, in dunkler Kleidung

und mit einer Mütze bedeckt; er hält in der rechten Hand ein buntes Kästchen, in der linken ein zusammengelegtes Blatt Papier, worauf die Jahrzahl: 1527. steht. Auf H. 1 F. 4 Z. h. 1 F. br.

Martin von Valkenburg,

Maler von Antwerpen, blühte um das Jahr 1596, † 1636.

149.* Der Babilonische Thurmbau. Auf H. 3 F. 9 Z. br. 2 F. 8 Z. h.

Dritte Wand.

Hubertus Golzius und *Lucas Cassel,*

ersterer geb. zu Venloo 1520, † 1583 zu Brügge. Schüler des Lambert Lombard.

150.* *Golzius,* ein sehr seltener Meister, hat in der von einem seltenen Meister gemalten Landschaft den Wettstreit Apollo's und des Pan vor dem Richterstuhle des Midas vorgestellt. Minerva und sämmtliche hier sehr wohl beleibte Musen sind gegenwärtig. Man wird versucht, die Landschaft eher für ein Werk des Mathäus Brill als des Cassel zu halten. Auf H. 4 F. 3 Z. h. 7 F. 1½ Z. br.

Albrecht Dürer.

151. Christus wird zum Tode geführt; er unterliegt unter der Last seines Kreuzes, und wird mit grausamer Wuth von seinen Henkern genöthigt, den Weg fortzusetzen; eine reiche Zusammenstellung vieler kleiner Figuren grau in grau gemalt. Auf H. 1 F. 4 Z. br. 1 F. h.

Johann van Eyck,

angeblich der Erfinder der Oelmalerei,

geb. zu Maaseyck 1370, † zu Brügge 1441. Schüler seines Vaters Caspar.

152. Maria sitzt auf einer Art von Thron, mit einer Krone

auf dem Haupte, ihr göttliches Kind auf dem Schoosse haltend; vor ihr, in einem Lehnstuhle sitzend, die heilige Anna, mit einem geflochtenen Handkörbchen und in der linken Hand eine Birne, welche sie dem Jesuskinde zu reichen scheint. Aus dem Hintergrunde des übrigens gothischen Saales kommen zwei Männer, vielleicht die Stifter des Gemäldes. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 2 F. 3½ Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Lucas van Leyden.

153. Die Anbetung der Weisen, unter verfallenen Mauern eines ehemaligen Prachtgebäudes. Die höchst sorgsame Ausführung zeichnet auch dieses sehr schätzbare Gemälde, so wie alle Arbeiten der Künstler jener Zeit, vorzüglich aus. Auf H. 3 F. 2 Z. h. 2 F. br.

Unbekannt.

154.* Die äusseren Seiten der beiden Flügelthüren dieses Gemäldes, worauf ein uns unbekannter Meister von einigen für *Hubertus van Eyck* gehalten, Adam und Eva vorstellte, würden uns weniger an einen so ausgezeichneten Künstler erinnern, als solches durch die Malerei auf der inneren Seite geschieht. Hier sehen wir den Donatarius, ganz im Geiste und Sinne und mit dem jene Schule auszeichnenden tiefen Gefühle und Fleisse ausgeführt, von seinem Schutzpatron, dem heilignn Andreas, begleitet, betend dargestellt; gegenüber wahrscheinlich die heilige Elisabeth. Das Gemälde, welches diese Flügeldecken und Johannes in der Wüste predigend vorstellt, ist von der Hand eines später lebenden teutschen Künstlers. Auf H. 2 F. 11 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Unbekannt.

155.* Nach der Chiffre, womit das Gemälde bezeichnet ist, verbunden mit dem Total-Eindrucke, welcher allerdings an die originellen Arbeiten der Franck's erinnert, dürfte die-

ses Bild dem *Sebastian Franck*, Sohn des älteren Franz Franck, geb. um das Jahr 1573, zugeschrieben werden; doch scheint die Chiffre neuer und das Werk älter. Es stellt den heiligen Antonius vor, welcher, bedrängt von den ihn unter allerlei Gestalten quälenden bösen Geistern, im Gebet vor dem Kreuze kniet und hier Schutz sucht. Auf H. 11¾ Z. h. 1 F. 3¾ Z. br.

Lucas Cranach, der Aeltere.

156.* Der Bethlehemitische Kindermord. Dieses Gemälde von höchst ungleicher Arbeit gehört in seinen einzelnen Theilen zu den ausdrucksvollsten dieses Meisters. Man wende den Blick von der grausenhaften Uebereinanderschichtung der bereits gemordeten Kinder und lenke die Aufmerksamkeit auf die charaktervollen, kräftig colorirten Köpfe der Männer und auf den Ausdruck der verzweifelnden Mütter, deren eine vom tiefsten Schmerz ergriffen, Hände ringend am Boden liegt. Auf H. 4 F. 3½ Z. h. 3 F. br.

Unbekannt,
in einem alten Verzeichniss für *Georg Pens* ausgegeben.

157.* Die Gefangennehmung Christi. Wir wissen nicht, wem wir dieses in seiner Art einzig schöne Gemälde teutscher Kunst mit Bestimmtheit zuschreiben sollen. Wie in vielen Bildern jener Zeit, finden wir hier nicht allein mehrere Handlungen derselben Personen auf einem und demselben Gemälde vorgestellt, sondern hier selbst auf einander folgende Handlungen in einen Moment zusammengefasst. So hat Petrus das Schwert gegen den bereits vor ihm liegenden Malchus erhoben, dessen Ohr der Heiland in demselben Augenblicke, wo ihn Judas küsst und er von der gegen ihn ausgesendeten Schaar ergriffen wird, mit seiner heilenden Hand berührt. Auf H. 6 F. 2 Z. h. 3 F. 11 Z. br.

Quintin Messis,
der Hufschmidt von Antwerpen genannt, geb. 1450, † 1529.

158. Ein Geldwechsler sitzt an einem Tische, auf welchem

unter anderen Dingen auch ein offenes Buch und einige gefüllte Beutel liegen; er scheint sich mit einem hinter ihm stehenden Manne zu berechnen. Ein junges Mädchen, wahrscheinlich die Tochter des Wechslers, handelt mit einer alten Bäuerin um eine Henne, welche diese nebst Eiern in einem Korbe darbietet; davor noch ein kleines Kind, das mit einem Ei spielt. An der Hausthüre ein Leiermann mit einem Knaben, dem die Pförtnerin eine Gabe reicht. Kniestück, etwas unter Lebensgrösse. Auf H. 4 F. 1 Z. br. 3 F. h.

Lucas Cranach, der Aeltere.

159.* Die Auferweckung des Lazarus. Wir sehen dieselbe Gestalt des Heilandes, wie in No. 146. und es gehört dieses Gemälde zu denen von hellerer Färbung dieses Meisters. Auf H. 4 F. 3 Z. h. 2 F. 10 Z. br.

Von einem unbekannten Meister, wahrscheinlich von *Joh. v. Mabuse*,

geb. zu Maubeuge 1500, † 1561. Nachahmer des Lucas van Leyden.

160. Die Anbetung der Weisen. Maria sitzt, mit dem Kinde auf dem Schoosse, unter einem verfallenen Prachtgebäude; vor ihnen die drei Morgenländer mit den für das heilige Kind bestimmten Geschenken. Links im Vorgrunde kniet der heilige Dominicus, mit einem Buche in den Händen; rechts der Evangelist Lucas mit einem Blatte Papier und einem Griffel. Im Hintergrunde noch ein paar Männer in altteutscher Tracht, für welche wahrscheinlich dieses Werk gemalt wurde. Ganze Figuren, etwas unter Lebensgrösse. Dieses Gemälde befand sich ehemals in einer Kirche zu Genua, wurde von dem Grafen von Schulenburg, der sich in venezianischen Diensten befand, erbeutet, und dem König August III. zum Geschenk gesandt. Auf H. 8 F. 10 Z. h. 6 F. 7 Z. br.

Lucas Cranach, der Aeltere.

161.* Die Kreuzigung Christi. Ein Gemälde, welches sich in den einzelnen Theilen und der Färbung dem Bilde unter No. 160. nähert, dasselbe aber nicht erreicht. Auf H. 4 F. 3 Z. h. 2 7 Z. br.

Quintin Messis.

162. Ein Mann sitzt vor einem Tische und wiegt Geld, eine junge Frau neben ihm; sie hat ein aufgeschlagenes Buch vor sich, und sieht mit Aufmerksamkeit auf die Waage. Auf H. 4 F. br. 3 F. 4 Z. h.

Lucas Cranach.

163. Adam und Eva. Auf H. 6 F. h. 4 F. 4 Z. br.

Unbekannt.

164. Die heilige Catharina. Sie hält in der rechten Hand ein grosses Schwert; die linke ruht auf dem Rade. Ganze Figur. Auf H. 4 F. 11 Z. h. 1 F. 7½ Z. br.

165. Die heilige Barbara. Ihr Haupt ist mit einer Krone geziert; in den Händen trägt sie einen Kelch; im Hintergrunde ein hoher Thurm. Auf H. Vorige Grösse.

Lucas Cranach, der Aeltere.

166. Judith und Lucretia. Ganze Figuren, lebensgross. Auf H. 6 F. h. 4 F. br.

Nach *Hans Holbein.*

167. Bildniss eines jungen Frauenzimmers, mit einer schwarzen Mütze bedeckt, übrigens in schwarzer Kleidung, mit einer starken goldenen Kette um den Hals. Auf L. 2 F. 4 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Nach *Albrecht Dürer.*

168. Ein betender Greis mit einem Todtenkopfe in den Händen. Auf dem Tische, wovor er sitzt, steht ein Kreuzbild, ein aufgeschlagenes Buch und eine Sanduhr. Halbe Figur, unter Lebensgrösse. Auf H. 2 F. 7½ Z. h. 2 F. 1 Z. br.

Unbekannt.

169.* 170.* 171.* 172.*

Diese Gemälde, unfehlbar von einem teutschen, in Italien, besonders in Venedig und Florenz gebildeten Künstler herrührend, haben in der Anordnung der einzelnen Figuren, der Disposition, der Gewandung und in der Wahl der Färbung ungemein viel Anziehendes, was aber allerdings durch Uebertreibung und Grimmassirung an *Golzius*, *Spanger* und Consorten, vorzüglich aber an den in Florenz eingebürgerten *Stratanus* aus Brügge (geb. 1536, † 1618), erinnert. Wahrscheinlich waren diese Gemälde ursprünglich zur Verzierung eines Banquet-Saales bestimmt. Auf L. 5 F. 3 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Die Bildnisse, welche wir in diesem Zimmer aufgestellt finden, gehören mit weniger Ausnahme derselben Zeit an, aus welcher sich die eben verzeichneten Gemälde geschichtlicher Gegenstände herschreiben. Es sind grösstentheils die Fürsten des sächsischen Hauses albertinischer Linie, von Albertus Animosus, dessen Bildniss, so wie das von Moritz und August wir bereits gesehen haben, bis Johann Georg III., dem Vater von Joh. Georg IV. und August den Starken, denen wir an einem anderen Orte unter ihren Zeitgenossen begegnen werden. Nur zwei Portraits ausgenommen, sind die übrigen von unbekannter Hand und grösstentheils von geringem Kunstwerthe, denn unter Johann Georg begann der 30 Jahre lang Teutschland, besonders Sachsen, verheerende Krieg, in welcher Zeit sich wohl die Vernichtung so manches herrlichen Kunstwerkes nachweisen lässt, von einem Erblühen der Kunst aber nicht die Rede sein kann.

173.* Kaiser Matthias. Auf L. 2 F. 3 Z. h. 1 F. 9 Z. breit.

174.* Bildniss Christian's II., Churfürsts von Sachsen, 1602, im 19ten Lebensjahre gemalt. Auf L. 4 F. 5 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

175.* Johann Georg I., Churfürst von Sachsen; gewöhnlich, wie auch hier, mit einer grossen weissen Dogge vorgestellt. Auf L. 4 F. 5 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

176.* *Dessen* Sohn, Johann Georg II., Churfürst von Sachsen, in voller Rüstung. Auf L. Vorige Grösse.

177. Christian II., 1609, ein Jahr vor seinem Tode gemalt, in schwarzer Kleidung und Spitzenkragen, und einer mit Juwelen besetzten Kette, woran ein Medaillon mit dem sächsischen Wappen hängt. Auf L. 2 F. 3 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

178.* Churfürst August und Johann Georg von Brandenburg, dessen Tochter Sophia die Gemahlin Christian's I. und Mutter Johann Georg's I. war. An dieses Gemälde knüpft sich ein historisches Interesse; denn als der Churfürst von Brandenburg Friedrich III., später als König von Preussen Friedrich I, im December 1696 den König von Polen, August den Starken besuchte, liess letzterer dieses Gemälde dem Sitze gegenüber aufhängen, welchen sein erlauchter Gast bei der Tafel an seiner Seite einnahm. Beide stammten im sechsten Grade von den Fürsten ab, deren Bildnisse sie vor sich sahen. Auf L. 5 F. 7 Z. h. 5 F. 5 Z. br.

Botschild,

geboren zu Sangerhausen in Thüringen, † 1707. Director der Dresdener Akademie.

179.* Der Oberst Caspar von Klengel. Ihm war zu seiner Zeit die Oberaufsicht über die Kunstschätze anvertraut, welche jetzt einen, wenn auch nur kleinen Theil dieser

Sammlung ausmachen. Auf Leinwand. 3 F. 1 Z. breit, 3 F. 10 Z. hoch.

An dem Pfeiler.

Lucas Cranach, der Jüngere.

180.* Die Kreuzigung Christi. Eins der vorzüglichsten Gemälde dieses Meisters, worin er eben sowohl seine Verdienste als seine Mängel der Nachwelt überlieferte. Auf H.

Dritte Abtheilung.

C.

Gemälde neuerer teutscher, besonders sächsischer Künstler, mit Einschluss der Werke böhmischer Meister.

Erste Wand.

Carl Screta,

geb. zu Prag 1604, † daselbst 1674. Zeitgenosse des Wilhelm Bauer.

181. Der Evangelist Matthäus mit dem Engel. Auf H. 3 F. 3 Z. br. 2 F. 6 Z. h.

182. Der Evangelist Johannes mit dem Adler. Auf H. Vor. Grösse.

183. Der heilige Gregorius sitzt vor einem roth bedeckten Tische, und hat in seinen Händen ein grosses Buch, worin er liest; eine weisse Taube sitzt auf seiner Schulter. Figur bis an den halben Leib. Auf H. 3 F. 5 Z. h. 3 F. br.

184. Der Apostel Paulus. Er hält mit seiner linken Hand

ein Buch, die rechte deutet gen Himmel. Bis an den halben Leib. Auf H. Vorige Grösse.

Carl Screta.

185. Der heilige Hieronymus. Er sitzt in einer Felsenhöhle, vor ihm ein aufgeschlagenes Buch, in seiner Rechten ein Griffel. Halbe Figur. Auf H. 3 F. 5 Z. h. 2 F. 5 Z. breit.

186. Der heilige Ambrosius mit einem Buche, das vor ihm liegt; er deutet mit der rechten Hand auf die Gesetztafeln. Halbe Figur. Auf H. 3 F. 6½ Z. h. 2 F. 10 Z. br.

Anton Raphael Mengs,

geb. zu Aussig 1728, † zu Rom 1779. Schüler seines Vaters Ismael.

187. Ein Engel erscheint dem Joseph im Traume und verkündet ihm, dass er nach Egypten fliehen solle. Auf L. 2 F. h. 11 Z. br.

Johann Heiss,

Maler zu Memmingen, geb. 1640, † zu Augsburg 1704. Schüler des Heinrich Schönfeld.

188. Der Auszug der Kinder Israel aus Egypten. Auf L. 7 F. 6 Z. br. 3 F. 10 Z. h.

Potasch,

ein unbekannter teutscher Maler.

189. Verschiedenes Wassergeflügel auf einem Teiche; darüber ein paar fliegende Enten. Auf L. 7 F. 5 Z. br. 3 F. h.

Philipp Roos, gen. *Rosa di Tivoli*,

geb. zu Frankfurt a. M. 1655, † zu Rom 1705.

190. Im Vorgrunde einer gebirgigen Landschaft eine Heerde Rinder, Schafe und Ziegen; der Hirt steht bei einem be-

packten Pferde. Im Mittelgrunde ein Wasserfall. Auf L. 15 F. 2 Z. br. 10 F. 4 Z. h.

Christian Wilh. Ernst Dietrich,

geb. zu Weimar 1712, † zu Dresden 1774. Schüler des Alexander Thiele.

191. Christus am Kreuze, mit den beiden Missethätern zur Seite. Auf L. 3 F. 10½ Z. br. 3 F. 1 Z. h.

192. Das ältere Verzeichniss führte dies Gemälde als eine Bauernfamilie, von unbekannter Hand, an, es ist jedoch von Dietrich, welcher die Geburt des Heilandes, so wie wir sie hier vor uns sehen, im Geiste und Sinne eines Niederländers, darstellen wollte. Auf H. 3 F. 3 Z. br. 2 F. 6½ Z. h.

193.* Bildniss einer alten Frau, gewöhnlich für Dietrich's Mutter ausgegeben; mit Rembrand's Arbeiten zu verwechseln. Auf H. 1 F. 8 Z. h. 1 F. 6½ Z. br.

Johann Christian Klengel,

geb. zu Kesselsdorf bei Dresden 1751, † 1824. Schüler von Dietrich.

194. Am Abhange eines durch schöne Bäume beschatteten Hügels weidet Apollo bei Sonnenuntergang die Heerde des Admetus. Im Mittelgrunde sieht man die schönen Ufer eines grossen Sees; in der Ferne Gebirge. Auf L. 5 F. 2 Z. br. 3 F. 5½ Z. h.

Christian Wilh. Ernst Dietrich.

195. Bildniss eines graubärtigen Mannes, mit weisser Kopfbekleidung, im Mantel, der durch eine mit Steinen besetzte Agraffe befestigt ist. Auf H. 1 F. 2 Z. h. 10 Z. br.

196. Bildniss eines Mannes in brauner Kleidung und dunkler Mütze. Auf H. Vorige Grösse.

Christian Wilh. Ernst Dietrich.

197. Im Vorgrunde einer kleinen felsigen Landschaft befinden sich einige Nymphen, im Begriff, ihre Gewänder anzulegen, nachdem sie sich in der vorbeirieselnden Quelle gebadet haben. Auf H. 1 F. 5 Z. br. 1 F. 1½ Z. h.

198. Ein dem vorhergehenden völlig ähnlicher Gegenstand. Dieselbe Grösse.

199.* Maria, das Jesuskind auf ihrem Schoosse, hält in einer Hand einen Apfel, in der anderen ein kleines Kreuz. Das in weisse Linnen gekleidete Kind greift nach dem Kreuze. In der Ferne Joseph. Ein kleines Gemälde, worin der Künstler sein schönes Talent auf die ihm eigenthümliche Weise enfaltete. Auf H. 1 F. 6¾ Z. h. 1 F 1¾ Z. h.

Christian Leberecht Vogel,

geb. zu Dresden 1758, † daselbst 1816. Schüler von Schönau.

200. Zwei kleine Knaben sitzen in einer Landschaft; der ältere blättert in einem ABC-Buche, der jüngere betrachtet mit Aufmerksamkeit die darin befindlichen Figuren. Auf L. 3 F. 8 Z. br. 2 F. 8 Z. h.

Carl Wilh. Ernst Dietrich.

201. In einer felsigen Landschaft sitzt Argus auf einem Steine und ist bereits eingeschlafen; Mercurius steht neben ihm, mit einer Hirtenpfeife im Munde, und ist im Begriff, dem Schlafenden mit einem Schwerte den Kopf abzuschlagen. Unter einigen Schafen und Rindern steht die in eine weisse Kuh verwandelte Io, und scheint ihrer Erlösung zu harren. Auf L. 3 F. 11 Z. br. 2 F. 6 Z. h.

202. Landschaft mit Felsen, an dessen Fusse ein Quell, worin sich einige Nympfen baden. Andere entkleiden sich am Ufer. Auf H. Vorige Grösse.

Caroline Friederike Friedrich,
gemalt 1799.

203. Mehreres Gebackene liegt auf einem Teller, dabei steht ein Glas Madeira, eine Flasche und ein Arbeitsbeutel; einen Theil dieser Gegenstände sieht man in dem dabei stehenden Spiegel. Auf H. 2 F. 2½ Z. h. 1 F. 6½ Z. br.

C. W. E. Dietrich.

204. Simon im Tempel, knieend, und das Kind Jesus in den Armen haltend. 2 F. br. 1 F. 10 Z. h.

205. Christus steht auf einer kleinen Erhöhung, von seinen Jüngern und einigen Schriftgelehrten umgeben; vor ihm viele Menschen, welche Kranke herbeibringen. Auf L. 2 F. 7½ Z. br. 1 F. 11 Z. h.

Zweite oder Mittel-Wand.

Liszka,
in Schlesien geboren, Schüler von Willmann, lebte um's Jahr 1660.

206. Achillas überreicht dem Julius Cäsar das Haupt des unglücklichen Pompejus. Auf L. 12 F. 1 Z. br. 8 F. 1 Z. h.

Peter Strudel, Baron von,
geb. zu Khloes in Tyrol, † zu Wien. Schüler des Carl Loth,
und *Franz Werner Tam.*

207. Allerlei Früchte liegen auf der Erde an einem Baumstamme; dabei ein paar nackende Kinder, die mit einander spielen. Lebensgross. Auf L. 7 F. 11 Z. h. 4 F. br.

208. Ein dem vorhergehenden ähnlicher Gegenstand. Auf L. Dieselbe Grösse.

C. E. W. Dietrich.

209. Der blinde Belisar sitzt auf einem Felsblocke und fleht um Almosen. Im Hintergrunde kommen einige Krieger, voll Erstaunen und Mitleiden, herbei. Auf L. 3 F. 2 Z. h. 2 F. 6 Z. br.

210.* In einer Landschaft sitzt Maria und hält das auf ihrem Schoosse knieende, sie liebkosende Jesuskind umfasst, daneben steht Joseph. Ohnfehlbar dachte unser Künstler an *italienische Meister* und in Beziehung auf das Kind nicht ohne *Erfolg* an Correggio. Auf L. 2 F. 5 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

211. Ein verwundeter vornehmer Krieger wird vom Schlachtfelde getragen; ein Capuziner geht neben ihm; in der Ferne mehrere Reiter, hier und da Todte und Verwundete. Auf L. 7 F. 6 Z. br. 5 F. 2 Z. h.

212. Mehrere geharnischte Reiter auf dem Marsche; in der Ferne Kampf und Pulverdampf. Auf L. Vorige Grösse.

Gerhard von Kügelchen,

geb. zu Bacharach 1772, † zu Dresden 1820.

213. Der verlorne Sohn. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 5 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Christian Ludwig Agricola,

geb. zu Regensburg 1667.

214.* Eine grosse Gebirgsmasse nimmt den grössten Theil des Mittelgrundes dieser Landschaft ein. Im Vorgrunde bemerkt man einen isolirten grossen Felsblock, vielleicht irgend eine heilige Stätte, indem hier mehrere reisende Muhamedaner ihre Andacht verrichten. Einer der Diener scheint ein paar Pferde im nahen Flusse, von welchem er zurückkehrt, getränkt zu haben. Auf L. 4 F. $2\frac{3}{4}$ Z. br. 3 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h.

215.* 216.* Zwei interessante Gemälde dieses Meisters, bei denen es der wiederholten Prüfung bedurfte, ihn zu erkennen. Im ersteren sehen wir den Prior eines Karthäuser-Klosters das Beglaubigungsschreiben reisender Franziskaner-Mönche prüfen; im letzteren bemerken wir den muthwilligen Scherz, welchen ein alter Kapuziner mit einem anderen von der Reise ermüdeten, schlafenden jungen Karthäuser treibt, wahrscheinlich ihn zu erwecken, damit er sich durch die bereitstehende Nahrung erquicke und auf dem in Bereitschaft stehenden Esel seine Reise fortsetze. Auf L. 2 F. 9 Z. br. 2 F. 2 Z. h.

217.* Die drei Weisen des Morgenlandes verehren den Weltheiland; unser sächsischer Proteus zeigt sich hier abermals in einer anderen Gestalt und erinnert uns durch sein Werk an *Leonhard Bramer*, welchem er hier wahrscheinlich nachstrebte. Auf L. 3 F. 1 Z. h. 4 F. 2 Z. br.

218.* Eine Heerde Schafe und Ziegen, dabei der Hirt im Schoosse der Schäferin ruhend; eine Zusammenstellung, welche einem südlichen Himmelsstriche angehört, originell und frei behandelt. Auf L. 3 F. 9 Z. br. 2 F. 11½ Z. h.

219. Die Auferweckung des Lazarus. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 3 F. 2 Z. h. 2 F. 6 Z. br.

220.* Diana bemerkt unter ihren badenden Nymphen mit Erstaunen und Unwillen die unglückliche Calisto. Ein Gemälde, welches in der Behandlung von allen übrigen dieses Meisters abweicht. Es ist das Bild von 9 Figuren, dessen Entwurf *Dietrich*, 18 Jahre alt, in Gegenwart des Königs von Polen, August's II., binnen zwei Stunden ausführte, und worauf ihm eine Besoldung zu Theil ward. Auf L. 2 F. 6½ Z. br. 1 F. 10½ Z. h.

221. Eine Gruppe jugendlicher Frauen in leichten Gewän-

dern, umgeben von einer kleinen Heerde Schafe, Rinder und Ziegen befinden sich im Vorgrunde einer Landschaft. Den Hintergrund bilden Felsen, ferne Gebirge und verfallene Mauern. Auf L. 2 F. 7 Z. br. 1 F. 11 Z. h.

Nicolaus Knupfer,

geb. zu Leipzig 1603. Schüler des Abraham Bloemart.

222.* Der Maler sitzt in einem Gartenzimmer, an einem mit einem gewirkten Teppich bedeckten Tische, auf welchen *seine Frau ihr Kind* gestellt hat; beide singen aus einem Notenbuche. Zwei andere Kinder sind an Ende des Tisches mit einem Buche beschäftigt. Auf H. 1 F. 11½ Z. br. 1 F. 6 Z. h.

C. W. E. Dietrich.

223. Im Watteau'schen Geschmack. Eine Schäferin setzt einen vor ihr knieenden Schäfer einen Blumenkranz auf den Kopf. Der Hintergrund ist mit der Statue der fliehenden Syrinx geziert; übrigens Blumenhecken und Landschaft. Auf H. 1 F. 3 Z. h. 1 F. 1 Z. br.

224. Ein dem vorigen ähnlicher Gegenstand. Dieselbe Gr.

Raphael Mengs.

225. Die heilige Magdalene liegt als Büssende auf der Erde, mit dem rechten Arm auf einen Erdkloss gestützt; sie liest in einem aufgerollten Buche, das sie mit der linken Hand hält; ein röthliches Gewand deckt sie theilweise. Den Hintergrund bildet felsige Landschaft, mit einem kleinen Bache. Ganze Figur im Kleinen. Auf L. 2 F. 2 Z. h. 2 F. 9 Z. br.

C. W. E. Dietrich.

226. Im Vorgrunde einer felsigen Landschaft sitzt ein Schäfer mit einer Schäferin, die ihr Haupt in seinem Schoosse ruhen lässt und ihn freundlich anblickt; dabei ein Bruch-

stück von Stein, worauf Silen, auf seinen Esel gestützt, umgeben von Faunen und Bacchanten in erhabener Arbeit vorgestellt ist. In der Ferne Vieh auf der Weide. Auf H. 2 F. 4 Z. br. 1 F. 7 Z. h.

C. W. E. Dietrich.

227. In einem Bogenfenster steht eine junge Frau mit einem Kinde, welches nackend auf der Fensterbrüstung steht, daneben ein kleiner Knabe, der Seifenblasen bläst; ein anderer guckt hinter einem rothen Vorhange vor. Im Hintergrunde scheuert eine Magd einen kupfernen Kessel. Auf H. 9 Z. br. 1 F. ½ Z. h.

228. Ein N. 221. ähnlicher Gegenstand. Im Hintergrunde ein grosser Altar, auf welchem der trunkene Silen, unterstützt von Faunen, in erhabener Arbeit gebildet ist; in der Ferne Landschaft. Auf L. 2 F. 7 Z. br. 1 F. 11 Z. h.

229.* Die Hochzeit zu Canaan. Auf H. 11¼ Z. br. 8¼ Z. h.

Lismann oder *Eismann*,

Landschaftsmaler von Salzburg.

230. Verfallene Mauern und Gräber im ältern Styl; im Vorgrunde liegt ein Boot mit abgespanntem Segel am Ufer, einige Menschen sind dabei beschäftigt. Auf H. 1 F. 1 Z. br. 11¼ Z. h.

Maria Dorothea Dietrich, verehel. *Wagner*,

geb. 1728. † 1788.

231.* Das frische Grün einer kleinen Landschaft bezeichnet den feuchten Thalgrund, durch welchen ein stilles Wasser dahin schleicht. Ein hölzerner Steg führt zu einer an dem Wasser zwischen Felsblöcken eingebauten Mühle, deren Form man als das Monogramm der Künstlerin ansehen kann. Die Beleuchtung ist höchst anziehend.

C. W. E. Dietrich.

232.* Auf den ersten Augenblick erscheint uns der Meister, welcher das am Wasser liegende niederländische Dorf malte, fremd; doch erkennen wir bald an den Bäumen unseres *Dietrich's* Pinsel. Ueber das Wasser führt ein Steg und das Ufer ist durch Bretblanken unterstützt, was uns an *Everdingen*, welchen unser Meister oft nachahmte, erinnert. Auf L, 2 F. 11¾ Z. br. 1 F. 11¾ Z.

Unbekannt.

233.* Für *Heinze* gehalten. Loth mit seinen Töchtern. Ein Gemälde von schöner Färbung und klarem Tone. Auf K. 1 F. 3½ Z. h. 1 F. 1½ Z. br.

Lismann oder *Eismann.*

234. Gegenstück zu No. 230. Auf H. Von gleicher Grösse.

Dritte Wand.

Franz de Paula Ferg,

geb. zu Wien 1689, † London 1740. Schüler des Joseph Orient.

235. Thurmartige Gebäude, mit einer hohen Bogenbrücke verbunden, durch welche man ferne Landschaft sieht. Unter vielen Figuren auch ein Marktschreier auf seiner Bühne im Vorgrund. Auf K. 1 F. 2 Z. 10 Z. h.

236. Ruinen mit einer Bogenbrücke. Viele Figuren beleben dies Bildchen. Auf K. Vorige Grösse.

C. W. E. Dietrich.

237.* Die Königl. Gemäldegalerie besitzt die Werke dieses Künstlers in so mannigfaltiger Gestaltung, dass man sich nicht enthalten konnte, auch ein nach einer Radirung *Rem-*

brand's gemaltes Bild, als die Sammlung vervollständigend, aufzunehmen. Es stellt eine heilige Familie vor, wahrscheinlich auf der Flucht nach Egypten, bei der Beleuchtung einer Laterne. Auf H. 9 Z. h. 6 Z. br.

C. W. E. Dietrich.

238. Gemälde im Idyllenstyl. Eine Gruppe weiblicher Figuren mit Kindern, mit einer kleinen Heerde Schafe, Ziegen und Rinder, in einer felsigen Landschaft. Auf L. 2 F. 7 Z. br. 1 F. 11 Z. h.

239. Ein dem vorhergehenden ähnlicher Gegenstand. Auf L. Dieselbe Grösse.

August Querfurth,

geb. zu Wolfenbüttel 1696, † zu Wien 1761. Schüler des Rugendas.

240. Eine Dame auf einem Schimmel reitend, reicht einem Bettler Almosen. Auf H. 1 F. 3 Z. br. 11½ Z. h.

241. Eine Dame mit einem Herrn hält auf einer Jagdreise vor einer Bauerhütte. Der Herr ist vom Pferde gestiegen und ist um seine Stiefeln beschäftigt, indess ein Bauer das Pferd hält; ein Jäger mit einer Flinte steht vor ihm. Auf K. 1 F. 6 Z. br. 1 F. h.

242. Ein Herr, welcher ein braunes Pferd reitet, hat einen Falken auf der Hand, neben ihm steht ein Schimmel; der Reiter ist abgestiegen. Ein Man zeigt den Weg nach der Küstengegend. Auf H. 1 F. 3 Z. br. 11½ Z. h.

Franz de Paula Ferg.

243. Mehrere Gebäude am Ufer eines Sees mit ihren Bewohnern, deren einige im Vorgrunde in einem Kahne so eben vom Ufer abfahren. Auf K. 11½ Z. br. 9 Z. h.

244. Ein dem Vorhergehenden völlig ähnlicher Gegenstand. Auf K. Vorige Grösse.

Wenzeslaus Laurentius Reiner,

geb. zu Prag 1686, † 1743. Schüler des Peter Brandel.

245. Ansicht der Ruinen des Campo vaccino zu Rom, der Kaiser-Paläste und des Triumphbogens des Titus; eine Anzahl Vieh aller Art mit ihren Hirten und Treibern erfüllt den Platz. Auf L. 3 F. 6 Z. br. 2 F. 7½ Z. h.

246. Ein dem vorhergehenden völlig ähnliches Bild. Das sogenannte goldene Haus des Nero, so wie der Springbrunnen des Platzes Barberini, il Tritone, bilden die Hauptgegenstände. Von gleicher Grösse.

C. W. E. Dietrich.

247. Simon hält das Jesuskind in seinen Armen; Maria und Joseph knieen zur Seite. Die heilige Anna und mehre Priester umgeben die Scene. Auf H. 1 F. 11½ Z. br. 1 F. 4½ Z. h.

248.* Einige charakteristische Felsenmassen an der Seite einer über einen hohen Berg führenden Strasse. Aus der Tiefe erheben sich die Spitzen eines Tannenwaldes. Man sieht, dass der Künstler sich bei seiner Arbeit an Everdingen erinnerte. Auf L. 1 F. 5 Z. br. 1 F. 2½ Z. h.

249.* Eine Strasse, welche an den Abhang eines Hügels führt, auf welchem eine hölzerne mit Stroh bedeckte Hütte steht. Auf L. Vorige Grösse.

250. Eine Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Maria sitzt unter einem Palmbaume, mit dem schlafenden Jesuskinde auf ihrem Schoosse, Joseph zu ihren Füssen; eine Engelgruppe schwebt über ihnen. Auf L. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

Caspar Netscher,

geb. zu Prag 1639, † im Haag 1683. Schüler des Gerhard Dow.

251. Eine Frau sitzt mit einem Nähkissen auf dem Schosse und näht; neben ihr steht ein Korb mit Wäsche. Auf H. 11¾ Z. br. 9½ Z. h.

Caspar Netscher.

252. Eine Bäuerin sitzt an einem Spinnrädchen und spinnt. Auf H. Vorige Grösse.

C. W. E. Dietrich.

253. Der verlorne Sohn zu den Füssen seines Vaters. Auf L. 1 F. 11½ Z. br. 1 F. 4½ Z. h.

Johann Heinrich Schönfeld,

geb. zu Biberach 1609, † in Augsburg zwischen 1670 und 1680 Schüler des Johann Sichelbein.

254. Cadmus erlegt den Drachen, welcher seine Gefährten tödtete. Die Landschaft ist mit Resten eines ehemaligen Prachtgebäudes besetzt. Auf L. 6 F. 6 Z. br. 3 F. 5 Z. h.

255. Hamilcar lässt seinen Sohn Hannibal im Tempel vor dem Altare, in Gegenwart der Karthager, den Römern unversöhnlichen Hass schwören. Auf L. 6 F. 6 Z. br. 3 F. 5 Z. h.

Johann Lingelbach,

geb. zu Frankfurt a. M. 1625, † in Amsterdam 1687.

256. Ein Hafen. Eine hohe gewölbte Mauer mit einem Leuchtthurme; ein Dreimaster, davor eine Galeere, mit unglücklichen Sklaven angefüllt, nehmen den Mittelgrunde ein; im Vorgrunde mehrere Menschen verschiedener Nationen und ein paar gefesselte Sklaven, um welche wahrscheinlich gehandelt wird. Den Horizont begränzt die See. Auf L. 3 F. 10 Z. h. 3 F. 2 Z. br.

Raphael Mengs.

257. Bildniss der Gemahlin des Churfürsten Christian von Sachsen. Kniestück, Auf L. 4 F. br. 5 F. 8 Z. h.

Philipp Roos, gen. *Rosa di Tivoli.*

258. Eine Heerde Vieh mit ihrem Hirten, der auf einem weis-

sen Schimmel reitet. Im Hintergrunde Anhöhen, worauf verfallene Mauern. Auf L. 7 F. 10 Z. br. 5 F. 5 Z. h.

Carl Screta.

259. Bildniss Bernhard's von Witte, gewesenen Priors von Malta. Er ist schwarz gekleidet, mit dem Ordenskreuze auf Brust und Mantel; seine rechte Hand ruht auf einem vor ihm stehenden Tische, in der linken hält er ein Buch. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 5 Z. h. 3 F. 2 Z. br.

Philipp Roos, gen. *Rosa da Tivoli.*

260. Einiges Vieh liegt im Vorgrunde einer Landschaft, auf welcher man hier und da verfallene Mauern erblickt. Auf L. 4 F. 9 Z. br. 3 F. 5½ Z. h.

Carl Screta.

261. Der Evangelist Marcus mit dem Löwen. Auf H. 3 F. 3 Z. br. 2 F. 6 Z. h.

262. Der Evangelist Lucas mit dem Stier. Auf H. Vorige Grösse.

Philipp Roos, gen. *Rosa da Tivoli.*

263. In einer gebirgigen Landschaft ist im Vorgrunde eine Heerde Rinder, Schafe und Ziegen mit ihrem Hirten. Lebensgrosse Figuren. Auf L. 15 F. 5 Z. br. 10 F. 4 Z. h.

Vierte Abtheilung.

D.

Gemälde neuerer teutscher Künstler.

Erste Wand.

Balthasar Denner.

geb. zu Hamburg 1685, † zu Rostock 1749. Schüler des Ammama.

264.* Ein Greis mit gen Himmel gewendetem Blicke. Der

Todtenkopf, welcher neben ihm liegt, und der Löwe, den man in der Ferne bemerkt, bezeichnen den heiligen Hieronymus, welcher jedoch gewöhnlich mit einem rothen Gewande dargestellt wird. Auf L. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Johann Georg Plazer,

geb. zu Ewan in Tyrol um das Jahr 1702. Schüler des Kesler.

Die vier Elemente.

265. Das Wasser. Eine weibliche Figur sitzt am Meeresufer, ein Füllhorn, mit Perlen und Corallen angefüllt, im rechten Arme; vor ihr ein kleiner Genius, der ihr eine grosse Muschel überreicht. Fische aller Art spielen im Wasser. Im Hintergrunde bilden Felsenhöhlen das Ufer des Meeres, auf welchem man Neptunus und sein Gefolge einherfahren sieht. Auf H. 3 F. 5 Z. br. 2 F. 3 Z. h.

266. Die Erde. Pomona sitzt mit dem Füllhorne unter einer Gruppe Fruchtbäume, hinter ihr Pan, einen vollen Fruchtkorb auf dem Kopfe tragend. Einige geflügelte Genien sammeln Früchte und Blumen. In der Ferne eine Stadt und ein Kornfeld, worauf Schnitter mit der Aernte beschäftigt sind. Auf H. Vorige Grösse.

267. Das Feuer. Vulcanus sitzt vor seinem Amboss, mit einem Schild in den Händen; Venus mit Amor steht ihm zur Seite; um ihn herum liegen allerlei Waffen, Geschmeide und Gefässe. Den Hintergrund bilden Gewölbe, unter welchen Eisenarbeiter beschäftigt sind. In der Ferne ein feuerspeiender Berg. Auf H. Vorige Grösse.

268. Die Luft. Ein jugendliches Weib, zum Theil mit einem rothen Gewande bedeckt, schwebt mitten im Bilde auf Wolken; in der linken Hand hält sie eine Sphäre, und in der rechten ein Bund von allerlei Federn, ihr Haupt ist mit einem Sternenkreis umgeben; Vögel aller Art sind überall verbreitet. In der Hochluft fliegen Liebesgötter, und Diana und Apollo fahren in ihren Wagen einher. Auf H. Vorige Grösse.

Daniel Saiter,

geb. zu Wien 1647, † zu Rom 1705. Schüler des Carl Loth.

269. Der heilige Hieronymus mit entblösstem Oberleibe; die rechte Hand ruht auf einem Todtenkopfe, die linke auf seiner Brust. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 2 F. 10 Z. h. 2 F. 5 Z. br.

Angelica Kaufmann,

geb. zu Chur in Graubünden 1742, † in Rom 1809, lernte bei ihrem Vater.

270. Bildniss einer jungen Dame als Sibylle. In der linken Hand hält sie ein aufgerolltes Buch, den Kopf in die rechte gestützt. Kniestück. Auf L. 3 F. 4 Z. h. 2 F. 8 Z br.

271. Bildniss einer jugendlichen Frau unter der Gestalt einer Vestalin. Sie hält in der rechten Hand eine Lampe, mit der linken ihren Schleier. Auf L. Vorige Grösse.

272. Ariadne sitzt klagend am Ufer des Meeres; ein weinender Amor kniet ihr zu Füssen; in der Ferne ein segelndes Schiff, worauf Theseus entflieht. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. Vorige Grösse.

Abraham Mignon,

geb. zu Frankfurt a. M. 1610, † 1672. Schüler des David de Heem.

273. Ein an einem Fusse aufgehangener todter Hahn, eine wilde Ente und einige kleine Vögel liegen auf dem darunter stehenden Tische. Auf L. 3 F. $4\frac{1}{2}$ Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Johann Heinrich Roos, (Copie?)

geb. zu Otterberg in der Pfalz 1631, † 1685 zu Frankfurt a. M. Schüler des Adrian de Bie.

274.* Ein Mädchen bei ein paar Kühen, einigen Schafen und einer Ziege, spielt mit einem Hunde. In der Ferne Landschaft, Ruinen alterthümlicher Gebäude. Auf L. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 4 Z. br.

Anton Faistenberger,

geb. zu Inspruck 1678, † zu Wien 1722.

275.* Auf einer Strasse, die über ein Waldgebirge führt, werden mehrere Reisende von einer Räuberbande angefallen. Besonders zeichnen sich zwei Reiter aus, welche mit drei Räubern kämpfen, zu deren Unterstützung noch zwei andere aus ihrem Versteck hervorbrechen. Die Mitte der Landschaft zeigt grosse Bäume und über den tiefer liegenden Wald schweift der Blick in die Ferne. Auf L. 7 F. 8 Z. br. 5 F. 1½ Z. h.

Abraham Mignon (?).

276.* Auf einem Tische steht ein halb geöffneter Korb, aus welchem eine todte wilde Ente heraushängt, dabei ein todter Hase, ein Truthahn und einige andere Vögel. Auf L. 4 F. 8½ Z. h. u. br.

Anton Faistenberger.

277. Eine grosse Landschaft. Weite Ferne, hohe Gebirge, mit schönen Gebäuden besetzte Anhöhen, Baumgruppen und Wasserfälle bilden abwechselnd die Landschaft, welche durch Figuren in antikem Costüm belebt wird. Auf L. 7 F. 8 Z. br. 4 F. 4 Z. h.

Anton Graff,

geb. zu Winterthur 1736, † zu Dresden 1813, lernte bei Ulrich Schellenberg.

278. Brustbild des vorletztverstorbenen Königs von Sachsen, Friedrich August. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 2 F. br.

Balthasar Denner.

279. Bildniss einer bejahrten Frau, in einer weissen Haube und in ein graues Tuch gehüllt. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 3 Z. br.

Balthasar Denner.

280. Bildniss eines alten Mannes, fast im Profil, in lichtbrauner Kleidung. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 3 Z. br.

Anton Graff.

281. Des Künstlers eigenes Bildniss aus den letzten Jahren seines Lebens. Er hat ein Portefeuille vor sich. Figur bis an den halben Leib. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 2 F. br.

Martin van Meytens,

geb. zu Stockholm 1695, † in Wien 1770, lernte bei C. Boit in Paris.

282. Brustbild eines alten Mannes mit grauem Barte und Haaren, dunkler Kleidung und herabhängendem Faltenkragen. Auf L. 2 F. h. 1 F. 8 Z. br.

Michael Willmann,

geb. zu Königsberg in Preussen um das Jahr 1630. Schüler des Rembrandt.

283. Brustbild eines Knaben, in Profil. Auf H. 1 F. 8 Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Philipp Roos, gen. *Rosa da Tivoli,*

geb. zu Frankfurt a. M. 1565, † Rom 1705.

284. Noah, umgeben von allerlei Thieren, empfängt knieend Jehova's Befehle. In der Ferne auf einer Anhöhe sieht man die Arche. Auf L. 10 F. 5 Z. br. 6 F. 10 Z. h.

Zweite Wand.

Philipp Roos, gen. *Rosa da Tivoli.*

285. Im Vorgrunde einer gebirgigen Landschaft sitzt eine Hirtenfamilie bei ihrer zahlreichen Heerde. Figuren, etwas unter Lebensgrösse. Auf L. 13 F. 2 Z. br. 10 F. h.

286. In einer gebirgigen, hier und da mit verfallenen Gebäuden gezierten Landschaft liegt eine Heerde Schafe, Ziegen und Rindvieh; ganz im Vorgrunde eine Hirtenfamilie mit ihrer kleinen Habe. Lebensgrosse Figuren. Auf L. 15 F. br. 10 F. 2 Z. h.

Georg Bemmel,

geb. zu Nürnberg 1669, † 1723. Schüler seines Vaters Wilhelm.

287.* Der Morgen. In der Mitte des Gemäldes führt eine zu beiden Seiten mit Bäumen besetzte Landstrasse über einen Hügel. In der Ferne eine dem Liliensteine ähnliche Felsenmasse. Auf L. 7 F. br. 4 F. 6 Z. h.

288.* Das Gegenstück zu Vorigen. In ziemlich einförmiger Gestaltung ziehen sich Gebirge vom Mittelgrunde, welcher jedoch vom Vorgrunde fast verdeckt wird, nach der Ferne und verschmelzen in der Gluth der Abendsonne. Ein einzelner leichter Baum steht in der Mitte des Bildes an der Seite eines dahin rauschenden Baches. Auf L. Vor. Grösse.

Johann Heinrich Schönfeld,

geb. zu Biberach 1609, † in Augsburg zwischen 1670 und 1680. Schüler des Joh. Sichelbein.

289. Ein Hirtenfest. Vor einem mit Statuen umgebenen Springbrunnen, worauf die Bildsäule des Neptun steht, tanzt ein Mädchen; einige Personen begleiten den Tanz mit ihren Instrumenten; zwei andere kommen auf geschmückten Stieren geritten. Im Vorgrunde liegen zwei Hirten bei ihren Schafen. Auf L. 6 F. 8 Z. br. 3 F. 5 Z. h.

290. Der Kampf der Giganten gegen die Götter des Olympus. Auf L. Vorige Grösse.

Christian Seibold,

geboren zu Mainz, † zu Wien 1749.

291. Brustbild eines Knaben. Er ist mit einem flachen

grauen, mit zwei Straussfedern geschmückten Hute bedeckt; in der Hand hält er eine Pfeife. Auf K. 1 F. 8 Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Christian Seybold.

292. Bildniss eines Mädchens mit einem weissen Schleier auf dem Kopfe. Auf K. Vorige Grösse.

Abraham Mignon.

293. Ein todter Hase hängt mit den Hinterläufen über einem Tische, mit ihm zugleich ein Hahn. Auf dem Tische liegen ein paar Pfirsiche und Weintrauben auf einem Teller. Auf L. 4 F. 1 Z. h. 3 F. 10 Z. br.

Franz Werner Tamm, gen. *Dapper*,

geb. zu Hamburg 1658, † zu Wien 1724. Schüler des Johann Pfeiffer.

294. Ein paar Tauben. Auf L. 1 F. 7 Z. br. 1 F. 4 Z. h.

295. Eine Henne mit einigen Küchelchen. Auf L. Vorige Grösse.

Heinrich Schönfeld.

296.* Das Innere eines grossen gewölbten, mit Gemälden verzierten Saales, in dessen Mitte mehrere Männer verschiedenen Alters sich mit Musik unterhalten. Interessant ist es, unter den Gemälden den weiblichen Kopf wieder zu finden, welchen unsere Galerie von *Frans Floris* besitzt, desgleichen auch die Skizze des Hauptgemäldes, der Predigt Johannes, von *Pasqual Rosi.* Auf L. 4 F. 5 Z. h. 3 F. 3 Z. br.

297.* Ein dem vorigen ähnlicher Gegenstand. Hier ist es eine Dame, welche auf dem Flügel spielt und von mehreren Musikern accompagnirt wird. Der Künstler hat uns in diesen Gemälden ein Bild häuslicher Einrichtung und die

Nachklänge geselliger Unterhaltung der höheren Stände Italiens erhalten. Auf L. Vorige Grösse.

Joseph Roos,

geb. in Wien 1728, † daselbst, lernte bei seinem Vater.

298. Vor einer Bauerhütte ruht eine kleine Heerde Vieh auf der Weide; eine Magd melkt eine Kuh. Die Ferne schliesst ein Dorf mit einem Kirchthurme; davor ein grosser Teich. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 3½ Z. br.

299. Landschaft mit einer Heerde Vieh im Vorgrunde; der Hirt sitzt am Stamm einer alten Weide. Auf L. 3 F. br. 2 F. 5 Z. h.

Joh. Heinrich Roos,

geb. zu Otterberg in der Pfalz 1631, † zu Frankfurt a. M. 1685. Schüler des Adrian de Bie.

300. Ein röthlichweisser Ochse, einige Ziegen und Schafe im Vorgrunde einer Landschaft; unter ihnen sitzt ein altes Weib. Dahinter ein zeltähnliches Obdach, unter welchem ein paar Hirten schlafen. Auf L. 2 F. 9¾ Z. br. 2 F. 1 Z. h.

301. Einige Stück Rindvieh nebst Ziegen im Vorgrunde einer Landschaft mit verfallenen Gebäuden; unter ihnen die Hirtin, schlafend, an ein Stück Mauer gelehnt. Auf L. Vorige Grösse.

Abraham Mignon.

302. Ein Blumenstraus in einem gläsernen Gefässe steht auf einem steinernen Tische. Rosen, Tulpen und gefüllte Mohnblumen zeichnen ihn aus; vorn hängt eine Nelke herab. Auf L. 3 F. 1 Z. h. 2 F. 5 Z. br.

J. Melchior Roos,

zu Frankfurt a. M. geb. 1659, † 1731. Sohn und Schüler des J. Heinrich.

303.* Mehrere Hirsche unter einem Eichbaume im Walde. Auf K. 2 F. 8½ Z. h. 2 F. 3 Z. br.

Bartolet Flamael,

geb. zu Lüttich 1614, † daselbst 1675, bildete sich in Rom und Paris.

304. Pelopidas rüstet sich insgeheim mit seinen aus Theben verbannten Landsleuten im Hause des Thebaners Charon, um die Lacedämonier von der Burg Cadmea zu vertreiben. Auf H. 2 F. 3 Z. br. 1 F. 9 Z. h.

Franz Paula Ferg,

geb. zu Wien 1689, † in London 1740. Schüler des Joseph Orient.

305. Eine gebirgige Landschaft mit Gebäuden italienischer Bauart; eine Brücke über den Fluss verbindet die zum Theil verfallenen Gebäude mit dem jenseitigen Ufer. Im Mittel- und Vorgrunde vieles Volk, wovon ein Theil im Kreise tanzt. Auf K. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Balthasar Denner.

306. Brustbild einer bejahrten Frau, mit einem weissen Gewand über dem Kopf. Auf L. 1 F. 6½ Z. h. 1 F. 2 Z. br.

307. Brustbild eines bejahrten Mannes mit grauen Haaren und Bart. Auf L. 1 F. 4 Z. h. 1 F. 1 Z. br.

308. Brustbild einer alten Frau, mit einem violetten Gewand über dem Kopf; ihr Kleid, von ähnlicher Farbe, ist mit getiegertem Pelzwerk aufgeschlagen. Auf K. 1 F. 4½ Z. h. 1 F. 2 Z. br.

Heinrich Roos.

309. In einer gebirgigten Landschaft, geziert durch verfallene Mauern eines antiken Gebäudes, sind im Vorgrunde ein paar Stück Rindvieh, Schafe und Ziegen, mit ihrem schlafenden Hüter. Auf L. 1 F. 6½ Z. br. 1 F. 3 Z. h.

Georg Philipp Rugendas,

geb. zu Augsburg 1666, † daselbst 1742. Schüler des Isaac Fischer.

310. Mehrere Reiter zu Pferde auf einem mit Leichen be-

deckten Schlachtfelde. Im Hintergrunde hält ein Kapuziner einem Sterbenden das Kreuzbild vor. Auf L. 1 F. 7½ Z. h. 1 F. 5 Z. br.

Christian Seybold.

311. Brustbild eines Mannes, mit einer getiegerten Pelzmütze auf dem Kopfe, und in einem ähnlichen Mantel, mit einem Brustharnisch darunter. Auf K. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 2 Z. br.

312. Brustbild einer bejahrten Frau, mit einem seidenen Gewand von grünlicher Farbe über dem Kopf, und in einem mit Pelzwerk aufgeschlagenen Kleide. Bewundernswürdig ist der ausserordentliche Fleiss, womit diese beiden Köpfe ausgeführt sind. Vorige Grösse.

Balthasar Denner.

313. Brustbild eines alten Mannes, mit grauen, auf die Achseln herabhängenden Haaren und kleinem Stutzbarte, in einen Pelzrock gekleidet. Auf L. 1 F. 6½ Z. h. 1 F. 2 Z. br.

Paula Ferg.

314. Eine Landschaft, belebt durch viele Figuren; im Vorgrunde hat ein Marktschreier seine Bühne aufgeschlagen, vor welcher viel Volk versammelt ist. Auf K. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Joh. Christ. Sperling,

geb. zu Halle 1691, † zu Anspach 1746. Schüler des Adrian van der Werf.

315. Pomona sitzt, nur theilweise mit einem blauen Gewand bedeckt, auf einem Felsblocke, neben ihr einige Früchte, nach welchen sie mit der rechten Hand deutet; vor ihr Vertumnus unter der Gestalt eines alten Weibes, das um die Früchte bittet. Ganze Figuren. Auf H. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 1½ Z. br.

Christ. Ludwig Agricola,
geb. zu Regensburg 1567, † — ?.

316.* Zur Seite eines Eichstammes sind mehrere Menschen beschäftigt, einen Mühlstein auf eine mit einem braunen Pferde bespannte Schleife zu laden, wahrscheinlich um ihn nach der nahen, am Fusse eines Berges gelegenen Mühle zu bringen. Auf L. 2 F. 11 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Anton Kern,
aus *Tetschen* in Böhmen, † 1747 zu Dresden. Schüler des Pittoni zu Venedig.

317.* Der bethlehemitische Kindermord. Dieses Gemälde gefiel dem König von Polen, August III., so wohl, dass er den Meister an seinem Hofe anstellte und ihm die Aufsicht über die Gemälde anvertraute. Auf L. 3 F. 4½ Z. br. 2 F. 7 Z. h.

Dritte Wand.

Peter Strudel.

318. Eine schlafende Venus. Sie liegt auf einem blauen Gewande; ein Faun schlägt das rothe Gewand zurück, unter dem sie schläft, um sie zu belauschen. Amor schwebt über ihren Füssen. Auf L. 6 F. 4½ Z. h. 4 F. 5½ Z. br.

319. Susanna, im Begriff in's Bad zu steigen. Sie ist entblösst; ein blaues Gewand deckt sie nur zum Theil. Sie sträubt sich mit Abscheu wider die Dreistigkeit der beiden alten Sünder. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. Vorige Grösse.

Unbekannt,
wahrscheinlich von *Joachim von Sandrart*,
Copie nach *Paul Veronese.*

320.* Adonis ruht im Schoosse der Venus, welche den

Schläfer mit Blumen schmückt. Auf L. 5 F. 2 Z. h. 6 F. 6½ Z. br.

König,

Maler von Nürnberg, um das Jahr 1600.

321.* Ein stark bewegtes Meer. Auf L. 3 F. 10 Z. h. 5 F. 8½ Z. br.

Niederländische und holländische Gemälde derselben Abtheilung.

Erste Wand.

Peeter van Bredael,

geboren zu Antwerpen 1630, † — ?.

322.* Zwischen schönen Ueberresten antiker Gebäude tanzen theatralisch gekleidete Männer und Frauen; den Vortänzer macht ein Mann in rothem Wams, welcher mit zwei Frauen tanzt. Auf H. 1 F. 5½ Z. br. 1 F. 3¼ Z. h.

323.* Ein dem vorigen gleicher Gegenstand, jedoch scheinen die Tänzer Personen höheren Standes. Ein Mann in schwarzer Kleidung macht den Vortänzer, andere stattlich Gekleidete folgen. Auf H. Vorige Grösse.

Herrmann Sachtleven,

geboren in Amsterdam 1609, † in Utrecht 1685. Schüler des Jean van Goyen.

324. Eine kleine Landschaft mit hohen Felsen; auf einem derselben, im Vorgrunde, mehrere Gebäude mit Baumgruppen. Von dieser Höhe herab sieht man in das tiefe Thal, durch welches ein Fluss strömt. Auf K. 11 Z. br. 9 Z. h.

Jan Weenix,

geb. zu Amsterdam 1621, † zu Hays-Termeyen bei Utrecht 1660. Schüler des Moyaert.

325. Ein todter Hahn nebst einem Rebhuhn liegt auf einem

blauen Kissen; daneben noch einige todte kleine Vögel; in der Ferne etwas Landschaft. Auf L. 3 F. 5½ Z. h. 2 F. 7½ Z. br.

Jan Breughel,

genannt Sammt-Breughel, geb. zu Antwerpen 1589, † 1642.
Schüler des Peter Goekind.

326. I. Eine Landschaft mit fernen Gebirgen. Ein Weg führt einen waldbedeckten Hügel herab, dem Vorgrunde zu, wo ein mit einem Schimmel bespannter Karren hält; einige Menschen laden Holz auf denselben, dabei ein anderer, welcher es zu diesem Behufe klein hackt. Auf K. 11 Z. br. 8 Z. h.

Cornelis Poelemburg,

geb. zu Utrecht 1586, † 1660. Schüler des Abraham Bloemart.

Die Figuren von *Pieter Bout*.

327. Eine kleine Landschaft mit einem Flusse, auf dessen felsigen Ufern verfallene Gebäude liegen, zu welchen eine steinerne Bogenbrücke führt. Im Vorgrunde befinden sich einige Menschen mit einer kleinen Heerde Vieh. Auf H. 1 F. 4 Z. br. 10½ Z. h.

Herrmann Swanevelt,

geb. um das Jahr 1620 in den Niederlanden, † zu Rom 1690.
Schüler des Claude Lorrain.

328.* Die grossen schönen Baummassen, welche die Meisterschaft dieses Künstlers in seinen Radirungen bewähren, finden sich auch in diesem Gemälde; ein Weg schlängelt sich von dem Vorgrunde unter diesen Bäumen der Spiegelfläche eines schönen Stromes entlang, welcher jenseits anmuthige Ufer bespühlt, deren Ferne blaue Gebirge begränzen. Die zu einer reizenden Landschaft zusammengestellten Gegenstände verschmelzen durch ihre gleich sorgfältige Behandlung in ein harmonisches Ganzes, welches der schöne Ton der Landschaft erhöht und den wackern

Schüler eines Claude beurkundet. Schade, dass er auch dem Meister in der Unvollkommenheit der die Landschaft belebenden Menschen und Thiere ähnlich ist. Seine Gemälde sind selten. Auf L. 3 F. 3 Z. br. 2 F. 10 Z. h.

Jan Breughel.

329. Ueber einen von schönen Bäumen beschatteten Hügel, von welchem sich rechts die Aussicht in ein reich angebauetes, von einem Strome bewässertes Thal verbreitet, führt eine Landstrasse, welche Reisende zu Fuss und zu Pferde verfolgen. Im Vorgrunde haben sich einige Wanderer zum Ausruhen gelagert, andere sieht man einen Fusssteig einschlagen. Auf K. 1 F. 1 Z. br. 9 Z. h.

Herrmann Sachtleven.

330. Eine kleine, sehr gebirgige Landschaft mit einem Flusse, an dessen Ufer im Vorgrunde mehrere Fahrzeuge liegen, wobei Menschen mit Ein- und Ausladen der Waaren beschäftigt sind. Auf K. 1 F. ½ Z. br. 8½ Z. h.

Jan Breughel.

331. Ansicht einer Gegend am Meere. Auf einem Hügel steht eine Windmühle; mehrere Fischerboote liegen am Ufer, nebenbei einige Gruppen Figuren. Auf K. 1 F. 3 Z. br. 11 F. h.

Herrmann Sachtleven.

332. Eine kleine Landschaft mit hohem Gebirge; ein schöner breiter Strom fliesst im Thale, an dessen Ufer im Vorgrunde mehrere Fahrzeuge liegen. Auf K. 1 F. ½ Z. br. 10¾ Z. h.

Jan Breughel.

333. Ein freier Platz eines schönen grossen Dorfes oder einer Vorstadt, über welchen eine sehr bereis'te Landstrasse führt. Ueberall zeigt sich reges Leben; frohe Landleute

belustigen sich durch Tanz und Schmauss. Eine kleine Heerde wird zur Tränke getrieben. Wagen und Reiter halten in der Nähe des Wirthshauses, dem Vorgrunde zugewandt. Die Reisenden sind zum Theil ausgestiegen und Alles ist in lebendiger Unterhaltung. Auf K. 1 F. 3 F. br. $10\frac{1}{2}$ Z. h.

Unbekannt,
wahrscheinlich *Matthaeus Stoom.*

334.* Da dieses herrliche Schlachtgemälde mit gleichem Rechte auch anderen Meistern zugeschrieben werden könnte, so weisen wir nur auf die Vorzüglichkeit und Meisterschaft hin, mit welcher es entworfen und ausgeführt ist. Im Mittel treffen zwei Anführer zusammen, der schwer Gerüstete fasst den leichter Bewaffneten, welcher einen Schimmel reitet und den Hut verliert, beim Schopf, um ihm den Todesstoss zu versetzen. Auf L. 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. 1 F. $10\frac{1}{2}$ Z. h.

Snayers.

335.* Von hohen, fast unzugänglichen Felsen, blinken die Zinnen einer Burg in ein enges Thal herab, wo im Vorgrunde ein Wanderer einen Steg betritt, welcher über einen Bach gelegt ist. Zwei Reiter haben den Weg nach der Burg eingeschlagen, dessen Fortgang der Fantasie des Beschauers überlassen bleibt, da ein herabstürzender Giessbach ihn zu versperren scheint. Auf L. 2 F. 1 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

Zweite Wand.

Matthaeus Stoom,
geboren 1643, † zu Verona 1702.

336.* Reisende werden in einem Hohlwege Italiens angefallen und geplündert. Auf L. 2 F. $1\frac{1}{2}$ Z. br. 2 F. 8 Z. h.

Matthaeus Stoom.

337.* An einer Meeresküste in der Nähe eines Forts liegen Galeeren; Truppen, besonders Reiter, werden mit ihren Pferden ausgeschifft und bereiten sich zum weiteren Marsche vor. Auf L. Vorige Grösse.

Jan van Huchtenburg,

geb. zu Harlem 1646, † zu Amsterdam 1733. Schüler des Thomas Wyk.

338. Ein allgemeines Reitertreffen; wenige Infanterie vertheidigt eine waldige Anhöhe, zwischen den Bäumen sieht man einen Reiter auf einem Schimmel, in der Ferne eine Stadt. Im Vorgrunde Gefecht, Todte und Verwundete. Auf L. 2 F. 3 Z. br. 1 F. 11 Z. h.

Philip Wouwermann,

geb. zu Harlem 1620, † daselbst 1668. Schüler des Wynants.

339. Vor einem Marketender-Zelte halten einige Reiter und trinken; dabei ein Trompeter, der in die Trompete stösst. In der Ferne ein Feldlager. Auf H. 1 F. 6 Z. br. 1 F. 8½ Z. h.

Hendrick Verschuring,

geb. zu Gorkum 1627, ertrank zur See 1690. Schüler des Jan Both.

440.* Der Tross eines Heeres ist in der Nähe ansehnlicher Ruinen gelagert und rüstet sich zum Theil zum Aufbruch, um dem in der Ferne im vollen Abmarsche begriffenen Heere, welches über eine lange Bogenbrücke zieht, zu folgen. Unter dem Gesindel bemerkt man ein paar Kapuziner. Mit dem Namen des Künstlers und dem Jahre 1649 bezeichnet. Auf H. 2 F. 7½ Z. br. 2 F. 3 Z. h.

Unbekannt.

341.* Mehrere Bauern, darunter eine Frau, spielen Karte, die Frau fragt einen der Zuschauer um Rath; in der Ferne

einige Leute am Kamin. Auf H. 2 F. 11½ Z. br. 2 F. 1 Z. h.

Thomas Pynacker,
geb. 1616.

342.* Eine Landschaft, deren Motiven aus der Umgebung Tivoli's genommen sind. Auf einer Felsenmasse stehen die Ruinen des Tempels der Vesta und durch den grossen Bogen einer Brücke sieht man einen Fluss herabstürzen. Auf L. 2 F. 5 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Dirk (Theodor) van Bergen,
aus Breda; Schüler van de Veldens.

343. Ein junger Hirte sitzt, umgeben von einigen Stück Rindvieh, Schafen und Ziegen, im Vorgrunde einer kleinen Landschaft. Auf Leinwand, und auf Holz gezogen. 1 F. 1 Z. br. 10½ Z. h.

344. Eine roth und weiss gefleckte Kuh mit einigen Ziegen und Schafen im Vorgrunde; im Mittelgrunde ein Hirt mit einigem Vieh vor einer Hütte. Auf H. Vorige Grösse.

David Teniers,
geb. zu Antwerpen 1610, † zu Brüssel 1609. Schüler seines Vaters, des ältern David.

345.* Das Innere eines gewölbten Zimmers, in welchem ein Greis an seinem auf dem Tische stehenden Pulte, vom nahen Bogenfenster beleuchtet, schreibt. Es scheint ein Mann zu sein, der sich mit dem Studium der Naturwissenschaften im Interesse Anderer beschäftigt, wie solches seine Umgebungen verrathen; ein Knabe bringt einen Brief, ein gebeugtes Weib steht in der geöffneten Thüre, im Begriff, die zwei Stufen nach dem Zimmer herabzusteigen. Ein kleiner Hund springt nach einem Affen, dem Mitbewohner der kleinen Zelle. Ein ausgezeichnet schönes Gemälde des Meisters. Auf K. 8¼ Z. br. 11½ Z. h.

Dirk van Bergen.

346. In einer kleinen gebirgigen Landschaft stehen im Vorgrunde einige Stück Rindvieh und Ziegen; ein Hirtenknabe sitzt dabei. Auf L. 1 F. 3 Z. br. 1 F. 1 Z. h.

347. Eine der vorigen ähnliche Landschaft mit einem Stück verfallener Mauer; einiges Vieh weidet im Vorgrunde und in der Gegend umher; dabei sitzt eine junge Frau mit einem bei ihr stehenden Kinde; vor ihnen ein Hündchen. Auf L. Vorige Grösse.

Alexander Kierings,

lebte um das Jahr 1636.

348. Eine flache waldige Gegend mit weiter Ferne. Auf H. 2 F. 5⅓ Z. br. 1 F. 7 Z. h.

Unbekannt.

349.* Eine weiss und blaue Fruchtschale mit Weintrauben, Aepfeln und Citronen. Auf L. 1 F. 9 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Joris van Son (Georgius),

geb. zu Antwerpen 1622.

350.* In einer weiss und blau gemalten Porzelan-Schüssel liegen Trauben, Erdbeeren und Aprikosen, davor eine weisse Weintraube, Rüben und ein Gebund Spargel. Auf L. 2 F. 2½ Z. br. 1 F. 8 Z. h.

Roelandt Savery,

geb. zu Courtrai 1576, † 1639. Schüler seines Vaters Jacob.

351.* Ein Waldstrom ergiesst sich zwischen Felsenmassen, auf welchen sich Tannenbäume erheben, von denen einzelne abgebrochene Stämme umherliegen. Auf den vorliegenden Felsen sitzt ein Hirt, umgeben von verschiedenen Thieren, und bläst die Flöte. Auf H. 2 F. 11 Z. br. 1 F. 7¼ Z. h.

Conrad Roepel,

aus dem Haag, † 1748. Schüler des Netscher.

352.* Ein Straus von Rosen, Tulpen, Aurikeln und anderen Blumen in einem kupfernen Gefässe, neben welchem ein vielblumiger Stengel Aurikel liegt. Auf L. 3 F. 2 Z. h. 2 F. 5 Z. br.

Matthäus Bril,

geb. zu Antwerpen 1546, † zu Rom 1584.

353. Eine Landschaft mit grossen Baumgruppen und mit Gebirge. Im Vorgrunde der junge Tobias und seine Gattin, begleitet von einem Engel, ziehen mit ihrer Habe nach Haran. Auf L. 5 F. 3 Z. br. 3 F. 10 Z. h.

Jan Fyt,

geb. zu Antwerpen 1625, blühte um 1650.

354. Ein todter Hase, einiges Flügelwild, eine Melone und Gartenfrüchte liegen auf einem Tische; darüber hängt eine wilde Ente und einige kleinere Vögel. Auf L. 4 F. 2 Z. br. 3 F. 1 Z. h.

Jan Lys,

geb. zu Breda um das Jahr 1660.

355. Die büssende Magdalena mit einem Todtenkopf in den Händen; sie wendet sich nach einem neben ihr stehenden Engel, welcher sie zu trösten scheint; eine alte Frau steht vor ihr, auf ähnliche Art mit ihr beschäftigt. Kniestück in natürlicher Grösse. Auf L. 4 F. 8 Z. br. 4 F. h.

Dritte Wand.

Nicolaas van Verendael,

geb. zu Antwerpen um das Jahr 1660.

356. Eine Affenfamilie, in menschlicher Kleidung, sitzt zum Theil in einem nett aufgeputzten Zimmerchen um einen Tisch beim Kaffee; ein paar Besuchende treten herein und werden von dem Hausherrn bewillkommt. Im Vorgrunde zwei spielende junge Affen nebst ihrem Spielgeräthe. Auf H. 1 F. 4 Z. br. 1 F. h.

357. Ein dem vorigen ähnlicher Gegenstand. Eine Menge Affen sind um einen mit Speisen und Getränken besetzten Tisch versammelt. Auf H. 1 F. 4 Z. br. 10½ Z. h.

F. Mans 1677.

358.* An dem Ufer eines zugefrorenen Wassers, worauf sich mehrere Menschen mit Schlittschuhfahren belustigen, liegt ein Dorf, im Vorgrunde ein Zelt, unter dessen Schutze viel Volk sich zu erquicken scheint; davor hält ein Schlitten mit einem Schimmel bespannt und auf dem Zelte weht die holländische Flagge. Auf L. 3 F. 3 Z. br. 2 F. 1½ Z. h.

Jacob Ruisdaal,

geb. zu Harlem 1635, † daselbst 1681.

359. Eine an schönen Bäumen reiche Landschaft, mit einem Dorfe im Hintergrunde. Eine hölzerne Brücke, auf welcher einige Leute stehen und gehen, führt über einen Fluss im Vorgrunde. Auf L. 2 F. 4 Z. br. 2 F. h.

Philip Wouwermann,

geb. zu Harlem 1620, † daselbst 1668. Schüler des Wynants.

360. In einer schönen gebirgigen Gegend, mit einem Landsee in der Mitte, werden im Vorgrunde mehrere wilde

Schweine von Jägern zu Pferde und zu Fuss gehetzt. Auf L. 4 F. $1\frac{1}{2}$ Z. br. 2. F. h.

Jan Breughel, gen. *Sammt-Breughel*,

geb. zu Antwerpen 1589, † 1642. Schüler des Pieter Gökind.

361.* Eine Winterlandschaft. Zwischen entlaubten Bäumen sieht man ein entferntes Dorf; in dem Hohlwege, der durch den Wald führt, ist ein Bauer mit seinem Weibe bemüht, den vor einen Wagen gespannten Schimmel, welcher niedergestürzt ist, wieder auf die Beine zu bringen. Auf H. 1 F. 9 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Jan Wynants,

geb. zu Harlem.

362. Eine liebliche Landschaft. Ein Buchenwald nimmt links einen Theil des Bildes ein; rechts weite Ferne mit einem Dorfe. Im Vorgrunde kommt eine Frau mit einem Korbe auf dem Rücken und treibt einen beladenen Esel vor sich her. Auf L. 2 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. 2 F. F. $2\frac{1}{2}$ Z. h.

Philip Wouwermann.

363. Ein Reitergefecht unweit eines verfallenen Schlosses; im Mittelgrunde hält ein blasender Trompeter zu Pferde auf einer Anhöhe. Die Gegend ist gebirgigt; mehrere Reiterhaufen eilen durch die Thäler herbei. Auf L. 2 F. 6 Z. br. 2 F. 5 Z. h.

Jacob Ruisdaal.

364. Eine Landschaft, grösstenstheils Wald; ein Schäfer weidet seine Heerde darin. Im Vorgrunde ein Wasserfall. Auf L. 2 F. 5 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

365. Ein schöner Wasserfall an einem mit Bäumen bewachsenen Hügel, worauf eine kleine Heerde Schafe zerstreut ihre Nahrung sucht. Auf L. 2 F. 5 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Cornelis Cornelitz (angeblich).

366.* Ein Alter, welcher in seiner rechten Hand einen vollen Beutel hält, scheint ein junges Mädchen, welches sich mit beiden Händen an einen jungen Mann festhält, überreden zu wollen, von demselben abzulassen. Halbe lebensgrosse Figuren. Auf L. 3 F. ½ Z br. 1 F. 5½ Z. h.

Roelandt Savery.

367.* Ein Jäger lässt ein Wildschwein anlaufen. Auf H. 1 F. 2½ Z. br. 10½ Z. h.

Paul Brill.

368. Eine gebirgige Landschaft mit verfallenen Mauern auf den Felsen. Ein Fluss strömt mitten durch. Im Vorgrunde vor einer Hütte unter Anderen ein paar Eisenschmiede, beschäftigt, allerlei Werkzeuge zu schmieden. Auf K. 1 F. ¾ Z. br. 9¼ Z. h.

369. Eine andere gebirgige Landschaft mit vielen Ueberresten ehemaliger Prachtgebäude, mit daran gebauten bewohnbaren Häusern italienischer Bauart. Viehhändler und Kauflustige verzieren die Gegend. Auf K. Vorige Grösse.

Adriaen Brouwer,

geb. zu Harlem 1608, † zu Antwerpen 1640. Schüler des Franz Hals.

370. Einige Bauern, um eine Tonne sitzend, haben, wie es scheint, während dem Kartenspiel Händel bekommen; einer hat den andern beim Kopfe und schlägt gewaltig mit einem Trinkgeschirr auf ihn los. Auf H. 9½ Z. h. 7 Z. br.

Philip Wouwermann.

371. Ein Reitergefecht in einer gebirgigen Gegend, nahe an einem durch Mauern beschützten Schlosse, welches durch Kanonen vertheidigt wird. Auf L. 2 F. 11 Z. h. 2 F. 5¼ Z. br.

Dusart,

geb. zu Harlem 1665, † 1704. Schüler des Ostade.

372. Eine gewaltige Schlägerei unter einigen Bauern, die sich während des Kartenspiels entzweit haben. Ein paar Weiber streben vergebens, die Wüthenden auseinander zu bringen. Der Tisch ist gebrochen; Karten, Krüge und Tabakspfeifen liegen umher. Auf K. 11 Z. br. 8½ Z. h.

Jacob Toorenvliet,

geb. zu Leyden 1644, † daselbst 1719, studirte in Rom.

373. Eine Frau sitzt, mit einem Blatte Papier in der Hand, und singt; vor ihr ein alter Mann, der die Leier spielt; ein paar Andere im Hintergrunde. Auf K. 1 F. 3 Z. br. 1 F. h.

Bartholomäus van der Helst,

geb. zu Harlem 1613, † zu Amsterdam.

374. Bildniss eines Mannes von Stande mit dunklen, herabhängenden Haaren, in schwarzer Kleidung mit weissem platten Halskragen. Er hält mit der linken Hand den Mantel an der Schulter empor. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 2 F. br.

375. Bildniss eines Frauenzimmers; sie steht hinter einem Vorhange, welchen sie zurückschlägt. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 2 F. 7 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Rembrandt van Ryn,

geb. in einer Mühle bei Leyden 1606, † zu Amsterdam 1674.

376. Brustbild eines Mannes von Würde, in schwarzer Kleidung und plattem weissen, mit Spitzen besetzten Halskragen. Länglichrund. Auf H. 2 F. 5 Z h. 1 F. 10 Z. br.

Cornelis Cornelitz,

gen. Cornelius von Harlem, daselbst geb. 1562, † 1638. Schüler des Franz Porbus.

377. Venus und Amor; ihr gegenüber sitzt Ceres mit dem

Füllhorn; zwischen beiden eine andere weibliche Figur, mit Weinlaub bekränzt und die Cither spielend. Ganze lebensgrosse Figuren. Auf L. 6 F. br. 5 F. 6 Z. h.

Antoni van Dyck,

geb. zu Antwerpen 1599, † zu London 1641. Schüler des P. P. Rubens.

378. Brustbild eines alten Schottländers, Namens Johann Thomas Parker, im 151sten Lebensjahre gemalt. Er wurde 152 Jahre alt. Oval, auf H. 2 F. 3¼ Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Daniel Seghers,

geb. zu Antwerpen 1590, † 1660. Schüler des Jan Breughel.

379. In einer kleinen muschelförmigen Nische ist Maria mit dem Kinde in erhabener Arbeit abgebildet; das Ganze mit einem Kranze mannigfaltiger Blumen umgeben. Auf L. 3 F. ½ Z. h. 2 F. 3 Z. br.

380. Ein dem vorigen völlig ähnlicher Gegenstand. Dieselbe Grösse.

Unbekannt.

381.* Ein Mann mit kleinem Schnurrbart und langen herabhängenden Haaren. Auf L. 2 F. h. 1 F. 7¼ Z. br.

382.* Ein junger Mensch mit kurzen Haaren und einer Pfeifenkrause. Auf H. 1 F. 8 Z. h. 1 F. 2½ Z. br.

Jacob Jordaens,

geb. zu Antwerpen 1594, † daselbst 1678. Schüler des Adam van Vort, dann des Rubens.

383. Silen sitzt mit einem Gefässe in der Hand, in welches ihm eine Bacchantin Wein schenkt; hinter ihm ein Faun, der Trauben von einem Weinstocke pflückt. Ein Kind steht ihm zur Seite. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 10 Z. h. 5 F. 8 Z. br.

Fünfte Abtheilung.

E.

Bei dem Eintritte in diesen Saal, nehmen mehrere Portrait-Gemälde, wenn auch nicht durch ihren hervortretenden Kunstwerth, doch aber durch ihre zum Theil imponirende Darstellung und Grösse anziehend, unsere Aufmerksamkeit dergestalt in Anspruch, dass wir gewiss wünschen, auch ihre Bekanntschaft zu machen. Wir müssen sie jedoch gleichsam als Episode behandeln, indem sie nicht der niederländischen Schule angehören, hier aber ihre Aufstellung gefunden haben, um die höheren Räume auf eine zweckmässige und interessante Weise zu benutzen. Wir werden daher nach ihrer Beschauung, in der Betrachtung der herrlichen Kunstwerke fortfahren, welchen dieser Saal zugewiesen ist.

Die Bildnisse gehören sämmtlich der Zeit August's II., Königs von Polen (des Starken), an, und zeigen uns diesen Fürsten in verschiedenen Jahren und Lebensverhältnissen: zuerst in der wichtigsten Epoche seiner Regierung, der Zeit des nordischen Krieges, umgeben von den Bildnissen der dabei betheiligten und anderer gleichzeitig lebender Fürsten; sodann erinnern uns an seine galanten Abentheuer die Portraits seiner natürlichen Söhne, welchen die einiger Grossen seines Hofes und der Verwandten von Seiten seiner Gemahlin folgen, bis wir ihn zuletzt dem Bilde derselben zur Seite, und als Gegenbild zu dem seines Sohnes, in seiner ganzen königlichen Pracht zu Pferde antreffen.

Gerade dem Eingange gegenüber fällt unser Blick zuerst auf das grosse Gemälde von

Louis Sylvester.

384.* Hier sehen wir August den Starken und Friedrich Wilhelm I., König von Preussen, sich die Hände reichend, wahrscheinlich um das Jahr 1715 und in Bezug auf das Bündniss gegen Schweden, welchem Friedrich Wilhelm in dieser

Zeit beitrat, um seine Ansprüche auf einen Theil Pommerns gesichert zu wissen. August war damals 45, Friedrich Wilhelm 27 Jahre alt. Ganze lebensgrosse Figuren. Auf L. 9 F. 10 Z. h. 7 F. br.

Unbekannt.

385.* Peter I., Kaiser von Russland. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 11 Z h. 3 F. 6 Z. br.

386.* Dessen Gemahlin Catharina, früher bekannt als das Mädchen von Marienburg. Auf L. Vorige Grösse.

387.* Peter I., Kaiser von Russland, von ungleich geringerem Kunstwerthe, als No. 385; jedoch als Original wahrscheinlich ähnlicher. Brustbild, auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

388.* Carl XII., König von Schweden. Brustbild, auf L. Vorige Grösse.

Louis Sylvester.

389.* Christian V., König von Dänemark. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 11 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

390.* Prinz Georg von Dänemark. Bruder des Vorigen, seit 1683 vermählt mit der Tochter Jacob's II., Anna, nachmaliger Königin von England, deren Bildniss wir No. 695 begegnen. Auf L. Vorige Grösse.

Adam Manyocky,

geb. zu Sookolya in Ungarn 1673, † 1757 zu Dresden. Nachahmer des Largillière.

391.* Franz Rakoczy, ehemaliger Fürst von Siebenbürgen, gestorben 1735. Brustbild, auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Louis Sylvester.

392.* Der Sohn der Fürstin Lubomirska, nachmaliger Fürstin

von Teschen, Georg, bekannt als Chevalier de Saxe. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 11 Z. h. 4 F. br.

Adam Manyocky.

393.* Brustbild August's des Starken, Königs von Polen. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Louis Sylvester.

394.* Der junge Graf Kosel, Sohn der Freifrau von Hoymb, nachmaligen Gräfin Kosel. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 11 Z. h. 4 F. br.

Adam Manyocky.

395.* Der Grossmarschall von Polen, Graf Bielinsky, Palatin von Culm. Brustbild, auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Louis Sylvester.

396.* Der Graf Rudoffsky, Sohn der Fatime, eines zu Ofen gefangenen türkischen Mädchens, bei mehreren Gelegenheiten als Commandirender der sächsischen Armee zu Anfang der schlesischen Kriege genannt. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 11 Z. h. 4 F. br.

397.* Der Graf Moritz von Sachsen, Sohn der schönen Gräfin Aurora von Königsmark, bekannt als Maréchal de Saxe. Brustbild, auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Andreas Möller,

geb. zu Kopenhagen 1683, lebte noch 1757.

398.* Prinz Wilhelm von Hessen-Cassel, 39 Jahre alt, gemalt 1721. Brustbild, auf L. Vorige Grösse.

Louis Sylvester.

399.* Graf Castelli, General-Lieutenant der Infanterie. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 11 Z. h. 4 F. br.

Adam Manyocky.

400.* Prinz Christian Ludwig von Brandenburg, gem. 1714. Brustbild, auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Andreas Möller.

401.* Carl, Landgraf zu Hessen-Cassel, 67 Jahre alt, gemalt 1721. Brustbild, auf L. 2 E. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Louis Sylvester.

402.* Der polnische Gross-Kron-Secretarius Anton Rosdraziewski. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 11 Z. h. 4 F. br.

Andreas Möller.

403.* Georg Wilhelm, Markgraf von Baireuth, Bruder der Gemahlin August's II., gem. 1718. Vorige Grösse.

Louis Sylvester.

404.* General Graf von Königseck. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 11 Z. h. 4 F. br.

Unbekannt.

405. Johann Georg III., Vater August's II., Königs von Polen. Brustbild, auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Jacob van Schuppen,

geb. zu Paris 1669, † 1751 zu Wien. Schüler des Largillière.

406.* Friedrich Ludwig, Prinz von Würtemberg, Oheim der Königin, Gemahlin August's II., mütterlicher Seite. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 11 Z. h. 4 F. br.

Louis Sylvester.

407.* August II., König von Polen. Brustbild, auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Louis Sylvester.

408.* August II., König von Polen, zu Pferde; ihm gegenüber

409.* sein Sohn August III., König von Polen. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 9 F. 6 Z. h. 7 F. 5 Z. breit.

Unbekannt.

410.* Christiane Eberhardine, Tochter des Markgrafen zu Brandenburg-Baireuth, Mutter des Vorigen, Gemahlin August's II., Königs von Polen. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 2 Z. h. 6 F. 4 Z. br.

Gemälde niederländischer, besonders holländischer Meister.

Rembrandt und seine Schule.

Erste Wand.

Matthäus Bril,

geb. zu Antwerpen 1530, † 1584 zu Rom.

411. Landschaft mit dicker Waldung bis zum Vorgrunde, wo sich einige Menschen, beiderlei Geschlechts, im Kampfe mit einem wilden Schweine befinden. Links einige Ferne mit Wasser. Auf L. 5 F. 10 Z. br. 4 F. 1 Z. h.

Salomon de Bray,

geboren zu Harlem 1579, † 1664.

412. Brustbild eines jungen Menschen, beinahe im Profil; er ist mit einem grünen Zweige bekränzt und hält einen Stock in den Händen. Auf H. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. breit.

Roelandt Savery,

geb. zu Courtrai 1576, † 1639. Schüler seines Vaters Jacob.

413. Landschaft mit verfallenen Gebäuden. Auf einem Hügel im Vorgrunde weidet Vieh. Auf H. 3 F. 10 Z. br. 1 F. 11 Z. h.

Unbekannt.

414. Ein Mann mit schwarzem Stutz- und Zwickelbart, schlichtem Haar, schwarzer Kleidung und einfachem weissen Halskragen. Auf H. 2 F. 6 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Adriaen van Utrecht,

geboren zu Antwerpen 1509, † 1651.

415. Auf einem grossen Tische liegen eine Menge Früchte in und neben einem Korbe; dabei steht eine Pastete, ein Käse und ein gesottener grosser Hummer. Am Fussboden liegen mehrere musikalische Instrumente und Notenbücher. Nebenbei noch eine Katze und ein Bologneser-Hündchen. Auf L. 7 F. 10 Z. br. 6 F. h.

Nach *Antoni van Dyck.*

416. Brustbild eines Mannes mit Stutzbart und faltigem Kragen, in dunkler Kleidung, mit aufgeschlitzten Aermeln. Auf H. 2 F. 6 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Salomon de Bray.

417. Brustbild eines Mädchens, mit einem Strohhute bedeckt, in ländlicher Kleidung; in der rechten Hand hält sie einen Zweig mit Birnen. Auf H. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Roelandt Savery.

418. Eine mit Gebüsch, Felsen und Wasser abwechselnde Landschaft, reich verziert durch eine Menge Thiere verschiedener Gattungen. Auf H. 3 F. 6 Z. br. 1 F. 11 Z. h.

Rembrandt van Ryn,

geb. in einer Mühle bei Leyden 1606, † 1674 in Amsterdam.

419. Bildniss eines Mannes mit einer Pelzmütze; er sitzt im Lehnstuhl. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 11 Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Christoph Pauditz,

in Nieder-Sachsen um das Jahr 1678 geboren. Schüler des Rembrandt.

420. Brustbild eines Mannes, mit einem runden grauen Hute auf dem Kopfe, in grauer Kleidung und mit plattem weissen Halskragen. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

421. Brustbild eines alten Mannes mit grauen Haaren und Bart, in einer Pelzmütze. Auf H. 1 F. 10¼ Z. h. 1 F. 5 Z. br.

Evert van Aelst,

geboren zu Delft 1602, † 1658.

422.* Ein an einem Fusse aufgehangenes Rebhuhn nebst ein paar kleinen Vögeln, worunter ein Gimpel, desgleichen Jagdgeräth. Auf L. 1 F. 11 Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Rembrandt van Ryn.

423. Brustbild eines jungen lachenden Frauenzimmers, in hellblauer Kleidung und mit einem rothsammetnen, mit einer weissen Feder gezierten Hute. Auf H. 1 F. 10 Z. h. 1 F. 7 Z. br.

Peter van Grebber,

geb. zu Harlem 1600. Schüler des Heinrich Golzius, Nachahmer der Rembrandt'schen Schule.

424. Bildniss eines jungen Menschen, mit einer Pelzmütze auf dem Kopfe; in der linken Hand hält er einen Bogen. Auf H. 2 F. 2 Z. br. 2 F. 8 Z. h.

Rembrandt van Ryn.

425. Bildniss eines alten Mannes, mit einem grossen, mit Perlenschnuren verzierten Hute bedeckt. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 11. Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Paul Potter,

geb. zu Enkhuysen 1625, † 1654 zu Amsterdam. Schüler seines Vaters Pieter.

426. Eine Waldgegend, in welcher gekuppelte Hunde, begleitet von Jägern und Stallknechten mit Handpferden, zur Jagd geführt werden; dabei einiges Rindvieh auf der Weide. Die Figuren sind von *van de Velde.* Auf L. 2 F. 8½ Z. br. 2 F. 2½ Z. h.

Adriaen van de Velde,

geb. zu Amsterdam 1639, † 1672. Schüler des Wynants.

427. Eine Frau sitzt, mit einem Kruge in der Hand, und trinkt aus einem Glase. Kniestück. Auf H. 9¼ Z. h. 8¼ Z. br.

Pieter Gyzens,

lebte um das Jahr 1670. Schüler des Jan Breughel.

428. Von einer Höhe herab sieht man in der Ferne eine bedeutende Stadt, zu welcher eine breite Hochstrasse führt, woran Landhäuser und Weinberge liegen. Im Vorgrunde ein Bauernhaus; einige Männer sind beschäftigt, die davor stehenden Bäume zu einer Laube zu verbinden. Die Jahreszeit ist Frühling. Auf H., in runder Form. 8 Z. br. u. h.

Jacob Toornvliet,

geb. in Leyden 1641, † daselbst 1719, studirte zu Rom.

429. Ein alter graubärtiger Jude hält mit der linken Hand ein mit hebräischen Buchstaben beschriebenes Buch, auf welches er mit der rechten deutet. Auf K. 9 Z. h. 7 Z. br.

Jan van Huysum,

geb. zu Amsterdam 1682, † daselbst 1749. Schüler seines Vaters Justus.

430. Ein grosser Blumenstrauss steht auf einem steinernen Gestell; dabei liegt ein Pomeranzenzweig mit einer reifen Frucht. Auf L. 3 F. 3 Z. h. 2 F. 3 Z. br.

Jacob Ruisdaal,

geb. zu Harlem 1635, † daselbst 1681.

431. Eine rauhe nördliche Gebirgsgegend; ein Waldstrom stürzt mitten hindurch und bildet im Vorgrunde einen Wasserfall. In der Ferne einige Bauerhütten, und auf dem Felsen ein Schloss mit einem Thurme. Auf L. 3 F. 6¾ Z. h. 2 F. 11¾ Z. br.

Abraham Mignon,

geb. zu Frankfurt a. M. 1610, † 1672. Schüler des J. David de Heem.

432. In einem Korbe, welcher theils mit Früchten angefüllt, theils damit umgeben ist, liegt ein Vogelnest, zu welchem sich ein Stieglitz herabneigt, der auf dem Henkel des Korbes sitzt. Ein zweiter Stieglitz sitzt dahinter auf einem Baume. Unter den Weintrauben verschiedener Farbe, zeichnet sich besonders eine weisse Traube durch ihre grosse Wahrheit aus; nicht weniger schön sind die übrigen Früchte. Vorn liegt ein Krautblatt mit Bromberen. Auf K. 3 F. ½ Z. h. 2 F. 1¼ Z. br.

Ary (Heinrich) de Vois,

geb. zu Leyden 1631; lernte bei Nicolaas Knupfer und Abraham van den Tempel.

433. Ein Mann in grauem, mit Federn geziertem Hute hat ein grosses Passglas am Munde, welches er mehrmals geleert zu haben scheint. Auf H. 8¼ Z. h. 6½ Z. br.

Jan Breughel,

geb. zu Brüssel 1589, † 1642. Schüler des Pieter Goekind.

434. Eine kleine Landschaft mit einem Flusse, an dessen Ufer einige Bauerhäuser stehen. Im Vorgrunde ein hoher Baum und ein paar Bauerwagen. Rund, auf H. 9½ Z. hoch und breit.

Jacob Toornvliet.

435. Eine alte Fischhändlerin steht vor einer Fensterbrüstung, auf ein hölzernes Gefäss gestützt. Einige Fische liegen vor ihr. Auf K. 9 Z. h. 7 Z. br.

Adriaen van de Velde.

436. In einer flachen Gegend sind einige Stück Rindvieh; Schafe und Ziegen auf der Weide im Vorgrunde vor einer Bauerhütte; dabei eine Bäuerin, welche eine Kuh melkt; ein Mann steht daneben. Auf L. 2 F. 6 Z. br. 2 F. h.

Jacob Ruisdaal.

437. Hinter einer schönen Baumgruppe liegt auf dem Berge das Schloss Bentheim. Auf H. 2 F. 11 Z. br. 1 F. 11 Z. h.

Philip Wouwermann,

geb. zu Harlem 1610, † 1668. Schüler des Jan Wynants.

438. Ein ansehnlicher Strom, mit malerischen Ufern, führt vom Vorgrunde in die Ferne; eine Furth und Ueberfahrt, wo tatarische Reiter, und, wie es scheint, Pferdehändler, ihre Rosse in die Schwemme reiten, wird von Kanonen, bei welchen ein Wachposten sich befindet, bestrichen. Ganz im Vorgrunde sind Frauen mit ihrer Wäsche beschäftigt. Auf H. 2 F. br. 1 F. 8 Z. h.

David Teniers,

geb. zu Antwerpen 1610, † zu Brüssel 1690. Schüler seines Vaters des ältern David.

439. Eine holländische Bleiche auf einem freien Platze vor

einem Dorfe, mit Menschen, die auf mancherlei Art dabei beschäftigt sind. Auf H. 2 F. 5½ Z. br. 1 F. 9 Z. h.

David Teniers.

440. Vor einer Dorfschenke sind mehrere Bauern mit ihren Weibern zum frohen Lebensgenusse versammelt; den Horizont begränzt die Ansicht einer Stadt, in einer flachen durch einen Fluss bewässerten Gegend. Auf Holz. Vor. Grösse.

Philip Wouwermann.

441. Eine Landschaft mit See, und an dessen Ufer im Mittelgrunde die Ansicht eines Theils einer bedeutenden Stadt, mit einem zum Theil verfallenen Thurme, auf welchem man ein Standbild sieht. Im Vorgrunde Reiter, die ihre Pferde schwemmen. Auf H. 2 F. br. 1 F. 8 Z. h.

Jacob Ruisdaal.

442. Eine flache Waldgegend. Im Vorgrunde fährt ein Karren, mit zwei Pferden bespannt, durch's Wasser. Auf H. 2 F. 8 Z. br. 2 F. h.

Zweite Wand.

Erster Abschnitt.

Bartholomäus Breenberg,

geboren zu Utrecht um das Jahr 1620, † nach 1663.

443. Ein Gegenstand aus der Zeit der Hungersnoth in Egypten. Joseph steht, mit orientalischer Pracht geschmückt, auf einer durch Stufen erhöhten Stelle, umgeben von Rechnungsführern und Einnehmern. Geldsäcke und Juwelen

stehen um sie herum. Ein sehr hagerer Mann zählt Geld auf einen Tisch für empfangenes Brod. Eine jugendliche Frau, begleitet von einer älteren, bietet ihren Perlenschmuck an, um Brod für sich und ihre vor ihr liegenden weinenden Kinder zu erhalten. Nebenbei noch Männer mit Kameelen und anderen Thieren. Auf H. 1 F. 9 Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Jan van Neck,

geb. zu Naerden 1635, † in Amsterdam 1714. Schüler des Jacob de Backer.

444. Vor einem dunklen Haine sind ein paar Standbilder des Faun, deren eins von einer weiblichen Figur mit Blumenkränzen geschmückt wird, Andere tanzen um die zweite Statue. Im Vorgrunde halten zwei weibliche Figuren einen Kranz von Epheu, durch den die eine Ziege springt; hinter ihnen spielen Kinder mit einem Ziegenbocke. Auf L. 3 F. 3 Z. h. 2 F. 5 Z. br.

Jan van Haensbergen,

geb. zu Utrecht 1642, † im Haag 1705. Schüler des Poelenburg.

445. Die Himmelfahrt der Maria. Engel unterstützen ihre Auffahrt; Engelkinder umschwärmen die Gruppe. Auf K. 1 F. 3½ Z. h. 1 F. ½ Z. br.

Lucas Achtschellings,

aus Brüssel, † 1620, lernte bei Ludwig de Vadder.

446. Eine kleine Landschaft, Bauerhäuser, Gebüsche und stilles Wasser wechseln ab. Ein Reiter und ein Fussgänger, der mit einer Flinte vorausgeht, beleben die Gegend. Auf L. 1 F. 8 Z. br. 1 F. 3 Z. h.

447. Das Gegenbild; von dem vorigen nur durch Fischer verschieden, die in einen Kahn ein Netz ziehen, und durch zwei Männer, wovon der eine einen langen Stock trägt. Auf L. Vorige Grösse.

Jan van der Goyen,

geb. zu Leyden 1596, † 1656 im Haag. Schüler des Esaias van de Velde.

448.* Eine Meeresküste, auf hoher See ein Dreimaster, links am Ufer eine Signalstange, rechts zwei auf dem Strande liegende Fischerböte; in der Ferne höheres Gebirge. Auf H. 1 F. 3 Z. h. und br.

Jan van Haensbergen.

449. Engel in einer Glorie verkünden den Hirten die Geburt des Weltheilandes. Auf H. 1 F. 3½ Z. h. 1 F. ½ Z. br.

Adrian van de Velde.

450. Eine Landschaft mit schönen Ruinen, unter welchen Vieh weidet; dabei einige Männer und Weiber. Im Vorgrunde sitzt ein Mann in rothem Mantel, vielleicht der Künstler selbst, und zeichnet. Auf L. 2 F. 9½ Z. h. 2 F. 4½ Z. br.

Jan Uchtervelt,

um das Jahr 1670. Schüler des Metzu.

451.* Eine Frau in weissem Atlasrocke und rothsammetnem, weiss aufgeschlagenem Pelze, hat ein Hündchen auf dem Schoosse, mit welchem ein kleines Mädchen spielt. Die Frau reicht einem alten Herrn ein Glas hin, um ein Stückchen Zitrone zu empfangen, welches er mit zärtlicher Possirlichkeit abschneidet. Auf L. 2 F. 10½ Z. h. 2 F. 1½ Z. br.

Nicolaas Berchem,

geb. 1624, † 1683. Zuletzt Schüler des Jan Baptist Weenix.

452.* Ein von allen Zeichen des Wohlstandes und der Lebensgenüsse umgebener holländischer Handelsherr, in der Tracht des siebzehnten Jahrhunderts, sitzt vor einem Prachtgebäude und giebt einem vornehmen Mohren, der sich ihm ehrerbietig nähert, und welchem ein Diener folgt, in an-

scheinend stolzem Uebermuthe, Gehör. Neben ihm steht eine Dame. Dahinter auf einer Erhöhung spielt ein Herr die Guitarre. Unter den Gegenständen, welche den Reichthum der Zusammenstellung vermehren, erinnern der Pfau und der Affe nicht allein an die ausgebreitetsten Handelsverhältnisse der Hauptfigur, sondern auch an dessen lächerlichen Stolz. Ein vorzügliches Gemälde des Künstlers. Auf L. 3 F. 2 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

Jan van Huchtenburgh.

453. Ein Reitergefecht im Vorgrunde; in der Ferne Gefecht des Fussvolkes, in einer durch Bäume und Hügel unterbrochenen Landschaft. Auf L. 2 F. 5½ Z. h. 2 F. ½ Z. br.

Evert van Aelst.

454.* Ein an einem Fusse bei Falkenhauben aufgehangenes Rebhuhn, neben welchem noch andere Vögel liegen, unter denen sich ein Eisvogel auszeichnet. Auf L. 1 F. 11 Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Jan Wynants,
geb. zu Harlem.

455. Eine zart ausgeführte kleine Landschaft; der Hintergrund zeigt eine weite bergige Ferne; im Vorgrunde wandeln einige Hirten mit einer kleinen Schafheerde über den Vorhügel eines Berges. Auf H. 1 F. 4½ Z. br. 1 F. 1¼ Z. h.

Caspar Netscher,
geb. zu Prag 1639, † im Haag 1683. Schüler des Gerhard Dow.

456. Eine junge kranke Frau sitzt an einem Tische in einem Lehnsessel und blickt in ängstlicher Erwartung nach ihrem neben ihr stehenden Arzt hinauf, der mit der Rechten den Puls seiner Kranken fühlt. Im Hintergrunde ist eine Magd mit dem Bette beschäftigt. Auf K. 11½ Z. h. 9½ Z. br.

Rembrandt van Ryn.

457. Die Grablegung Christi. Skizze auf L. 3 F. 5½ Z. h. 2 F. 5 Z. br.

Matthäus Wytmans,

geb. zu Gorcum 1650, † 1689. Schüler des H. Verschuring.

458.* Ein Mädchen, vor welchem eine Laute liegt, blättert in einem Notenbuche. Auf H. 1 F. h. 9¾ Z. br.

Abraham Hond.

459.* Reitergefecht in der Nähe eines Dorfes; in der Ferne eine Stadt. Auf H. 10½ Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Lilienburg,

lebte um das Jahr 1570.

460. Ein an einem Fusse aufgehangenes Rebhuhn; auf dem Tische liegt eine todte Lachtaube und einige kleinere Vögel. Auf H. 1 F. 11 Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Jan Huchtenburgh.

461. Ein hitziges Reitertreffen in einer der vorigen ähnlichen Gegend; in der Ferne ein Dorf mit einem Kirchthurme, der eben in Feuer aufgeht. Auf L. 2 F. 5½ Z. h. 2 F. ½ Z. br.

M. Molanus, 1635, *unbekannnt.*

462. Eine ziemlich ebene Landschaft mit einer grossen Baumgruppe; in der Ferne ein Dorf. Auf H. 2 F. 2 Z. br. 1 F. 5 Z. h.

Jan Both,

geb. zu Utrecht, lebte um das Jahr 1640, war Schüler des Abraham Bloemaart.

463. Eine gebirgige Gegend mit einer Baumgruppe im Vorgrunde; ein paar beladene Maulthiere kommen mit ihren Führern den Weg herab. Auf H. 3 F. 3 Z. br. 2 F. 5 Z. h.

Barth. van der Helst.

464.* Bildniss einer bejahrten Frau in weissem Häubchen und grossem Faltenkragen. Auf H. 1 F. 2¾ Z. h. 1 F. br.

Gerard Honthorst,

geb. zu Utrecht 1592, † 1657. Schüler des Henrick van Balen.

465. Der Tochter des Pharao, umgeben von ihren Begleiterinnen, wird das aus dem Nil gerettete Kind Moses gebracht. Auf L. 8 F. 2 Z. br. 6 F. h.

Schule des Rubens.

466.* Der Kopf eines alten dicken Weibes mit einer kleinen glatten Haube. Auf H. 1 F. 2½ Z. h. 11½ Z. br.

Rembrandt van Ryn.

467. Bildniss einer alten Frau, vor einem Tische sitzend und beschäftigt, Gold zu wiegen. Kniestück. Auf L. 4 F. h. 3 F. 6 Z. br.

Pieter Mirevelt,

Sohn des Folgenden, geb. 1596, † 1632. Schüler seines Vaters.

468. Brustbild eines alten Mannes mit weissem Barte, und mit einem schwarzen runden Hute bedeckt. Auf H. 1 F. 8 Z. h. 1 F. 4 Z. br.

Pieter van Grebber,

geb. zu Harlem 1600. Schüler des Heinrich Holzius.

469. Brustbild eines jungen Frauenzimmers, in schwarzer, mit einer Feder gezierten Sammetmütze, dunkler Kleidung und gestreiftem weissen Halstuche. Auf H. 2 F. 9 Z. h. 2 F. br.

470. Brustbild eines jungen Menschen, mit einer Pelzmütze bedeckt; die Kleidung ist mit Pelz gefüttert. Auf H. 2 F. h. 1 F. 7 Z. br.

Rembrandt van Ryn.

471.* Brustbild eines alten freundlichen Mannes mit grauem Barte, einer Mütze mit goldener Schnure auf dem Kopfe und schwarzer Kleidung. Auf L. 2 F. h. 1 F. 7 Z. br.

472. Ein alter starkbärtiger Mann, bedeckt mit einer Mütze, in brauner Kleidung, sitzt vor einem Tische; in der Rechten hält er eine Brille, in der Linken ein metallenes Sehrohr. Halbe Figur. Auf L. 3 F. 7 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

Philip de Koningh,

geb. zu Amsterdam 1619, † 1689. Schüler des Rembrandt.

473. Bildniss des Meisters selbst mit einem Buche in der Hand, in welches er zeichnet. Halbe Figur. Auf L. 3 F. h. 2 F. 3½ Z. h.

Franz Snyders.

474. Auf einer niedern Bank liegt allerlei Flügelwild und anderes Wildpret; Koch und Köchin stehen dabei und scheinen eine Auswahl für die Küche treffen zu wollen. Im Vorgrunde die in dem Bilde No. 3. bemerkte Hündin. Die menschlichen Figuren sind von *Rubens* gemalt. Auf L. 11 F. 6 Z. br. 7 F. 2 Z. h.

Jan van Ravesteyn,

geb. im Haag 1580, lebte noch 1655.

475.* Ein alter Ritter mit kurzem weissen Haupthaar, Schnurr- und breitem Zwickelbarte, gerüstet und mit rother goldbefranzter Binde umgürtet, hält die rechte Hand auf seinem Helm, die Linke stützt sich auf sein Schwert. Auf L. 3 F. 3½ Z. br. 4 F. 2 Z. h.

Michiel Janze Mierevelt,

geb. zu Delft 1567, † daselbst 1641. Schüler des Blockland.

476. Bild eines Mannes von Würde, in kurz verschnittenen Haaren, mit Stutz- und Spitzbart. Er ist schwarz gekleidet,

mit grossem weissen Faltenkragen und hält in der linken Hand einen Brief. Auf H. 2 F. 6½ Z. h. 2 F. 3¼ Z. br.

Michiel Janze Mierevelt.

477. Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung, mit einem weissen Häubchen und grossen runden Faltenkragen. Bloss die rechte Hand ist sichtbar. Auf H. 2 F. 8½ Z. h. 2 F. 2½ Z. br.

Zweiter Abschnitt.

Rembrandt van Ryn.

478. Monoah und sein Weib knieen betend vor dem Opfer, welches sie dem Herrn bringen; darüber schwebt eine Gestalt, der Geschichte nach ein Engel, welcher ihnen die Erhörung ihres Gebets, die Geburt ihres Sohnes Simson, verkündet. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 10 F. br. 8 F. 7 Z. h.

479. Das Fest des Ahasverus. Esther sitzt, reich geschmückt, mit einer Krone auf dem Haupte, an einer reich besetzten Tafel; ihr links Ahasverus, nach einigen hinter ihm stehenden vornehmen Dienern gewandt, mit denen er sich unterhält; die übrigen Mitgenossen des Mahles, männlichen und weiblichen Geschlechts, liegen alle, dem orientalischen Gebrauche zu Folge, auf Ruhebetten. Ganze Figuren, halbe Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 3 Z. br. 4 F. 5 Z. h.

Jan Lievensz,

geb. zu Leyden 1607. Schüler des Pieter Lastmann, Mitschüler Rembrandt's

480. Brustbild eines jungen Mannes im Profil, mit einem eisernen Halskragen. Auf H. 1 F. 9 Z. h. 1 F. 4½ Z. br.

481. Brustbild eines alten Mannes mit grauen Haaren und Bart, beinahe Profil. Auf H. 1 F. 11½ Z. h. 1 F. 7¾ Z. br.

Abraham Bloemaart,

geb. zu Corcum 1569, † 1647. Schüler des Franz Floris.

482.* Die Kreuzigung Petri. Copie nach Carravaggio. Auf L. 1 F. 10 Z. h. 1 F. 5½ Z. br.

Unbekannt. *(Jan Lievensz?)*

483.* Ein Alchymist sitzt am Fenster vor einem Tische, auf welchem ein Foliant aufgeschlagen liegt und mehrere Gläser und Retorten stehen. Ein anderes Buch liegt an der Erde. Auf L. 1 F. 11¼ Z. h. 1 F. 6¾ Z. br.

A. van Boom,

Schüler des Jacob Ruisdaal.

484. Landschaft. In einer Waldgegend stehen ein paar Häuser; dabei einige Figuren, worunter ein Schäfer mit einigen Schafen. Auf L. 2 F. 9½ Z. br. 2 F. 3¾ Z. h.

485. Landschaft, welche eine Waldgegend bildet; im Vorgrunde einige Schweine auf der Weide. Auf L. 2 F. 9½ Z. br. 2 F. 3¾ Z. h.

Jodocus de Mompre, gen. *Eervrugt,*

geb. zu Antwerpen um d. J. 1580.

486. Eine gebirgige Landschaft um einen Fluss, über welchen eine Brücke mit steinernen Pfeilern führt. Links hohe Felsen, mit Gebäuden darauf; ein Wasserfall stürzt herab. Im Vorgrunde sprechen ein paar Männer zu Pferde mit einem geringen Mann, der seinen Hut in der Hand hält. Auf H. 3 F. 4 Z. br. 1 F. 9 Z. h.

Cornelis Huysmann,

geb. zu Antwerpen 1648, † 1727. Nachahmer des Caspar Poussin.

487.* In einem düstern Gehölze sieht man eine Schafhütte, in deren Nähe die Heerde treibt; im Vorgrunde Wasser. Auf L. 2 F. 8 Z. br. 2 F. 1½ Z. h.

Philip Wouwermann.

488. Europäische Reiter und Fussvölker werden von asiatischer Reiterei wüthend angegriffen; mehrere Krieger eilen zu beiden Seiten herbei. In einiger Entfernung liegt eine Citadelle auf einer Anhöhe; weiterhin ein offener Ort. Hohe Gebirge und eine Meeresbucht im Hintergrunde. Auf L. 3 F. 9 Z. br. 2 F. 11 Z. h.

Paul Bril,

geb. 1554, † 1626 zu Rom. Schüler des Daniel Wortelmann.

489.* Der nordische Künstler hat eine Gegend des Festlandes von Venedig, von Lagunen durchschnitten, mit den Bäumen seines Vaterlandes bepflanzt und lässt in deren erquickendem Schatten eine kleine Gesellschaft, welche sich mit Musik, nebenbei wohl auch mit der Jagd belustigt, auf dem Wasser umherschiffen. Auf L. 2 F. 9 Z. br. 2 F. 11 Z. h.

Dritter Abschnitt.

Nicolaas Berchem.

490. Eine kleine felsige Landschaft; in der Mitte Wasser; im Vorgrunde ein paar Männer mit einer kleinen Viehheerde. Auf H. 1 F. 1 Z. h. 11 Z. br.

Philip Wouwermann.

491.* Der Engel, den Hirten die Geburt des Heilandes verkündigend. Auf H. 1 F. 4 Z. br. 1 F. 3 Z. h.

Jan Breughel.

492. Eine Windmühle auf einem Hügel. Im Vorgrunde steht ein Mann mit ein paar Pferden; ein anderer trägt einen Sack Getraide nach der Mühle. Auf H. 1 F. 1 Z. h. 9½ Z. br.

Willem Bemmel,

geb. zu Utrecht um das Jahr 1630, † 1708 zu Nürnberg. Schüler des Cornelis Sachtleven.

493.* Auf dem Abhange eines Hügels, über welchen eine Strasse führt und dessen Fuss ein Strom bespült, steht in der Mitte des Gemäldes eine Gruppe von Bäumen. Im Mittelgrunde bemerkt man die Ueberreste einer Brücke, welche über den Fluss führt; die Ferne zeigt interessante Gebirgsmassen. Es ist Morgenbeleuchtung; ein frischer Wind bewegt die Aeste der Bäume. Auf L. 2 F. 5 Z. h. 3 F. 4½ Z. br.

Isaac Moucheron,

geb. zu Amsterdam 1670, † 1744, lernte bei seinem Vater Johann.

494. Auf dem Vorgrunde einer Landschaft erhebt sich eine Gruppe hoher Bäume, daneben wendet sich eine Landstrasse um den Fuss einer Felsenwand; sie kommt aus der ferneren Gebirgsgegend, wo ein paar Reiter, vorn einige Landleute mit ihren Schafen und Maulthieren, dahin ziehn. Auf L. 3 F. 11 Z. br. 3 F. 5 Z. h.

Nicolaas Berchem,

geb. zu Harlem 1624, † 1683, zuletzt Schüler des J. Baptist Weenix.

495. Eine Landschaft mit hohen bewachsenen Felsen; im Hintergrunde auf einer Anhöhe eine alte Burg; im Vorgrunde einige Hirten mit ihren Weibern, die ihre Heerde zur Weide begleiten. Auf L. 4 F. 9¾ Z. h. 3 F. 5 Z. br.

Pieter Mierevelt.

496. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung, mit weissem Faltenkragen; in der linken Hand hält er einen Handschuh. Kniestück. Auf H. 3 F. 1 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

497. Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung, mit einem weissen, mit Spitzen besetzten Halstuche; in der rechten Hand hält sie einen schwarzen Federfächel. Auf H. Vor. Grösse.

Gerard Honthorst.

498. Ein altes Weib in rother Kleidung, auf einen grün bedeckten Tisch gelehnt; sie hält einen grossen Geldbeutel in ihren Armen und deutet auf ein Stück Geld, welches in ihrer rechten Hand liegt; ein brennendes Licht steht daneben. Auf H. 3 F. 6½ Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Melchior Handekoeter?

geb. zu Amsterdam 1636, † daselbst 1695. Schüler seines Vaters Gisbert und Christoph Puytlinks.

499.* Eine wilde Ente und eine dergleichen Taube nebst zwei Vögeln liegen neben einer Flinte und dem Schrotbeutel an einem Gemäuer; etwas Landschaft in der Ferne. Auf L. 2 F. 10 Z. h. 2 F. 10¾ Z. br.

Drost,

Schüler des Rembrandt, lebte um das Jahr 1670.

500. Ein alter, ehrwürdiger Greis, der einen Knaben aus einem Buche unterrichtet. Halbe Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 5 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Rembrandt van Ryn.

501. Eine an den Füssen aufgehangene Rohrdommel; dahinter ein Mann, der sie herabzunehmen scheint. Auf H. 4 F. 4½ Z. h. 3 F. 1¾ Z. br.

Vierter Abschnitt.

Jan Victor.

502.* Die Findung Mosis. Die Tochter Pharao's sitzt, umgeben von ihren Dienerinnen, in der Nähe des Nilufers.

Die dem Kinde bestimmte Amme hat es bereits an ihre Brust gelegt und blickt mit mütterlicher Zärtlichkeit auf dasselbe herab. Wenn auch dieses schöne Gemälde Rembrandtischer Schule alle Vorwürfe treffen, welche den historischen Darstellungen derselben gemacht werden können, so wird sich doch Jedermann von diesem und dem später folgenden Gegenbilde desselben Meisters angezogen fühlen. Er lebte zu Ende des 17. Jahrhunderts und die wenigen Nachrichten, welche wir von ihm haben, giebt *Roeland van Eynden.* Auf L. 6 F. 4 Z. h. 7 F. br.

Jan Weenix,

geb. zu Amsterdam 1621, † zu Huys-Termeyen bei Utrecht 1660. Schüler des Nicolaas Moyaert.

503. Ein todtes Reh, mit dem einen Laufe aufgehangen; mehreres Geflügelwild, Früchte und Jagdgeräthe. Die Ferne Landschaft. Auf L. 4 F. 7 Z. h. 3 F. 11 Z. br.

Philip Wouwermann.

504. Gefecht am Ufer eines See's; heftiger Kampf auf einer steinernen Brücke, deren Uebergang hartnäckig vertheidigt wird. Die Figuren sind grösser, als sie *Wouwermann* gewöhnlich darstellt. Auf L. 4 F. 10 Z br. 3 F. 8½ Z. h.

Pieter Molyn,
genannt *il Cavaliere Tempesta,*

geb. zu Harlem 1637, † 1701 zu Mailand, lernte bei seinem Vater gleiches Namens.

505.* In einer Landschaft, wo vom nahen Felsen ein Bach herabstürzt, treibt bei sich erhebendem Sturme ein Hirt ängstlich seine kleine Heerde ein. Auf L. 1 F. 3 Z. h. 2 F. 1½ Z. br.

506.* Landschaft im Gewittersturm; ein bepackter Esel liegt vom Blitz erschlagen, sein noch lebender Führer neben ihm. Auf L. Vorige Grösse.

Pieter van der Werff,

geb. zu Rotterdam 1665, † 1718. Schüler seines Bruders Adrian.

507. Ein Mädchen steht mit lächelnder Miene hinter einem Bogenfenster und hält eine Mäusefalle in ihrer linken Hand. In der rechten hat sie eine Feuerzange, womit sie eine gefangene Maus aus dem Fenster wirft. Auf H. 8½ Z. h. 6 Z. br.

Ary (Heinrich) de Voys,

geb. zu Leyden 1641. Schüler des Nicolaas Knupfer.

508. Eine liebliche kleine Landschaft mit Felsen, Bäumen und einem verfallenen Tempel. Einige weibliche Figuren am Ufer einer Quelle; die eine schläft, vor ihr eine andere, welche sich nach dem Baden abtrocknet. Auf H. 2 F. 3 Z. br. 1 F. 1 Z. h.

Abraham Stork,

geb. zu Amsterdam 1650.

509.* Eine Fischerbarke; in der Ferne grössere Fahrzeuge auf dem, durch einen heranziehenden Sturm bereits bewegten Meere. Auf H. Oval. 1 F. 7¾ Z. h. 1 F. 9¼ Z. br.

Aldert van Everdingen,

geb. zu Alcmar 1621, † daselbst 1675. Schüler des Peter Molyn.

510. Eine kleine Landschaft mit flacher Ferne, in welcher eine alte Burg liegt; im Vorgrunde hohe nackte Felsen, mehr rechts einige Tannen, unter welchen einige Männer mit Holzfällen beschäftigt sind. Auf H. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

Willem van Mieris,

Sohn und Schüler des Franz Mieris, geb. zu Leyden 1622, † 1747.

511. Eine alte Köchin; sie hält mit der rechten Hand einen auf dem Tische stehenden metallenen Korb, mit der linken deutet sie auf einige Geldstücke; daneben einige Weissbrödchen. Auf H. 8 Z. h. 6½ Z. br.

Fünfter Abschnitt.

Philip Wouwermann.

512. Aufbruch zur Falkenjagd. Herren und Damen zu Pferde, umgeben von Falkonieren, mit ihren Hunden, halten vor einem herrschaftlichen Schlosse, an dessen Eingange man mehrere Bettler erblickt. Die Ferne zeigt eine freie, durch einen Strom bewässerte Gegend. Auf L. 3 F. 7½ Z. br. 2 F. 10 Z. h.

Adriaan van der Werff,

geb. zu Rotterdam 1659, † daselbst 1722. Schüler des Eglon van der Neer.

513. Venus sitzt im Vorgrunde einer Landschaft, ihr zu Füssen Amor, der seine Pfeile mit einem Steine schärft; einige Früchte liegen neben ihr auf ihrem Sitze. Im Hintergrunde ein paar Kinder. Die Ferne etwas Landschaft. Auf H. 1 F. 2¾ Z. h. 1 F. ½ Z. br.

Jan van der Meer,

geb. 1665, † zu Harlem 1700. Schüler des Berchem.

514. Ein sehr hohes Gebirge jenseit eines Landsee's; auf dem diesseitigen Ufer im Vorgrunde mehrere bepackte Esel mit ihren Treibern, nebst Schafen und einem Rinde. Auf H. 1 F. 5½ Z. br. 1 F. 2½ Z. h.

Adriaan van der Werff.

515. Diogenes mit seiner Laterne, einen Menschen suchend; vor ihm steht lachend ein kleiner Knabe mit aufgehobenem Hemdchen; hinter ihm ein Mann mit einem Federhute, der dem Diogenes in's Gesicht lacht. Auf H. 1 F. h. 10¼ Z. br.

Jan Both,

geb. zu Utrecht, lebte um das Jahr 1640. Schüler des Abraham Bloemaart.

516. Eine gebirgige Landschaft mit einem hohen Felsen im

Mittelgrunde, worauf einige Reste von Mauern eines ehemaligen Schlosses stehen; am Fusse des Felsens ein Wasser, worüber eine Brücke führt. Im Vorgrunde eine Frau auf einem Maulthiere, ein Mann zu Fusse nebenher, und ein anderer, der am Wasser fischt. Auf L. 3 F. 1 Z. br. 2 F. 6½ Z. h.

Jan Both.

517. Eine felsige Landschaft mit einigen verfallenen Gebäuden. Auf dem Wege im Thale begegnen sich zwei Reisende zu Pferde und scheinen mit einander zu sprechen. Im Vorgrunde ein beladenes Maulthier mit seinem Führer. Auf L. Vorige Grösse.

Jan Davidze de Heem,

Vater des Cornelis, geb. zu Utrecht 1600, † 1674. Schüler seines Vaters.

518. In einer muschelartig verzierten steinernen Nische steht ein gläserner Weinrömer mit Wein; durch die Verzierungen der Nische ist ein Kranz von allerlei Früchten und Blumen geflochten. Auf L. 4 F. 4½ Z. h. 3 F. 1 Z. br.

Pieter van der Werff.

519. Ein paar Männer sitzen an einem Tische; der vordere ist im Begriff, aus einer geflochtenen Flasche zu trinken. Auf H. 1 F. 4 Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Adriaen van de Velde.

520. Auf einem Hügel drei Stück Rindvieh, mit ein paar Schafen, neben einem verdorrten Baumstamme. Auf H. 1 F. 5 Z. br. 1 F. 2 Z. h.

Breklenkam (Quirin),

lebte um das Jahr 1660.

521.* Eine Gevatterschaft. Die Amme hat das Kind angelegt; die Pathen stehen um dieselbe herum und scheinen

auf das Wohl des Neugebornen zu trinken. Auf H. 1 F. 3½ Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Philip Wouwermann.

522. Das Gegenbild zu No. 511. Links im Gemälde ein Theil eines herrschaftlichen Schlosses, von einem Garten umgeben, worüber eine Brücke führt. Mehrere Herren und Frauen zu Pferde. Falkonierer und Jäger mit ihren Hunden haben es so eben verlassen. Auf L. Grösse von No. 511.

Rembrandt van Ryn.

523.* Eine flache Thalgegend, nur zum Theil von Gebirgen umgeben. Ein kleiner Bach, an welchem man in der Ferne thurmartige Gebäude, näher eine Mühle bemerkt, bewässert die Landschaft. Sollte es vielleicht das Vaterhaus des Künstlers sein? Auf L. 3 F. 8 Z. br. 2 F. 10¼ Z. h.

Jan van der Meer.

524.* Unter einer Gruppe lichter Bäume sitzt, in der Nähe einer Hütte, ein Schafhirt, dessen Heerde im Vorgrunde gelagert ist; eine Bäuerin liest ihm etwas vor; in der Ferne Landschaft. Auf L. 3 F. 4 Z. br. 2 F. 11 Z. h.

Cornelis Janson van Keulen,
von holländischen Eltern in London geboren, † im Haag 1656.

525. Bildniss eines Mannes von Stande, in geschmackvoller schwarzer Kleidung mit hervorragenden Hemdärmeln und glattem Kragen. Er lehnt mit dem rechten Arm auf einem Postament, seine Handschuhe in der rechten Hand, die linke in die Seite gestützt; mit braunen herabhängenden Haaren und kleinem Stutzbarte. Kniestück, lebensgross. Auf L. 4 F. h. 3 F. 2½ Z. br.

526. Das Gegenbild. Eine Frau, ebenfalls in schwarzer Kleidung, mit aufgeschlagenen Hemdärmeln. Ihr Kopfputz

ist mit einer Perlenschnur verziert; die Haare fallen lockig auf die Schulter herab. In den Händen hält sie einen Fächer; Arme und Hals schmücken Perlenschnuren. Auf L. Vorige Grösse.

Jan Weenix.

527. Eine grosse gehaubte Henne, hinter welcher noch ein paar andere sitzen; ein kleiner Hund bellt sie an. Auf L. 3 F. 7¼ Z. br. 2 F. 9½ Z. h.

Jaques Jordaens,

geb. 1594, † 1678. Schüler des Rubens.

528. Die Darstellung im Tempel. Simeon hält das Jesuskind in seinen Armen, vor ihm steht Maria; Joseph kniet neben ihm und hält einen Korb, in welchem die beiden zum Opfer erkornen Tauben sind. Priester und Leviten umgeben diese Scene. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 15 F. 1 Z. h. 10 F. 9 Z. br.

Melchior Hondeköter.

529. Eine weisse Henne sitzt im Vorgrunde, umgeben von ihren Küchelchen; hinter ihr steht ein rother Hahn; in der Ferne ein Pfau, ein Truthahn und andere Hühner. Auf L. 3 F. 7½ Z. br. 2 F. 9¼ Z. h.

Ferdinand Bol,

Maler zu Dordrecht, † 1681. Schüler des Rembrandt.

530. Jacob liegt schlafend zur Erde und sieht im Traume die Himmelsleiter; vor ihm steht ein Engel in langem weissen Kleide und betrachtet mit Theilnahme das von himmlischem Lichte bestrahlte Gesicht des Schlafenden. Auf L. 4 F. 4 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

531. Ein alter Mann, mit grauem Haar und Bart, sitzt an

einem Felsen und liest in einem grossen Buche. Kniestück. Auf L. 4 F. 3 Z. h. 3 F. 3½ Z. br.

Sechster Abschnitt.

Van Bock, unbekannt.

532. Ein alter, nach oben blickender graubärtiger Mann. Auf L. 2 F. h. 1 F. 9 Z. br.

Jan Victor.

533.* Die Diener Joseph's haben die Kornsäcke der Söhne Jacob's durchsucht und der gefundene Becher zeugt gegen Benjamin, welcher, die Hand auf der Brust, gen Himmel blickt, als rufe er diesen zum Zeugen seiner Unschuld an. Wenn wir auch auf das Edle in den Formen und auf die Idealisirung der Charaktere verzichten müssen, so sind letztere doch aus dem Leben gegriffen; der Ausdruck ist sprechend und wahr, die Färbung sehr wohlgefällig. Auf L. Grösse von No. 502.

Gerard Honthorst.

534. Eine alte Frau in weisser Pelzkleidung, mit einer Brille in der Hand. Auf L. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 8½ Z. br.

Govaert Flinck,

geb. zu Cleve 1616, † 1660 zu Amsterdam. Schüler des Rembrandt.

535. Brustbild eines Mannes, mit einem schwarzen Käppchen bedeckt, in schwarzer Kleidung und plattem weissen Halskragen. Auf L. 2 F. 5 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

N. N. van Verelst,

Nichte des Simon van Verelst, lebte zu London um das Jahr 1720.

536. Brustbild eines Mannes in stählerner Rüstung; darüber eine gelbe Halsbinde und ein weisser Spitzenkragen. Auf H. 2 F. h. 1 F. 11 Z. br.

Govaert Flinck.

537. Brustbild eines alten kahlköpfigen Mannes im Profil, in dunkelbrauner Kleidung und mit entblösstem Halse. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

N. N. van Verelst.

538. Bildniss eines Mannes. Er hat über einem gelbem Collet einen schwarzen Brustharnisch, darüber eine gelbe, mit Silber gestickte Feldbinde und einen herabhängenden weissen Spitzenkragen. Auf H. 2 F. 4 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Arnold de Gelder,

Maler zu Dortrecht, geb. 1654, † 1727. Schüler Rembrandt's.

539. Brustbild eines Mannes, eine Hellebarde mit beiden Händen haltend. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 11 Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Jan Weenix.

540. Vor einer mit erhabener Arbeit verzierten Vase ist ein schöner Hase an einem Laufe aufgehängt; ein todter Fasan, ein Rebhuhn und andere Vögel liegen um ihn herum. Die Ferne ein Ziergarten. Auf L. 6 F. br. 4 F. 8 Z. h.

Rembrandt van Ryn.

541. Bildniss eines jungen Mannes, mit einer Mütze bedeckt, in Brustharnisch und braunem Mantel. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 9 Z. h. 2 F. br.

Davidze de Heem.

542.* Ein leichter Blumenkranz umschlingt einen Römer mit Wein, welcher auf einer Schachtel steht, daneben sieht man eine weiss und blau gemalte Porzellan-Schaale mit Erdbeeren und eine angeschnittene Citrone. Auf L. 2 F. 3 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Nicolaas Berchem.

543. Ein Waldstrom drängt sich durch Felsen hindurch und bildet mehrere Fälle. Kleine Viehheerden mit ihren Hütern sind auf dem Felsen zerstreut. Auf L. 5 F. 5 Z. br. 3 F. 11 Z. h.

Cornelis de Heem.

Sohn des Davidze, lebte 1674.

544.* Neben weissen Trauben, einer aufgebrochenen Feige und angeschälten Citrone liegen eine Pommesine und Austern, dahinter eine Pfefferbüchse und ein gläserner Krug. Auf L. 2 F. 3½ Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Willem van Porter,

von Harlem, um das Jahr 1637, aus Rembrandt's Schule.

545. Die Ehebrecherin von den Pharisäern vor Christum geführt. Sie steht mit niedergesenktem Blicke unter ihren Anklägern; Christus schreibt, zur Erde gebückt, mit dem Finger das bekannte Urtheil. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 2 F. 3¼ Z. h. 1 F. 6½ Z. br.

546. Simeon, im Tempel knieend, mit dem heiligen Kinde in den Armen; neben und vor ihm knieen Maria und Joseph; um sie herum stehen Priester und Juden. Auf H. 2 F. 3¼ Z. h. 1 F. 6½ Z. br.

Gerard Dow,

geb. zu Leyden 1613, † 1630. Schüler des Rembrandt.

547. In einem Gewölbe kniet ein junges Mädchen vor einem Weinfasse; sie hält einen Weinrömer vor den Mund und blickt nach einem Knaben, der mit einer brennenden Lampe vor ihr steht und sie zu warnen scheint, dass sie des Guten nicht zu viel thue. Ein Hase hängt über dem Fasse, und eine brennende Laterne steht auf dem Fussboden. Auf H. 1 F. 2 Z. h. 10¾ Z. br.

Adriaen van der Werff.

548. Ein Herr und eine Frau sitzen an einem Tische und spielen Schach. Auf H. 1 F. 4 Z. h. 9 Z. br.

B. Halder.

549.* Ein noch ziemlich erhaltenes Denkmal unter mehreren Ruinen der Vorzeit. Auf K. 5½ Z. br. 4½ Z. h.

Isaac Moucheron,

geb. in Amsterdam 1670, † 1744, lernte bei seinem Vater Johann.

550. Eine bergige Gegend. Schafe weiden im Mittelgrunde auf einem Hügel; der Hirt sitzt bei einer neben ihm stehenden Frau. Ganz im Vorgrunde ein Jäger, mit einem Spiess bewaffnet, nebst drei Hunden. Auf L. 2 F. 11 Z. br. 2 F. 5 Z. h.

551. Eine ähnliche Gegend. In einem schönen Thale ein Reisender zu Pferde, ihm folgt ein anderer zu Fuss. Eine Frau, mit einem Korbe auf dem Kopfe, kommt den Weg herab, begleitet von einem Hunde. Auf L. Vorige Grösse.

Adriaen van der Werff.

552. Die Verkündigung. Auf H. 2 F. 7 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Hermann Sachtleven,

geb. in Amsterdam 1609, † in Utrecht 1685.

553. Ein breiter Strom fliesst durch eine gebirgige Landschaft, an dessen Ufer im Vorgrunde viele Fahrzeuge liegen, wo unter verfallenen Mauern mit einem runden Thurme mehrere Menschen mit Ein- und Ausladen beschäftigt sind. Auf K. 10 Z. br. 6¼ Z. h.

554. Eine kleine, durch ferne Berge begränzte Landschaft; das reich bebaute breite Thal von einem schönen Flusse bewässert; Landleute sind darin mit Einernten beschäftigt. Auf K. Vorige Grösse.

Unbekannt.

555.* Ein Hirt, auf seinen Stab gestützt, bewacht am Abhange eines Felsens einige Kühe. Auf K. 5½ Z. br. 4½ Z. h.

Franz Mieris,

geb. zu Leyden 1635, † daselbst 1681. Schüler des Gerhard Dow.

556. Ein alter Mann, mit einem grauen Hute auf dem Kopfe, sitzt an einer Mauer und hält einen hölzernen Krug, den er auf dem linken Knie stehen hat; der rechte Arm ist auf eine Tonne gelehnt, und in der Hand hält er eine Gypspfeife. Auf H. 1 F. ½ Z. h. 9 Z. br.

Adriaen van der Werff.

557. Ein vor seiner Klause sitzender Einsiedler liest mit Aufmerksamkeit in einem Buche. Auf H. 1 F. 4 Z. br. 1 F. ¾ Z. h.

Siebenter Abschnitt.

Philip Wouwermann.

558. Eine bergigte Gegend. Mitten im Bilde ein einzelnes Haus an einem Bache, zu dem ein hölzerner Steig führt. Ein Herr, der sein Pferd trinken lässt, ein anderer mit einer Frau zu Pferde, vor ihnen ein Knabe, der Falken trägt, zieren den Vorgrund. Auf L. 2 F. 2 Z. br. 1 F. 5 Z. h.

Gerard Terburg,

geb. zu Zwoll 1612, † 1681. Sohn eines Malers.

559. Ein weiss gekleidetes Frauenzimmer steht vor einem roth bedeckten Tische. Sie kehrt dem Beschauer den Rücken. Auf H. 1 F. 4 Z. h. 11½ Z. br.

Adriaen van der Werff.

560. Eine Schäferscene in einer mit Gebäuden, Statuen und Blumen gezierten Gegend. Auf H. 2 F. 1 Z. h. 1 F. 8¼ Z. br.

Willelm van Porter 1645.

561.* Esther wird geschmückt vor Ahasverus gebracht. Auf H. 1 F. 5 Z. h. 1 F. 1½ Z. br.

Jan van der Heiden,

geboren zu Gorkum 1617, † zu Amsterdam 1712.

562. Ansicht eines schönen Klosters mit seiner gothischen Kirche. Im Vorgrunde steht ein Baum auf einem Hügel, worauf mehreres Wild weidet. Auf H. 1 F. ½ Z. br. 10¼ Z. h.

563. Ansicht eines Nonnenklosters. Ein paar Nonnen, Reisende und Lustwandelnde verzieren die Gegend. Auf H. Vorige Grösse.

Jan Miel,

ein Niederländer, geb. 1599, † in Savoyen 1664. Schüler des Andrea Sacchi.

564. Ein Hirte sitzt auf einer Anhöhe in einer kleinen Landschaft bei einigen Ziegen und bläst auf seiner Sackpfeife. Auf K. 10½ Z. br. 6 Z. h.

565. Zwei Hirtenknaben bei ein paar Stück Rindvieh; der vordere zieht sich einen Dorn aus dem Fusse. Auf K. Vorige Grösse.

Philip Wouwermann.

566. Eine weite reichbebaute Gegend mit prachtvollen Landhäusern. Ein schöner grosser Landsee nimmt die Mitte des Gemäldes ein. Im Vorgrunde vereinigen sich von meh-

reren Seiten die Theilnehmer einer Hirschhetzjagd, reich gekleidete Herren und Frauen, indem sie zwei Hirsche, den Gegenstand ihrer Verfolgung, erreicht haben. Zwei Herren und eine Dame kommen durch's Wasser gesprengt; ängstlich treibt ein Bauermädchen ihre kleine Heerde von Ziegen und Schafen zur Seite. Auf L. 4 F. 6½ Z. br. 2 F. 6 Z. h.

Karel van Moor,

geb. in Leyden 1656, † im Haag 1738. Schüler des Gerhard Dow.

567. Ein vor seiner Klause sitzender Einsiedler, mit zum Gebet gefalteten Händen. Auf H. 3 F. 3 Z. h. 2 F. 5¾ Z. br.

Gerard Honthorst.

568. Ein Zahnarzt nimmt einem Bauer einen Zahn aus; einige Andere sehen mit gespannter Aufmerksamkeit der Operation zu; ein junger Mensch, mit einem brennenden Lichte in der Hand, leuchtet dabei. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 9 Z. br. 5 F. 2 Z. h.

Ferdinand Bol.

569. Eine Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Maria sitzt, mit dem Ausdrucke der Müdigkeit, den Kopf in ihre linke Hand gestützt; das Kind schläft ruhig in ihrem Schoosse; hinter ihr Joseph. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 9 F. 3 Z. br. 7 F. 2 Z. h.

Achter Abschnitt.

Gerard Honthorst.

570. Brustbild eines alten Weibes, mit einem brennenden Lichte in der Hand. Auf L. 3 F. 6 Z. h. 2 F. br.

Rembrand van Ryn.

571. Ein Adler, welcher einen kleinen Knaben raubt und ihn in der Luft schwebend hält. Auf L. 6 F. 2½ Z. h. 4 F. 6½ Z. br.

Unbekannt.

572. Ein junger Mann in rothen Sammet gekleidet, mit dergleichen Barret und Feder und weissem Halskragen. Auf L. 3 F. 6 Z. h. 2 F. ½ Z. br.

Jacob de Backer von Harlingen,
geb. 1608, † 1641.

573.* Brustbild eines alten Mannes mit Stutzbart, von einer schwarzen breiten Sammetmütze bedeckt, in blossem Halse und mit Pelzwerk gefütterter Kleidung. Auf L. 2 F. 4 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

574. Brustbild einer Frau im Profil, in blossen Haaren und brauner Kleidung. Auf L. 2 F. 3 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Rembrandt van Ryn.

575. Bildniss eines alten Mannes mit grauen Haaren und Bart; er ist mit einer schwarzen sammetnen Mütze und einem Mantel bedeckt, und in dunkler Unterkleidung; eine mit Juwelen besetzte Kette hängt ihm über die Brust, und in der rechten Hand hält er einen Stock. Halbe Figur. Auf L. 3 F. 5 Z. h. 2 F. 10 Z. br.

576. Ein dem vorhergehenden ähnlicher Gegenstand. Halbe Figur. Auf H. 3 F. 7½ Z. h. 2 F. 9½ Z. br.

Davidze Vinkenbooms,
geboren zu Mecheln 1578, lernte bei seinem Vater Philip.

577. Auf einem freien Platze in einem schönen flander'schen Dorfe ist eine grosse Menge Volk versammelt; der grössere

Theil tanzt in bunten Reihen, Andere sitzen an langen Tischen beim frohen Mahle. Tiefer im Bilde ist eine Glücksbude, um welche viel Menschen versammelt sind; auch wird ein Nationalspiel, der Gänseschlag, gehalten. Im Vorgrunde ist ein Gasthaus, aus welchem eine rothe Fahne herabweht, worauf ein geharnischter Mann gemalt ist. Auf H. 3 F. 2½ Z. br. 1 F. 11¼ Z. h.

Juriän Jacobsen,

geb. zu Hamburg, † zu Leuwarden 1664. Schüler des Franz Snyders.

578. Einige Hunde haben ein wildes Schwein gepackt; ein paar davon liegen verwundet an der Erde. Auf L. 8 F. 3 Z. br. 6 F. 2 Z. h.

Adriaan Stalbend,

geb. zu Antwerpen 1580, malte noch daselbst 1660.

579.* Ein Göttermahl in der Nähe einer Felsengrotte; im Vorgrunde zwei Meerkatzen. Das Gemälde trägt die Jahrzahl 1622, ist also aus der bessten Zeit des Künstlers. Auf H. 1 F. 10 Z. h. 2 F. 11 Z. br.

Jan Weenix,

580. Ein weisser Hahn und ein paar Vögel hängen mit den Füssen an einem Haken; ein Degengehänge und eine Jagdtasche liegen auf dem darunter stehenden marmornen Tische. Auf L. 3 F. 4½ Z. h. 2 F. 8 Z. br.

581. Ein weisser todter Hahn, ein Fasan und einige kleinere Vögel liegen auf einem Tische. Auf L. 3 F. 6 Z. h. 2 F. 11 Z. br.

Salomon Ruisdael,

geb. zu Harlem 1613.

582. Eine ovale Landschaft. Ein breites Wasser, durch dich-

tes Gebüsch am jenseitigen Ufer begränzt. Fischer in einem Kahne ziehen ihr Netze ein; in der Ferne einige Schiffe mit Segeln. Auf H. 2 F. 10½ Z. br. 2 F. 2 Z. h.

Salomon Ruisdael.

583. Eine flache Gegend um ein Dorf. Am Eingange desselben, in der Nähe eines Brunnens, halten Reisende zu Wagen und zu Pferd. Auf H. Vorige Form und Grösse.

Hendrik Martens Zorg,

geb. zu Rotterdam 1621, † 1682. Schüler des David Teniers.

584.* Die Arbeiter des Weinberges erhalten in Gegenwart des Hausvaters ihren Lohn. Er sitzt vor seinem Tische auf einer erhöhten Stelle, zu welcher Stufen hinauf führen. Auf H. 1 F. 8½ Z. h. 2 F. 3 Z. br.

Adriaen van der Werff.

585. Das Kind Jesus liebkos't den kleinen Johannes; die Mutter Maria sitzt hinter ihnen, den Kopf in die rechte Hand gestützt, mit einem geöffneten Buche auf dem Schoosse. Ganze Figuren. Auf H. 1 F. 7½ Z. h. 1 F. 2½ Z. br.

Hendr. van Avercamp, gen. *de Stomme van Campen.*

586.* Auf einer grossen Eisfläche, in der Nähe eines holländischen Dorfes, belustigen sich Leute aller Stände. Besonders bemerklich macht sich ein mit einem Pferde bespannter Schlitten. Auf H. 10½ F. h. 1 F. 6¼ Z. br.

587.* Das Gegensück zum Vorigen und demselben ähnlich. Einige Leute sehen einem Spiele zu, welches ein weissgekleideter Bauer mit einer Kugel treibt. Ein Anderer zieht eine Frau an einem Tuche hinter sich her. Auf H. 10½ Z. h. 1 F. 7 Z. br.

Caspar Netscher.

588. Das Bildniss der Frau von Montespan. Sie sitzt an

einem mit einem Teppich bedeckten Tische, auf welchem ein Globus steht und ein aufgeschlagenes Buch liegt. Im Hintergrunde Garten. Auf K. 1 F. 9¼ Z. h. 1 F. 4¼ Z. br.

Caspar Netscher.

589. Dieselbe. Sie sitzt, die Harfe spielend, vor einem Tische, der mit einem gewirkten Teppich bedeckt ist; zu ihren Füssen ein kleiner Knabe, *le Duc de Maine*, auf einer kleinen Cither spielend. Auf K. 1 F. 8¼ Z. h. 1 F. 3¾ Z. br.

Philip Wouwermann.

590. Eine schöne reich bebaute Landschaft, aus deren Mittelgrunde ein herrschaftlicher, mit vier Schimmeln bespannter Wagen uns entgegen kommt. Im Vorgrunde ein Herr und eine Dame zu Pferde, von Falknern und Hunden begleitet. Der Herr kommt mit seinem sich bäumenden Hengste und der vor einen Bauerwagen gespannten Stute in Verlegenheit; Alles ist in Verwirrung und Angst; ein Mädchen ist hingefallen, ihr Milchkrug zerbrochen; Weiber und Kinder schreien im Wagen mit ängstlichen Geberden. Auf L. 2 F. 9 Z. br. 2 F. h.

Simon de Vlieger,

blühete zu Amsterdam um das Jahr 1640.

591. Ein Sturm auf der See. Zwischen zwei Klippen ist ein Schiff gescheitert; die Mannschaft hat sich zum Theil auf ein Boot gerettet; in einiger Entfernung befindet sich ein anderes in ähnlicher Gefahr. Auf L. 1 F. 4 Z. br. 1 F. 1 Z. h.

592. Ein gefrorner See mit Schlittschuhläufern, und mit Pferden bespannten Schlitten. Am fernen Ufer einige Bauerhütten und eine Windmühle. Auf H. Vorige Grösse.

Jacob Ruisdael.

593. Eine flache Waldgegend; mitten durch das Gehölz sieht man den Horizont. Auf L. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

594. Eine gebirgige Gegend. Durch ein mit Laubholz bewachsenes Thal strömt ein Bach, der im Vorgrunde einen kleinen Wasserfall bildet; rechts an demselben eine Bauerhütte, links im Vorgrunde eine einzelne Tanne. Auf L. 2 F. 2 Z. br. 1 F. 10 Z. h.

Herrman Sachtleven.

595. Ansicht der Stadt Utrecht; am Kanal im Vorgrunde sind viele Menschen beschäftigt, Lebensmittel und andere Dinge aus den Böten zu schaffen. Auf K. 1 F. 3 Z. br. 8½ Z. h.

Neunter Abschnitt.

Thomas Wyk,

geboren zu Harlem 1606, † 1686.

596. Ein Alchymist in seinem Laboratorium vor einem Schreibetische sitzend; er ist mit einer Menge Papieren, Gefässen und anderen Geräthschaften umgeben. Ein Knabe steht bei ihm, mit welchem er zu sprechen scheint, Auf L. 1 F. 11½ Z. br. 1 F. 7¾ Z. h.

Gabriel Metzu,

geb. zu Leyden 1615, † 1658.

597. In einer Schenke sitzt ein junges Frauenzimmer, in rother und schwarzer Kleidung, und hat einen Teller mit Erdbeeren auf ihrem Schoosse; bei ihr ein Mann mit einem hohen Champagner-Glase in der Hand. Im Hintergrunde schreibt eine Magd die Zeche auf eine Tafel. Auf H. 1 F. 3 Z. h. 1 F. 1 Z. br.

D. van Tol.

598. Ein graubärtiger Mann, mit einer rothen Kappe auf dem Haupte, liegt in einem Bogenfenster und speis't einen Hering. Im Innern des Gemachs sitzt eine alte Frau und näht. Auf H. $11\frac{1}{4}$ Z. h. 8 Z. br.

Leonhard Bramer,

geb. zu Delft 1596. Rembrandt's Schüler.

599.* Christus vom Schmerze niedergedrückt, sitzt zwischen den *ihn* verspottenden Kriegsknechten. Auf H. 1 F. 10 Z. h. 1 F. 2 Z. br.

D. van Tol.

600. Eine alte Frau steht hinter einem Bogenfenster und windet Garn auf einer Weife. Auf H. 1 F. 2 Z. h. 11 Z. br.

Franz Mieris.

601. Eine alte Frau sitzt vor einem hölzernen Tische, worauf ein Blumentopf steht, in welchen sie einen Nelkenstock pflanzt. Kniestück. Auf H. 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. h. $9\frac{1}{4}$ Z. br.

Jan Glauber,

zu Utrecht 1646 von teutschen Eltern geboren, † zu Amsterdam 1726. Schüler Nicolaas Berchem's.

602. Eine gebirgige, mit schönen Bäumen besetzte idyllische Landschaft. Im Vorgrunde bei einem Sarkophag, einige Figuren mit Blumenkörbchen, von *Lairesse* gemalt, andere im Hintergrunde. Auf L. 2 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. 2 F. $2\frac{1}{4}$ Z. h.

Peter de Hooghe,

geb. in Holland 1643. Schüler des Nicolaas Berchem.

603. Hinter einem grünen aufgezogenen Vorhange steht ein junges Mädchen vor einem offenen Fenster und liest in ei-

nem Blatte; neben ihr steht ein Tisch, mit einem gewirkten Teppiche bedeckt, worauf eine Schüssel mit Pfirsichen steht. Auf L. 2 F. 9 Z. h. 2 F. 3 Z. br.

Philip Wouwermann.

604. Ein Feldlager in einer weiten, reichen Landschaft; ein schöner breiter Strom fliesst durch sie hin; mehrere befrachtete Fahrzeuge liegen am jenseitigen Ufer, welches ein schöner, hoher, bebauter Felsen bildet. Eine Menge Krieger zu Fuss und zu Pferde, in mancherlei Gruppen und Beschäftigungen, nehmen den rechten Theil des Bildes ein. Eine der reichsten und schönsten Zusammensetzungen dieses vorzüglichen Meisters. Auf L. 4 F. $6\frac{1}{4}$ Z. br. 2 F. $5\frac{3}{4}$ Z. h.

De Gelder,

Maler zu Dortrecht, geb. 1654, † 1727. Schüler des Rembrandt.

605. Pilatus stellt den gebundenen Christus dem jüdischen Volke vor. Auf L. 7 F. 8 Z. br. 5 F. 5 Z. h.

Franz Snyders.

606. Eine Schweinsjagd. Mehrere Hunde fallen mit Wuth eine gewaltig starke Bache an, andere liegen bereits geschlagen an der Erde; mehrere Jäger sind im Begriff, das Thier mit ihren Fangeisen zu tödten; dem Vordern ist seine Waffe gebrochen, das Eisen steckt dem Thiere in der Brust. Die Figuren sind von *Rubens* gemalt. Auf L. 10 F. 8 Z. br. 5 F. 10 Z. h.

Dritte Wand.

Jacob van der Meer,

von Utrecht, lebte zur Zeit des Jan van der Meer. Schüler des Drost.

607. Zwei Männer in ziemlich zweideutiger Gesellschaft eines jungen Mädchens, deren Rechte das ihr von dem einen der Männer dargebotene Geldstück in Empfang nimmt, während sie in der Linken einen Weinrömer hält. Der untere Theil des Bildes ist mit einem gewirkten Teppich bedeckt. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 5 F. 1 Z. h. 4 F. 7 Z. br.

Jan Wildens,

geb. zu Antwerpen 1600, † um das Jahr 1644. Zeitgenosse des Rubens.

608. Eine Winterlandschaft. Im Vorgrunde ein Jäger nebst seinen Hunden, mit erbeuteten Hasen in der Hand. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 10 F. 4 Z. br. 6 F. 11 Z. h.

J. Vonck,

um das Jahr 1670.

609.* Ein von Hunden verfolgtes Reh. Die Landschaft ist von *Jacob Ruisdael* gemalt. Auf L. 4 F. 9 Z. h. 7 F. 3 Z. br.

Abraham Mignon.

610.* Eine Guirlande von Blumen und Früchten, mit blauen Bändern gebunden. Auf H. 1 F. 5 Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Cornelis de Heem.

611. Allerlei Früchte und ein grosser gesottener Krebs liegen auf einem Marmortische. Auf L. 1 F. 11 Z. br. 1 F. 5½ Z. h.

Davidze de Heem.

612.* Trauben, Pfirsiche und eine Melone. Besonders bemerkbar ist eine frische welsche Nuss, welche zum Theil die grüne Schale verloren hat. Auf L. 1 F. 5½ Z. h, 1 F. 11 Z. br.

Van der Heck, nach seinem Oheim *Marten van Hemskerck* genannt,

lebte um d. J. 1654.

613.* In einer Bauerschenke sitzen mehrere Männer, worunter ein Söldner im Brustharnisch, um ein umgestürztes Weinfass, welches ihren Tisch bildet, in traulicher Unterhaltung beisammen. Auf L. 2 F. ½ Z. h. 2 F. 11 Z. br.

Leonhard Bramer,

geb. zu Delft 1596, aus Rembrandt's Schule.

614. Der König Salomon betet knieend im Tempel; hinter ihm steht ein Priester, in einem grossen Buche lesend, das ihm zwei Leviten vorhalten. Mehrere Goldgeschirre sind auf einem durch Stufen erhöhten Gestelle. Ganze Figuren im Kleinen. Auf M. 3 F. 11½ Z. br. 2 F. 8 Z. h.

615. Die Königin von Saba kniet mit ihrem Gefolge vor Salomo; er selbst sitzt auf einem durch Stufen erhöhten Throne. Ein Krieger im Harnisch sitzt links am Fusse desselben, rechts steht ein Staatsdiener. Goldene Geschirre, die für den König bestimmten Geschenke der Königin, stehen auf dem Fussboden. Auf H. 4 F. br. 2 F. 8¼ Z. h.

Thomas Wyk,

geb. zu Harlem 1606, † 1686.

616. Durch die Oeffnung einer hohen gewölbten Mauer sieht man Gebäude italienischer Bauart; im Mittelgrunde an einer Treppe einen Brunnen, aus welchem ein Mädchen Was-

ser schöpft. Im Vorgrunde sitzt ein Mann mit seinem Hunde neben seinem gesattelten Maulthiere. Auf H. 1 F. 11 Z. h. 1 F. 4 Z. br.

Van der Heck, gen. *Heemskerck.*

617.* Mehrere Leute in einer Schenke scheinen sich über einen wackern Zecher lustig zu machen und erwarten mit gespannter Theilnahme, da derselbe bereits in sehr fröhlicher Stimmung sich befindet, die Wirkung des Weines, welchen er sich noch einmal einschenken lässt. Auf H. 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. h. 2 F. 11 Z. br.

David Teniers.

618. Einige niederländische Bauern sitzen, ihre Pfeife schmauchend, an einem Tische bei einem Kruge Harlemer; im Hintergrunde andere vor einem Kamin und spielen Karten. Auf L. 2 F. 7 Z. br. 2 F. 1 Z. h.

Nicolaas Berchem.

619. Eine Landschaft mit grossen Felsenmassen im Hintergrunde und Mittelgrunde; im Vorgrunde ziehen Fischer ihr ausgeworfenes Netz an's Land; eine Frau und ein Mann zu Pferde halten dabei; daneben ein paar Kühe und ein zweiräderiger Karren. Auf H. 2 F. 1$\frac{1}{2}$ Z. br. 1 F. 5$\frac{1}{2}$ Z. h.

Henrik van Balen,

geb. zu Antwerpen 1560, † 1632. Schüler des Adam van Ort.

620. Diana mit ihren Nymphen schlafend unter einer Baumgruppe, die mit Gewändern behangen ist; Satyren haben solche zurückgeschlagen, um die schönen Schläferinnen zu belauschen. Im Vorgrunde liegt allerlei Wild. Auf. K. 1 F. 6 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

621. Mehrere Nymphen, umgeben von lieblichen Kindern, unter Gruppen früchtetragender Bäume. Einige Faunen

sind beschäftigt, Früchte für sie zu sammeln. Auf K. 2 F. 3½ Z. br. 1 F. 8½ Z. h.

Thomas Wyck.

622.* Ein Alchymist in seinem Laboratorium. Er ist an seinen Arbeitstisch gelehnt und betrachtet mit ziemlichem Missmuth seinen sich leerenden Beutel. In der Ferne ist ein Mann am Kaminfeuer beschäftigt. Auf L. 1 F. 7¾ Z. br. 1 F. 11¼ Z. h.

Jan Griffier,

geb. zu Amsterdam 1656, lebte noch 1720. Schüler des Roeland Roggmann und Philip Wouwermann.

623. Ebenfalls eine gebirgige Landschaft mit vielen Gebäuden auf den Anhöhen und einem Flusse, der mitten durch sie hinfliesst; übrigens mit vielen Figuren verziert. Auf H. 2 F. br. 1 F. 8 Z. h.

David Teniers.

624. Ein Chemiker sitzt mit seinem Handblasebalg vor seinem Schmelzofen, umgeben von mancherlei zu seinem Geschäft nöthigen Geräthschaften; im Hintergrunde mehrere Personen in ähnlicher Beschäftigung, um einen Tisch sitzend. Auf L. 2 F. 6¾ Z. br. 2 F. 1¼ Z. h.

Adriaen van der Werff.

625. Loth sitzt mit seinen Töchtern in einer Felsenhöhle; die vordere presst Traubensaft in ein Gefäss, welches er unterhält. Auf H. 1 F. 4¾ Z. h. 1 F. 1¼ Z. br.

Pieter Lermanns,

lebte um das Jahr 1670. Schüler des ältern Franz Mieris.

626. Ein alter Einsiedler kniet vor seiner Klause. Dabei liegen ein Kreuzbild, mehrere Bücher und ein Kober. Im

Vorgrunde eine blühende Distel und andere Blumen. Auf L. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 2 Z. br.

Jan van der Ulft,

geboren zu Gorkum um das Jahr 1627.

627. Eine Landschaft mit vielen Prachtgebäuden einer zerstörten grossen Stadt. Unter diesen eine grosse Menge Figuren, welche gröstentheils bewaffnet sind und zu einem Heere gehören, dessen Feldherr im Vorgrunde steht; vor ihm kniet eine vornehme Frau, begleitet von drei anderen, und scheint um Gnade zu flehen. Auf H. 2 F. 6 Z. br. 1 F. 8 Z. h.

Jacob Ruisdaal.

628. Eine ganz flache Gegend. Ein Weg führt nach einem den Horizont begränzenden Dörfchen; rechts und links am Wege Felder mit Garben. Auf L. 1 F. 10 Z. br. 1 F. 5 Z. h.

Adriaen van der Werff,

geb. zu Rotterdam 1659, † daselbst 1722. Schüler des Egion van der Neer.

629. Das Urtheil des Paris. Vor Paris, der unter einer Eiche sitzt, steht Venus, den bereits empfangenen Preis der Schönheit in der Rechten haltend; Amor, ihr zur Seite, trägt ein blaues Gewand, das sie mit der linken Hand anfasst; ein paar kleine Liebesgötter schweben über ihr und streuen Blumen auf ihr Haupt. Juno und Minerva entfernen sich missvergnügt, Merkur geht ihnen voran. Auf H. 2 F. h. 1 F. 10 Z. br.

Jacob Ruisdaal.

630. Ein mit schönen Blumen bewachsener Hügel, von dem ein kleiner Bach herabstürzt; eine Knabe weidet einige Schafe und eine weisse Ziege. Flache Gegend in der Ferne. Auf L. 2 F. 3½ Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Berckheyden (Gerard),

geboren bei Harlem 1628, † 1693.

631. Ansicht des Stadthauses zu Amsterdam mit seinen Umgebungen. Auf H. 1 F. 11½ Z. br. 1 F. 5¾ Z. h.

Hendrik Martens Zorg,

geb. zu Rotterdam 1621, † 1682. Schüler des David Teniers.

632. Vor einem Hause sitzt eine Fischhändlerin; mehrere Fässer mit mancherlei Arten Fischen stehen vor ihr; eine Köchin scheint davon für ihre Küche auszuwählen. Nebenbei steht noch ein Fischer mit untergeschlagenen Armen; der Hintergrund zeigt einen Kanal mit darauf liegenden Fischerböten. Auf H. 1 F. 9 Z. h. 1 F. 4 Z. br.

Nicolaas Berchem.

633. Die Verkündigung der Hirten. Auf H. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 4 Z. br.

Sechste Abtheilung.

F.

Auserlesene Gemälde niederländischer und holländischer Meister.

Wenn die höheren Räume der früheren Abtheilungen Bildnisse einnehmen, welche grösstentheils mehr Anspruch auf eine geschichtliche Bedeutsamkeit, als auf ausgezeichneten Kunstwerth machen durften, so finden wir bei den in diesem Saale aufgestellten Portraits beides vereinigt. Es sind die interessantesten Bildnisse der Familie Stuart, mit Einschluss der letzten Regentin dieses Hauses, umgeben von anderen gleich interessanten Personen, welche um jene Zeit eine geschichtliche Berühmtheit erhielten. Wir haben diesen

die meisten Maler-Portraits angereiht, welche wir, sei es als einzelne Gemälde oder als Conversations-Bilder besitzen, und da solche zwischen die übrigen Gemälde vertheilt sind, so finden wir sie in der gewöhnlichen Reihenfolge der sie bezeichnenden Nummern.

Eingangs-Wand.

Adriaen van der Werff,

geb. zu Rotterdam 1649, † daselbst 1722. Schüler des Eglon van der Neer.

634. Magdalena in einer einsamen felsigen Gegend sitzend und in einem aufgerollten Buche lesend. Auf K. 1 F. 3 Z. h. 10½ Z. br.

Paul Potter,

geb. zu Enkhuysen 1625, † zu Amsterdam 1654. Schüler seines Vaters Peter.

635. Einiges Rindvieh, ein Pferd und ein paar Schafe weiden auf einem Hügel. Die Landschaft flache Gegend. Auf H. 1 F. 3 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

Gerbrand van der Eckhout,

geb. zu Amsterdam 1621, † 1674. Schüler des Rembrandt.

636. Simeon im Tempel; das Kind Jesus auf den Armen dankt er knieend dem Herrn; vor ihm die Aeltern des Kindes, hinter ihm mehrere Priester und Leviten. Auf K. 2 F. 2 Z. h. 2 F. br.

Gerard Dow,

geb. zu Leyden 1613, † 1680. Schüler des Rembrandt.

637. Des Meisters eignes Bildniss. Er sitzt und zeichnet in ein Buch, umgeben von vielerlei Gegenständen, unter denen sich ein Erdkugelbild durch höchsten Fleiss der Ausführung hervorhebt. Auf H. 1 F. 6½ Z. h. 1 F. 2½ Z. br.

Jan van Huysum,

geb. zu Amsterdam 1682, † daselbst 1749. Schüler seines Vaters Justus.

638. Ein Blumenstraus in einem Geschirr von rothem Thon, mit erhabener Arbeit verziert, steht auf einem steinernen Tische, daneben ein Vogelnest mit drei gesprenkelten Eiern. Auf H. 1 F. 1 Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Adriaen van der Werff.

639. Abraham verstösst die Hagar; sie kehrt uns den Rükken; die Betrübniss auf ihrem jugendlichen Gesichte können wir nur ahnen aus der Bewegung mit dem linken Arm, womit sie ihre Thränen trocknet; den kleinen Ismael führt sie an der rechten Hand; er wendet sich noch einmal nach seinem Gespielen Isaac zurück. Auf L. 2 F. 5¾ Z. h. 2 F. 1¾ Z. br.

Philip Wouwermann,

geb. zu Harlem 1620, † daselbst 1668. Schüler des Wynants.

640. Eine kleine, äusserst fleissig behandelte Landschaft; rechts stürzt ein schöner Wasserfall über bewachsene und durch eine Brücke verbundene Felsen herab; links eine weite Ferne. Ein schwer beladener, mit fünf Pferden, unter welchen der beliebte Schimmel, bespannter Wagen, hält im Vorgrunde; Reisende mit ihren bepackten Maulthieren ruhen daneben. Auf K. 1 F. 4 Z. br. 1 F. h.

Pieter van Slingeland,

geb. zu Leyden 1640, † 1691. Schüler des Gerhard Dow.

641. In einem freundlichen Stübchen sitzt ein junges Frauenzimmer, auf ihrem Schoosse ein Klöppelkissen; sie hält mit der Arbeit inne, da eine alte Frau ihr einen Hahn zum Fenster hereinreicht und, wie es scheint, zum Kauf anbietet; ein Stubenhündchen bellt die Alte an. Auf H. 1 F. 3 Z. h. 1 F. br.

Philip Wouwermann.

642. Im Vorgrunde einer bergigen Landschaft sind einige armselige Hütten auf verfallenen Mauern und Felsen gebaut, zu denen eine Treppe und dann eine Leiter führt. In der Höhle des Felsens hat ein Hufschmied seine Werkstatt aufgeschlagen; ein paar Reisende halten davor, deren einer seinen Falben beschlagen lässt. Nebenbei hat sich eine arme Familie zum Ausruhen gelagert. Auf L. 2 F. 2 Z. h. 2 F. 3 Z. br.

Gerard Dow.

643. Eine alte Frau mit einer Brille auf der Nase, liest in einem Blatte. Länglichrund. Auf H. 5½ Z. h. 4 Z. br.

Nicolaas Berchem,

geb. zu Harlem 1624, † 1683, zuletzt Schüler des J. B. Weenix.

644. Eine kleine Landschaft mit einem charakteristisch geformten Felsen in der Ferne, an dessen Fusse ein Bauer mit Ochsen pflügt, im Vorgrunde einige Stück Rindvieh, durch ein paar Weiber getrieben, wovon die eine auf einem Esel reitet. Auf H. 1 F. 1 Z. br. 8 Z. h.

Gerard Dow.

645. Ein junges Mädchen sitzt mit übereinander gelegten Händen vor einem Tische. Länglichrund. Auf H. 6 Z. h. 5 Z. br.

Philip Wouwermann.

646. Ein Pferdemarkt in einer flachen Landschaft, durch eine Menge, dem Gegenstande angemessene Figuren bereichert; in der Mitte ein paar Zelte, weiterhin Bauerhütten an einer Brücke, welche über einen Fluss führt; im Vorgrunde einige Männer, die ein paar Pferde zu erhandeln scheinen. Ein Gemälde von seltener Ausführung. Auf H. 1 F. 3½ Z. br. 1 F. 5½ Z. h.

Gerard Dow.

647. In einem Fenster, dessen grauer Vorhang aufgezogen ist, steht ein Mädchen mit einem brennenden Lichte, im Begriff, eine Traube von dem davor befindlichen Weinstocke zu pflücken. Auf H. 1 F. 3 Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Jacob Ruisdael,

geb. zu Harlem 1635, † daselbst 1681.

648. Eine gebirgige Landschaft, in deren Mitte ein ziemlich verfallenes Mönchskloster; im Vorgrunde, neben einer schönen Baumgruppe, bildet ein Fluss einen kleinen Wasserfall, vor welchem der Künstler selbst sitzt und zeichnet. Ein paar Fischer mit ihren Hamen und einiges Rindvieh, das durch den Fluss getrieben wird, beleben die Landschaft. Auf L. 3 F. 4½ Z. br. 1 F. 8 Z. h.

Gerard Terburg,

geb. zu Zwoll 1611, † 1681. Sohn eines Malers.

649. Ein junges Frauenzimmer in weissatlasnem Kleide wäscht sich die Hände in einem Wasserbecken, das ihr eine Magd vorhält. Auf H. 1 F. 8 Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Willem van Mieris,

Sohn und Schüler des Franz Mieris, geb. zu Leyden 1622, † 1747.

650.* Ein Wildprethändler steht in einem Bogenfenster, einen todten Hasen in der Hand haltend; auf der Sohlbank des Fensters liegt ein Messer, darüber ein Korb mit Eiern, eine Ente, ein Hasenfell; an der Seite hängt ein Vogelkäfig und todtes Geflügel. Auf H. 1 F. 1 Z. h. 10 Z. br.

651. Ein bejahrter Mann, in einer Wirthsstube vor einem Tische sitzend, vor ihm seine Leier; er ist im Begriff, seine Pfeife anzuzünden und blickt mit halb lächelnder Miene nach dem Mädchen zurück, die, mit einem Kruge und Glase in der Hand, ihm zu trinken bringt. Auf H. 1 F. ¼ Z. h. 10¼ Z. br.

Caspar Netscher,

geb. zu Prag 1639; † im Haag 1683. Schüler des Gerard Dow.

652. Des Künstlers eignes Bildniss. Er sitzt nachdenkend an einem bedeckten Tische, den Kopf in die linke Hand gestützt, im Begriff zu schreiben. Auf H. 10½ Z. h. 7¾ Z. br.

Franz van Mieris,

geb. zu Leyden 1635, † daselbst 1681. Schüler des Gerard Dow.

653. Eine junge Schöne sitzt nachlässig auf einem Stuhle vor einem grünbedeckten Tische, worauf eine Laute liegt; sie hat den Kopf in die linke Hand gestützt und hört aufmerksam einem hinter ihr stehenden alten Weibe zu, welches ihr wahrscheinlich Zukünftiges voraussagt. Auf H. 1 F. ½ Z. h. 10 Z. br.

Willem Mieris.

654. In einem Bogenfenster sitzt ein heiterer Mann mit einer Gipspfeife in der rechten Hand; eine Geige vor ihm auf dem Fenstergesims; ein Frauenzimmer mit schelmischer Miene füllt das Passglas, welches er in der linken Hand hält. Auf H. 10¾ Z. h. 8 Z. br.

Gerard Dow.

655. Ein Einsiedler am Eingange einer Grotte, vor einer altarähnlichen Erdbank, auf den Knieen mit Andacht betend; vor ihm die aufgeschlagene Bibel, an einen Baumstamm gelehnt; dahinter ein Todtenkopf, eine Sanduhr und ein Kreuzbild. An einem Aste des Baumes hängt ein Kober, daneben eine Laterne. Auf H. 2 F. h. 1 F. 6½ Z. br.

Jacob Ruisdael.

656. Jüdische Grabmäler am Fusse eines mit verfallenen Mauern besetzten Hügels, umgeben von einer schönen Baumgruppe und dichtem Fliedergesträuch. Im Vorgrunde bil-

det ein Bach einen kleinen Wasserfall. Einige Lichtstrahlen, welche durch die düstern Wolken brechen, beleuchten dieses schöne dichterische Gemälde. Auf L. 3 F. 5 Z. br. 3 F. h.

Arthur van der Neer,
geb. zu Amsterdam.

657. An einem Kanal einige niederländische Gebäude. Auf H. 1 F. 4 Z. br. 1 F. 2 Z. h.

Gottfried Schalken,
geb. zu Dortrecht 1643, † im Haag 1706. Schüler des Gerard Dow.

658. Ein Künstler beleuchtet eine vor ihm auf dem Tische stehende Büste der Venus; ein paar Larven liegen dabei. Auf H. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Philip Wouwermann.

659. Auf einer Sanddüne am Ufer des Meeres sind mehrere Fischer mit ihrem Fange beschäftigt; dabei einige Käufer. Auf L. 2 F. 4 Z. br. 1 F. 11 Z. h.

Paul Brill,
geb. 1556, † 1626 zu Rom. Schüler des Daniel Wortelmann.

660. Eine Landschaft mit hohen Felsen und sehr weiter Ferne; durch das breite, reich bebaute Thal strömt ein schöner Fluss, an welchem mehrere Städte liegen. Im Vorgrunde kommen einige bepackte Maulthiere die steile Bergstrasse herab; nebenher ein Schäfer bei seiner kleinen Heerde. Auf K. 11 Z. br. 9 Z. h.

661.* Eine der vorhergehenden völlig ähnliche Landschaft. Auf K. Dieselbe Grösse.

Wilh. Romeyn,
Schüler von Hondekoeter.

662. Eine kleine Landschaft mit einem hohen Felsen im

Hintergrunde; einige Stück Rindvieh, Schafe und Ziegen weiden im Vorgrunde; auf dem Wege, am Felsenhügel, treibt ein Mann seinen bepackten Esel. Auf H. 1 F. 6¼ Z. h. 1 F. 3¾ Z. br.

Caspar Netscher.

663. In einem Bogenfenster, von dessen Gesimse ein gewirkter Teppich herabhängt, steht eine Dame mit einem Blatt Noten in den Händen und singt; neben ihr ein Herr, welcher ihren Gesang mit der Guitarre begleitet. Auf H. 1 F. 6¼ Z. h. 1 F. 2½ Z. br.

Nicolaas Verkolje,

geb. zu Delft 1673, † 1746 zu Amsterdam. Schüler seines Vaters Jan.

664.* An einem, mit einem rothen Teppich bedeckten Tische sitzt ein Trompeter, den Rücken gegen den Beschauer gekehrt; er fasst eine Dame von einnehmender Gestalt, wenn auch nicht der ersten Jugendblüthe, am Arm, sie zu nöthigen ein Glas Wein zu trinken, welches eine Alte, die hinter dem Tische sitzt, aus einer zinnernen Kanne einzuschenken bereit ist; die Dame lehnt es jedoch ab. Zu der geöffneten Thüre tritt ein Diener herein, welcher Aehnlichkeit mit dem Meister selbst hat, und bringt Früchte auf einer Schüssel. Es ist ein ausgezeichnet schönes und wohl erhaltenes Gemälde dieses Künstlers. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Aldert van Everdingen,

geb. zu Alcmar 1621, † daselbst 1675. Schüler des Roeland Savery und Pieter Molyn.

665. *) Ein kleiner mit Tannen und Laubholz besetzter Hü-

---

*) 665 und 667 haben ihre Plätze an der folgenden Wand erhalten, 668 ist an den 28sten Pfeiler gekommen; dagegen befinden sich an der Stelle der ersteren die Gemälde von Adrian van Ostade 734. 736 an der Stelle des letzteren 721.

gel; am Fusse desselben ein Hirt, der einige Ziegen weidet. Auf H. 11½ Z. h. 10½ Z. br.

Paul Potter.

666. Einige Stück Rindvieh wandeln mit ihrem Hüter einen kleinen Hügel hinan; die Ferne zeigt eine flache Gegend mit ein paar Häusern. Auf H. 1 F. 9 Z. br. 1 F. 3 Z. h.

Frederic Moucheron,

geb. zu Emden 1633, † 1686 zu Amsterdam. Schüler des Jan Asselyn.

667.* Ein Garten im Geschmack damaliger Zeit, mit verschnittenen Hecken, in welchen mehrere Leute lustwandeln. Auf H. 11½ Z. h. 1 F. 12½ Z. br.

Jan van Huchtenburgh,

geb. zu Harlem 1646, † zu Amsterdam 1733. Schüler des Jan Wyk und Franz van der Meulen.

668.* Ein vom Vorgrunde an der Seite eines Gehölzes nach den in der Ferne bemerkbaren befestigten Plätzen sich hinziehendes Reitergefecht zwischen tartarischen und europäischen Völkern der letzten Hälfte des 17ten Jahrhunderts. Man sieht, dass die Asiaten den Kürzern ziehen und wie einer ihrer Anführer getödtet von einem Schimmel rücklings herabstürzt. Auf L. 2 F. 5 Z. h. 3 F. 4 Z. br.

Abraham Stork,

geboren zu Amsterdam 1650.

669. Der Hafen von Amsterdam, mit grossen Schiffen und Fahrzeugen; im Hintergrunde die Ansicht der Stadt. Auf L. 3 F. br. 2 F. 6 Z. h.

Nicolaas Berchem,

geb. zu Harlem 1624, † 1683, zuletzt Schüler des J. Baptist Weenix.

670. Eine felsige Gebirgsgegend mit einem bewässerten Thale, durch welches verschiedenes Vieh getrieben wird, welches

sich durch schöne Zusammenstellung und durch Leichtigkeit in der Behandlung auszeichnet. Auf L. 4 F. 8 Z. br. 3 F. 8 Z. h.

Joh. Ghering,

lebte um das Jahr 1665 zu Antwerpen.

671. Das Innere einer Kirche; rechts im Vorgrunde das Grabmal eines Bischofes, nebst einem grossen Gemälde, auf welchem einem Kranken, für den ein daneben knieender Geistlicher betet, Moses und Jesus erscheinen. Auf L. 4 F. 1½ Z. br. 3 F. h.

Isaac Ostade,

geb. zu Lübeck, jünger als sein Bruder Adrian, dessen Schüler er war; starb in der Blüthe seiner Jahre.

672. Eine flache holländische Gegend, als Winterlandschaft, geziert durch Kinder und Erwachsene, die auf einem gefrorenen Kanale in Eischlitten fahren und Schlittschuh laufen. Auf H. 1 F. 1½ Z. h. 1 F. 5 Z. br.

Unbekannt, *(David de Heem?)*

673.* Eine schöne weisse Weintraube, eine rothe und weisse Rose, Judenkirschen und eine Anemone durch ein blaues Band zusammengebunden. Auf L. 1 F. 2½ Z. h. 1 F. br.

Franz Hals,

geb. zu Mecheln 1584, † 1666. Schüler des Karel van Mander.

674. Brustbild des Künstlers mit Stutz- und Spitzbart, mit einem runden Hute bedeckt, in grauer Kleidung mit einem Spitzenkragen. Auf H. 10½ Z. h. 8½ Z. br.

675. Derselbe in schwarzer Kleidung. Auf H. Vorige Grösse.

Nicolaas Berchem.

676. Eine herrliche Landschaft mit hohen Bergen in der Ferne, deren beschneite Gipfel über die Wolken reichen, mit einem Bergsee in der Nähe; ein schroffer hoher Fels, worauf Reste einer Burg sich befinden, nimmt einen grossen

Theil des Bildes gegen den Vorgrund ein, der durch eine Gruppe von Menschen und Thieren belebt ist. Auf L. 5 F. 6½ Z. h. 5 F. br.

Bartholet Wibeke,

um das Jahr 1679.

677.* Zwei Pfirsiche, eine Weintraube und Johannisbeeren. Auf H. 1 F. 4 Z. h. 1 F. ½ Z. br.

Adriaen van de Velde,

geb. zu Amsterdam 1639, † 1672. Schüler des Wynants.

678. Auf dem, eine Stadtmauer umgebenden Eise belustigen sich mehrere Menschen mit Eisschlitten und Schlittschuhfahren. Auf Leinwand, auf Holz gezogen. 1 F. 1 Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Ludwig Neefs, 1648.

679. Innere Ansicht der Hauptkirche zu Antwerpen. Die Figuren von *Franz Franck.* Auf L. 4 F. 1½ Z. br. 3 F. 2 Z. h.

Melchior Hondekoeter,

geb. zu Amsterdam 1636, † daselbst 1695. Schüler seines Vaters Gisbert und Christoph Puytlinks.

680. Eine Henne mit ihren Küchelchen neben einem schönen Hahne; beide in drohender Stellung gegen einen vor ihnen stehenden Raubvogel, welcher eins der Küchelchen in seinen Klauen hält; mehreres andere Geflügel in Aufruhr. Auf L. 4 F. 11 Z. br. 3 F. 10 Z. h.

Paul Brill,

geb. 1556, † 1626 zu Rom. Schüler des Daniel Wortelmann.

681.* Eine von bewachsenen Hügeln und Wasser durchschnittene Landschaft, einfach und grossartig; man sieht einiges Vieh zwischen den Hügeln, einen Hirsch sich tränken und den jungen Tobias, geleitet von Engeln, dahin wandeln. Auf L. 2 F. 8½ Z. h. 3 F. 7 Z. br.

Petrus Paulus Rubens,

geb. zu Köln 1577, † zu Antwerpen 1640. Schüler des Otto Voenius.

682. Meleager überreicht der Atalante den Kopf des kale- donischen Ebers; ein Liebesgott steht zwischen beiden; in den Wolken die Zwietracht. Auf L. 5 F. 11½ Z. h. 4 F. 3 Z. br.

Franz Snyders,

geb. zu Antwerpen 1529, † 1657. Schüler Henrik's van Balen.

683. Ein Bär von mehreren Hunden angefallen. Auf L. 7 F. 4 Z. br. 4 F. 8 Z. h.

Jan van der Baan,

geb. zu Harlem 1633, † 1702 im Haag, Schüler seines Vetters Piemans.

684.* Des Künstlers eignes Bildniss; er hat einen braunen Mantel umgeworfen, hält in der rechten Hand ein kleines Bild und stützt sich mit der linken auf eine Lehne. Auf L. 3 F. 9½ Z. h. 3 F. 4 Z. br.

Petrus Paulus Rubens.

685. Des Künstlers beide Söhne. Der ältere steht mit einem Buche in der rechten Hand, der linke Arm ruht auf dem untern Gesims einer Säule; sein jüngerer Bruder steht neben ihm und hält einen Faden, woran er einen Stieglitz gebunden hat, mit einer Kinderklapper in der rechten Hand. Ganze Figuren, lebensgross. Auf H. 5 F. 7 Z. h. 3 F. 3 Z. br.

Christian Seybold,

geboren zu Mainz, † zu Wien 1749.

686. Des Künstlers eignes Bildniss. Er ist mit einer grünlichen Sammetmütze bedeckt und hat ein graues Gewand über den Schultern, in der linken Hand Pinsel und Palette. Auf L. 2 F. 7 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

Nicolas Poussin,

geb. zu Andely in der Normandie 1594, † 1665 zu Rom. Schüler des George Allemand.

687. Des Künstlers eignes Bildniss im Profil. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

Ismael Mengs,

geb. zu Copenhagen 1690, † 1764. Schüler des Samuel Cooper.

688. Sein eignes Bildniss; in einen Mantel gehüllt, deutet er mit der rechten Hand aufwärts nach einem Gegenstande. Halbe Figur. 3 F. h. 2 F. 9 Z. br.

Antoine Pesne,

geb. zu Paris 1687, † 1757 zu Berlin. Schüler des Charles de la Josse.

689. Bildniss des Malers *du Boisson*, mit einem Hute auf dem Kopfe. Oval, auf L. 2 F. 6 Z. h. 2 F. br.

Franz Snyders.

690. Mehrere der Küche angehörende Gegenstände, unter denen sich auch ein Schwan und ein Pfauhahn auszeichnen, liegen auf und neben einem bedèckten Tische. Gern verweilt der Beschauer bei einer Hündin, rechts im Vorgrunde, die, von ihren Jungen umgeben, den Besitz eines grossen Stückes Käse, gegen einen andern, darnach lüsternen Hund zu behaupten strebt. — Stellung und Ausdruck sind meisterhaft, und ein zweites Gemälde dieser Sammlung beweis't, dass es der Künstler selbst für ein Studienbild, öfterer wiederholt zu werden würdig, erkannte. Auf L. 8 F. br. 5 F. 11 Z. h.

Petrus Paulus Rubens.

691. Der trunkene Herkules, von einem Faun und von Bacchanten unterstützt und geführt. Auf L. 7 F. 10 Z. br. 7 F. 2 Z. h.

Antoni van Dyk,

geb. zu Antwerpen 1599, † zu London 1641. Schüler des Peter Paul Rubens.

692. Bildniss Karl's I., Königs von England; er steht, den schwarzen Mantel, auf welchem ein Ordensstern, um den linken Arm geschlagen, vor einem mit Goldstoff bedeckten Tische; die rechte Hand ruht auf dem Hute, in der linken hält er die Handschuhe. Auf L. 4 F. 4½ Z. h. 3 F. 5½ Z. br.

693. Die Bildnisse der drei Kinder Karl's I., Königs von England, Karl, Jacob und Anna Henriette. Stehende Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 3½ Z. br. 4 F. 8 Z. h.

694. Henriette Maria, Prinzessin von Frankreich, Gemahlin Karl's I., Königs von England. Sie steht, in weisse Seide gekleidet, vor einem roth bedeckten Tische, worauf die Krone liegt; in der rechten Hand hält sie ein paar Rosen. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf K. 4 F. 4½ Z. h. 3 F. 5½ Z. br.

Schubert nach *Knöller.*

695.* Die Königin von Grossbritannien Anna, zweite Tochter erster Ehe Jacob's II., Gemahlin des Prinzen Georg von Dänemark, dessen Bildniss wir im vorhergehenden Saale gesehen haben. Sie war der letzte Zweig des nun gänzlich erloschenen Hauses Stuart, welcher auf den englischen Thron gelangte. Auf L. 8 F. h. 4 F. 10 Z. br.

Unbekannt.

696. Bildniss Heinrich's VIII., Königs von England. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 4 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

Andreas Möller 1730,

geb. zu Kopenhagen 1683, lebte noch 1757 zu Berlin.

Copie nach dem Originale des *Robert Walker*, Zeitgenossen von *van Dyk.*

697.* Oliver Cromwell, in einfacher Rüstung, den Kopf nach

der linken Schulter gewendet. Auf L. 2 F. 8½ Z. h. 2 F. 2½ Z. br.

Unbekannt.

698.* Maria von Medici, voll und lebhaft von Farbe; nach dem Tode ihres Gemahls Heinrich's IV., Königs von Frankreich, als Wittwe, in schwarzer Kleidung mit weitem zurückfallenden weissen Kragen und einer schwarzen Schleife auf der Brust. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

699.* Catharina von Medici, Gemahlin Heinrich's II. Königs von Frankreich; ein bleiches, kaltes Gesicht; unter dem kleinen weissen, gefalteten, dicht anschliessenden Halskragen bemerkt man einen in Zacken herabfallenden Halsschmuck. Auf L. Vorige Grösse.

700.* Gaspard de Coligni, Admiral von Frankreich, starb in der Bartholomäusnacht den 24. Aug. 1572. Auf L. 2 F. 7 Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Salvator Rosa,

geb. zu Neapel 1615, † zu Rom 1673. Schüler des Joseph Ribera.

701. Des Künstlers eignes Bildniss; er deutet mit der rechten Hand auf ein vor ihm liegendes Vogelnest. Auf seinem Nacken sitzt ein Affe. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 9 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Christoph Pauditz,

in Niedersachsen um das Jahr 1618 geboren. Schüler des Rembrandt.

702. Brustbild eines Mannes mit einer hohen Mütze, in langen herabhangenden Haaren und Stutzbart. Es soll der Künstler selbst sein. Auf L. 2 F. 1 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Rembrandt van Ryn,

geb. in einer Mühle bei Leyden 1606, † zu Amsterdam 1674.

703. Brustbild des Meisters selbst, mit einem rothen Mante

und einer Sammetmütze. Auf H. 1 F. 7½ Z. br. 1 F. 11 Z. h.

Antoine Pesne.

704. Des Meisters eignes Bildniss; er wendet das Gesicht über seine rechte Schulter gegen den Beschauer. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 11 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Petrus Paulus Rubens.

705. Kaiser Karl der Fünfte, unter der Gestalt des Kriegsgottes, wird vom Siege gekrönt; er setzt den Fuss auf den Nacken des Silenus. Venus sitzt im Vorgrunde mit dem weinenden Amor zur Seite; im Hintergrunde bemerkt man noch den Neid. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 7 F. 10 Z. br. 7 F. 2 Z. h.

Franz Snyders.

706. Unter den auf einer niedern roth bedeckten Tafel liegenden Wildpret, Früchten und Gemüsen zeichnen sich ein Reh und ein Schwan aus; davor stehen Gefässe mit Fischen und Austern. Eine Katze hat einen auf dem Fussboden liegenden Aal erfasst, auf welchen zugleich zwei Hunde ihre Aufmerksamkeit gerichtet haben; im Hintergrunde bemerkt man einen Affen. Auf L. 8 F. br. 6 F. h.

Drost,

Schüler Rembrand's, lebte um das Jahr 1670.

707. Argus hört sitzend dem als Hirtenknabe verkleideten Merkur, der auf einer Pfeife bläst, aufmerksam zu. Halbe Figuren in Lebengrösse. Auf L. 3 F. 2 Z. h. 3 F. 5 Z. br.

Antoni van Dyk.

708. Die Mutter Maria mit ihrem auf dem Schoosse stehenden heiligen Kinde; sie hat eine kleine Krone auf ihrem

Haupte und einen Scepter in der linken Hand. Kniestück, lebensgross. Auf L. 4 F. h. 3 F. 5 Z. br.

Gerard Honthorst.

709. Brustbild eines Mannes in kurzen krausen Haaren mit Stutzbart; er hält einen Spiegel in den Händen. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 2 F. br.

Antoine Pesne.

710. Brustbild eines jungen Mädchens, dessen Kopfputz mit Perlen durchflochten ist; es wird für die Tochter des Meisters gehalten. Auf L., oval. 2 F. 6 Z. h. 2 F. br.

Ferdinand Bol,

Maler zu Dortrecht, † 1631. Schüler des Rembrandt.

711. Des Künstlers eignes Bildniss, mit schwarzem flachen Hut, braunem Rock und dunklem Mantel. Auf L. 2 F. 2½ Z. h. 2 F. 2½ Z. br.

Enoch Seemann,

ein unbekannter Engländer.

712. Des Künstlers eignes Bildniss, mit langen herabhängenden Haaren und einem rothen Mantel, den er mit der linken Hand an der Schulter hält. Auf K. 2 F. ½ Z. h. 1 F. 7 Z. br.

Petrus Paulus Rubens.

713. Bildniss der letzten Frau des Meisters, in blossem Kopfe mit geflochtenen Haaren, deren Ende auf die Achsel herabhängt. Auf H. 2 F. 3 Z h. 1 F. 9 Z. br.

Anton Graff,

geb. zu Winterthur 1736, † 1813 zu Dresden, lernte bei Ulrich Schellenberg.

714.* Des Künstlers eignes Bildniss. Er sitzt vor einer Ar-

beit, welche er eben beginnen will, und legt den rechten Arm über die Stuhllehne, nach dem Zuschauer sich umwendend. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 11 Z. h. 3 F. 9 Z. br.

Zweite Wand.

Daniel Seghers,

geb. zu Antwerpen 1590, † 1660. Schüler des Jan Breughel.

715. Die Geburt Christi; als eine in einer grauen Masse ausgeführte halberhabene Bildhauerei, nach oben und unten mit Disteln umrankt, welche mit schönen Blumen grösstentheils überdeckt sind. Unmittelbar unter dem Basrelief sind die Blumen als eine Guirlaude, in den vier Ecken des Bildes als einzelne Bouquets geordnet. Auf L. 5 F. h. 3 F. 5 Z. br.

716. Ein Kranz von mancherlei Blumen umgiebt ein grau in grau gemaltes Bild, das Maria mit dem Kinde in erhabener Arbeit vorstellt. Auf L. 5 F. h. 3 F. 6 Z. br.

Franz Snyders,

geb. zu Antwerpen 1579, † 1657. Schüler Heinrich's van Balen.

Die Figuren von

Gerard Hondhorst,

geb. zu Utrecht 1592. Schüler Abraham Blömaart's.

717. Eine Bärenhetze. In einer freien Waldgegend halten einige Hunde das Thier fest, mehrere liegen verwundet an der Erde; zwei Jäger sind im Begriff den Bären mit Spiessen zu erlegen, indess andere zu Fuss und zu Pferd herbeieilen. Auf L. 13 F. br. 8 F. 5 Z. h.

Rembrandt van Ryn.

718. Der Meister selbst und seine Frau. Er sitzt in höchst

glücklicher Laune, mit einem Federhute bedeckt, sein Seitengewehr über die Schulter, vor einem reich besetzten Tische; mit der linken Hand umfasst er seine freundliche Frau, die ihm auf dem Schoosse sitzt; mit der rechten Hand hält er ein Glas Champagner hoch empor, als brächte er der ganzen Welt ein Lebehoch! Beinahe ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 9 Z. h. 4 F. 8 Z. br.

Ferdinand Bol.

719. Der sogenannte Urias-Brief. David sitzt an einem grünbedeckten Tische, vor ihm sein Geheimschreiber; er ertheilt dem Urias Befehl, den Brief, den dieser bereits in Händen hat, seinem Feldhauptmann Joab zu überbringen. Beinahe ganze Figuren, in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 5 Z. br. 5 F. 5 Z. h.

720. Joseph stellt seinen Vater Jacob dem Pharao vor. Pharao, voll Ausdruck und Würde, in einem Hermelin-Pelze, blickt sitzend auf den alten Jacob, der in demüthiger Stellung vor ihm steht, herab. Joseph steht ihm rechts und deutet mit der Rechten nach seinem Vater. Tiefer im Hintergrunde noch einige männliche Gestalten. Lebensgrosse, beinahe ganze Figuren. Auf L. 7 F. 7 Z. br. 6 F. h.

Ludolph Backhuysen,

geb. zu Emden 1631, † 1709.

721. Ein Seegefecht. Im Vorgrunde ein sinkendes Schiff, dessen Besatzung sich in die Schaluppen rettet. Auf L. 4 F. br. 3 F. 3¾ Z. h.

Jan Davidze de Heem,

Bruder des Cornelis, geb. zu Utrecht 1600, † 1674. Schüler seines Vaters.

722. Verschiedene Früchte liegen in einer grossen Schüssel auf einem Tische, der mit einem grünen Teppich bedeckt

ist; dabei eine brennende Lunte und einige an den Schnäbeln zusammengebundene Vögel. Auf L. 3 F. 1½ Z. h. 2 F. 7½ Z. br.

Jacob Ruisdaal.

723. Eine der schönsten Landschaften dieses unvergleichlichen Malers, bekannt unter dem Namen der Jagd. Ein schöner Buchenwald, durch dessen Stämme man zum Theil die flache waldige Ferne sieht, mit Wasser im Vorgrunde. Die Frühsonne strahlt durch die schön beleuchteten Wolken, welche sich in dem durch Schilf und Moos unterbrochenen Wasser spiegeln. Die Figuren von *van de Velde.* Auf L. 5 F. 2 Z. br. 3 F. 10½ Z. h.

Jan Davidze de Heem.

724. Auf einem Tische liegen einige aufgebrochene Austern, ein gesottener Krebs, Früchte, eine halbgeschälte Zitrone und ein Fasan. Auf L. 3 F. 6 Z. h. 2 F. 9 Z. br.

Beerestraten,

† 1681.

725. Ein Sturm auf der See, mit mehreren Schiffen; eins derselben ist bereits an das felsige Ufer geworfen; die Mannschaft sucht sich in einem Boot zu retten. Im Vorgrunde auf einer Klippe ein paar Männer, die dem Tode entronnen sind. Auf H. 5 F. 8 Z. br. 4 F. h.

Gerard Terburg.

726. Vor einem Tische sitzt ein Soldat im Kürass und schreibt; vor ihm steht ein Trompeter, der auf das Papier zu harren scheint, um es an seine Behörde zu befördern. Auf L. 1 F. 8 Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Willem Mieris.

727. Ein, dem Ansehen nach, ziemlich lockerer Bursche sitzt,

mit seiner Leier im Arm, an einem Tische, auf welchem sich ein Krug und ein Glas Bier, nebst einigen getrockneten Fischen, befinden; ein Mädchen fasst ihn mit schalkhaftem Blick um den Hals und hat ein Glas Wein in der Hand. Im Hintergrunde steht ein Mann, mit einem Seitengewehr bewaffnet, stopft seine Pfeife, und scheint seine Glossen darüber zu machen. Auf L. 1 F. 8½ Z. h. 1 F. 5 Z. br.

Caspar Netscher.

728. Eine Dame sitzt, mit einem Hündchen auf dem Schoosse, an einem bedeckten Tische; hinter ihr steht eine Magd, ihren Kopfputz ordnend. Im Hintergrunde kommt ein Knabe mit einem Gefäss in den Händen. Auf H. 1 F. 6½ Z. h. 1 F. 2½ Z. br.

729. In einem Prunkzimmer steht eine in weissen Atlas gekleidete Dame vor einem Klavier und spielt; hinter ihr sitzt eine andere in dergleichen blauen Kleide und hört mit Aufmerksamkeit zu. Im Vorgrunde sitzt ein kostbar gekleideter Herr; er hält ein aufgeschlagenes Notenbuch in der Hand und begleitet das Spiel mit Gesang; rechts ein Tisch mit einem gewirkten Teppich bedeckt; dahinter ein Knabe mit einem gefüllten Glase auf einem Teller. Auf Leinwand, über Holz gezogen. 2 F. 1½ Z. h. 1 F. 7½ Z. br.

Pieter van Slingeland.

730. Eine junge Frau sitzt vor einem Kamine, mit einem Hündchen im Arm, welches ein hinter ihr stehender Herr neckt; sie scheint ihn davon abhalten zu wollen. Im Vorgrunde steht ein Stuhl, auf welchem eine Violine liegt; Noten liegen an der Erde. Auf H. 1 F. 4¾ Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Petrus Paulus Rubens.

731. Das Urtheil des Paris. Paris sitzt, im Costüm eines niederländischen Hirten, in ziemlich drolliger Stellung und

mit verlegener Miene unter einem Baume und hält den Preis der Schönheit in der Hand. Merkur steht ihm zur Seite. Die drei Göttinnen stehen bereits entkleidet vor ihm, wobei ihm einige Liebesgenien Hülfe geleistet haben. Hinter ihnen über den Felsen belauschen einige Satyren die Scene. Die Göttin der Zwietracht schwebt in der Luft dahin. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 1 F. 10 Z. br. 1 F. 4 Z. h.

Gerard Dow.

732. Der Meister selbst steht, auf der Violine spielend, in einem Bogenfenster, welches von einem gewirkten Teppiche zum Theil verhangen ist, und auf dessen Gesimse ein aufgeschlagenes Notenbuch liegt. Im Hintergrunde bemerkt man ein auf der Staffelei stehendes Gemälde. Auf H. 1 F. 5 Z. h. 1 F. 2 Z. br.

Franz Mieris.

733. Der Künstler selbst sitzt in seiner Werkstatt; vor ihm steht eine Frau vor ihrem angefangenen eignen Bilde, uns den Rücken kehrend. Im Hintergrunde kommt eine Magd zur Thüre herein, mit einem Weinglase auf einem Teller und einem Kruge in der Hand. Im Vorgrunde eine grosse Bassgeige an die Wand gelehnt. Auf H. 2 F. 1½ Z. h. 1 F. 7½ Z. br.

Adrian van Ostade,

geb. zu Lübeck 1620, in Amsterdam 1685. Schüler des Franz Hals.

734. Des Künstlers Werkstatt. Er sitzt arbeitend vor seiner Staffelei, um ihn herum Studienblätter und andere zur Malerei nöthige Gegenstände. Eine kleine Treppe führt zu einer abgesonderten Erhöhung im Hintergrunde, wo man den Farbenarbeiter in seinem Berufe beschäftigt sieht. Auf H. 1 F. 3¼ Z. h. 1 F. 2 Z. br.

Franz Mieris.

735. Ein Kesselflicker. Er steht vor einer Bauerhütte und untersucht mit Kennermiene einen alten Kessel; neben ihm steht die Eigenthümerin desselben und erwartet aufmerksam sein Urtheil. Hinter ihm sitzt ein Knabe, ohne weitere Theilnahme an der Scene; weiterhin ein paar kleinere Knaben, beschäftigt, ihre Vogelfalle zurechtzustellen. Im Vorgrunde eine Tonne, worauf ein zinnerner Krug, Kupfergeschirr und ein Kürbiss bei einem alten Weidenstamme. Auf H. 1 F. 11 Z. br. 1 F. 8 Z. h.

Adrian van Ostade.

736. Mehrere Personen sitzen in einer holländischen Bauerstube an einem runden Tische, in der Nähe des Fensters, und trinken ihr Gläschen Schnaps; man erkennt unter ihnen einen Müller und einen Fleischer; ein vornehmer Gast sitzt mit dem Rücken gegen den Beschauer. Hinter dem Tische raucht einer seine Pfeife an; ein anderer daneben sitzt unter dem offenen Fenster, höchst unbehaglich, im Vorgefühle der nahen Folgen eines Rausches; im Hintergrunde schenkt die Wirthin ein paar andern Gästen ein. Auf H. 1 F. 7½ Z. h. 1 F. 4¾ Z. br.

Dritte Wand.

Unbekannt.

737.* Bildniss eines Malers. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 3½ Z. h. 2 F. 7½ Z. br.

Johann Kupetzky?

geb. zu Pesing 1667, † 1740 zu Nürnberg. Schüler des Claus aus Luzern.

738.* Bildniss des Meisters. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 11 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Franz Snyders.

739. Mannigfaltige wilde und zahme Thiere, friedlich beisammen, in dem eben nicht reizend dargestellten Eden. In der Ferne Adam und Eva; der Schöpfer vor ihnen. Auf L. 14 F. 11 Z. br. 9 F. 2 Z. h.

Antoni van Dyk.

740. Der heilige Hieronymus kniet vor einem Kreuzbilde, wobei ein aufgeschlagenes Buch liegt; er hat einen Stein in der Hand, mit welchem er, seine Brust zu verwunden, im Begriff zu sein scheint. Ein Löwe liegt ruhig schlafend neben ihm. Im Hintergrunde Landschaft. Ueber einen alten Baumsturz hängt ein graues Gewand. Ein Bild, welches eher noch des *Rubens* Pinsel anzugehören scheint. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 10 Z. br. 7 F. h.

Petrus Paulus Rubens.

741. Ein Satyr presst Weintrauben in ein Gefäss, welches ihm ein kleiner Satyr unterhält; ein anderer steht hinter diesem mit einer Traube am Munde. Vor ihnen liegt eine Tigerin, an welcher ihre Jungen saugen. Ganze, lebensgrosse Figuren. Auf L. 7 F. 6 Z. h. 5 F. 1 Z. br.

742. Der heilige Hieronymus knieend vor einem Kreuzbilde, das vor ihm auf einem Felsblocke steht; sein treuer Löwe liegt schlafend hinter ihm. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 8 F. 6 Z. h. 5 F. 10 Z. br.

Jan Davidze de Heem.

743. Allerlei Blumen in einem gläsernen Gefässe, auf einem Marmortische stehend. Auf L. 3 F. 5 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Jacob de Baker van Harlingen,

geb. 1608, † 1640.

744. Ein betender Greis mit gefalteten Händen und herab-

gesenktem Blick. Halbe Figur, lebensgross. Auf L. 3 F. 4 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Henrik van Balen,

geb. in Antwerpen 1560, † 1632. Schüler des Adam Ort.

745. Ein Göttermahl. Alle olympische Götter sitzen grösstentheils an einem gedeckten Tische unter Baumgruppen. Kleine Genien bringen Blumen und Früchte. Auf K. 2 F. 2 Z. br. 1 F. 7 Z. h.

746. Die Götter des Olympus zu einem Mahle versammelt. Auf K. 2 F. 1 Z. br. 1 F. 6 Z. h.

Petrus Paulus Rubens.

747. Ein Gemälde, bekannt unter der Benennung: der Liebesgarten. Den grössern Theil des Bildes nimmt eine mit antikem Portal gezierte Grotte ein; mehrere Personen beiderlei Geschlechts sind davor versammelt; unter ihnen bemerkt man vorzüglich eine der Frauen; in deren Schoosse ein Amor liegt, den eine andere mit der Ruthe strafen will, wovon sie die erstere abhalten zu wollen scheint. Ueber dieser sitzt ein junges Mädchen, nachdenkend über das, was ihr ein Amor in's Ohr lispelt. Andere Amoretten schweben unter blühenden Rosen und Orangenbäumen herum. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 4 F. 2 Z. br. 3 F. 3 Z. h.

Gabriel Metzü,

geboren zu Leyden 1615, † 1658.

748. Ein Mann sitzt in grosser Gleichgültigkeit, mit seiner Gipspfeife im Munde, auf einer Tonne; vor ihm eine alte Köchin mit einem Handkorbe, worin eine Schöpskeule liegt, — um mit ihm einen Handel zu machen; der Ausdruck in ihrem Gesichte lässt vermuthen, dass sie den Verkäufer sehr theuer findet. Zwischen beiden ein junges Frauen-

zimmer mit einem gerupften Huhn in der Hand. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 7 Z. br.

Gabriel Metzü.

749. Ein alter Mann, auf einem Fasse sitzend, hält einen lebenden Hahn in den Händen, um welchen eine vor ihm stehende Köchin zu handeln scheint. Ein todter Hase, ein Truthahn, eine gerupfte Henne u. s. w. sind die übrigen Gegenstände dieses Bildes. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 7 Z. br.

Rembrandt van Ryn.

750. Bildniss der Tochter dieses Meisters, in dunkelrother Kleidung,, die linke Hand auf der Brust, in der rechten eine Nelke haltend. Kniestück. Auf H. 3 F. 6 Z. h. 2 F. 11 Z. br.

Abraham Mignon,

geb. zu Frankfurt a. M. 1610, † 1672. Schüler des Jan David de Heem.

751. Verschiedene herrlich ausgeführte Früchte und Blumen hängen, mit blauen Bändern zusammengeknüpft, in Form eines Kranzes, an einem metallenen Ringe. Vorzüglich hervorstechend sind, in der Mitte des Gemäldes, drei verschiedene Rosen, unter welchen eine herrliche reife Weintraube herabhängt. Auf L. 3 F. 6 Z. h. 2 F. 10 Z. br.

Nicolaas van Veerendael,

geboren in Antwerpen um das Jahr 1660.

752.* In einem irdenen, mit Figuren von halberhabener Arbeit verzierten Gefässe steckt ein Straus von vielen Blumen, unter welchen man besonders eine Rose, Schneeballen und eine Schwertlilie bemerkt, auf welcher letzteren ein Maikäfer sitzt. Aul L. 1 F. 11½ Z. h. 1 F. 6 Z. br.

Jan Both,

geb. zu Utrecht, lebte um das Jahr 1640, war Schüler des Abraham Bloemaart.

753. Im Vorgrunde einer Landschaft halten ein paar Männer zu Pferde; weiterhin führt eine steinerne Brücke über einen Fluss; den Horizont begränzen hohe Berge. Auf H. 2 F. 3½ Z. br. 2 F. h.

Pieter van der Werff.

754. Der Meister selbst steht, in einem seidenen Schlafrocke mitten im Bilde; vor ihm seine Frau, reich in Seide gekleidet, einen Zweig mit Pfirsichen in der rechten Hand; dabei ihre drei Söhne, von denen der erste auf eine von seiner Hand gehaltene Zeichnung deutet; der andere macht Seifenblasen. Auf dem Gesimse des Bogenfensters liegt ein gewirkter Teppich. Der Hintergrund ein mit Vasen und Statuen geschmückter Garten. Halbe Figuren. Auf L. 2 F. h. 1 F. 10 Z. br.

Philip Wouwermann.

755. Ein Reitergefecht bei einer brennenden Windmühle. Auf L. 2 F. 4½ Z. br. 1 F. 11 Z. h.

Jan Wynants,

geb. zu Harlem.

756. Eine flache Landschaft mit weiter Ferne; im Mittelgrunde eine schön gearbeitete alte Mauer mit einem grossen Thore, durch welches mehreres Vieh getrieben wird. Die Figuren sind von *van de Velde*. Auf L. 4 F. br. 3 F. 7½ Z. h.

Philip Wouwermann.

757. Im Stalle eines Wirthshauses halten einige Herren mit ihren Pferden und sind im Begriff ihren Weg zu verfolgen. Weiterhin stehen ein paar Pferde an der Krippe. Im

Hintergrunde, in den man durch die Oeffnung des Gebäudes blickt, wird ein Fuder Heu abgeladen. Auf L. 2 F. 2 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Wilhelm Kalf,

von Amsterdam, † 1693. Schüler des Heinrich Pot.

758. Auf einer weissen verzierten Tafel ein Gedicht, welches das Lob des Heringes singt, auf jeder Seite mit einem Heringe und mit einem Kranze von Weinlaub und kleinen weissen Zwiebeln verziert; ein gedeckter Tisch steht davor, worauf ein zerschnittener Hering auf einem Teller, dabei ein Bierkrug, Gläser mit Bier, Butter und Käse stehen. Auf H. 2 F. h. 1 F. 9 Z. br.

Nicolaas Berchem.

759. Eine magere felsige Gegend mit den Ueberresten eines grossen Gebäudes; im Vorgrunde Rindvieh mit einigen Männern und einer Frau, die auf einem Ochsen sitzt. Auf H. 2 F. 3½ Z. br. 1 F. 8 Z. h.

Abraham Mignon.

760. Auf einem Tische liegen in schöner Gruppirung blaue Weintrauben und eine Pfirsiche, dabei eine geöffnete Nuss. Auf H. 1 F. 8 Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Siebente Abtheilung.

G.

Die Portraits der sächsischen Könige von Polen und anderer mit dem Hofe verwandter oder bei demselben angestellter Personen, welche die oberen Räume der Abtheilung E.

einnehmen, finden hier in derselben Anordnung ihren Fortgang, daher wir erst nach deren Betrachtung zu den übrigen Gemälden übergehen.

Adam Manyocky.

761.* Der Graf von Promnitz, Cabinets-Minister unter August II., König von Polen. Auf L. 4 F. 11 Z. h. 4 F. breit.

Louis Sylvester.

762.* Der Graf Lagnasco, Capitain-Lieutenant der Chevalier-Garde und General der Cavalerie, zu derselben Zeit. Auf L. Vorige Grösse.

763.* August III., König von Polen, in einem rothen Sammetkleide. Auf L. Vorige Grösse.

764.* Dessen Gemahlin Maria Josephe, Tochter Joseph's I., ungleich jünger als auf dem Gemälde No. 1 und älter als auf No. 3. Auf L. Vorige Grösse.

Unbekannt.

765.* Kaiser Leopold I., Grossvater der Vorhergehenden. Auf L. Vorige Grösse.

Louis Sylvester.

766.* Eleonore, Gemahlin Johann Georg's IV., verwittwete Markgräfin von Brandenburg, Prinzessin von Sachsen-Eisenach. Auf L. Vorige Grösse.

Heinrich Christoph Fehling,

geb. zu Sangerhausen in Thüringen 1653, † 1725. Schüler des Samuel Bothschild.

767.* Johann Georg IV. Auf L. 3 F. 11 Z. h. 3 F. 6 Z. breit.

Unbekannt.

768.* Franz Stephan, Grossherzog von Toscana, später als Kaiser Franz I., Gemahl der Maria Theresia. Auf Leinw. Vorige Grösse.

Gemälde niederländischer, besonders flandernscher Meister.

Rubens und seine Schüler.

Erste Wand am Eingange.

Petrus Paulus Rubens,

geb. zu Köln 1577, † 1640 zu Antwerpen. Schüler des Otto Vaenius.

769. Rückkehr von der Jagd. Eine Nymphe in einem rothen Gewand, mit einem Spiess bewaffnet, hält einiges Flügelwild in ihrem Schoosse; hinter ihr drei andere, von denen die eine einen Hasen, über einem Stocke, auf dem Rücken trägt; einige Satyren kommen ihnen mit Früchten entgegen. Halbe Figuren, lebensgross. Auf L. 6 F. 5 Z. br. 4 F. 11 Z. h.

Jacob Jordaens, nach *Rubens,*

geb. zu Antwerpen 1594, † daselbst 1678. Schüler des Adam van Vort, dann des Rubens.

770. Der trunkene Herkules wird von Bacchanten und Satyren begleitet und geführt. Ganze Figuren. Auf H. 7 F. 10 Z. h. 7 F. 1 Z. br.

Franz Snyders,

geb. zu Antwerpen 1579, † 1657. Schüler des Henrik van Balen.

771. Auf einem niedern Tische liegen in grossen Schüsseln und Körben allerlei Früchte, dabei ein todtes Reh mit ei-

nigem Flügelwild; im Vorgrunde auf dem Fussboden noch mehrere Früchte, um welche sich ein Affe beschäftigt, so wie ein Hündchen um den herabhängenden Kopf des Rehes. Rechts im Gemälde steht ein junges reich gekleidetes Mädchen, mit einem Papagey auf der Hand, von *Mierevelt* hineingemalt. Auf L. 8 F. 4 Z. br. 5 F. 5 Z. h.

J. Vonck,

um das Jahr 1670.

772. Ein weisser Kapaun, an einer Pfote aufgehangen; ein Rebhuhn und einige kleinere Vögel liegen auf einer gelb bedeckten Tafel. Auf H. 2 F. 7 Z. h. 2 F. $1\frac{1}{2}$ Z. br.

Unbekannt.

773.* Ein paar Rebhühner und mehrere todte Vögel, unter welchen ein Gimpel mit seiner rothen Brust hervorleuchtet. Auf L. 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h. 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. br.

Carnelis Schut,

geb. zu Antwerpen 1590, † 1676. Schüler des Rubens.

774. Ein Zug Bacchantinnen begeben sich vor das Standbild der Venus, welches unter einer kleinen Felsenhöhle aufgerichtet ist, die durch Satyren mit Kränzen von Blumen und Früchten verziert wird. Vor der Statue der Göttin kniet ein Mann in rothem Mantel, dem ein junger Satyr mit schelmischer Miene von hinten eine kleine, mit Hörnern verzierte Mütze aufsetzt. In den Lüften schwebt eine verschlungene Gruppe kleiner Amorinnen. Auf H. 5 F. 1 Z. br. 2 F. 8 Z. h.

775. Neptun und seine Gemahlin sitzen unter einem Thronhimmel auf einem Muschelwagen, von Meerpferden gezogen, umgeben von Seenymphen und anderen Meergöttern. Am jenseitigen Ufer sind mehrere Götter in einer Felsenhöhle zu einem Mahle versammelt. Juno kommt in der Luft auf ihren mit Pfauen bespannten Wagen gefahren. Auf H. 4 F. 10 Z. br. 3 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h.

David Teniers, der Sohn,

geb. zu Antwerpen 1610, † zu Brüssel 1690. Schüler seines Vaters des ältern David.

776. Auf einem freien Platze, vor der Schenke eines niederländischen Dorfes, sind dessen Bewohner versammelt und belustigen sich mit Trunk und Tanz. Mit grosser Wahrheit ist das Leben dieses frohen Volkes wiedergegeben. Auf L. 7 F. 8 Z. br. 4 F. 8 Z. h.

David Teniers, der Vater, (?)

geb. zu Antwerpen 1582, † 1649. Schüler des Rubens und Elzheimer.

777.* An einer langen Tafel vor einem Wirthshause sitzen Männer und Frauen mit ihren Kindern und halten auf eine sehr ungezwungene Weise ein fröhliches Mahl. Dicht dabei steht auf einem Fasse ein stattlich gekleideter Geiger, welchen ein daneben sitzender Violoncellist mit seinem Instrumente unterstützt, und spielt zum Tanz auf, welchen ein Bauer mit seiner Schönen bereits begonnen hat; hier und da bemerkt man, dass dem Glase gut zugesprochen wurde. In einiger Entfernung sieht man herrschaftliche Wohngebäude und Leute höheren Standes, vielleicht die Wirthe des dargestellten Dorffestes. Auf L. 5 F. h. 6 F. 4½ Z. br.

David Teniers, der Sohn.

778. Ein alter graubärtiger Zahnarzt, in Pelz gekleidet, eine Pelzmütze, mit einer Straussfeder geziert, auf dem Kopfe; er sitzt in grosser Ruhe vor einem grün bedeckten Tisch, hält in der linken Hand, auf einem Instrumente, den Zahn, welchen er dem hinter ihm stehenden, schmerzlich leidenden Burschen ausgenommen hat. Auf H. 1 F. 3 Z. h. 1 F. 1 Z. br.

779. Auf einem freien Platze eines niederländischen Dörfchens belustigen sich dessen Bewohner in mancherlei Gruppen mit Tanz und Schmaus; im Vorgrunde sind einige herrschaftliche Personen, welche das frohe Volk beobach-

ten; ein Bauer, mit seiner rothen Mütze in der Hand, fordert eine der Frauen zum Tanze auf, welchen sie ziemlich komisch zu verweigern scheint. Auf L. 4 F. 5 Z. br. 2 F. 11 Z. h.

Gerard Terburg,

geb. zu Zwoll 1611, † 1681. Sohn eines Malers.

780. Ein junges Frauenzimmer sitzt an einem mit grünem Sammet bedeckten Tische und spielt die Laute; ein Herr hinter ihr scheint ihr Unterricht zu geben. Kniestück. Auf H. 1 F. 3 Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Jan Breughel,

genannt Sammt-Breughel, geb. zu Antwerpen 1589, † 1642. Schüler des Pieter Goekind.

781. Ansicht eines Seehafen. Links im Vorgrunde, auf einer Mauer, ein Leuchtthurm; rechts auf einem Hügel eine Windmühle. Einige Fischerboote liegen am Ufer; beladene Pferde und ein bespannter Karren mit mehrern Leuten nebenher, beleben den Vorgrund. Auf H. 1 F. 10½ Z. br. 1 F. 4¼ Z. h.

Cornelis Poelemburg,

geb. zu Utrecht 1586, † 1660. Schüler des Abraham Bloemaart.

782. Eine gebirgige Landschaft mit verfallenen Mauern. Im Vorgrunde auf einem Hügel Diana mit ihren Nymphen, von der Jagd ausruhend; vor ihnen liegt mehreres Wildpret und Jagdgeräthe. Auf H. 3 F. 3 Z. br. 2 F. 2 Z. h.

David Teniers.

783.* Eine kleine gebirgige Landschaft, von einem Flusse durchströmt. Rechts ein Haus, vor welchem eine Frau Wäsche aufhängt. Im Vorgrunde einiges Vieh mit zwei Hirten, deren einer ein Lamm trägt. Auf H. 1 F. 4 Z. h. 1 F. 11½ Z. br.

Willem van Aelst,

† zu Amsterdam 1679.

784. In einer zinnernen Schüssel liegen ein geschnittener He-

ring, Austern, Zwiebeln und ein paar gläserne Weinrömer stehen dabei. Auf L. 1 F. 7 Z. br. 1 F. h.

Lucas van Uden,

geb. zu Antwerpen 1595, † nach 1662. Schüler seines Vaters und

Pieter Bout,

geb. 1660, lebte noch 1710.

785. Landschaft mit hohen Gebirgen; der Ausfluss eines fernen See's strömt durch das Thal und bildet im Vorgrunde zwei kleine Wasserfälle, wo einiges Vieh weidet. Eine Hirtenfamilie und ein paar Herren zu Pferde beleben die Landschaft. Auf H. 1 F. 3 Z. br. 11 Z. h.

Jan van der Heyden,

geb. zu Gorkum 1617, † 1712 zu Amsterdam.

786. Ansicht einer grossen gothischen Kirche mit einem daneben stehenden herrschaftlichen Gebäude im neueren Style; mehrere Menschen wandeln auf dem freien Platze davor. Auf H. 1 F. ½ Z. br. 10 Z. h.

Herrman Sachtleven,

geb. in Amsterdam 1609, † 1685 in Utrecht.

787.* Den Fuss eines Berges, dessen Spitze eine Burg krönt, welche eine Brücke mit dem dahinter liegenden Berge verbindet, umgiebt eine wohlgebaute Stadt, dahinter sieht man in der Tiefe einen Strom fortfliessen, welcher sich in der Ferne ausbreitet und gleich der Gegend des Rheingaues viele Inseln bildet. Die Ufer sind mit Schlössern und anderen Ortschaften bebaut und in der Ferne zeigt sich links im Bilde ein fortlaufendes Gebirge. Auf H. 10 Z. h. 1 F. 2 Z. br.

Willem Kalf,

geboren zu Amsterdam.

788.* Auf einem mit einem Teppich bedeckten Tische steht neben einem Römer Wein eine weiss und blau gemalte

Porzellanschaale mit kleinen Figuren von erhabener Arbeit, dabei liegt eine angeschnittene und angeschälte Citrone. Auf L. 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h. 1 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br.

Andries Both,

ertrank zu Venedig 1650. Schüler des Bloemaart.

789. Ein Geisterbanner sitzt in einer Felsenhöhle, in einem Buche lesend, vor einem Tische, auf welchem eine grosse Büchse steht; ein Gespenst sitzt vor ihm. Auf H. 1 F. br. $9\frac{1}{2}$ Z. h.

Adriaan Brouwer,

Maler zu Harlem, geb. 1606, † 1640 zu Antwerpen. Schüler des Franz Hals.

790. Ein paar liederliche Bauern sitzen an einem Tische. Auf H. 1 F. 2 Z. br. 11 Z. h.

Pieter Gysens,

lebte um das Jahr 1670. Schüler des Jan Breughel.

791. Ein mit einem Laufe aufgehangener Hase nebst einer Rohrdommel, einer Jagdtasche und einem Jagdhorne. Auf der Erde liegen mehrere Vögel und eine Flinte. Im Hintergrunde ein Baumstamm und etwas ferne Landschaft. Auf K. 1 F. 8 Z. h. 1 F. 2 Z. br.

Franz Mieris,

geb. zu Leyden 1635. † daselbst 1681. Schüler des Gerard Dow.

792. Ein Mann im Kürass, mit rothsammtner, durch eine gelbe Feder gezierter Mütze; die Rechte auf seinen Degen gestützt. Auf H. 5 Z. h. $4\frac{1}{4}$ Z. br.

David Teniers.

793. Eine kleine Landschaft mit einigen Menschen, deren einer eine Angel und einen Fisch trägt. Auf L. 9 Z. br. $6\frac{1}{4}$ Z. h.

David Teniers.

794. Eine ähnliche Landschaft mit einigen Männern im Vorgrunde. Auf H. Vorige Grösse.

Jan Breughel.

795. Auf einem Felsen am Ufer des Meeres, Ueberreste eines alten Tempels, im Vorgrunde sind mehrere Fischer mit ihrem Fange beschäftigt. Auf K. 9½ Z. br. 7 Z. h.

Jan le Duc,
geb. im Haag 1636, † 1671.

796. Bildniss eines Mannes von Stande, mit Stutzbart, in schwarzer Kleidung und weissem Spitzenkragen. Bis an den halben Leib. Auf H. 8 Z. h. 7½ Z. br.

797. Derselbe Mann; Copie des Vorigen, mit veränderter Stellung; er steht vor einem, mit violettem Sammet bedeckten Tische, auf welchem ein Hut liegt. Auf H. 1 F. 6¼ Z. h. 2 F. 2¼ Z. br.

Henrik von Balen,
geb. zu Antwerpen 1560, † 1632. Schüler des Adam Ort.

798.* Das Hochzeitmahl des Bacchus und der Ariadne; Amor bringt ihnen eine Schaale Wein, Genien streuen Blumen auf sie herab. Man hielt dieses Bild früher für ein Werk *Rottenhammer's*, oder wenigstens für eines dem ganz gleich, welches dieser Künstler für den Kaiser Rudolph gemalt hatte. Auf K. 1 F. 3 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

Hans van Lin, gen. *Stilheld,*
um das Jahr 1667.

799.* Ein Reiter und ein mit einem Reh beladenes Pferd eröffnen einen langen Zug von Leuten, welche von der Jagd auf einem gekrümmten Wege zurückkehren. Auf H. 9½ Z. h. 11½ Z. br.

Hans van Lin, gen. *Stilheld.*

800.* Eine Frau, die ihr Kind auf dem Arme hält, reitet auf einem Esel an einem Wirthshause vorüber. Auf H. Vorige Grösse.

Daniel Vertangen,

um das Jahr 1600. Schüler des Bölemburg.

801.* Adam und Eva, welchen die Schlange folgt, werden durch den Engel aus dem Paradiese verstossen. Ein ausgezeichnet wohl erhaltenes Gemälde. Auf K. 8¼ Z. h. 10¼ Z. br.

Adriaan Brouwer. (?)

802.* Betrunkene Bauern in einer Schenke; einer liegt am Boden und ein anderer, welcher mit einer Frau nach der Musik eines Geigers tanzt, scheint ihm bald Gesellschaft leisten zu wollen. Auf H. 1 F. 4 Z. h. 2 F. br.

Pieter van Laar,

geb. zu Laaren, unweit Naarden, um d. J. 1613, † zu Harlem 1673, Schüler des Johann del Campo.

803. Im Vorgrunde knieen einige Männer, die Karte spielen; weiterhin, rechts, eine an einer Mauer angebaute Bude, vor welcher ein Mann an einer grossen Tonne steht und einem Weibe in ein Glas einschenkt. Auf H. 1 F. 4½ Z. h. 1 F. 8¾ Z. br.

Erasmus Quellinus,

geb. zu Antwerpen 1607, † daselbt 1670. Schüler des Rubens.

804. Die Verlobung der Maria mit Joseph. Einige Kindengel schweben über der Scene und streuen Blumen herab. Auf K. 1 F. 11 Z. h. 1 F. 5½ Z. br.

805. Die heilige Katharina kniet vor der Mutter Maria und wird von dem göttlichen Kinde mit einem Lorbeerkranze gekrönt. Die heilige Apollonia und Margaretha stehen auf

beiden Seiten. Kindengel mit Blumen und Palmzweigen schweben über der Scene. Auf K. Vorige Grösse.

David Teniers.

806. Im Hintergrunde einer Wachtstube sitzen mehrere Soldaten und spielen Karten; ein paar andere vor dem Kamin. Im Vorgrunde trägt ein junger Mensch einen rothen Mantel; vor ihm liegen allerlei Waffen. Auf L. 1 F. 8 Z. br. 1 F. 4 Z. h.

807. Einige Bauern sitzen um einen Tisch und berechnen ihre Zeche; einige andere im Hintergrunde um eine Frau, welche beim Kaminfeuer kocht. Auf H. 2 F. 5 Z. br. 1 F. 8¼ Z. h.

Diepenbeck,

geb. zu Herzogenbusch 1589, † daselbst 1657. Schüler des Rubens.

808. Neptun sitzt auf einem sehr hohen Muschelwagen; auf seinem Schoosse sitzt Salacia; ein paar Liebesgötter schweben mit einem Kranze über ihnen. Den Wagen des Gottes umschwärmen eine Menge Najaden und Nymphen auf Delphinen. Das Ufer des Meeres begränzen hohe Felsen. Auf H. 2 F. 7½ Z. br. 1 F. 10 Z. h.

Theodor Rombouts, (?)

geb. zu Antwerpen 1567, † 1640. Schüler des Cornelis Jansen.

809.* Ein Tyrann sitzt mit einer reich geschmückten und üppig gekleideten Frau, neben welcher eine zweite steht, an einer Tafel, welche nach Art eines Thrones auf einer Stufen - Erhöhung prachtvoll errichtet ist. Auf den Stufen kniet ein Weltweiser, welcher einen Zirkel in der einen Hand hält; die Frau am Tische und der Herrscher scheinen ihm einen Vorwurf zu machen oder eine Aufgabe zu stellen, welches seine entschuldigende Bewegung herbeiführet, und was der Künstler dadurch deutlich macht, dass er uns die Aussicht auf ein Gefängniss zeigt. Im Vor-

grunde schöpfen drei Knaben Wein aus einem goldenen Gefässe. Auf H. 1 F. 8½ Z. h. 2 F. 3 Z. br.

Unbekannt.

810.* Die drei Marien am Grabe Jesu. Magdalena kniet betend vor einem der beiden das Grab bewachenden Engel, welcher ihr die Linnen zeigt, in denen der Herr gelegen. Waffen der geflohenen Wächter liegen umher. Auf H. 1 F. 9 Z. h. 2 F. 3 Z. br.

Abraham Mignon,

geb. zu Frankfurt 1610, † 1672. Schüler des Davidze de Heem.

811. Ein Straus von mehrerlei Blumen steht auf einem Tische, daneben liegt eine weisse Weintraube und ein Zweig mit Aprikosen. Auf L. 1 F. 6 Z. br. 2 F. 2 Z. h.

Arnold van Boonen,

geb. zu Dortrecht 1669, † 1729. Schüler des Gottfried Schalken.

812. Ein junger Mensch mit einer Gipspfeife in der rechten und einem Kohlenbecken in der linken Hand; hinter ihm steht ein anderer, mit einem brennenden Lichte in der Linken, und schenkt Wein aus einem zinnernen Kruge in ein Weinglas. Auf L. 1 F. 7½ Z. h. 1 F. 3½ Z. br.

Jan Breughel.

813. Eine ganz flache Gegend mit ein paar Windmühlen an einem Wege, der nach einem fernliegenden Dorfe führt. Im Vorgrunde hält ein Karren mit einem Schimmel, und ein Bauer trägt einen Sack Korn nach der Mühle. Auf H. 1 F. 4 Z. br. 11 Z. h.

Zweite oder lange Wand.

Erster Abschnitt.

Willem Mieris,

geb. zu Leyden 1622, † 1747. Sohn und Schüler des Franz Mieris.

814. Eine junge Frau sitzt vor einem mit einem Teppich bedeckten Postamente; sie reicht ihre Hand, worauf ein Stück Geld liegt, der ihr wahrsagenden Zigeunerin; daneben steht ein Knabe. Kniestück. Auf H. 1 F. ¼ Z. h. 10¼ Z. br.

Gerard Dow,

geb. zu Leyden 1613, † 1630. Schüler des Rembrandt.

815. Ein Zahnarzt steht an einem Bogenfenster, die linke Hand auf dem Kopfe eines Knaben, dem er einen Zahn ausgenommen hat, welchen er mit der rechten siegprangend in die Höhe hält. Auf H. 1 F. 1¼ Z. h. 10¼ Z. br.

Willem Mieris.

816. Ein Mann steht in einem Bogenfenster und bläst die Trompete; vor ihm auf dem Gesimse ein Teppich, eine Flasche mit Wein, ein Weinglas und einige getrocknete Fische. Auf H. 1 F. ¾ Z. h. 10¼ Z. br.

Jan Both,

geb. zu Utrecht 1610, † 1650. Schüler des Bloemaart.

817. An einem hohen Stück verfallener Mauer sitzen einige Männer und spielen Karten; ein Mann kommt auf einem bepackten Esel geritten; in der Ferne verfallene Gebäude am Ufer des Meeres. Auf H. 1 F. 11 Z. h. 1 F. 6½ Z. br.

Petrus Paulus Rubens.

818. Der Raub der Proserpina. Auf H. 2 F. 3 Z. br. 1 F. 9 Z. h.

Dirk Stoop,

geboren 1610, blühte um 1650.

819.* Ein Mann, umgeben von Jagdhunden, lehnt sich auf den Sattel seines Pferdes, einen andern erwartend, welcher eben heranreitet. Auf H. 2 F. ⅓ Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Gerard Dow.

820. Auf dem Gebrüste eines Bogenfensters sitzt eine graue Katze; im Hintergrunde des Zimmers sieht man den Meister, arbeitend an seiner Staffelei. Auf H. 1 F. 2 Z. h. 11½ Z. br.

David Teniers, der Sohn.

821.* In den Ruinen eines alten Gebäudes sitzt der heilige Antonius, in seinen Betrachtungen durch die Versuchung höllischer Gespenster gestört. Auf H. 11¾ Z. h. 1 F. 4 Z. br.

Aselyn, genannt *Crabatie*,

Maler zu Antwerpen, geb. 1610, † 1660. Schüler des van de Velde.

822. Ein ziemlich verfallenes Kloster, in dessen Pforte ein Bettelmönch steht und mehreren Bettlern Speise reicht. Ein Herr in rothem Mantel, mit einer Dame am Arme, sehen der Balgerei zweier kleinen Knaben zu. Im Hintergrunde Gebäude italienischer Bauart. Auf L. 2 F. 7¾ Z. br. 2 F. 1¾ Z. h.

Josias Ossenbek,

geboren zu Rotterdam um das Jahr 1627.

823.* Eine flache Landschaft; im Vorgrunde derselben bei einer Hütte eine Hirtenfamilie mit einer kleinen Heerde Schafe und Ziegen. Ein Herr und eine Dame, deren Wagen in einiger Entfernung hält, scheinen sich bei den Hirten nach dem Zustande der Felder zu erkundigen. Auf L. 2 F. 1 Z. h. 3 F. br.

Antoni Waterloo,
geb. zu Utrecht 1616.

824. Eine Landschaft mit üppig bewachsenen Felsen und schönen leicht behandelten Baumgruppen. In der Mitte zeigt sich ein kleiner Landsee, von einigen Schiffern auf ihren Kähnen befahren; ein Hirt, der seine Heerde weidet, und einige andere Personen im Vorgrunde. Auf L. 4 F. ½ Z. h. 6 F. 2 Z. br.

Philip Wouwermann,
geb. zu Harlem 1610, † 1668. Schüler des Jan Wynants.

825. In einer flachen Landschaft, mit alten Mauern und einigen anderen Gebäuden, hetzen ein Herr und ein paar Damen, begleitet von Jägern und Treibern, einen Hirsch. Auf H. 2 F. 10 Z. br. 1 F. 8½ Z. h.

Alexander Kierings,
blühte um das Jahr 1636. Schüler des Jan Miel.

826. Eine Landschaft mit Waldung, durch welche eine Landstrasse führt, auf welcher einige Reisende zu Fuss und zu Wagen ziehen. Auf H. 3 F. 6 Z. br. 2 F. h.

Antoni van Dyck,
geb. zu Antwerpen 1599, † zu London 1641. Schüler des P. P. Rubens.

827. Martin Engelbrecht mit entblösstem Haupte, krausem Haar, in weissem faltigen Kragen und schwarzer Kleidung, worüber eine goldene Kette hängt. Auf L. 3 F. 6 Z. h. 2 F. br.

Karel Rutharts,
lebte um das Jahr 1666.

828. Die Höhle der Circe. Ulysses zwingt die Nymphe, seine in Thiere verwandelten Gefährten wieder zu entwandeln. Die menschlichen Figuren sind von *Daniel Ens*, einem wenig bekannten Künstler. Auf L. 7 F. 2 Z. br. 5 F. 2 Z. h.

Antoni van Dyk.

829. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung; nur der rechte Arm und die rechte Hand sind sichtbar, den linken Arm bedeckt ein schwarzer Mantel. Auf L. 3 F. h. 2 F. 4 Z. br.

830. Bildniss eines Mannes mit lang herabhängenden Haaren, schwarzem Halstuche, übrigens völlig geharnischt; die rechte Hand hat er auf einen Commandostab gestützt, um den linken Arm eine rothe Binde. Beinahe Kniestück. Auf L. 3 F. 2 Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Pieter Mirevelt,

geb. 1590, † 1632. Sohn und Schüler des Folgenden.

831.* Ein junger Mann in schwarzer Kleidung und viel durchbrochenem Spitzenkragen, stützt sich mit der Linken auf einen Tisch und fasst mit der Rechten sein Degengefäss. Auf H. 3 F. 9 Z. h. 2 F. 8½ Z. br.

Michiel Janze Mierevelt,

geb. zu Delft 1567, † daselbst 1641. Schüler des Blockland.

832. Brustbild eines Mannes mit grossem Faltenkragen, in schwarzer Kleidung. Oval, auf H. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

833. Bildniss eines Mannes von Stande, mit kurz verschnittenen Haaren, Stutz- und Spitzbart, in weiter faltiger schwarzer Kleidung, mit gefälteltem weissen Kragen. Auf H. 2 F. 5 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Jacob Jordaens.

834. Alt und Jung an einem wohlbesetzten Tische; ganz oben im Gemälde die Devise: wie die Alten singen, so pfeifen die Jungen. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 7 F. 2 Z. br. 6 F. h.

Unbekannt, ähnlich dem *van der Helst.*

835.* Ein Mann mit schwarzem Haare und Barte, in einem gelbem Koller mit weissen, roth gefütterten Aermeln. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 2½ Z. br.

Unbekannt.

836. Brustbild einer jungen Frau in blauem Kleide und weissem Spitzenkragen. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Zweiter Abschnitt.

Petrus Paulus Rubens.

837. Einige Nymphen kehren, mit der Beute ihrer Jagd beladen, zurück; vor ihnen, unter anderen Figuren, ein Satyr, welcher ihnen Früchte anbietet. Ganze Figuren. Auf L. 8 F. 5 Z. br. 7 F. 10 Z. h.

Antoni van Dyk.

838. Brustbild eines Mannes in schwarzer Kleidung und mit kleinem weissen Halskragen. Auf L. 2 F. 1½ Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Franz Floris, eigentlich *Franz da Vriendt,*
geb. zu Antwerpen 1520, † 1570. Schüler des Lambert Lombard.

839. Eine Anbetung der Hirten im Stalle zu Bethlehem. Auf H. 4 F. 6 Z. br. 4 F. 5 Z. h.

Antoni van Dyk.

840. Brustbild eines bejahrten Mannes, mit wenigen Haaren, Stutz- und Spitzbart, in schwarzer Kleidung, mit plattem Halskragen. Auf H. 2 F. 1 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Antoni van Dyk.

841. Brustbild eines Mannes in schwarzer Kleidung und weissem Faltenkragen. Auf L. 2 F. $4\frac{1}{2}$ Z. h. 1 F. 10 Z. br.

842. Bildniss eines Mannes von Würde, mit schwarzen, bis an die Schulter herabhängenden Haaren und Stutzbart, in stählerner Rüstung, mit gelbledernem Wehrgehänge und herabhängendem weissen Faltenkragen. Auf H. 2 F. 4 Z. h. $10\frac{1}{2}$ Z. br.

Jan Hackert,

Maler von Amsterdam, geb. 1635.

843. Eine schöne Waldgegend, mit Wasser in deren Mitte, durch welches ein Herr zu Pferde einen Hirsch hetzt. Im Vorgrunde ein paar Männer mit Spiessen; sie eilen dem verfolgten Thiere entgegen. Auf L. 3 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h. 2 F. $8\frac{3}{4}$ Z. br.

Adam Willaerts,

geb. in Antwerpen 1577.

844. Mehrere Schiffe liegen in einer Bucht vor Anker; steile Felsen bilden das Ufer. Einige von der Mannschaft sind mit Booten gelandet und machen Jagd auf Gemsen, welche die umliegenden Felsen zahlreich bewohnen. Auf H. 3 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h.

Isaac Moucheron.

845. Gebirgige Landschaft mit vielem Gebüsche; ein Waldbach strömt durch Felsen nach dem Vorgrunde zu; dabei einige Schafe und Ziegen mit ihrem Hüter. Auf L. 3 F. h. 2 F. $3\frac{3}{4}$ Z. br.

Anton Franz Boudewyns,

geb. zu Brüssel um 1660, † um das Jahr 1700, arbeitete unter van der Meulen.

846. Eine bergige Landschaft, belebt durch eine Heerde Vieh,

welches den Thalweg hingetrieben wird. Im Vorgrunde einige Figuren und starke Bäume, unter welchen ein verfallenes Denkmal steht. Auf H. 1 F. 7 Z. br. 1 F. h.

Henrik van Balen.

847. In einer Felsenhöhle führen zwei Engel das Kind Jesus zu einem Kreuze, das vor ihnen an einen Stein lehnt; durch die Oeffnung der Höhle ferne Landschaft. Auf K. 11½ Z. br. 7½ Z. h.

Lucas van Uden und *Peter Bout.*

848. Eine kleine Landschaft mit waldigen Hügeln und von einem breiten Flusse durchschnitten, auf welchem mehrere Boote segeln. Im Vorgrunde ziehen einige Fischer ihr Netz an's Land; ein Anderer hat den früheren Fang auf der Erde liegen; Käufer nebst Pferden, die zur Ladung mit Körben bepackt sind, stehen dabei. Auf H. 1 F. 3 Z. br. 10½ Z. h.

Hermann Sachtleven.

849. Landschaft mit weiter Ferne und einem breiten Flusse, dessen Ufer reich bebaut sind. Im Vorgrunde, an einem mit Bäumen bewachsenen Hügel sind einige Männer mit Holzspalten beschäftigt. Auf H. 11 Z. br. 7 Z. h.

850. Landschaft mit hohen felsigen Gebirgen, die ein Thal bilden, durch welches ein Fluss strömt; am Vorgrunde liegen Kähne, um welche Menschen beschäftigt sind. Auf K. 10 Z. br. 7 Z. h.

Aldert van Everdingen,

geb. zu Alcmar 1621, † daselbst 1675. Schüler des Roeland Savery und Pieter Molyn.

851. Eine nordische felsichte Gegend mit sehr bewölkter Luft; im Vorgrunde wird ein Hirsch von Jägern zu Pferd und zu Fuss durch das Wasser gehetzt. Auf H. 2 F. 3½ Z. br. 1 F. 7½ Z. h.

Franz Mieris.

852. Ein junges Frauenzimmer in einem rothen, mit weissem Pelzwerk aufgeschlagenen Kleide sitzt vor einem Spiegel. Ein kleines Hündchen sitzt auf ihrem Schoosse. Auf H. 1 F. h. 10 Z. br.

853. Ein junges Mädchen in einem rothen, mit weissem Pelzwerk besetztem Kleide sitzt vor einem Papagei. Kniestück. Auf H. 9 Z. h. 7 Z. br.

Isaac Moucheron,

geb. zu Amsterdam 1670, † 1744, lernte bei seinem Vater Frederik.

854. Eine Landschaft mit weiter Ferne und einer felsigen Anhöhe im Mittelgrunde; im Vorgrunde ein Hirt bei seiner um ihn weidenden Heerde. Auf L. 2 F. 4 Z. br. 1 F. 9 Z. h.

855. Eine Landschaft mit weiter, durch Gebirge begränzter Ferne, mit einem schönen Landhause im Mittelgrunde; im Vorgrunde unter hohen Bäumen das Bruchstück eines Gebäudes in griechischem Style. Mitten im Bilde ein kleiner Landsee. Auf L. Vorige Grösse.

Dritter Abschnitt.

Anton Frans van der Meulen,

geb. zu Brüssel 1634, † zu Paris 1690. Schüler des Peeter Snayers.

856. Ludwig XIV. mit seiner Gemahlin Maria Theresia, auf dem Wege seines Einzugs in Arras, nach dessen Belagerung im Jahre 1667. Die königlichen Garden zu Pferde gehen dem Zuge voran; das Volk strömt von allen Seiten herbei; in der Ferne die Stadt Arras. Auf L. 3 F. 4 Z. br. 2 F. 2 Z. h.

Hermann Sachtleven.

857. Eine Landschaft mit hohen Gebirgen; hier und da Gebäude. Nach dem Hintergrunde zu ein See mit Fahrzeugen. Im Vorgrunde ein bepacktes Maulthier, mit seinem Führer, nebst einer kleinen Heerde Vieh und einigen Menschen zu Pferde; dabei ein Bach, der kleine Wasserfälle bildet. Auf K. 11 Z. h. 1 F. 2½ Z. br.

Unbekannt.

858.* Ein etwas erhöhter Weg in der Nähe eines Teiches, auf welchem ein Hirte seine kleine Heerde bei sich vorüber ziehen lässt, führt an der Seite hoher Bäume aus dem Innern eines Dorfes, dessen Häuser sammt der Kirche zwischen schönen Bäumen durchblicken. Auf H. 1 F. 1 Z. h. 1 F. 6 Z. br.

David Teniers.

859. Ein paar Bauern sitzen am Bretspiele, ein dritter sieht dem Spiele zu. Auf H. 1 F. 5 Z. br. 1 F. 1 Z. h.

Hermann Sachtleven.

860. Eine kleine gebirgige Landschaft mit einem Weinberge, wo Weinlese gehalten wird. Mehrere Männer tragen die Trauben in Küpen nach der in einer Hütte befindlichen Kelter. Auf H. 9½ Z. br. 7½ Z. h.

Jan Breughel.

861. Ansehnliche Ruinen einer alten Burg am Ufer des Meeres. Auf K. 5½ Z. br. 3¼ Z. h.

David Teniers.

862. In einer Schenke sitzen einige Bauern und spielen Karten. Auf L. 1 F. 10 Z. br. 1 F. 3 Z. h.

A. F. Boudewyns und *Pieter Bout.*

863.* Am Fusse eines Berges liegt eine Stadt südlicher Bauart; ein kleiner Strom, in welchem sich Menschen baden, fliesst nach der einen Seite des Vorgrundes, welchen auf der anderen hohe Bäume beschatten. Die Strasse, welche aus der Stadt am Ufer des Stromes hinführt, ist durch Menschen und Vieh sehr belebt. Auf L. 1 F. 3½ Z. h. 1 F. 10½ Z. br.

Hermann Sachtleven.

864. Eine Landschaft mit hohen Gebirgen und einem Landsee. Im Vorgrunde ein Bauerhaus, wobei mehrere Menschen. Auf K. 1 F. 2½ Z. br. 11 Z. h.

Frans van der Meulen.

865. Reise Ludwig's XIV. nach Fontainebleau, umgeben von seinem Hofstaate. Auf L. 2 F. 11 Z. br. 2 F. h.

Pieter Breughel, der Vater *Jan's* und *Pieter's*,

aus dem Dorfe Breughel, um das Jahr 1551, lernte bei Pieter Koeck.

866. Eine gewaltige Schlägerei dreier Bauern, welche sich während des Kartenspiels entzweit haben. Einige andere, Männer und Weiber, suchen vergeblich dem Streite der Wüthenden zu steuern. Im Vorgrunde eine umgeworfene Bank und zerstreute Karten. Den Hintergrund bilden mehrere Bauerhütten. Auf H. 3 F. 6½ Z. br. 2 F. 6¾ Z. h.

Franz van Mieris.

867. Ein Mann, wahrscheinlich Kaufmann, sitzt in seinem Schlafrocke, mit einer Pelzmütze bedeckt, an einem Tische und hält einen offenen Brief in der Hand; auf dem Tische liegt ein Papier mit Tuchproben. Kniestück. Auf H. 1 F. ½ Z. h. 9 Z. br.

Karel du Jardin,

geb. zu Amsterdam 1644, † zu Rom 1687. Schüler des Berchem.

868. Diogenes sieht hinter sich einen Knaben mit der hohlen Hand aus einem Brunnen trinken; er hält das ihm jetzt überflüssig dünkende Trinkgeschirr in der Hand. Beinahe Kniestück. Auf H. 1 F. 1¼ Z. br. 1 F. 1¼ Z. h.

869. Vor einer kleinen Strohhütte kniet eine Magd und melkt eine Ziege; dabei einige Schafe, und in der Ferne Landschaft. Auf H. 1 F. br. 9¾ Z. h.

Carl Ruthart,

lebte um das Jahr 1666.

870. In einer felsigen Gegend steht an einem Abhange ein braun- und weissgefleckter Hirsch mit einem ungewöhnlichen Geweihe; ein anderer sitzt daneben, wie weiterhin auch ein weissgesprenkelter Damhirsch. Unten im Vorgrunde fliegen ein paar Kraniche. Auf L. 2 F. 4¾ Z. h. 1 F. 11¾ Z. br.

871. In einer Waldgegend ein fliehender Hirsch; neben ihm ist ein anderer gestürzt und wird von ein paar Hunden angefallen. Im Hintergrunde kommt ein Jäger zu Pferde angesprengt und stösst in's Hüfthorn. Vorige Grösse.

872. Eine Bärenhetze. Mehrere Bären werden von starken Hunden angefallen. Auf L. 3 F. 1 Z. br. 2 F. 5 Z. h.

Karel du Jardin.

873. Auf einem Hügel steht eine rothe Kuh, hinter ihr ein Schaf und ein paar Ziegen; ein Hirtenknabe mit seinem Hunde sitzt im Hintergrunde. Auf H. 1 F. 3 Z. br. 11½ Z. h.

Abraham Bloemaart,

geb. zu Gorcum 1569, † 1647. Schüler des Franz Floris.

874. Der Kopf eines alten Mannes mit weissen Haaren und

weissem langen Barte. Unter Lebensgrösse. Auf H. 1 F. 4 Z. h. 11½ Z. br.

Gerard Dow.

875. Ein altes Weib in schwarzer, mit Pelz gefütterter Kleidung sitzt, ein Buch in den Händen, vor einem rothbedeckten Tische, auf welchem noch ein Buch und eine Brille liegt. Auf H. 1 F. 1 Z. h. 9 Z. br.

Petrus Paulus Rubens.

876. Merkur und Argus sitzen in einer Landschaft; der alte Wächter ist durch die lieblichen Töne seines Nachbars in tiefen Schlaf versunken; eben zieht der Schlaue das unter seinem Mantel versteckte Schwert hervor, um ihm den tödtlichen Streich zu versetzen. Io, in Gestalt der weissen Kuh, steht, der Entwandlung harrend, daneben. Auf H. 2 F. 10½ Z. br. 2 F. 2½ Z. h.

Antoni van Dyk.

877. Bildniss eines Mannes; er sitzt in einem Lehnstuhle, mit einer Pelzmütze bedeckt, in dunkelbrauner, mit getigertem Pelzwerk gefütterter Kleidung; um den Hals hat er eine goldene Kette, an welcher eine Denkmünze hängt. Auf L. 4 F. 1½ Z. h. 3 F. 5½ Z. br.

Lucas van Uden.

878. Eine Landschaft, links Hügel, rechts flaches, wasserreiches Land mit weiter Ferne; im Vorgrunde kehrt ein Brautpaar mit ihren Begleitern und mit Musik aus der im Gebüsche liegenden Kirche zurück; sie wandeln einen hohen Hügel hinan, auf welchem ein Bauerhaus steht, vor dem ein Mahl für sie bereitet wird. Die Figuren sind von *David Teniers.* Auf L. 10 F. 2 Z. br. 5 F. 8 Z. h.

Bartholomäus van der Helst.

879. Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung, mit einem gefalteten Kragen; sie sitzt in einem Lehnstuhle, mit der rechten Hand hält sie ein auf dem Tische liegendes Buch und mit der linken ein ihr zur Seite stehendes Kind, welches eine Rose in ihrem Schürzchen trägt. Kniestück. Auf L. 4 F. h. 3 F. 6 Z. br.

Antoni van Dyk.

880. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung, mit weissem herabhängenden Faltenkragen. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 6 Z. h. 3 F. 4 Z. br.

881. Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung und schwarzem Kopfputze. Auf L. Vorige Grösse.

882. Der trunkene Silen wird von einigen Bacchanten geführt. Kniestück in Lebensgrösse. Auf K. 3 F. 9 Z. h. 3 F. 2½ Z. br.

Jaques Jordaens.

883. Mehreres Volk, alt und jung, mit Thieren und Früchten allerlei Art umgeben, ist auf einem freien Platze versammelt; die Menschen sind auf einen, den meisten derselben höchst lächerlichen Gegenstand aufmerksam; dieser ist Diogenes mit seiner Leuchte, der mitten im Gemälde, als wahrer Cyniker, daher schreitet. Ganze, lebensgrosse Figuren. Auf L. 12 F. 5 Z. br. 8 F. 5 Z. h.

Petrus Paulus Rubens.

884. Ein altes Weib in einer Felsenhöhle mit ein paar Knaben; der jüngere bläst in ein Geschirr mit glühenden Kohlen, wodurch die ganze Gruppe erleuchtet wird. Auf H. 4 F. 3½ Z. br. 4 F. 1½ Z. h.

Vierter Abschnitt.

Vanloo? wahrscheinlich *Theodor*,

geboren zu Brüssel um das Jahr 1630, † 1669.

885. Angelica sitzt unter einem Baume auf einem rothen Gewande, in ihrer rechten Hand einen Blumenkranz haltend; Medor steht neben ihr und schneidet den Namen der Geliebten in die Rinde des Baumes. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 7 F. 7 Z. h. 6 F. 2 Z. br.

Antoni van Dyk.

886. Danaë, auf einem prächtig verzierten Ruhebette, streckt ihre Arme nach dem in Gestalt von Goldstücken, Ketten und Ringen herabfallenden goldenen Regen aus; hinter ihr ihre alte Amme, begierig, denselben mit ihrem Gewande aufzufangen. Der Danaë zu Füssen kniet Amor und untersucht die Echtheit des Goldes. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 6 F. 5 Z. br. 4 F. 7 Z. h.

Willem van Aelst,

geb. zu Delft, † zu Amsterdam 1679.

887. Mehrere Muscheln, Aprikosen und ein Johannisbeerstengel liegen auf einem Tische, dabei eine Eidechse. Auf H. 1 F. 4 Z. br. 1 F. h.

David Ryckaert,

geb. zu Antwerpen 1615, lernte bei seinem Vater.

888. Eine zahlreiche Bauerfamilie in ihrer Wohnung. Auf H. 3 F. 7 Z. br. 2 F. 4 Z. h.

Theodor van Apshoven.

889. Auf einem Tische liegen Austern, Weintrauben, Kir-

schen und eine halb geschälte Zitrone auf einem Teller, nebst einem Weinrömer. Auf H. 1 F. 5½ Z. br. 1 F. h.

Jan Asselyn.

890. Ein starker grauer Ochse, hinter ihm ein Esel und eine Kuh; ein Hirtenknabe sitzt daneben. Der Hintergrund Landschaft mit hohen Bergen. Auf L. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 3¼ Z. br.

Pieter van Laar.

891. Vor einer Strohhütte ist ein Mann mit einem Schimmel beschäftigt, weiterhin erblickt man eine Frau mit ihrem Kinde, uns den Rücken kehrend; die Ferne, Meer. Auf H. 1 F. 10 Z. h. 1 F. 4¾ Z. br.

Frans van Mieris.

892. Ein gewölbtes Zimmer ist die Werkstatt des Meisters; er selbst steht, mit der Palette in der Hand, neben der Staffelei; ein Herr sitzt davor und betrachtet ein darauf stehendes, noch unvollendetes Gemälde mit Aufmerksamkeit. Auf L. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 7½ Z. br.

Philip Wouwermann.

893. Hitziges Reitergefecht im Vorgrunde, weiterhin zugleich mit Fussvolk unter den Mauern einer verfallenen Bergveste. Auf L. 2 F. 11 Z. br. 2 F. 5½ Z. h.

Gabriel Metzu,

geb. zu Leyden 1615, † 1658.

894. Eine alte Wildprethändlerin sitzt mit ihrer Waare vor einem Hause, mit ein paar todten Tauben in einer Schüssel auf dem Schoosse; vor ihr steht eine Köchin mit einem

Hasen in der Hand, um welchen sie handelt; hinter ihr noch ein Knabe. Auf H. 2 F. h. 1 F. 6 Z. br.

Fünfter Abschnitt.

Abraham Mignon,

geb. zu Frankfurt 1610, † 1672. Schüler des Jan Davidze de Heem.

895. Ein Henkelkorb mit Weintrauben, Pflaumen und anderen Früchten. Vor demselben liegt ein Kürbiss, zum Theil mit einer schönen blauen Weintraube bedeckt, daneben zwischen zwei Kolben türkischen Waizens eine gespaltene Melone, unfern davon zwei Mäuse. Pfirsiche, um eine Birnenquitte gruppirt, und Aprikosen liegen an der Erde. Auf L. 3 F. h. 2 F. br.

Willem Mieris.

896. Preciosa, von ihrer Mutter durch ein Maal an der linken Brust erkannt; auf die zwei zusammengewachsenen Zehen macht eine Dienerin aufmerksam. Auf dem Tische steht das Kästchen, in welchem sich Schmuck und das jetzt auf dem Tische liegende Document befand, welches keinen Zweifel über die Identität der Person übrig lässt. In einiger Entfernung erklärt die alte Zigeunerin zweien Mädchen den Zusammenhang der Begebenheit; gegen den Hintergrund erblickt man den eintretenden Vater. Auf H. 1 F. 5½ Z. h. 1 F. 9¾ Z. br.

G. Lotyha.

897. In einer Bauerstube sitzt ein versoffener Kerl, mit einem Kruge in der Hand, und singt; ein anderer sitzt daneben und begleitet ihn mit der Geige. Im Hintergrunde ein altes Weib und noch ein paar Bauern am Kamine. Auf H. 1 F. 8 Z. h. 1 F. 7 Z. br.

Hermann Sachtleven.

898. Eine Landschaft mit sehr hohen Gebirgen. Durch das enge Thal rinnt ein Fluss, an dessen Ufern links ein zum Theil auf hohen Pfählen ruhendes Bauerhaus steht. Am Ufer liegen Kähne; Menschen sind umher beschäftigt. Einige setzen über den Fluss. Auf H. 1 F. 9 Z. br. 1 F. 3 Z. h.

899. Landschaft mit Gebirgen, von deren Höhe man in ein schönes breites Thal hinabsieht, in dessen Mitte ein Landsee ist. Die Ferne bilden hohe Gebirge. Unter anderen Gebäuden sind im Vorgrunde mehrere Bauerhütten mit einem durch eine Mauer eingefassten Platze; die Bewohner dieser Hütten sind auf mancherlei Art um sie herum beschäftigt. Auf H. 1 F. 6 Z. br. 1 F. 1 Z. h.

Heinrich van Limborg,

geb. 1680, lebte im Haag, † 1758. Schüler des A. van der Werff.

900. Venus sitzt im Vorgrunde einer dunklen felsigen Landschaft; Amor an ihrer Seite; vor ihm eine weisse Taube. Ganze Figuren. Auf H. 2 F. 1 Z. h. 1 F. 6¾ Z. br.

Jan van Steen,

geb. zu Leyden 1636, † 1689. Schüler des Adriaen Brouwer.

901. Eine Frau, die ihrem kleinen Kinde mit einem Löffel Speise reicht. Kniestück. Auf H. 1 F. ½ Z. h. 10¼ Z. br.

Adriaan Stalbent,

geb. zu Antwerpen 1580, malte noch daselbst 1660.

902. Midas Urtheil. Vor einer Felsenhöhle, auf einem freien Platze steht der königliche Richter im Fürstenmantel, mit Scepter und Krone, über welchen die weissen Ohren stark hervorragen; er ist nach einer nebensitzenden Muse gewandt und deutet mit Beifall auf Apollo, der mitten im Kreise auf einer Violine spielt. Marsyas steht beschämt nach dem

Hintergrunde zu. Die neun Musen stehen und sitzen im Kreise. Auf H. 2 F. br. 1 F. 4 Z. h.

Jan Davidze de Heem,

geb. zu Utrecht 1600, † 1674. Schüler seines Vaters.

903. Allerlei Früchte liegen zusammengehäuft auf der Erde, dabei ein Vogelnest, in welchem ein paar Eierchen, neben ihm ein todter Stieglitz. Mehrere Insekten kriechen und fliegen um die Früchte, welche, so wie Alles, mit bewundernswürdigem Fleisse ausgeführt sind. Auf L. 3 F. 1 Z. h. 2 F. 6½ Z. br.

David Teniers.

904. Eine Wachtstube mit mehreren bewaffneten Männern, die ihre Brustharnische und Waffen abgelegt haben, und zum Theil um einen Tisch mit Würfelspiel beschäftigt sind. Komisch genug für Figuren in diesem Costüm, sieht man im Hintergrunde Petrus, von einem Engel aus dem Gefängnisse befreit. Auf K. 2 F. 8½ Z. br. 2 F. h.

Jan Breughel.

905. Eine kleine Landschaft mit einer Dorfschenke, vor welcher einige Karren stehen; im Vorgrunde führt ein Fuhrmann drei abgespannte Pferde. Auf Holz, in runder Form. 8 Z. h. und br.

906. Auf einer Anhöhe steht unter einigen Bäumen eine kleine Kapelle, vor welcher ein Mann betet; ein anderer führt seinen, mit einem Schimmel bespannten Karren den Weg herab. Der Hintergrund weite Ferne. Auf K. Vor. Grösse.

Philip Wouwermann.

907. Im Vorgrunde einer kleinen Landschaft ziehen Fischer ihre Netze ein; ein scheckiges gesatteltes Pferd steht da-

neben; weiter zurück noch ein Mann zu Pferde, nebst einigen anderen Figuren. Auf H. 1 F. 3¼ Z. br. 1 F. 1½ Z. h.

Willem Mieris.

908. In einer Landschaft liegt Venus schlafend; ein blaues Gewand bedeckt sie zum Theil, und eine Rose liegt in ihrem Schoosse; neben ihr steht Amor und betrachtet sie lächelnd. Auf H. 7¼ Z. br. 5¾ Z. h.

909. Paris sitzt an einem Hügel; vor ihm steht Venus, Amor ihr zur Seite. Auf H. Vorige Grösse.

Francisque Millet, ähnlich den Werken des *Conzales Coques*,

geb. zu Antwerpen 1618, † 1684. Schüler des David Rickaert.

910.* Ein Mann in braunen Haaren, im Harnisch, mit einer rothen Binde um den Leib, und einer leichten Flinte in der Rechten. Auf H. 6 Z. h. 4¾ Z. br.

Philip Wouwermann.

911. Aus einem ziemlich verfallenen Klostergebäude kommt ein Kapuziner, den versammelten Armen mit einer grossen Kelle Speise spendend. Ein anderer ist beschäftigt, einen Schimmel zu satteln, und noch zwei andere kommen im Hintergrunde mit einem beladenen Maulthiere durch das Thor herein. Auf H. 1 F. 3½ Z. br. 1 F. 1¾ Z. h.

Jan Breughel.

912. Eine kleine Landschaft, deren Hauptgegenstand ein niederländisches von Wasser umgebenes Dorf ist. Auf K. 8 Z. br. 6 Z. h.

913. Ein ähnlicher Gegenstand, mit einem Boote im Vor-

grunde, in welches einige Personen zu steigen im Begriff sind. Rund, auf H. 3 Z. h. und br.

Willem Mieris.

914. Ariadne und Bacchus, umgeben von Bacchantinnen, Frauen und Satyren; dahinter eine Felsenhöhle, ausserhalb derselben in einiger Entfernung Silen und die Aussicht auf die Insel Naxos, und, durch eine Oeffnung der Höhle, auf das Meer. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Petrus Paulus Rubens.

915. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung, mit herabhängenden weissen Faltenkragen; er stützt die Rechte in die Seite, in der linken hält er seine Handschuhe. Beinahe Kniestück. Auf H. 3 F. 3½ Z. h. 2 F. 6 Z. br.

916. Bildniss einer jungen Frau in blossen Haaren, faltigem Halskragen und schwarzem Kleide; in der linken Hand hält sie einige Rosen. Auf H. 2 F. 6 Z. h. 2 F. br.

917. Eine magere gebirgichte Gegend, wie man glaubt die Gegend des Escurial in Spanien. Im Thale liegt ein Schloss. Im Vorgrunde kommt ein Herr geritten, vor dem ein Mann zu Fusse geht, der einige Hunde an einer Leine führt. Auf L. 6 F. 11 Z. br. 4 F. h.

918. Bildniss einer jungen Frau, wie es scheint, in Trauer; sie ist schwarz gekleidet, mit einem schwarzen Schleier über dem Kopfe. Halbe Figur. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

919. Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung, mit kleinen goldenen Knöpfchen zugeknöpft, und mit steifem, fein gefältelten weissen Kragen; in den übereinander geschlagenen Händen hält sie ein weisses Tuch. Auf H. 3 F. 3¼ Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Petrus Paulus Rubens.

920. Bildniss einer alten Frau in einem weissen Häubchen, mit einem gefalteten weissen Kragen und schwarzer, mit goldenen Knöpfchen geknöpfter Kleidung. Auf H. 2 F. h. 1 F. 9 Z. br.

921. Bildniss eines alten Mannes, mit wenigen grauen Haaren und Bart, in schwarzer Kleidung und weissem Faltenkragen. Auf H. 2 F. 4 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

922. Brustbild eines alten Weibes mit einem weissen Kopftuche und einem rothen Leibchen. Auf H. 2 F. 6 Z. h. 2 F. br.

Govaert Flink,

geb. zu Cleve 1616, † zu Amsterdam 1660. Schüler des Rembrandt.

923. Brustbild eines Mannes mit grauem Bart, beinahe Profil; er ist mit einer rothen Mütze bedeckt, übrigens in blauer Kleidung mit plattem weissen Halskragen. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Petrus Paulus Rubens.

924. Dieses Gemälde ist unter der Benennung: *Quos ego!* — bekannt. Neptun steht in gebietender Stellung auf seinem Muschelwagen, von vier Seepferden gezogen; er befiehlt den in der Luft schwebenden Winden, sich zu entfernen. Eine Anspielung auf die glückliche Ueberfahrt des Cardinals Ferdinand von Oestreich von Spanien nach Italien. Ganze Figuren, über Lebensgrösse. Auf L. 13 F. 8 Z. br. 11 F. 7 Z. h.

925. Brustbild eines Mannes mit nach der rechten Seite gewandtem Gesichte; seine beiden Hände ruhen auf einem Buche. Auf H. 2 F. 3 Z. h. 1 F. 8 Z. br.

926. Brustbild des Apostels Petrus; er hat die Schlüssel in der Hand. Auf H. 2 F. 3 Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Antoni van Dyk.

927. Brustbild des Apostels Bartholomäus; er hält ein Messer in der Hand. Auf H. Vorige Grösse.

928. Brustbild des Apostels Simon, beide Hände auf die Säge gestützt. Auf H. Vorige Grösse.

Sechster Abschnitt.

Jaques Jordaens.

929. Joseph von Arimathia, die Mutter des Heilandes, Johannes und Maria Magdalena, nebst Andern, kommen, den Leichnam des Herrn zu salben, und erstaunen, nur dessen Leichentuch zu finden. Auf L. 7 F. 7 Z. h. 5 F. 3 Z. br.

Petrus Paulus Rubens.

930. Eine Schweinjagd in einer waldigen Gegend. Jäger zu Pferd und zu Fuss tödten mit vielen Hunden ein starkes Schwein. Geistreiche Skizze. Auf H. 6 F. 1 Z. br. 4 F. 11 Z. h.

David Ryckaert.

931. In einer Bauerstube sind die Bewohner häuslich beisammen. Auf H. 3 F. 7 Z. br. 2 F. 4 Z. h.

J. G. E. Beerestraten,

† 1681.

932. Ansicht der See, mit steilen, zum Theil befestigten Felsenufern. Ein dreimastiges Schiff segelt heran, mehrere andere in der Ferne. Im Vorgrunde Menschen und zwei kleinere Fahrzeuge. Auf H. 3 F. 5 Z. br. 2 F. 6 Z. h.

Eglon van der Neer,

geb. zu Amsterdam, † zu Düsseldorf 1703. Sohn des Arthur van der Neer, Schüler des Jacob van Loo.

933. Ein junges Frauenzimmer, welches an einem Tische sitzt und ihre Cither stimmt. Kniestück. Auf H. 1 F. 3½ Z. h. 1 F. ½ Z. br.

Gerard Dow.

934. Ein alter Schreibemeister sitzt, eine Brille auf der Nase, vor seinem Schreibtische in einem Bogenfenster und schneidet eine Feder; tiefer im Hinterunde sitzen mehrere Kinder an einem Tische und schreiben. Auf H. 1 F. 1½ Z. h. 9¾ Z. br.

Frans Mieris.

935. Ein Mann sitzt mit grosser Behaglichkeit an einem Tische, auf welchem ein Glas Wein und andere Dinge befindlich, und raucht ein Pfeifchen; vor ihm auf dem Fussboden liegt seine Rüstung; sein Seitengewehr hängt mit der Koppel an einer Stuhllehne. Auf H. 1 F. 2 Z. h. 11 Z. br.

Lucas van Uden.

936. Eine mit Bäumen reich verzierte Landschaft; ein Fluss strömt mitten hindurch und bildet einen kleinen Wasserfall im Vorgrunde. Einige Hirten weiden ihre Heerde am Ufer. Auf H. 1 F. 3 Z. br. 9½ Z. h.

Gabriel Metzü.

937. Ein junges Frauenzimmer sitzt mit einem Klöppelkissen auf dem Schoosse und klöppelt Spitzen. Auf einem Feuerstübchen vor ihr sitzt eine graue Katze. Ganze Figuren. Auf H. 1 F. 2½ Z. h. 11½ Z. br.

Franz Mieris.

938. Ein alter Gelehrter sitzt hinter einem Bogenfenster vor einem, mit einem Teppich bedeckten Tische und schneidet eine Feder; ein aufgeschlagenes Buch liegt vor ihm, dabei ein Erdkugelbild und andere Bücher. Auf H. 1 F. $2\frac{2}{3}$ Z. h. $10\frac{1}{4}$ Z. br.

Gerard Dow.

939. Eine alte Frau sitzt vor einem Tische, auf welchem eine brennende Lampe steht; sie ist beschäftigt, Garn auf die Weife zu winden, der Faden ist ihr aber gerissen, und sie sucht das verlorene Ende auf der Spindel. Auf H. 1 F. 5 Z. h. 1 F. 2 Z. br.

Anton Franz Boudewyns.

940.* Zwei in geringer Entfernung einander fast gegenüber liegende Flecken mit ihren befestigten Schlössern trennt ein kleiner Fluss, an dessen Ufern Hirten ihr Vieh tränken. Auf H. $9\frac{1}{2}$ Z. h. 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br.

Siebenter Abschnitt.

Peter van Laar.

941. Allerlei Gesindel und Bettelvolk vor einem Kloster versammelt, an dessen Pforte ein Mönch steht, der Speissen unter sie austheilt. Mitten im Bilde eine junge Frau mit einem Korbe voll Weintrauben auf dem Kopfe; hinter ihr ein junger lustiger Bursche, der ihr einige Trauben stiehlt. Auf L. 3 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br. 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h.

Bonaventura Peters,

geboren zu Antwerpen 1614, † daselbst 1652.

942. Ein Seehafen, umgeben von hohen Felsen; am Ufer

liegt eine bedeutende Stadt in südlicher Bauart. Mehrere Kriegsschiffe liegen im Hafen und haben durch Kanonenschüsse Signale gegeben. Im Vorgrunde einige Menschen, unter Andern ein Neger, der Falken trägt. Auf L. 3 F. 10 Z. br. 2 F. 7 Z. h.

Unbekannt.

943.* Ein Hase, Rebhühner und anderes Geflügel, so wie auch der Kopf eines Ebers liegen an einem Gemäuer, auf welchem neben mehreren Südfrüchten ein mit dergleichen angefüllter geflochtener Korb steht. Ausgezeichnet schön, geistreich und grossartig behandelt. Auf L. 3 F. h. 4 F. 2 Z. br.

Petrus Paulus Rubens.

944. Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung und blossen Haaren, mit grossem Faltenkragen; sie hat ein weiss gekleidetes Kind auf dem Schoosse. Kniestück. Auf H. 3 F. 9 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

945. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung, mit grossem, weissen Halskragen, im Begriff, sich die Handschuhe anzuziehen. Kniestück. Auf H. Vorige Grösse.

Jaques Jordaens.

946. Der verlorne Sohn. Nackend und entblösst von Allem, gelangt der verirrte Jüngling vor die Thüre eines alten Hirten, der, auf einen Stock gestützt, unter seiner Heerde steht; er streckt bittend die Hand um eine milde Gabe aus, indem der Alte auf einen Trog deutet, aus welchem sich einige Schweine nähren; dabei noch eine junge Magd mit einem Kruge auf dem Kopfe, und tiefer hinten eine alte Frau, die am Brunnen beschäftigt ist. Lebensgrosse ganze Figuren. Auf L. 13 F. 2 Z. br. 8 F. 5 Z. h.

Petrus Paulus Rubens.

947. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung mit weissem

Faltenkragen; er stützt die linke Hand in die Seite, die rechte auf einen neben ihm stehenden Tisch. Kniestück Auf H. 3 F. 9 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

Petrus Paulus Rubens.

948. Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung und einem Brustlatz mit goldenen Schnüren, mit einer starken goldenen Kette um den Leib, deren Ende sie mit der rechten Hand hält; sie hat ein weisses Häubchen auf dem Kopfe und einen grossen Faltenkragen um den Hals. Kniestück. Auf H. 3 F. 9 Z. h. 4 F. 7 Z. br.

Unbekannt,

(Dies Bild ist von demselben Meister, von dem No. 943 herrührt.)

949.* Auf einem mit blauem Tuche behangenen Tische stehen mehrere zinnerne Teller mit verschiedenen Gattungen von Krebsen; in einem Kober liegt ein angeschnittener Schinken. Eine zusammengebrochene Serviette, Brod und verschiedene Südfrüchte liegen umher; zwei Gläser stehen auf einer Chatoulle. Ueber alle diese Gegenstände schlingt sich eine Weinrebe. Grösse von No. 943.

Petrus Paulus Rubens.

950. Clölia, entflohen aus dem Lager der Etrurier, ist im Begriff, mit ihren Gefährtinnen durch die Tiber zu schwimmen; auf dem Berge bemerkt man einige Etrurier, die sie zu verfolgen eilen. Im Hintergrunde sieht man die Brücke, welche Horatius Cocles vertheidigte. Auf H. 9 F. 5 Z. br. 6 F. 5 Z. h.

Adriaan Brower,

Maler zu Harlem, geb. 1608, † zu Antwerpen 1640. Schüler des Franz Hals.

951. Ein Zerrbild. Länglichrund. Auf H. 5 Z. h. 4 Z. br.

952. Ein ähnlicher Gegenstand. Auf H. Vorige Form und Grösse.

Adriaan Brower.

953. Schlägerei unter drei Bauern, die sich während dem Würfelspiele veruneinigt haben. Auf H. 9 Z. h. 7 Z. br.

Jan Horemanns,

geb. zu Antwerpen 1685.

954.* Ein Schuhmacher in seiner Werkstatt; man unterscheidet den Eifer des Meisters im Gegensatz der Trägheit seines Gehülfen. Auf H. 11¼ Z. h. 8¾ Z. br.

955.* Eine Mutter an der Seite ihres eingeschlafenen Kindes sitzt emsig über ihrer Nähterei. Das Gegenstück zum vorigen Bilde. Auf H. Gleiche Grösse.

A. le Duc.

956. In eine Bauerwohnung dringen Soldaten; einer hat einen Bauer beim Kopfe und scheint ihn durchbohren zu wollen; sein Weib fleht hinter ihm kläglich um Gnade. Auf H. 1 F. h. 9½ Z. br.

Pieter Breughel,

genannt Höllen-Breughel, des Jan Bruder, lernte bei Gillis van Coninxloo.

957. Die Versuchung des heiligen Antonius; er sitzt betend vor seiner Klause. Der Versucher, in Gestalt eines jungen Weibes, steht vor ihm, umher grässliche Gespenster, in der Ferne brennende Felsenschlösser. Auf K. 1 F. 3 Z. br. 10¼ Z. h.

958. Die Hölle. Proserpina steht mitten im Bilde, umgeben von grässlich gestalteten Teufeln, welche verdammte Seelen quälen. In der Ferne hohe Felsengebirge, durch welche ein breiter Strom fliesst. Burgen und andere auf den Felsen befindliche Gebäude stehen in Flammen, und der Himmel ist mit schwarzen Rauchwolken bedeckt, in denen Gespenster umherschweifen. Auf K. Vorige Grösse.

Jan van Huysum,

geb. zu Amsterdam 1682, † daselbst 1749. Schüler seines Vaters Justus.

959. Eine anmuthige Landschaft. Felsen, deren Spalten und Höhlen durch Mauerwerk ausgefüllt sind, ziehen sich links am Ufer eines Wassers vom Vorgrunde zurück; jenseits bewachsene Höhlen, ferne schön bewachsene Gebirge. Auf L. 1 F. 9½ Z. h. 1 F. 4¼ Z. br.

Gerard Dow.

960. Ein Stillleben. Eine silberne Uhr, an einem blauen Bande hängend, ein messingener Leuchter, Tabak und Papier nebst einer Gipspfeife. Auf H. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Aldert van Everdingen.

961. Eine kleine, ziemlich flache Landschaft mit ein paar Mühlen an einem kleinen Flusse, der im Vorgrunde durch Eindämmung einen Fall bildet. Auf H. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

Hans van Lin,

lebte um das Jahr 1667.

962. Ein Reitergefecht zwischen Türken und Europäern unter den Mauern einer Festung. Auf H. 2 F. 3 Z. br. 1 F. 8 Z. h.

Hendrik van Steenwyck,

geb. zu Steenwyck 1550, † zu Frankfurt a. M. 1604. Schüler des Joh. de Vries.

963. Ansicht des Innern einer Kirche, durch Kerzen und Fackeln beleuchtet. Auf H. 1 F. 8 Z. br. 1 F. 2 Z. h.

964. Ein ähnliches Gebäude mit vielen Denkmälern geschmückt. Die Figuren sind später von *Dietrich* hinein gemalt. Auf K. 1 F. 10½ Z. br. 1 F. 4½ Z. h.

Alexander Kierings,

blühte um das Jahr 1636. Schüler des Joh. Miel.

965. Eine Waldgegend mit einem Teiche in der Mitte. Rechts am Ufer ein Bauerhaus. Links im Vorgrunde führt ein Mann ein paar beladene Pferde. Auf H. 1 F. 3 Z. br. 1 F. h.

Peeter van Laar.

966. Vor einer, an verfallenen Mauern angebauten Weinschenke sind mehrere Männer, welche sich mit Kugelspiel (boccie) belustigen; vor dem Hause halten ein paar beladene Pferde. Auf L. 2 F. 4 Z. br. 1 F. 9 Z. h.

Jacob van Artois,

geb. zu Brüssel 1613, angeblich Schüler von Wildens.

967. Eine Landschaft mit flacher weiter Ferne und schönen Baumgruppen im Vorgrunde; dabei einiges Vieh auf der Weide. Ein Hirt und eine Hirtin sitzen in einiger Entfernung. Auf L. 1 F. 8 Z. h. 4 F. 2 Z. br.

Bonaventura Peters,

die Figuren von

David Teniers.

968. Ansicht des Dorfes Schevelingen mit einem Theile der See. Einige Fischer, mit Käufern, stehen im Vorgrunde. Mehrere Schiffe und Fischerkähne beleben die See. Auf L. 4 F. 3 Z. br. 3 F. h.

Achter Abschnitt.

Philip Wouwermann.

969. Ein Pferdemarkt in einer schönen offenen Gegend. Im Vorgrunde viele Pferde mit Käufern und Verkäufern; wei-

terhin ein freundliches Dorf auf einer Anhöhe an einem Landsee. Auf L. Vorige Grösse.

Philip Wouwermann.

970. Vor verfallenen Mauern eines ehemaligen Prachtgebäudes steht ein Mann neben einem starken grauen Ochsen und spricht mit einem Frauenzimmer, welches von der Mauer herabsieht; neben ihm steht sein Hund und eine rothe Kuh liegt hinter dem Ochsen. Unter dem gewölbten Thore, durch welches man etwas ferne Landschaft sieht, stehen ein paar Esel im Wasser. Auf L. 2 F. 6 Z. br. 3 F. 5 Z. h.

Godefried Schalken,

geb. zu Dortrecht 1643, † im Haag 1706. Schüler des Gerard Dow.

971.* Ein bejahrtes Mütterchen hat so eben aufgehört zu lesen; sie hat die Brille abgenommen und hält das Buch zugemacht auf ihrem Schoosse, den Finger der rechten Hand jedoch zwischen den Blättern, um, wenn sie ausgeruht und ihre Betrachtung über das Gelesene vollendet hat, da wieder anfangen zu können, wo sie aufhörte; mit der linken Hand, in welcher sie die Brille hält, stützt sie sich auf das Buch. Auf L. 2 F. 11 Z. h. 2 F. 6 Z. h.

Petrus Paulus Rubens.

972. Eine Löwenjagd. Ein Löwe reisst einen Reiter von seinem sich bäumenden Schimmel rückwärts herab; zwei geharnischte Reiter, mit Spiess und Schwert bewaffnet, eilen indess hinter ihm zu seiner Rettung herbei. Links liegt ein halbnackter Mann an der Erde; ein Löwe hat seine Krallen in dessen Rücken eingeschlagen; ein Mohr zu Pferde sucht den Unglücklichen mit seinem Wurfspiess von dem Thiere zu befreien. Rechts schliesst diese kühne Gruppe ein todt zur Erde liegender Tiger, und eine Löwin, die ein Junges in ihrem Rachen trägt. Auf L. 11 F. 2 Z. br. 8 F. 6 Z. h.

Franz Hals,

geb. zu Mecheln 1584, † 1666. Schüler des Karel van Mander.

973. Bildniss einer alten Frau mit einem weissen Häubchen und runden weissen Halskragen, schwarz gekleidet; sie hält die Hände über einander und ein weisses Tuch darin. Auf H. 2 F. 8 Z. h. 2 F. br.

Christoph Pauditz,

in Niedersachsen um das Jahr 1618 geboren. Schüler des Rembrandt.

974. Hinter einem roth bedeckten Tische sitzt ein Mann, im Begriff zu schreiben; er scheint sich mit einer vor ihm sitzenden Dame über den in Rede stehenden Gegenstand zu besprechen. Kniestück, lebensgross. Auf L. 5 F. 4 Z. br. 3 F. 7½ Z. h.

Petrus Paulus Rubens.

975. Das jüngste Gericht. Eine schön ausgeführte Skizze zu dem grossen, bewundernswürdigen Gemälde, welches ehedem in Düsseldorf war und sich jetzt in München befindet. Auf H. 4 F. 4 Z. h. 3 F. 4½ Z. br.

Isaac Moucheron.

976. Eine Landschaft mit fernen Gebirgen und einer Gruppe hoher Bäume im Vorgrunde; einige Fischer fischen im Flusse und ein Herr und eine Dame reiten auf die Falkenjagd. Auf L. 4 F. 11 Z. br. 4 F. 2 Z. h.

Hendrik van Steenwyk.

977. Innere Ansicht einer Kirche altteutscher Bauart, mit darin wandelnden Menschen. Auf K. 1 F. 10½ Z. br. 1 F. 2½ Z. h.

978. Das Innere einer kleinen gothischen Kirche. Auf H. 2 F. br. 1 F. 3½ Z. h.

Lucas Forstermann,

geboren in Antwerpen, Zeitgenosse des Rubens.

979. Eine kleine Landschaft mit lieblicher Ferne; im Vorgrunde einige Schanzen. Auf H. 9 Z. br. 6½ Z. h.

Gerard Dow.

980. Eine alte Frau sitzt vor einem Tische und liest in einem Buche. Oval. Auf H. 10¼ Z. h. 8¼ Z. br.

Philip Wouwermann.

981. Eine Kriegsscene, wie es scheint, aus dem spanischen Kriege in den Niederlanden. Auf mancherlei Art bewaffnete Bauern kämpfen mit Wuth gegen die Spanier; Weiber und Kinder suchen fliehend ihre Habe zu retten. Ein erschlagener Mann liegt im Vorgrunde todt zur Erde; seine Gattin und sein Kind knieen weinend bei ihm. Auf L. 2 F. 9½ Z. br. 2 F. h.

Neunter Abschnitt.

Nicolaas Berchem,

geb. zu Harlem 1624, † 1683, zuletzt Schüler des J. B. Weenix.

982. Eine Landschaft durch die letzten Strahlen der Sonne beleuchtet. Vor einer Bauerhütte sitzt eine Frau, ihren Spinnrocken in der Hand; neben ihr liegt ein Mann; beide sind eingeschlafen; vor ihnen einige Schafe und ein paar Stück Rindvieh. Auf H. 2 F. 3 Z. br. 1 F. 8 Z. h.

Gonzalez Coques, (angeblich).

983. Bildniss Carl's I., Königs von England, stehend in den Vorhallen seines Lustschlosses; im Hintergrunde Garten

und Hecken im damaligen Geschmacke. Auf H. 1 F. 9 Z. h. 1 F. 2½ Z. br.

Gonzalez Coques.

984. Dessen Gemahlin Henriette Maria. Sie steht vor einem mit einem blauen Teppich bedeckten Tische, auf welchem die Krone und ein gläsernes Gefäss mit Rosen und Lilien steht. Die Architectur ist in beiden Gemälden von *Steenwyck.* An der Krone steht *M. R.* 1637. Auf H. Vorige Grösse.

Philip Wouwermann.

985. Ein Herr, der vor einer Schmiede hält und sein Pferd beschlagen lässt; dabei noch ein anderer mit einer Dame zu Pferde; weiterhin einige verfallene Gebäude und ferne Landschaft. Auf L. 1 F. 11½ Z. h. 2 F. 1½ Z. br.

Anton Waterloo.

986. Landschaft mit hohen Felsen, von denen ein Bach herabstürzt und einen Wasserfall bildet; ein breiter Fluss, oder Landsee, bespült den Fuss des Felsens und verliert sich nach dem Gesichtskreise hin. Ein paar Männer stehen im Vorgrunde. Auf L. 2 F. 3 Z. br. 1 F. 7 Z. h.

Philip Wouwermann.

987. Ein Herr hält mit seinem Schimmel vor einer Schmiede, im Begriff, demselben ein Eisen auflegen zu lassen; rechts auf einer alten Mauer eine Hütte, auf welcher ein Weinstock, mit dem sich ein Mann, auf einer Leiter stehend, beschäftigt. Auf L. 1 F. 9 Z. br. 2 F. 2 Z. h.

988. Vor einer Felsengrotte halten einige Jäger zu Pferde mit ihren Hunden; der Bewohner der Grotte reicht ihnen einen Labetrunk; den Hintergrund nimmt ein hoher Felsen ein, zu welchem eine Treppe hinaufführt. Auf H. Vorige Grösse.

Gerard Hoet,

geb. zu Bommel 1648, † im Haag 1733. Schüler seines Vaters und Wernhers van Rysen.

989. An einer gewölbten zerfallenen Mauer sitzt eine jugendliche Frau, umgeben von drei kleinen Kindern, die ihr Blumen reichen. Die Aussicht durch den Bogen, ferne Landschaft. Auf H. 1 F. 2 Z. h. 11½ Z. h.

Cornelis Poelenburg.

990. Eine weite bergige Landschaft, hie und da mit verfallenen Gebäuden; im Vorgrunde kniet der junge Tobias, mit dem Fische in der Hand, vor dem ihn begleitenden Engel. Auf H. 1 F. 2 Z. br. 11 Z. h.

991. Unter einem verfallenen Gewölbe steht ein grosser steinerner Tisch; einige weibliche Figuren sind mit Wäsche beschäftigt. Auf H. 1 F. br. 10¼ Z. h.

992. Eine liebliche Landschaft mit Gebirgen in der Ferne und Felsen im Vorgrunde; dabei ein Quell, in welchem sich mehrere Frauen baden. Auf H. Vorige Grösse.

Jan Breughel.

993. Eine flache holländische Gegend mit einer Windmühle und vielen anderen Gebäuden; den grössten Theil des Bildes nimmt Wasser ein, welches durch viele Fahrzeuge belebt ist. Auf H. 2 F. 11¼ Z. br. 1 F. 8 Z. h.

Conzales Coques,

geb. zu Antwerpen 1618, † 1684. Schüler des David Rykaert.

994. Ein Familiengemälde von sieben Personen; sie sind vor ihrer Wohnung versammelt; mehrere Tonwerkzeuge liegen auf dem Fussboden. Im Hintergrunde etwas Landschaft. Auf H. 3 F. 1 Z. br. 2 F. 4½ Z. h.

Gabriel Metzü.

995. Eine junge Frau in grauer Kleidung und weissem Kopf-

putze sitzt an einem Tische und liest einen Brief. Auf H. 10 Z. h. 8 Z. br.

J. Tilius,

ein Niederländer, um das Jahr 1680.

996. Eine junge Frau sitzt bei einem Tische und ist mit Nähen beschäftigt. Kniestück. Auf H. 10 Z. h. 8 Z. br.

Cornelis Sachtleven,

geb. zu Rotterdam 1612.

997. Vor einem Bauerhause liegen mehrere hölzerne Wirthschaftsgeräthe zusammengehäuft. Eine alte Frau kommt mit einem Korbe zur Thüre heraus. In einiger Entfernung steht ein Mann bei einer Kuh. Auf H. 2 F. 3½ Z. br. 1 F. 9½ Z. h.

998. Das Innere einer ärmlichen Bauerhütte. Eine bejahrte Frau streut einigen Hühnern Futter vor, hölzerne und thönerne Wirthschaftsgeräthe liegen umher, dabei ein grosser Kohlkopf. Im Hintergrunde trägt ein Mann einen Eimer. Auf H. Vorige Grösse.

Petrus Paulus Rubens.

999. Brustbild eines alten Mannes mit grauem Haar und Bart. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

1000. Brustbild eines Mannes in schwarzer Kleidung. Auf L. 2 F. 4½ Z. h. 1 F. 11½ Z. br.

Egidius van Tilborg,

geb. zu Brüssel 1625.

1001. Auf einem freien Platze vor einem Wirthshause sind eine Menge Landleute beiderlei Geschlechts zu einem Feste versammelt; sie essen, trinken und rauchen Tabak. Auf L. 7 F. 2 Z. br. 5 F. 2 Z. h.

Floris (Franz van Vriendt),

geb. zu Antwerpen 1520, † 1570. Schüler des Lambert Lombard.

1002. Das mit Lorbeer gekrönte Bildniss des Kaisers Vitellius. Auf H. 1 F. 3 Z. br. 1 F. 1 Z. h.

1003.* Ein lachendes Mädchen, in einem rothen Kleide mit weisser Halskrause. Auf H. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Franz Snyders und *Adrian Nieulant,*

von Antwerpen, lebte noch 1657. Schüler Franz Baden's.

1004. Geflügelwild, Obst und Früchte auf einem roth bedeckten Tische; ein an den Hinterläufen aufgehangenes Reh, desgleichen ein paar Hasen und ein Truthahn, sind die Gegenstände des Gemäldes. Ein Mann mit einer Magd, welche einen Korb mit Früchten trägt, links im Gemälde, sind von *Nieulant* gemalt. Auf L. 10 F. br. 6 F. 7 Z. h.

Dritte Wand.

Dem Eingange gegenüber.

Philip Wouwermann.

1005. Im Vorgrunde einer kleinen Landschaft hat sich eine Familie gelagert; der eine Mann hält ein weisses und ein braunes Pferd am Zügel; über ihnen auf einer kleinen Anhöhe steht ein Bauer, an einen vor den Pflug gespannten Ochsen gelehnt. Links im Vorgrunde sitzt ein Mann auf einem bepackten Pferde; eine Frau mit einem kleinen Knaben an der Hand geht voran. Auf K. 1 F. 6 Z. br. 1 F. 9½ Z. h.

Arthur van der Neer,

geb. zu Amsterdam.

1006. In der Abenddämmerung ist der Vollmond über ei-

ner den Horizont begränzenden Stadt aufgegangen und beleuchtet die Landschaft mit dem in der Mitte des Bildes, dem Vorgrunde zu, strömenden Flusse. Seine Ufer sind zu beiden Seiten mit ländlichen Gebäuden und hohen Bäumen besetzt; in den Fenstern ersterer spiegelt sich der Mond; links auf dem Flusse eilen Wasservögel dem Ufer zu. Auf H. 1 F. 8 Z. h. 2 F. 5 Z. br.

Arthur van der Neer.

1007. Eine der vorigen ähnliche flache Gegend. Hier begränzt ein Theil der am Ufer des Flusses, zwischen und vor den Gebäuden, hinlaufenden schönen Bäume den Horizont. Der Mond spiegelt sich stärker in den Fenstern ländlicher Wohnungen, denn es ist nun Nacht und der Himmel stark bewölkt. Auf dem Strome segeln mehrere Fahrzeuge. Auf H. Vorige Grösse.

Peter Gysels (Gyzen),

blühte um das Jahr 1670.

1008. Ein grosses schönes Dorf, in dessen Mitte sich die Kirche erhebt. Rechts führt eine lange belebte Strasse durch dasselbe; links begränzt es ein kleiner Fluss, worauf sich mehrere Fahrzeuge befinden. Auf H. 10 Z. br. 7 Z. h.

1009. Zwischen einigen Gebäuden führt eine breite Landstrasse in eine flache Ferne. Im Vorgrunde ist frohes Landvolk versammelt; einige tanzen nach der Musik einer Sackpfeife; weiterhin andere im Kreise um eine aufgerichtete Stange. Auf K. 9½ Z. br. 7 Z. h.

Godfried Schalken.

1010. Ein junges Frauenzimmer sitzt vor einem brennenden Lichte und hält einen Brief in den Händen; sie scheint über dessen Inhalt mit Vergnügen nachzudenken. Halbe Figur. Auf H. 11½ Z. h. 8½ Z. b.

Godfried Schalken.

1011. Ein junges Frauenzimmer, auf ein rothes Kissen gelehnt, den Kopf in die linke Hand stützend, hält mit der Rechten ein brennendes Licht. Halbe Figur. Vor. Grösse.

Jan Breughel.

1012. Eine kleine Landschaft mit weiter Ferne. Von einem Hügel herab kommt ein Bauer gefahren und hält bei einigen anderen, die am Wege ruhen. Auf K. 10 Z. br. 7 Z. h.

1013. Ansicht eines Theiles einer Stadt, durch welche ein Fluss fliesst; einige Männer fahren auf einem Boote gegen den mit Schilf bewachsenen Vorgrund. Auf K. 10½ Z. br. 7½ Z. h.

Minderhout,

von Antwerpen, lebte um das Jahr 1660.

1014. Ein Seehafen, in welchem viele Schiffe liegen. Im Vorgrunde mehrere Figuren in asiatischer Kleidung; dabei einige beladene Kameele mit ihren Führern. Auf L. 5 F. br. 2 F. 6 Z. h.

Philip Wouwermann.

1015. Mehrere Krieger halten mit ihren Pferden an einem Hügel, um von ihrem Marsche auszuruhen. Einige schlafen, andere spielen Karten. Auf L. 2 F. 2½ Z. br. 1 F. 10 Z. h.

Gabriel Metzü.

1016. Ein Mann sitzt, mit einer Gipspfeife im Munde, vor einem Kaminfeuer, hält in der rechten Hand eine Feuerzange, mit welcher er eine glühende Kohle aufgenommen hat, um seine Pfeife anzubrennen und horcht auf das, was eine hinter ihm stehende Frau spricht, die einen Krug vom Tische nimmt, auf welchem eine brennende Lampe steht. Auf H. 11½ Z. h. 9¾ Z. br.

Henrik van Balen.

1017. Die vier Elemente, vorgestellt durch vier Kinder, welche die Sinnbilder derselben in den Händen tragen. Auf K. 9 Z. h. 7 Z. br.

Marienhof,

Maler zu Gorkum um das Jahr 1630. Schüler des P. P. Rubens.

1018.* Die Landung der verwittweten Königin von Frankreich, Maria von Medici. Auf H. 2 F. 8½ Z. h. 3 F. 3 Z. br.

Maria van Oosterwyck,

geb. in Nootdorp bei Delft 1630, † 1693. Schülerin des Davidze de Heem.

1019. Mehrerlei Blumen stehen in einem gläsernen Gefässe auf einem Marmortische, daneben liegen ein paar Muscheln. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 2 F. br.

Rachel Ruych,

geb. zu Amsterdam 1664, † daselbst 1750. Schüler des Wilh. van Aelst.

1020. Allerlei Blumen, am Stamme eines Baumes liegend; nebenbei ein Frosch, eine Eidechse und einige Insekten. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Andreas Both.

1021. Auf einer Anhöhe hält eine Landkutsche vor einem Wirthshause; ein Kärner auf einem weissen Pferde fährt vorüber, ein Mann zu Fusse geht nebenher. Auf H. 1 F. 8 Z. br. 1 F. 3½ Z. h.

David Vinkenboom.

1022.* Allerlei Bettler und Krüppel, welche sich zum Theil schlagen und raufen, sind vor einem Kloster versammelt, um die ihnen gereichten Spenden zu empfangen. Auf H. 1 F. ½ Z. h. 1 F. 7½ Z. br.

Hendrik Verschuuring,

geb. zu Gorkum 1627, ertrank zur See 1690. Schüler des Jan Both.

1023. Eine Ausführung Christi zur Kreuzigung auf Golgatha; sein Kreuz trägt Simon von Cyrene. Auf L. 4 F. 4 Z. br. 2 F. 10 Z. h.

Peter Breughel.

1024. Die Bergpredigt Christi. Der göttliche Gesandte, mit seinen Jüngern, steht im Mittelgrunde des Gemäldes, auf einer Anhöhe vor einer Baumgruppe; umher eine grosse Menge Volk. In der Ferne gebirgige Landschaft. Auf L. 5 F. 10 Z. br. 4 F. h.

Fanz Floris.

1025. Eine Kreuztragung Christi. Der Heiland unterliegt der Last des Kreuzes; vor ihm kniet die heilige Veronica und trocknet ihm den Schweiss von seiner Stirn. Nicht weit davon erblickt man dieselbe, das auf ihrem Tuche abgedruckte Bildniss des Heilandes anstaunend. In der Ferne, auf Golgatha, ist Christus bereits am Kreuze unter den beiden Uebelthätern. Auf H. 5 F. 8 Z. br. 3 F. 1 Z. h.

de Koning.

1026.* Bildniss eines Mannes in einem rothen Mantel und Federhute. Auf H. 2 F 8 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Peter van Bloemen, gen. *Stendarto.*

1027. Wanderung einer Familie mit ihrer Habe. Ein beladenes Pferd und Kameel nebst anderen Thieren mit ihren Führern. Auf L. 3 F. 5 Z. br. 2 F. 7 Z. h.

1028. Vor den Ueberresten eines Gebäudes, das mit cannelirten Säulen verziert ist, steht mehreres Rindvieh; dabei

ein Mann zu Pferde mit ein paar Handpferden, nebenher noch einige Menschen. Ein Tempel und andere Gebäude in der Ferne. Auf L. 3 F. 7 Z. br. 3 F. h.

Peter van Bloemen, gen. *Stendarto.*

1029. Das Gegenbild, dem vorhergehenden ähnlich, mit Ausnahme der Figuren. Hier reitet ein Herr einigen anderen einen Schimmel vor; dabei ein Reitknecht, der ein paar gesattelte Pferde an der Hand hält. Auf L. Vor. Grösse.

Matthaeus Stoom,

ein Holländer, geb. 1649, † 1702 in Verona. Schüler des Julius Orlandino.

1030. Ein Reitertreffen. Auf L. 5 F. 4 Z. br. 4 F. h.

Petrus Paulus Rubens.

1031. Im Vorgrunde einer Landschaft liegt eine Tigerin, an welcher einige Junge saugen; eine andere kommt, mit einem Jungen im Rachen, den mit Bäumen besetzten Hügel herab; vor ihnen steht ein Löwe. Im Hintergrunde wird ein Löwe von Jägern zu Pferde und zu Fuss verfolgt. Auf L. 13 F. 4 Z. br. 7 F. 2 Z. h.

1032. Bathseba sitzt vor ihrem Bade, aus welchem sie eben gestiegen zu sein scheint; sie wendet sich nach einem hinter ihr kommenden Neger, der ihr einen Brief überreicht. Eine Magd steht ihr zur Seite und kämmt ihre Haare. Im Hintergrunde, auf der Zinne eines prächtigen Gebäudes, bemerkt man David. Auf H. 6 F. 2 Z. h. 4 F. 3 Z. br.

Achte Abtheilung.

H.

Fortsetzung niederländischer Gemälde.

Wand am Eingange, rechts.

Hermann Sachtleven.

1033. Eine Landschaft mit hohen Felsgebirgen. Ein schöner breiter Strom fliesst zwischen ihnen hin; links liegt ein befestigtes Schloss. Den Vorgrund zieren Frachtschiffe, die am Ufer liegen, und Menschen, die dabei beschäftigt sind. Auf H. 1 F. 4 Z. br. 1 F. h.

Philip Wouwermann.

1034. Eine Landschaft mit einem Hügel im Vorgrunde, an welchem der Weg hinführt, den einige Wanderer zu Fuss und zu Pferde verfolgen. Einer derselben ist von seinem Schimmel gestiegen, um mit einem Landmädchen zu liebkosen. Auf L. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 2 Z. br.

Jan van der Heyden,

geboren zu Gorkum 1617, † zu Amsterdam 1712.

1035. Ansicht eines Klosters mit seinen Nebengebäuden; einige Priester bringen die Monstranz unter einem rothen Thronhimmel nach dem Kloster zurück. Auf H. 1 F. 6½ Z. br. 1 F. 2 Z. h.

Philip Wouwermann.

1036. Ein Herr hält vor einer Schmiede und lässt sein Pferd beschlagen; aus der Ferne kommt ein anderer zu Pferde, hinter ihm ein Karren mit einem Pferde bespannt. Im Vor-

grunde unter Andern ein Knabe, der eine Ziege vor einen Kinderwagen gespannt hat, worin ein kleines Kind liegt. Auf K. 1 F. 6 Z. br. 1 F. 4½ Z. h.

G. Lunders,

wenig bekannter Niederländer, um d. J. 1656.

1037. In einer Dorfschenke sitzt im Vorgrunde ein wohlbeleibter fröhlicher Bauer an einem Tische, und hört einem hinter ihm stehenden Geiger zu; um ihn herum mehrere seines Gleichen. Auf H. 1 F. 4 Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Philip Wouwermann.

1038. Im Vorgrunde halten herrschaftliche Personen mit ihren Pferden und Jagdbegleitern an einem Brunnen; ein Edelknabe schenkt Wein ein. Die Ferne gebirgige Landschaft. Auf H. 1 F. 3 Z. h. 1 F. 5½ Z. br.

Gerard Dow.

1039. Ein junges Frauenzimmer sitzt auf einem Ruhestuhle; vor ihr steht ein junger Mann; seine linke Hand ruht auf ihrem Kopfe; in der rechten hält er ein brennendes Licht, womit er ihr in's Gesicht leuchtet. Auf dem Fussboden eine Laterne mit einem brennenden Lichte. Auf K. 1 F. 6¾ Z. h. 1 F. 2¾ Z. br.

Philip Wouwermann.

1040. Ein hitziges Gefecht zwischen Fussvolk und Reiterei. Auf H. 1 F. 5½ Z. br. 1 F. 3 Z. h.

G. Lunders.

1041. In einer Bauerstube sitzt nachlässig auf einen Kasten ein Mann und spielt die Geige; ein junges Mädchen tanzt

darnach, indem sie dabei mit einem Messer an den Deckel eines zinnernen Kruges schlägt; im Hintergrunde zwei Männer mit ihren Tabakspfeifen, welche die Dirne belachen, zwei andere am Kamin. Auf H. 1 F. 3 Z. br. 1 F. ¾ Z. h.

Philip Wouwermann.

1042. Zwei Reiter schlagen sich auf Pistolen; jeder hat seinen Secundanten, die beide in einiger Entfernung zu Pferde halten.. Tiefer ein Dorf und ferne Berge. Auf L. 1 F. 8 Z. br. 1 F. 3¾ Z. h.

Anton Frans Boudewyns, die Figuren von *Pieter Bout.*

1043. Landschaft mit fernem Gebirge. Im Vorgrunde hohe verfallene Mauern, unter welchen sich Bettelvolk gelagert hat. In der Ferne ein Reisender zu Pferde und einiges Vieh. Auf H. 1 F. 6½ Z. br. 1 F. h.

Philip Wouwermann.

1044. Ein paar beladene Karren, von bewaffnetem Fussvolke begleitet, fahren durch einen Fluss, werden aber von Reitern angegriffen, und es entsteht ein hitziges Gefecht; mehrere Todte liegen bereits hie und da zerstreut. Auf H. 1 F. 8 Z. br. 1 F. 3¾ Z. h.

1045. Vor einer Marketenderhütte halten Reiter mit ihren Pferden, weiterhin würfeln einige Soldaten auf einer Trommel; auf einem Hügel sind mehrere bei einer Kanone. Auf H. 1 F. 6 Z. br. 1 F. 3 Z. h.

Abraham Mignon.

1046. Ein Kranz von Blumen und Früchten mit blauen Schleifen gebunden. Auf L. 2 F. 7 Z. br. 3 F. 3 Z. h.

Jan Breughel.

1047. Ansicht eines Theils einer grossen Stadt an einem Seehafen. Vieles Volk ist auf den freien Plätzen versammelt, wo hie und da Waaren zum Verkauf aufgestellt sind. Einige spielen, Andere essen und trinken, Andere sind im Streite begriffen. Auf H. 4 F. 4 Z. br. 2 F. 9½ Z. h.

Peter Gyzels.

1048. Eine niederländische Gegend mit einem Kanal. Im Vorgrunde ein Wirthshaus, vor welchem mehreres Landvolk versammelt ist; Einige unter ihnen belustigen sich mit Tanz. Auf K. 9½ Z. br. 7 Z. h.

1049. Eine flache Landschaft, durch einen Strom bewässert, an dessen Ufern mehrere Dörfer liegen. Im Vorgrunde eine Schenke, vor welcher einige Bauerleute tanzen; dabei noch ein Schäfer, der eine Heerde treibt. Vieh weidet auf einer Wiese. Auf K. Vorige Grösse.

Peter van Elst (Aelst),

† in Amsterdam 1553.

1050. Ein alter Mann sitzt nachdenkend vor einem, auf dem Fussboden befindlichen Kohlenfeuer. Auf H. 9½ Z. h. 9 Z. br.

1051. Ein alter Mann mit langem Barte sitzt an einem Tische und liest bei einer brennenden Lampe in einem Buche. Halbe Figur. Auf H. 11 Z. h. 10 Z. br.

Anton Frans Boudewyns,

die Figuren sind von *Pieter Bout.*

1052. Landschaft am Ufer des Meeres. Gebäude südlicher Bauart schmücken die Gegend; im Hintergrunde hohe Gebirge. Ein Schiff liegt im Hafen vor Anker, andere in

der Ferne. Den Vorgrund beleben viele Figuren. Auf H. 1 F. 8 Z. br. 1 F. 3 Z. h.

Anton Frans Boudewyns,
die Figuren sind von *Pieter Bout*.

1053. Ansicht eines Klosters, vor dessen Pforte eine Menge Bettler und Krüppel versammelt sind. Auf H. Vorige Gr.

Stevens, gen. *Palamedes*,
Bruder des Anton Palamedes, um das Jahr 1625.

1054.* Im Mittelgrunde des Bildes hauen zwei Reiter heftig auf einander ein, zwei andere, der eine auf einem Schimmel, flüchten dem Vorgrunde zu. Auf der linken Seite des Gemäldes führt ein Reiter neue Truppen, unter welchen einige völlig geharnischt, in's Gefecht. Auf H. 1 F. 8 Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Jan Breughel.

1055. Der See Genezareth, an dessen Ufer viele Schiffe liegen; auf einem derselben steht Christus mit seinen Jüngern und predigt dem am Ufer versammelten Volke. Im Vorgrunde Fischer, die ihren Fang ausbreiten; um sie herum Käufer und Käuferinnen. Auf L. 4 F. 4 Z. br. 2 F. 10½ Z. h.

Unbekannt.

1056.* Die Ruhe der heiligen Familie in Egypten. Engel sind beschäftigt, diese ganze Gruppe mit einer Guirlande von Blumen und Früchten, belebt durch mannichfaltige Vögel und andere kleine Thiere, einzufassen. Man sieht, dass verschiedene Künstler das Gemälde gemeinschaftlich ausführten. Auf H. 3 F. 10 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

A. E. Neyts,
ein Niederländer, 1681 bezeichnet, wenig bekannt.

1057. Eine bergige Landschaft mit vielen Bäumen und ver-

fallenen Mauern; im Vorgrunde einige vornehme Personen, theils zu Pferde, im Begriff zur Jagd abzureisen. Auf L. 6 F. 11 Z. br. 4 F. 4 Z. h.

A. E. Neyts.

1058. Eine gebirgige Landschaft mit vielem Gebüsche und verfallenen Mauern; im Vorgrunde eine Dame zu Pferde, begleitet von zwei Herren, die ein Bettler um ein Almosen anspricht. Auf L. 7 F. 2 Z. br. 4 F. 8 Z. h.

Roelandt Savery.

1059. Eine hügelige Landschaft mit vielen Bäumen, belebt durch vielerlei wilde Thiere. Auf L. 6 F. 7 Z. br. 3 F. 5 Z. h.

Pieter van Bloemen, gen. *Standaart*,

geb. zu Antwerpen 1649, † daselbst 1719, studirte in Rom mit seinem Bruder Orizonte.

1060. Ein paar Fischer, mit Fischen beschäftigt; dabei steht ein gesattelter alter Schimmel, hinter diesem ein Maulthier. Ein Knabe ist beschäftigt, die Fische, die am Ufer zerstreut liegen, zu sammeln; der Hintergrund Bäume und ferne Landschaft. Auf L. 2 F. h. 1 F. 8 Z. br.

1061. Vor einem Wirthshause halten Männer mit ein paar Saumpferden, welche sie belasten; der Schimmel ist mit zwei Fässern beladen; oben auf dem Sattel sitzt ein lebender Hahn mit einigen Tauben; dabei liegen im Vorgrunde noch einige Schafe und ein Ziegenbock. Weiterhin eine kleine Gesellschaft, an einem Tische sitzend; in der Ferne Landschaft. Vorige Grösse.

Jan Davidze de Heem.

1062. Mehrere Früchte liegen in einer porzellanenen Schüssel auf einem Tische, dabei steht noch eine Art Kober,

auf welchem ein gesottener Hummer liegt. Auf L. 2 F. 4 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Jacob Jordaens.

1063. Satyren, Faunen und Bacchantinnen, in mancherlei Stellungen, in einer Landschaft, beschäftigt, Früchte zu sammeln. Lebensgrosse Figuren. Auf L. 11 F. br. 8 F. 6 Z. h.

Gemälde,

welche sich an den Pfeilern zwischen den Fenstern befinden.

Abtheilung H.

Erster Pfeiler.

Unbekannt.

1064. Eine Ruhe der heiligen Familie auf der Flucht nach Egypten. An der Mutter Brust ruht das heilige Kind. Joseph blickt nach einer über ihm schwebenden Gruppe von Kindengeln, welche ein grosses Kreuz tragen. Im Hindergrunde gebrochene Säulen in Landschaft. Auf K. 2 F. 6 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Unbekannt, Schule der Carracci.

1065. Joseph hängt das Leinenzeug, welches Maria an einer Quelle wäscht und der kleine Christus ihr zureicht, zum Trocknen auf. Auf K. 1 F. 5¾ Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Petrus Paulus Rubens,

geb. zu Köln 1577, † zu Antwerpen 1640. Schüler des Otto Veenius.

1066. Eine Anbetung der morgenländische Weisen; ebenfalls eine schöne Skizze. Auf H. 3 F. h. 2 F. 3 Z. br.

Rachel Rysch,

geb. zu Amsterdam 1664, † 1750 daselbst. Schülerin des Willem van Aelst.

1067.* In einem gläsernen Gefässe steckt ein Blumenstraus, zwei weiss und rothe Tulpen, darunter drei Rosen. Auf der Tafel, worauf das Glas steht, liegen rothe Johannisbeeren; Insekten kriechen umher. Auf K. 2 F. 7 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Zweiter Pfeiler.

Unbekannt.

1068. Eine fürstlich geschmückte Frau, mit reichem grossen Faltenkragen, in schwarzer Kleidung. Auf L. 2 F. 3½ Z. h. 1 F. 10½ Z. br.

Jan van Haensbergen.

1069. Die Anbetung der Hirten; eine kleine Gruppe Kindengel schweben darüber. Auf H. 1 F. 3 Z. h. 1 F. ½ Z. breit.

1070. Die Anbetung der Weisen. Auf H. 1 F. 3½ Z. h. 1 F. ½ Z. br.

Cornelis Poelenburg,

geb. zu Utrecht 1586, † 1660. Schüler des Abraham Bloemaart.

1071. Die Musen auf dem Parnass. Sie sind auf einer Anhöhe am Fusse eines grossen Felsens versammelt; vor ihnen steht einzeln Minerva, neben ihr Pegasus. Den Hintergrund bildet weite Ferne. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 2 F. br.

1072. Im Vorgrunde einer baumreichen Landschaft sitzen mehrere Frauen halb entkleidet. Andere baden sich in der Quelle. Auf L. 1 F. 4 Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Cornelis Poelenburg.

1073. Eine gebirgige Gegend mit verfallenen Gebäuden und zwei kleinen Wasserfällen im Mittelgrunde; im Vorgrunde einige halbnackte männliche Figuren. Auf H. 1 F. 2 Z. h. 1 F. br.

1074. Eine der vorhergehenden ähnliche Landschaft; unter einem im Vorgrunde befindlichen hohen Felsen einige halbnackte weibliche Figuren. Auf H. Vorige Grösse.

1075. Landschaft mit vielen verfallenen Mauern; im Vorgrunde sitzt die heilige Familie. Auf H. 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. $11\frac{1}{2}$ Z. h.

1076. Eine dergleichen mit einem kleinen Wasserfall in der Mitte; einige Frauen baden, andere stehen im Vorgrunde. Hie und da weidende Schafe. Auf H. 1 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. $8\frac{1}{2}$ Z. h.

1077. Eine liebliche Landschaft mit Gebirgen in der Ferne und Felsen im Vorgrunde; dabei ein Quell, in welchem sich mehrere Frauen baden. Auf H. $10\frac{1}{4}$ Z. h. 1 F. br.

Dritter Pfeiler.

Arnold van Boonen,

geb. zu Dortrecht 1669, † 1729. Schüler des Godfried Schalken.

1078. Ein junges Frauenzimmer ist im Begriff, ein brennendes Licht in eine Laterne zu setzen; vor ihr steht ein Knabe und bläst in ein Becken mit glühenden Kohlen. Auf L. 1 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h. 1 F. $3\frac{1}{4}$ Z. br.

1079. Ein alter Einsiedler sitzt in seiner Klause vor einer brennenden Lampe, die an einem Baumaste hängt; er hat ein aufgeschlagenes Buch vor sich, aus welchem er durch

ein Brillenglas, das er in der Hand hält, liest. Kniestück. Auf L. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 2½ Z. br.

David Teniers, der Sohn,

geb. zu Antwerpen 1610, † 1690 zu Brüssel. Schüler seines Vaters.

1080. Ein Bauer sitzt auf einem umgekehrten Fasse, mit einem Kruge in der Hand, aus welchem er sich eben eingeschenkt hat; ein anderer steht daneben und stopft sein Pfeifchen. Mehrere sitzen im Hintergrunde um einen Tisch. Auf H. 1 F. 11½ Z. br. 1 F. 6 Z. h.

Otto Marcellis,

geb. zu Amsterdam 1613, † 1673 in Holland.

1081.* Eine Mohnpflanze, mit mehreren Schmetterlingen umgeben. Zwischen den Gräsern ist ein Grasemückennest, aus welchem eine Schlange ein Junges raubt; ein Iltis im Vorgrunde scheint Theil an dem Raube nehmen zu wollen. Auf L. 2 F. 4 Z. h. 1 F. 10½ Z. br.

1082.* Eine Pflanze mit mehrerlei Schmetterlingen und anderen Insekten. Auf L. Vorige Grösse.

Vierter Pfeiler.

Aus der Schule des Rubens.

1083. Die Anbetung der Hirten. Einige knieen anbetend vor dem heiligen Kinde und der Mutter, andere bringen Geschenke. Auf H. 2 F. br. 1 F. 5 Z. h.

Maria van Oosterwyk,

geb. in Nootdorp bei Delft 1630, † 1693. Schülerin des Davidze de Heem.

1084.* Unter einem Vorhange, an einem Fenster, liegen auf

einem Marmortische eine Melone, mehrere Weintrauben und eine Orange; daneben stehen ein Weinrömer mit Wein und ein anderes Gefäss von Bronce. Dieses Gemälde erkaufte August der Starke für 2400 Gulden. Auf L. 2 F. 5 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

***David Teniers*, der Vater,**

geb. zu Antwerpen 1582, † 1649. Schüler des P. P. Rubens.

1085.* An dem Ufer eines Sees, in welchem sich der Mond spiegelt, erheben sich Felsgebirge mit alten Thürmen und daran stossenden Hütten bebaut. Im Mittel des Gemäldes stehen hohe Bäume und im Vorgrunde lagern Hirten bei ihrer Heerde um ein Feuer. Auf H. 1 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h. 1 F. $11\frac{1}{2}$ Z. br.

Abtheilung G.

Fünfter Pfeiler.

***Jodocus de Momper*, gen. *Eervrugt*,**

geb. zu Antwerpen um das Jahr 1580.

1086.* Eine sehr abenteuerliche Gegend; Felsen in der Nähe, Waldgebirge in der Ferne. Im Vorgrunde rechts eine Mühle; das gesammelte Wasser fällt in kleinen Bächen herab; links über einem Abgrunde eine Bogenbrücke, welche Reisende, ihre Pferde führend, überschreiten. Auf H. 1 F. 9 Z. h. 2 F. 5 Z. br.

1087.* Das Gegenstück zum Vorigen. Links sehr steiles, gebirgiges Küstenland mit Brücken und Stegen über Abgründe, auf welchen Reisende ihren Weg verfolgen; rechts Aussicht auf eine Ebene mit einem schiffreichen Flusse. Auf H. Vorige Grösse.

Isaac Moucheron,

geb. in Amsterdam 1670, † 1744, lernte bei seinem Vater Johann.

1088. Eine Landschaft mit einem Flusse, über welchen eine steinerne Bogenbrücke führt. Links weite Ferne, rechts hohe Felsen, unter denen der Fluss einige Fälle bildet. Ein Mann, der ein paar Kühe den Weg herabtreibt, und noch ein paar Männer beleben die Gegend. Auf L. 3 F. 2 Z. br. 2 F. 6 Z. h.

Peter Molyn,
auch *Cavaliere Tempesta* genannt,

geb. zu Harlem 1637, † 1701 zu Mailand; lernte bei seinem Vater Peter.

1089. Landschaft im Gewittersturm. Flache Gegend mit weiter Ferne. Baumgruppen und verfallene Mauern wechseln. Eine Frau auf einem Schimmel, dabei ein Hirt, der ängstlich seine kleine Heerde Schafe in Sicherheit treibt, beleben die Landschaft. Auf L. 3 F. 4½ Z. br. 2 F. 7 Z. h.

Petrus Paulus Rubens.

1090. Ein Heiliger schwebt in einer Glorie, unter ihm Volk, welches anbetend und hoffnungsvoll zu ihm hinauf blickt; einige Kranke, in Ausdruck und Gebehrden der Verzweiflung, werden herbeigetragen. Den Hintergrund bildet ein grosses, mit Säulen unterstütztes Prachtgebäude. Eine schöne flüchtige Skizze. Auf H. 2 F. 6 Z. br. 2 F. 2 Z. h.

1091. Venus steigt aus ihrem mit Schwänen bespannten Wagen, und ist bemüht, ihren geliebten Adonis von der Jagd abzuhalten; dennoch strebt er davon zu eilen. Auf L. 3 F. br. 2 F. 5 Z. h.

1092. Maria sitzt, mit dem göttlichen Kinde auf dem Schoosse, unter einem Fruchtbaum. Einige Engel bringen Trauben und Früchte, von welchen das Kind der Mutter darreicht. Auf K. 2 F. 4 Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Unbekannt.

1093. In einer, durch Bildhauerarbeit verzierten steinernen Nische sitzt Maria mit dem Kinde auf dem Schoosse; neben ihr der kleine Johannes, und eine andere Kindesgestalt, welche dem Jesuskinde Früchte anbietet; das Ganze ist mit einem Blumenkranze umgeben. Auf L. 4 F. 2 Z. h. 3 F. 2 Z. br.

Jan Davidze de Heem.

1094. Ein Straus von mehrerlei Blumen steht in einem Gefässe auf einem Marmortische. Gegenbild zu No. 811, von gleicher Grösse. Auf L.

Unbekannt.

1095. Ein grosser brauner Bär sitzt auf den Hinterfüssen, neben ihm steht ein nackter Knabe. Auf L. 4 F. 8½ Z. br. 3 F. 5½ Z. h.

Sechster Pfeiler.

Petrus Paulus Rubens.

1096. Christus auf dem See Genezareth. Er schläft während des Sturmes. Aengstlich wecken ihn seine Jünger, indem die Wogen drohen, das Schiff zu verschlingen. Eine geistreiche Skizze. Auf H. 4 F. 10 Z. br. 3 F. 4 Z. h.

Unbekannt. Casanova?

geboren zu London 1730, † in Wien.

1097.* Zigeuner sind längs einer Bergwand gelagert, ein mit drei Pferden und einem Ochsen bespannter Wagen, mit Menschen und Gepäck beladen, soll eben abfahren. Ein

Schimmel schlägt aus und wirft einen Knaben zu Boden, welchem seine Eltern beispringen. Auf H. 1 F. 6 Z. h. 2 F. br.

Unbekannt. Casanova?

1098.* Das Gegenstück. Ein Reisewagen wird von Räubern angefallen, mehrere Menschen und ein Pferd liegen schon todt darnieder. Ein Mann in rother Kleidung auf einem Schimmel schiesst nach dem Fuhrmanne. Auf H. Vorige Grösse.

Jan Breughel.

1099. Ein schönes Dorf an einem Kanale, dessen Ufer mit Bäumen besetzt sind. Im Vorgrunde liegen Fahrzeuge, um welche sich viele Menschen beschäftigen. Auf H. 2 F. 3 Z. br. 1 F. 2½ Z. h.

1100. Landschaft mit einem breiten Strome, an dessen Ufer mehrere Häuser, deren zahlreiche Bewohner auf mancherlei Art beschäftigt sind; viele Schiffe segeln auf dem Flusse, andere liegen am Ufer. Auf H. 2 F. 3½ Z. br. 1 F. 3 Z. h.

J. Broers.

1101.* Gefecht in der Nähe einer Bergwand, welches sich bis zu einem im Mittelgrunde liegenden alten Thurme und Gemäuer, von wo aus eine Brücke über einen Fluss führt, hinzieht. In der Ferne längs des Flusses Gebirge. Auf L. 1 F. 5 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

1102.* Das Gegenbild zum vorigen. Aehnliches Gefecht. In der Mitte des Gemäldes stehen auf einer Anhöhe ein paar verlassene Geschütze. Auf L. Vorige Grösse.

Siebenter Pfeiler.

Van der Moiron.

1103.* Ein Lustlager in einer gebirgigen Landschaft. Mitten im Getümmel bemerkt man einen Staatswagen mit sechs Schimmeln bespannt. Auf L. 1 F. 6 Z. h. 2 F. br.

1104.* Ein Jahrmarkt vor den Thoren einer Stadt, links im Gemälde sieht man einen Marktschreier auf seiner Bühne. Auf L. Vorige Grösse.

Ambrosius Franck?

1105.* Eine Amazonenschlacht. Auf K. 2 F. 9½ Z. h. 5 F. 4 Z. br.

Aus der Schule des Rubens.

1106. Brustbild eines Mannes mit Stutzbart, mit Faltenkragen und schwarzer Kleidung mit goldener Halskette. Auf H. 1 F. 10½ Z. br, 3 F. 4 Z. h.

Michel Janson Mirefeld.

1107. Bildniss einer Frau, mit weissem Häubchen und weissem runden Faltenkragen. Auf H. 2 F. 8 Z. h. 2 F. br.

Achter Pfeiler.

Abraham Mathiessens,

lebte um d. J. 1600.

1108.* Ein auf die Vergänglichkeit sich beziehendes Stillleben. Eine Laute, Bücher, ein goldenes Gefäss, ein Todten-

kopf und andere Gegenstände befinden sich auf einem Tische zusammen gestellt. Auf L. 4 F. 11 Z. h. 4 F. 2½ Z. br.

Alexander Kierings,

blühte um das Jahr 1636. Schüler des Jan Miel.

1109. Landschaft mit Gruppen starker Bäume. An dem Wege, welcher nach den entfernten Häusern führt, ruht eine reisende Familie. Auf H. 3 F. 6 Z. br. 2 F. h.

Jan Griffier,

geb. zu Amsterdam 1656, lebte noch 1720. Schüler des Roeland Rogmann und Philip Wouwermann.

1110. Eine Gebirgsgegend mit einem breiten Flusse; die Ufer sind reich bebaut, der Fluss durch viele Fahrzeuge belebt. Zelte, Kramläden und zum Vergnügen dabei versammeltes Volk zieren den Vorgrund. Auf K. 2 F. 4 Z. br. 1 F. 10 Z. h.

1111. Eine der vorhergehenden ähnliche Landschaft. Ein Marktschreier hat auf einer Anhöhe seine Bühne aufgeschlagen, vor welcher vieles Volk versammelt ist. Auf K. Vorige Grösse.

Jan van Nickelen,

aus Harlem, lebte um's Jahr 1715, † zu Cassel; lernte bei seinem Vater.

1112. Eine Landschaft mit hohen Gebirgen, hier und da mit antiken Gebäuden und Figuren geschmückt. Auf L. 2 F. 7 Z. br. 2 F. 1 Z. h.

1113. Eine der vorigen ähnliche Landschaft mit einem kleinen Wasserfalle im Vorgrunde. Auf L. Vorige Grösse.

Neunter Pfeiler.

Adrian van Ostade,

geboren zu Lübeck 1620, † 1685 zu Amsterdam. Schüler des Frans Hals.

1114. Das Innere einer Bauerwohnung. Ein grosses Fass, Kupfergeschirr und andere Geräthschaften liegen umher; im Hintergrunde einiges Vieh, zum Theil an der Krippe; dabei ist ein Mann mit Zubereitung des Futters beschäftigt. Auf H. 1 F. 10½ Z. br. 1 F. 5 Z. h.

Salomon Ruisdael,

geb. zu Harlem 1613.

1115. Theilansicht eines holländischen Dorfes mit einer Windmühle und einer Baumreihe, die nach dem Hintergrunde führt. Es scheint ein Jahrmarkt zu sein; viel Volk ist in der Strasse versammelt; hier und da stehen Tische mit Waaren belegt. Auf H. 2 F. 10 Z. br. 2 F. 1 Z. h.

Gerard Berkheyden,

geboren zu Harlem 1623, † 1693.

1116.* Auf einem freien Platze, vor alterthümlichen Gebäuden, tummelt ein Reiter sein Ross; Zuschauer und Pferde umher. Auf L. 1 F. 10½ Z. 2 F. 3 Z. br.

1117.* Ein Herr und eine Dame zu Pferde, begleitet von Falknern, reiten auf die Jagd. Auf L. Vorige Grösse.

Pieter van Bloemen, gen. *Stendarto*,

geb. zu Antwerpen 1649, † daselbst 1719; studirte in Rom mit seinem Bruder Orizonte.

1118.* Ein Feldlager. Im Vorgrunde Reiter bei ihren Pfer-

den; in der Nähe Zelte und Bagagewagen. Auf L. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Peter Snayers?

geb. in Antwerpen 1593. Schüler van Balen's.

1119. Eine Waldgegend. Im Vorgrunde fährt ein Wagen mit Reisenden durch's Wasser. Auf H. 3 F. 8 Z. br. 2 F. 4 Z. h.

Van der Hek, nach seinem Oheim *Marten Heemskerck* genannt,

lebte um d. J. 1654.

1120.* Reiter, gegen welche das Fussvolk sich verzweifelnd wehrt, überfallen bei Nacht ein feindliches Lager; die Scene ist vom Monde und den in Brand gerathenen Zelten beleuchtet. Auf L. 3 F. ½ Z. h. 4 F. 10¼ Z. br.

Zehnter Pfeiler.

David Teniers.

1121. Mehrere Bauern in einer ländlichen Wohnung; einige von ihnen sitzen um einen grünbedeckten Tisch und spielen mit Würfeln. Auf H. 2 F. 8¼ Z. br. 2 F. h.

Anton Frans Boudewyns und *Pieter Bout.*

1122.* Ein sehr belebter Viehmarkt vor den Thoren einer kleinen Stadt italienischer Bauart, am Abhange eines Gebirges. Auf L. 1 F. 5 Z. h. 2 F. br.

Roelandt Savery.

1123.* Ein dichter Wald; rechts ein erschlagener Mann, links im Vorgrunde Räuber, welche den Raub unter sich theilen. Auf H. 1 F. 6 Z. h. 2 F. 2½ Z. br.

Jan Griffier.

1124. Eine kleine Landschaft mit Felsen und vielen Bäumen. Ein Fluss strömt mitten hindurch. Einige Menschen und Vieh zieren den Vorgrund. Auf H. 1 F. 7 Z. br. 1 F. 6 Z. h.

1125. Landschaft mit hohen bebauten Gebirgen. Ein breiter Fluss strömt durch das reichangebaute Thal, an dessen Ufer Fahrzeuge liegen, bei welchen viele Menschen beschäftigt sind. Auf H. 1 F. 9 Z. br. 1 F. 2½ Z. h.

Jan Frans Braedael,

geb. zu Amsterdam 1683, † daselbst 1751. Schüler des Philip Wouwermann.

1126. Einige Reiter halten vor einer Schmiede; einer lässt sein Pferd beschlagen; daneben ein paar Knaben, auf Stelzen gehend. Auf L. 1 F. 9 Z. br. 1 F. 5 Z. h.

1127. Herren und Damen zu Pferde, mit Falken und Hunden; in der Ferne weite Landschaft. Auf L. 1 F. 8½ Z. br. 1 F. 5½ Z. h.

Nach *A. de Vois.*

1128. Ein junges Mädchen in weissem Gewande, mit einem Hirtenstabe, steht vor einem Baume und hält eine Rose in die Höhe, nach welcher sie mit Vergnügen blickt; zu ihren Füssen weiden ein paar Lämmer und eine Ziege. Auf H. 11½ Z. h. 8½ Z. br.

Karel van Falens,

blühte um 1703, † 1733. Schüler des jüngern Franz Franck.

1129.* Abreise zur Reiherbaize. Einige Herren und Damen werden von einer Magd mit Wein bedient. Ein herrschaftliches Haus nebst Garten und ferne Landschaft bilden den Hintergrund. Auf L. 1 F. 10½ Z. h. 2 F. 3½ Z. br.

Eilfter Pfeiler.

Roelandt Savery,

geb. zu Courtray 1576, † zu Utrecht 1639. Schüler seines Vaters Jacob.

1130. Eine gebirgige Landschaft mit der Arche Noah's in der Ferne. Alle Arten Thiere sind versammelt, um in selbige aufgenommen zu werden. Auf H. 4 F. 10½ Z. br. 2 F. 11 Z. h.

Copie nach *Caspar Netscher.*

1131. Hinter einem Bogenfenster steht ein Mädchen mit einem Papagei auf der Hand, dem sie eine Mandel reicht; hinter ihr kommt ein Knabe, mit einem Teller in den Händen. Auf H. 1 F. 8 Z. h. 1 F. 2 Z. br.

Copie nach *Slingeland.*

1132. Ein junges Frauenzimmer sitzt vor einem Klavier und spielt; ein bejahrter Mann, wie es scheint, ihr Lehrer, steht neben ihr mit einem Notenbuche und singt. Ganze Figuren. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Aus der niederländischen Schule.

1133. Eine Frau sitzt vor einem mit einem Teppich bedeck-

ten Tische und spielt die Laute. Hinter ihr ein alter Herr. Kniestück. Auf H. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 4 Z. br.

Ottomar Ellger,

geb. zu Gottenburg 1632. Schüler des Daniel Seghers.

1134.* Eine Tulpe nebst einigen Rosen und weissen und rothen Johannisbeeren liegen auf einem Tische. Auf H. 1 F. $4\frac{1}{2}$ Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Gerard Dow.

1135. Ein junges Mädchen steht mit einem brennenden Lichte unter einem Bogenfenster und begiesst eine Pflanze in einem Blumentopfe. Auf H. 1 F. h. 8 Z. br.

Daniel Seghers.

1136. Ein Blumenstraus in einem gläsernen Gefässe. Auf H. 1 F. 7 Z. h. 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. br.

Antoni van Dyk.

1137.* Das Jesuskind, die Schlange unter seinen Füssen, auf der Weltkugel stehend, umfasst mit der linken Hand ein auf der letzteren errichtetes goldenes Kreuz, während es die rechte segnend erhebt. Auf Leinwand, welche auf Holz gezogen ist. 2 F. 7 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

Abtheilung B.

Dreizehnter Pfeiler.

Unbekannt.

1138 * Churfürst August von Sachsen in seinen jüngeren Jahren. Ganze, lebensgrosse Figur, in Wasserfarben auf Leinwand.

Unbekannt.

1139. Bildniss eines Mannes von Würde, mit kurz verschnittenen Haaren und Bart; er sitzt, in schwarzer Kleidung, an einem Tische, auf welchem ein Brief liegt. Kniestück. Auf H. 3 F. 7 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

Vierzehnter Pfeiler.

Unbekannter alter Meister.

1140. Eine nackte weibliche Figur steht über dem Meere auf einem Delphin; vielleicht eine Galathea. Auf H. 4 F. 4 Z. h. 2 F. 3 Z. br.

Funfzehnter Pfeiler.

Antoine Pesne,

geb. zu Paris 1687, † 1757 zu Berlin. Schüler des Charles de la Josse.

1141. Eine Köchin steht hinter einem Tische und rupft eine Truthenne; daneben liegt einiges Gartengemüse. Halbe Figur. Auf L. 4 F. 9 Z. h. 3 F. 9 Z. br.

Nach *Nicolas Poussin.*

1142. Das Fest der Lupercalien. Einige nackte Jünglinge eröffnen den Opferzug; vor ihnen viele Frauen, hinter ihnen die Priester mit den Opferthieren. Auf L. 2 F. 7 Z. h. 3 F. 5 Z. br.

Sechszehnter Pfeiler.

In der Manier des *Caspar Poussin.*

1143. Eine bergige Landschaft mit einem Wasserfalle und einigen Figuren geziert. Auf L. 1 F. 10½ Z. h. 2 F. 11 Z. br.

Abtheilung C.

Achtzehnter Pfeiler.

C. E. W. Dietrich.

1144. Copie der Magdalena von Correggio. Auf K. In der Grösse des Originals.

Carl Screta.

1145. Moses hält die Gesetztafeln in die Höhe und deutet mit der rechten Hand darauf. Brustbild. Auf H. 1 F. 9 Z. h. 2 F. br.

Philipp Roos, gen. *Rosa di Tivoli.*

1146. Rinder, Schafe und Ziegen auf der Weide, in einer Landschaft mit fernen Gebirgen. Auf L. 7 F. 10 Z. br. 5 F. 3 Z. h.

Abtheilung D.

Neunzehnter Pfeiler.

P. Teniers, Christian Bicks und *Verendael.*

1147.* Im Vorgrunde auf einem Tische liegt todtes Geflügel, in einer Schüssel ein Fisch, dabei ist eine Katze; gemalt von *Bicks.* Dahinter steht in einem Gefässe ein Blumenstraus, gemalt von *Verendael;* die Einsicht in eine Küche hinter einem aufgezogenen, um eine Säule geschlagenen Vorhang, wo ein Koch mit Bereitung der Speisen und sein Gehilfe am Kamin sich beschäftigt, ist *Teniers* Arbeit. Auf L. 2 F. 10½ Z. h. 4 F. 3 Z. br.

Philip Wouwermann,

geb. zu Harlem 1620, † daselbst 1668. Schüler des Wynants.

1148. Vor einem Marketenderzelte halten mehrere Reiter mit ihren Pferden. Einige trinken, andere spielen Karten. In der Ferne ist ein Feldlager mit vielen Kriegern und Kriegsgeräthschaften; ein breiter Strom und Gebirge. Auf L. 2 F. 11 Z. h. 3 F. 9 Z. br.

Unbekannt,

aus der Mitte des vorigen Jahrhundert.

1149.* Dorfbelustigung, ländlicher Tanz. Ein Mann in blauem Mantel steht auf einem umgekehrten Fasse, dabei sitzt ein Geiger. Auf H. 10 Z. h. 1 F. 3 Z. br.

1150.* Eine Gesellschaft geniesst die Freuden der Tafel in der Nähe eines kunstreich mit Springbrunnen und Bildsäulen gezierten, und von mehrerer Gesellschaft besuchten Gartens. Auf H. Vorige Grösse.

Zwanzigster Pfeiler.

Carl Vogel von Vogelstein.

1151. Bildniss Sr. Majestät des vorletzt verstorbenen Königs von Sachsen, Friedrich August, in Uniform der königl. Leib-Grenadier-Garde. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

Philip Wouwermann.

1152. Eine Reiherbaize. Im Vorgrunde ist ein Herr vom Pferde gestiegen; eine Dame sitzt auf einem sich bäumenden Schimmel; ein paar Jäger zu Pferde werden auf einen Falken aufmerksam, der in der Luft mit einem Reiher im Kampf begriffen ist. Auf H. 2 F. 3 Z. br. 1 F. 8¼ Z. h.

1153. Eine Dame und mehrere Herren zu Pferde halten an einem Hügel, auf dessen Gipfel ein Weinhaus steht, wo einige zur Gesellschaft Gehörige einen Trunk einehmen. Ein paar Jäger blasen auf Hifthörnern; nebenbei noch ein Esel mit einem Stück Wild beladen. Auf H. 2 F. 9 Z. br. 1 F. 9½ Z. h.

1154. Ein Stall, mit mehreren Pferden an der Krippe, dabei noch ein Reiter zu Pferde. In der Oeffnung nach dem Hintergrunde führt ein Reisender sein Pferd herein. Etwas Landschaft im Hintergrunde. Auf H. 1 F. 4 Z. br. 1 F. ½ Z. h.

1155. In dem Vorhofe eines alten Gebäudes nähert sich ein Reiter dem noch verschlossenen Thore; ein anderer erwartet sein Pferd, das so eben aus dem Stalle geführt wird. Einige Knaben ahmen das Reiten unter sich nach. Ein Mann, mit seinem Kinde auf der Schulter, steht vor einem Branntweinverkäufer. Auf H. 1 F. 1¾ Z. h. 1 F. 3¼ Z. br.

1156. Ein Herr zu Pferde hält am Ufer des Meeres vor einigen Fischern, und scheint sich mit ihnen über ihren

Fang zu unterhalten. Hinter ihm führt ein Knecht ein mit Jagdgeräthen beladenes Pferd. Auf H. 1 F. 1½ Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Abtheilung E.

Ein und zwanzigster Pfeiler.

Pieter Bout.

1157.* Eine kleine gebirgige Landschaft mit interessanten Gebäuden; im Vorgrunde drei Jäger mit ihren Hunden, andere in einiger Entfernung zu Pferde. Auf L. 10½ Z. 1 F. 3½ Z. br.

David Teniers.

1158. Ein paar wohlgenährte Bauern sitzen in einer Dorfschenke und schmauchen ihr Pfeifchen; ein anderer steht hinter ihnen und ist im Begriff, ein Gleiches zu thun; zwei andere balgen sich zum Spass, die Wirthin bringt Speise auf einem Teller zur Thüre herein. Im Hintergrunde sitzen Mehrere um einen Tisch und spielen Karten. Auf L. 1 F. 9½ Z. br. 1 F. 3 Z. h.

Anton Franz Boudewyns,

geb. zu Brüssel 1660, † um das Jahr 1700, arbeitete unter van der Meulen.

Die Figuren von *Pieter Bout.*

1159. Eine Landschaft, in deren Mitte ein Landsee, durch einige Fahrzeuge belebt, dessen Ufer reich bebaut sind. Im Vorgrunde ein schöner grosser Springbrunnen vor einem erhöhten Platze am Ufer, worauf sich unter mehreren

Personen auch drei Herren zu Pferde befinden, deren einer sein Pferd trinken lässt. Auf dem Wasser befindet sich ein Boot, in welches Waaren geladen werden. Auf H. 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. $9\frac{1}{2}$ Z. h.

Arnold van Boonen,

geb zu Dortrecht 1669, † 1729. Schüler des Godfried Schalken.

1160. Ein junges Frauenzimmer sitzt vor einem Tische; auf der rechten Hand sitzt ein Papagei, dem sie mit der linken Speise reicht. Auf L. 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h. 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br.

1161. Ein bejahrter Mann, mit einer Pelzmütze auf dem Kopfe, sitzt vor einem Tische und liest in einem Briefe. Auf dem Tische liegen mehrere Geldstücke, ein Beutel mit Geld und ein Schmuckkästchen, von dem eine Perlenschnur herabhängt. Auf L. Vorige Grösse.

Angeblich *Franz Mieris.*

1162. Ein junges Frauenzimmer in idealer Kleidung, mit Lorbeeren bekränzt, sitzt mit einer Schreibtafel, Tinte und Feder in den Händen, um auf die Eingebungen ihrer Muse zu horchen. Auf dem neben ihr stehenden Tische liegen eine Leier, eine Trompete und andere Tonwerkzeuge. Im Hintergrunde Landschaft. Kniestück. Auf H. 1 F. 1 Z. h. 11 Z. br.

David Teniers.

1163. Eine Hexenscene. Ein altes Weib sitzt vor einem Tische, worauf mehrere Flaschen stehen, und rührt in einem Tiegel, in welchen sie etwas aus einem Fläschchen giesst; ein grinzendes Gespenst sieht ihr dabei zu. Im Hintergrunde kniet eine alte Hexe vor einem Kamin und hält ein Buch in der Hand; dabei steht eine nackte weibliche Gestalt, auf einem Besen reitend. Ein geschwänztes Thier fährt zum Schornstein hinauf. Auf H. 1 F. br. 9 Z. h.

Unbekannt, Schule des Rembrandt.

1164. Bildniss eines jungen Frauenzimmers, in blossen Haaren und brauner Kleidung; sie ist beschäftigt Armbänder von Perlen anzulegen. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 3 F. h. 2 F. 7 Z. br.

1165. Ein bärtiger Mann in grünlicher Kleidung, schwarzem Käppchen und weissem Halskragen; Profil. Auf H. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Zwei und zwanzigster Pfeiler.

Jan Breughel.

1166. Ansicht einer Gegend am Ufer des Meeres. Im Vorgrunde liegen einige Fahrzeuge, um welche mehrere Menschen beschäftigt sind. Auf H. 2 F. br. 1 F. 8 Z. h.

1167. Eine weite Gebirgsgegend; aus einem Walde kommen mehrere beladene Frachtwagen den Hügel herab. Auf H. 2 F. 11¼ Z. br. 1 F. 8 Z. h.

Philip Wouwermann.

1168. Herren und Frauen, zum Theil zu Pferde, halten an der Mauer eines Gartens und sind im Begriff, zur Falkenjagd abzureisen; eine Kutsche, mit vier Schimmeln bespannt, ist bereits auf dem Wege. Die Ferne eine schöne weite Landschaft. Auf L. 4 F. 6 Z. br. 3 F. h.

Jan Fyt,

geboren 1625, † gegen 1700.

1169.* Auf einem Tische, welchen ein brauner Teppich bedeckt, liegt ein Hase, Rebhühner und andere Vögel auf

einem weissen Tuche; dabei stehen ein paar Porzellanschalen und ein Krug. Rechts freie Aussicht. Auf L. 2 F. 10 Z. h. 3 F. 7 Z. br.

Drei und zwanzigster Pfeiler.

Unbekannt, aus der Schule des Rembrandt.

1170. Ein Mann in Profil, rundem Hut mit halbhohem spitzen Kopf und braunem Rock. Auf H. 2 F. 7½ Z. h. 2 F. 1 Z. br.

David Teniers.

1171. Die Versuchung des heiligen Antonius. Der Heilige kniet betend vor einem Kreuzbilde in einer Felsengrotte, umgeben von einer Menge höchst komisch gestalteter Gespenster. Auf K. 3 F. br. 2 F. 5½ Z. h.

Adrian van Ostade.

1172. Zwei Bauern sitzen an einem Tische; einer schneidet von einem Schinken, der andere nagt an einem Knochen; hinter beiden steht ein altes Weib mit einem Topf und Kessel in den Händen. Auf H. 1 F. 1 Z. h. 11 Z. br.

1173. In einer Bauerschenke sind mehrere Bauern mit Weibern und Kindern an Tischen versammelt. Scenen, welche in solcher Gesellschaft vorzukommen pflegen, sind auch hier wiedergegeben. Auf H. 2 F. ½ Z. br. 1 F. 10 Z. h.

1174. Vor einer Schenke sitzen ein paar Bauern; der eine brennt seine Pfeife in einem Kohlenbecken an, der andere bläst der neben ihm stehenden alten Wirthin den Rauch unter die Nase. Auf H. 1 F. 3 Z. h. 10¾ Z. br.

Vier und zwanzigster Pfeiler.

Philip Wouwermann.

1175. Einige Herren, auf dem Wege zu einer Jagdparthie, halten vor einer Dorfschenke. Einer hält sein Pferd am Zügel und lässt sich von einer alten Zigeunerin aus den Linien seiner Hand wahrsagen. Weiterhin hat sich die Familie der Alten um ein Feuer gelagert. Auf H. 1 F. 8 Z. br. 1 F. 5 Z. h.

1176. Reisende halten mit bepackten Pferden vor einem Wirthshause; unter ihnen der Wirth mit einem Kruge, um sie mit einem Trunke zu laben, indess eine Magd die Pferde tränkt. Im Hintergrunde andere, die ihren Weg fortsetzen. Auf H. Vorige Grösse.

1177. Jenseit eines Kornfeldes, auf welchem Schnitter beschäftigt sind, stehen einige Bauerhütten. Im Vorgrunde hält ein Mann, in rothem Mantel, zu Pferde, und spricht mit einer Frau, die mit einem Knaben an der Erde sitzt. Skizze. Auf H. 1 F. br. 10 Z. h.

1178. Ein Mann reitet auf einem braunen Pferde; ein Schimmel geht hinten nach. Eine wandernde Familie ruht am Wege. Auf H. 1 F. 1½ Z. br. 11 Z. h.

1179. Ein angeschirrter Schimmel und ein bepackter Brauner stehen am Eingange einer Felsenhöhle. Ein Führer schläft, der andere trägt ein Bund Heu herbei. Auf H. Vorige Grösse.

Gindels.

1180.* Ein Mann schaukelt ein leichtfertiges Mädchen auf seinem Knie; weiter entfernt hält ein anderer ein Mädchen in seinen Armen. Das Bild ist leicht behandelt, von durchsichtigem Ton und angenehmer Färbung. Auf H. 1 F. 1½ Z. h. 1 F. ½ Z. br.

Gerard Dow.

1181. Eine büssende Magdalena. Sie kniet mit gen Himmel gewandtem Blicke vor einer Erderhöhung, auf welcher ein grosses aufgeschlagenes Buch, eine Sanduhr, ein Rosenkranz und ein Kreuzbild liegen. Den Hintergrund bilden Gewölbe einer alten Mauer. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

Arnold van Boonen.

1182. Ein junges Frauenzimmer steht vor einem Tische, im Begriff, ein brennendes Licht in eine Laterne zu setzen. Auf L. 1 F. 2¼ Z. h. 11½ Z. br.

1183. Ein junger Mensch sitzt, eine Gipspfeife im Munde, vor einem Tische und betrachtet eine Zeichnung. Ein brennendes Licht, ein Gipskopf und Blätter Papier sind auf dem Tische. Auf L. Vorige Grösse.

Rembrandt van Ryn.

1184.* Ein bejahrter Mann, in der von diesem Meister oft gewählten Kleidung, in einem auf der Brust mit goldenen Spangen gehefteten Mantel, mit einer turbanartigen Kopfbedeckung, sitzt ruhig, die Hände auf dem Schoosse in einander gelegt, auf einem Sessel. Zur Seite hat man die Einsicht in ein Nebenzimmer. Auf L. 3 F. 2½ Z. h. 2 F. 7 Z. br.

Fünf und zwanzigster Pfeiler.

Jan Victor,
Schüler des Rubens.

1185. Ein paar Hühner mit Küchelchen und eine Taube im Vorgrunde einer Landschaft. Natürliche Grösse. Auf L. 4 F. 10 Z. h. 4 F. br.

Unbekannt.

1186.* Eine Meerenge, auf welcher Schiffe dem im Mittelgrunde liegenden Hafen zusegeln; zu beiden Seiten Gebirge. Auf Zinnblech. 1 F. 8 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

1187.* Eine der vorhergehenden ähnliche Landschaft. Fantastische Zusammenstellung italienischer Gebände, an den Ufern der Gewässer, welche das gebirgige Land durchschneiden, bezeichnen den Charakter dieser Landschaft und den Geschmack der Zeit, in welcher die Landschaftsmalerei als Decorationsgegenstand benutzt wurde. Auf Zinnblech. Vorige Grösse.

David Teniers.

1188. Eine niederländische Bauerwohnung mit ihren Bewohnern, deren einige im Vorgrunde an einem gedeckten Tische sitzen; ein Stück Schinken, Brod und Bier ist ihre Mahlzeit. Etwas Aehnliches scheint im Hintergrunde vorzugehen. Ein Bauer steht mit der Geige auf einem Hackstocke und widmet seine Muse zwei Tanzenden. Auf H. 3 F. 2 Z. br. 2 F. 2 Z. h.

P. Rembrandt bezeichnet, wahrscheinlich von *Dietrich.*

1189. Bildniss eines alten Mannes in Profil, mit weisser Kopfbedeckung. Auf H. 7¾ Z. h. 6¼ Z. br.

1190. Bildniss eines Mannes in brauner Kleidung und dunkler Mütze. Auf H. Vorige Grösse.

Rembrandt van Ryn.

1191. Brustbild eines bejahrten Mannes mit dunklem krausen Haar und Bart. Auf H. 9 Z. h. 7 Z. br.

Adriaen Brouwer.

1192. Ein Bauer ist mit einem Kinde beschäftigt, welches sich verunreinigt hat; hinter ihm steht ein hässliches altes Weib. Auf H. 8½ Z. h. 5¼ Z. br.

Philip Wouwermann.

1193.* In einer Felshöhle liegen ein Mann und eine Frau an der Erde und sprechen mit einem Hirten, welcher seinen Hund bei sich hat; zur Seite steht ein Schimmel. Aus der Ferne kommt ein Mann in blauem Mantel. Auf H. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 4 Z. br.

Sechs und zwanzigster Pfeiler.

Jan Breughel, die Figuren von

Henrik van Baalen,

geb. zu Antwerpen 1560, † 1632. Schüler des Adam Ort.

1194. Flora sitzt, mit Blumen bekränzt, zum Theil mit einem rothem Gewande bedeckt, in einer lieblichen Landschaft; ein kleiner Genius reicht ihr einen grossen Blumenstraus. Das Erdreich ist mit allerlei zart ausgeführten Blumen reich verziert. Auf H. 2 F. 4½ Z. br. 1 F. 9¾ Z. h.

Philip Wouwermann.

1195. Eine Bergpredigt Johannes des Täufers. Der Redner steht auf einer Anhöhe unter einer Baumgruppe; vor ihm vieles Volk, unter Andern auch ein paar geharnischte Reiter zu Pferde. Auf L. 2 F. 5 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

Lucas van Uden und *David Teniers.*

1196. In einer Landschaft mit fernen Gebirgen sitzen Elias

und der heilige Antonius, jeder mit einem Buche in der Hand, vor ihrer Klause. Auf H. 1 F. 10 Z. h. 2 F. 7½ Z. br.

Philip Wouwermann.

1197. Eine flache Landschaft mit einigen Häusern an einer Baumgruppe; dabei führt eine hölzerner Steg über einen Fluss. Auf dem Wege reitet ein Mann; in der Ferne kommt ihm ein Wagen entgegen. Auf H. 1 F. 10 Z. br. 1 F. 6 Z. h.

Pieter Snayers,

geb. 1593, lebte noch 1662. Schüler des Henrik van Baalen.

1198. In dem Hohlwege einer gebirgigen Waldgegend haben Räuber Reisende in einem Wagen geplündert und zum Theil getödtet; bewaffnete Männer kommen vom Hügel, auf welchem Galgen und Rad stehen, zu spät zu ihrer Hülfe herbeigeeilt. Auf L. 1 F. 11 Z. h. 2 F. 5 Z. br.

1199. Reisende in einer Landkutsche werden unweit eines Dorfes von bewaffneten Reitern angefallen und gemſshandelt. Auf L. 1 F. 11 Z. h. 2 F. 5 Z. br.

Jan Breughel, die Figuren sind von *Henrik van Baalen.*

1200. Der Sommer. Ceres sitzt unter einer fruchttragenden Baumgruppe; ihr Haupt ist mit einem Kranze von Kornähren geziert; im linken Arme hält sie ein Füllhorn. Ein Kind überbringt ihr einen Korb mit Früchten; zu ihren Füssen sitzt ein Jüngling, mit einer Sense neben sich, und hält eine Garbe Kornähren im Arme. Weiterhin pflückt ein Satyr Früchte. Die Ferne ist eine reich bebaute Gegend; den Vorgrund schmücken allerlei Blumen und auf dem Boden ausgestreute Früchte und Thiere. Auf H. 3 F. 4½ Z. br. 2 F. h.

Henrik van Baalen.

1201. Actäon, von mehreren Hunden begleitet, überrascht die Diana mit ihren Nymphen im Bade; sie ist im Begriff, ihn für seinen Frevel zu strafen. Auf H. 2 F. 8 Z. br. 1 F. 11 Z. h.

Angeblich *Adrian van Ostade.*

1202.* Bei einer Treppe, die nach oben führt, sitzt eine Frau, welche etwas zerzupft; daneben ein Kind, das darauf aufmerksam zu sein scheint. Im Vorgrunde frisst eine Katze. Auf H. 1 F. 5 Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Cornelis Bega,

† zu Harlem. Schüler des Adrian van Ostade.

1203. Eine Dorfschenke mit darin versammelten Bauern nebst Weibern und Kindern. Tanz und Trunk belebt die lustige Gesellschaft. Auf H. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Abtheilung F.

Sieben und zwanzigster Pfeiler.

Jan Breughel.

1204. Eine Schlacht der Israeliten und Amalekiter. Auf der mit Bäumen besetzten Anhöhe rechts kniet Moses und fleht um Sieg für sein Volk. Auf H. 2 F. 2¼ Z. br. 1 F. 5½ Z. h.

1205. Eine hügelige, mit Holzungen und Dörfern abwechselnde Landschaft. Im Vorgrunde hält ein Frachtwagen, aus welchem Reisende steigen; dabei ein Reiter mit einem gesattelten Handpferde. Auf H. 1 F. 3½ Z. h. 2 F. br.

Georg Plazer,

geb. zu Evan um 1702. Schüler des Janneck.

1206. Crösus zeigt dem Solon seine Schätze. Auf K. 1 F. 5¼ Z. h. 2 F. 1 Z. br.

Daniel Seghers,

geb. zu Antwerpen 1590, † 1660. Schüler des Jan Breughel.

1207. Mehrere Blumen in einem gläsernen Gefässe. Auf K. 3 F. h. 2 F. 5 Z. br.

Acht und zwanzigster Pfeiler.

Jacob de Witte, 1735.

1208.* Kinder, welche sich mit den Attributen der Jägerei beschäftigen, als ein Basrelief von Gips dargestellt. Auf L. 2 F. 11 Z. h. 4 F. 8 Z. br.

Jan van Goyen,

geb. zu Leyden 1596, † 1656 im Haag. Schüler des Esaias van de Velde.

1209. Eine ganz flache Landschaft. Eine alte Bauerhütte, davor einige Bewohner und eine Frau, die aus einem Ziehbrunnen Wasser schöpft. Auf H. 2 F. 9½ Z. br. 1 F. 11½ Z. h.

Philip Wouwermann.

1210. Abreise zur Jagd. Vor dem Ausgange eines fürstlichen Gartens sind mehrere Herren im Begriff, ihre Pferde zu besteigen. Jäger koppeln Hunde, Andere sind schon voraus. Die Ferne bildet eine liebliche Gegend. Auf H. 2 F. 2½ Z. br. 1 F. 7 Z. h.

Philip Wouwermann.

1211. Zurückkunft von der Jagd. Die Jäger sind von den Pferden gestiegen und werden von Dienern empfangen. Die Hausfrau, begleitet von ihrer Zofe, tritt aus der Thüre der alten Burg, um die Wiederkehrenden zu bewillkommnen. Maulesel und Pferde sind mit der Beute des Tages beladen. Den Hintergrund bildet ein zum Schlosse gehöriger Garten und ferne Landschaft. Auf H. Vorige Grösse.

Neun und zwanzigster Pfeiler.

Godfried Schalken.

1212. Ein Mädchen steht mit einem Korbe voll Eier vor einem Tische und betrachtet ein Ei, das sie gegen das Licht hält. Auf H. 11¾ Z. h. 9 Z. br.

Willem Mieris.

1213. Die tödtlich verwundete Procris liegt an einer kleinen Erhöhung; neben ihr kniet Cephalus die blutende Wunde mit einem Tuche zuhaltend. Auf H. 1 F. 6 Z. br. 1 F. 4 Z. h.

Pieter van der Werff,

geb. zu Rotterdam 1665, † 1718. Schüler seines Bruders Adriaan.

1214. Ein Mädchen mit einem brennenden Lichte in der Hand, hält eine Mäusefalle, in welcher sich eine Maus gefangen hat; ein Knabe steht dabei und deutet mit lachender Miene auf die kleine Gefangene. Auf H. 8½ Z. h. 6 Z. br.

Lucas van Uden,

geb. zu Antwerpen 1595, † nach 1662. Schüler seines Vaters.

1215. Eine mit Gehölz sehr reich bewachsene Landschaft; in der Ferne Gebirge. Im Vorgrunde ein paar Weiber mit einem Kinde. Auf H. 2 F. 5½ Z. br. 1 F. 5½ Z. h.

Lucas van Uden und *Peter Bout.*

1216. Landschaft. Ein steiler Fels erhebt sich in der Ferne einer mit Waldungen, Wiesen und Dörfern abwechselnden Gegend. Ueber einen Hügel im Vorgrunde wandeln Reisende zu Wagen und zu Fuss; ein Schäfer treibt seine Heerde dahin. Auf H. 2 F. 5½ Z. br. 1 F. 5 Z. h.

Van Goyen,

geb. zu Leyden 1596, † im Haag 1656. Schüler des Esaias van de Velde.

1217. Ein sehr breiter Strom, dessen flache Ufer mit Bauerhütten bedeckt sind. Im Vorgrunde ein Fischerboot mit Fischern; mehrere Fahrzeuge mit Segeln in der Ferne. Oval. Auf H. 3 F. 2½ Z. br. 2 F. 5¼ Z. h.

Dreissigster Pfeiler.

Van Goyen.

1218. Darstellung eines gefrornen Sees. Die flache Ferne begrenzt eine kleine Stadt und ein fernes Dorf. Schlitten und Schlittschuhläufer auf dem Eise beleben diese Winterscene. Oval. Auf H. 3 F. 2½ Z. br. 2 F. 5¼ Z. h.

Jan Breughel.

1219. Ein Meerbusen und dessen bebaute Ufer, in deren Nähe ein hoher Thurm, nebst mehreren Gebäuden auf einem hohen Felsen, bilden die Gegend. Im Vorgrunde Fischer, die ihren Fang verkaufen, umgeben mit zur Fracht bestimmten Pferden und Wagen. Das Meer ist durch mehrere Fahrzeuge belebt. Auf K. 2 F. 4 Z. br. 1 F. 9½ Z. h.

1220. Landschaft am Ufer des Meeres. Auf einer Anhöhe sind alte verfallene Mauern mit einem runden hohen Thurme; viele Boote liegen am Ufer. Im Vorgrunde haben Fischer ihren Fang auf der Erde ausgebreitet. Käufer stehen umher. Auf H. 2 F. 4 Z. br. 1 F. 7 Z. h.

Alphabetisches Verzeichniss
der
französischen, niederländischen und teutschen Meister

mit Angabe der Seitenzahl, unter welcher ihre Werke zu suchen sind.

Die eingeschlossene Ziffer zeigt die Anzahl der Gemälde an, welche sich von einem Meister auf der bezeichneten Seite befinden.

Achtschellings, Lucas, niederländisch, p. 88. (2.)
Aelst, Evert van, holländisch, p. 83. 90.
Aelst, Wilhelm van, holländisch, p. 156. 176.
Agricola, Christian Ludwig, teutsch, p. 45. 63.
Amberger, Christoph, teutsch, p. 17. 32?
Apshoven, Theodor van, p. 176.
Artois, Jacob van, niederl. p. 191.
Aspern, Johann, teutsch, p. 18?
Asselyn, Jan, niederländisch, p. 164. 177.
Avercamp, Hendrik van, gen. de Stomme van Campen, holländisch, p. 114. (2.)

Baan, Jan van der, holländisch, p. 135.
Balen, Henrik van, niederländisch, p. 121. (2.) 148. (2.) 159. 169. 201. 236. 237. 238.
Backer, Jacob de, holländisch, p. 112. (2.) 147.
Backhuysen, Ludolf, holländisch, p. 142.
Beerestraten, p. 143. 184.
Bega, Cornelis, holländisch, p. 238.
Bemmel, Georg, teutsch, p. 58. (2.)
Bemmel, Willem, teutsch, p. 97.
Berchem, Nicolaas, holländisch, p. 89. 96. 97. 107. 121. 124. 127. 132. 133. 151. 194.
Bergen, Dirk van, p. 69. (2) 70. (2.)
Berkheyden, Gerard, (aus Harlem, † 1695) holländisch, p. 124. 220. (2.)
Bertin, Nicolas, französisch, p. 12. 13.
Binks, Christian, niederländisch, p. 227.
Bloemaart, Abraham, niederländisch, p. 95. 173.

Bloemen, Julius Frans van, gen. Orizonte, niederländisch, p. 10? 11.
Bloemen, Pieter van, gen. Standaart, niederländisch, p. 202. (2.) 203. 209. (2.) 220.
Bock, van, holländisch, p. 105.
Bol, Ferdinand, holländisch, p. 104. (2.) 111. 140. 142. (2.)
Boom, van, holländisch, p. 95. (2.)
Boonen, Arnold van, holländisch, p. 162. 212. (2.) 230. (2.) 234. (2.)
Both, Andries, holländisch, p. 158. 201.
Both, Jan, holländisch, p. 91. 101. 102. 150. 163.
Botschild, deutsch, b. 39.
Boudewyns, Anton Frans, niederländish, p. 168. 172. 186. 206. 207. 208. 221. 229.
Bourguignon, siehe Courtois.
Bout, Pieter, niederländisch, p. 65. 157. 169. 172. 206. 207. 208. 221. 229. (2.) 241.
Bramer, Leonhardt, holländisch, p. 117. 120. (2.)
Bray, Salomon de, holländisch, p. 81. 82.
Bredael, Jan Frans, niederländisch, p. 222. (2.)
Bredael, Peeter van, niederländisch, p. 64. (2.)
Breenberg, Bartholomäus, holländisch, p. 87.
Breklenkam, Quirin., holländisch, p. 102.
Breughel, Jan, gen. Sammt-Breughel, niederländisch, p. 27. 31. 65. 66. (3.) 73. 86. 96. 156. 159. 162. 171. 180. (2.) 181. (2.) 189. (2.) 196. 200. (2.) 207. 208. 217. (2.) 231. (2.) 236. 237. 238. (2) 241. (2.)
Breughel, Pieter, gen. der Alte oder Bauern-Breughel, niederländisch, p. 172. 202.
Breughel, Pieter, gen. der Jüngere, oder Höllen-Breughel, niederländisch, p. 189. (2.)
Bril, Matthäus, niederländisch, p. 71. 81.
Bril, Paul, niederländisch, p. 74. (2.) 96. 130. (2.) 134.
Broers, J., p. 217.
Brouwer, Adriaen, niederländisch, p. 74. 158. 160? 188. (2.) 189. 236.
Brugge, siehe van Eyck.
Brun, Charles le, französisch, p. 11.

Callot, Jaques, französisch, p. 6.
Campen, de Stomme van, siehe Avercamp.
Casanova, p. 216? 217?
Coques, Gonzalez, p. 181? 194. 195. 196.
Cornelis von Harlem, gen. Cornelitz, holländisch, p. 74? 75.
Courtois, Guillaume, französisch, p. 11.
Courtois, Jaques, gen. le Bourguignon, französisch, p. 11. 12. (3.) 67?
Cranach, Lucas Müller, gen. der Aeltere, teutsch, p. 16. (2.) 17. (2.) 19. (2.) 20. 24. (2.) 25. (4.) 27. 28. 30. 31. (3.) 32. (2.) 35. 36. 37. (3.)
Cranach, Lucas, der Jüngere, teutsch, p. 20. 40.
Culmbach, Hans von, teutsch, p. 30?

Dathan, George, französisch, p. 15.
De Troy, François, französisch, p. 4.
Denner, Balthasar, teutsch, p. 53. 56. 57. 61. (3.) 62.
Diepenbeck, Abraham van, niederländisch, p. 161.
Dietrich, C. W. E., teutsch, p. 42. (5.) 43 (5.) 44. (2.) 45. (4.) 46. (7.) 47. (3.) 48. (3.) 49. (2.) 50. (2.) 51. (4.) 52. 226. 235. (2.)
Dow, Gerard, holländisch, p. 107. 125. 127. (2.) 128. 129. 145. 163. 164. 174. 185. 186. 190. 194. 205. 224. 234.
Drost, Gerard, holländisch, p. 98. 139.
Duc, Antoine le, holländisch, p. 189.
Duc, Jan le, holländisch, p. 159. (2.)
Dughet, Caspar, gen. Poussin, französisch, p. 9. 10. (2.)
In dessen Manier, p. 226.
Dujardin, Carel, siehe Jardin.
Dürer, Albrecht, teutsch, p. 19. 24? 25. 26. (6.) 30. 33.
Nach ihm, teutsch, p. 29. 38.
Dusart, Cornelis, holländisch, p. 75.
Dyck, Antoni van, niederländisch, p. 76. 137. (3.) 139. 147. 165. 166. (2.) 167. (2.) 168. (2.) 174. 175. (3.) 176. 184. (2.) 224.
Nach ihm, p. 82.

Eckhout, Gerbrandt van der, holländisch, p. 125.
Elger, Ottomar, p. 224.
Elst, Pieter van, p. 207. (2.)
Elzheimer, Adam, teutsch, p. 22. 23? 27. 28.
Ens, Daniel, p. 165.
Everdingen, Aldert van, holländisch, p. 100. 131. 169. 190.
Eyck, Hubertus van, p. 34?
Eyck, Jan van, niederländisch, p. 33.

Faistenberger, Anton, teutsch, p. 56. (2.)
Falens, Karel van, p. 223.
Fehling, Christoph Heinrich, teutsch, p. 152.
Ferg, Frans de Paula, teutsch, p. 49. (2.) 50. (2.) 61. 62.
Flamael, Bartholomäus, niederländisch, p. 61.
Flink, Govert, holländisch, p. 105. 106. 183.
Floris, Franz, siehe Vriendt.
Forstermann, Lucas, holländisch, p. 194.
Franck? p. 22. 30.
Franck, Ambrosius, niederländisch, p. 21. 22. (2.) 26. 218.
Franck, Frans, der Aeltere, niederländisch, p. 27. 30. 31.
Franck, Hieronymus, niederländisch, p. 27.
Franck, Sebastian, p. 34?
Friedrich, Caroline Friedrike, teutsch, p. 44.
Fyt, Jan, niederländ. p. 71. 231.

Gassel, Lucas, niederländisch, p. 33.
Gaubert, Pierre, französisch, p. 4.
Gelder, Arnold de, holländisch p. 106. 118.

Gelée, Claude, gen. le Lorrain, französisch, p. 8. 9. (2.)
Gérard, Francesco, französisch, p. 5.
Ghering, Joh., niederländisch, p. 133.
Gindels, holländisch, p. 233.
Glauber, Johannes, gen. Polydor, holländisch, p. 117.
Golzius, Hubertus, holländ. p. 33.
Goyen, Jan van, holländisch, p. 89. 239. 241.
Graff, Anton, teutsch, p. 56. 57. 140.
Grebber, Pieter van, holländisch, p. 83. 92. (2.)
Griffier, Jan, holländisch, p. 122. 219. (2.) 222. (2.)
Grimoux, Jean, französisch, p. 13.
Gyzels oder Gyzens, Pieter, niederländisch, p. 84. 158. 199. (2.) 207. (2.)

Hackert, Jan, niederländisch, p. 168.
Haensbergen, Jan van, holländisch, p. 88. 89. 211. (2.)
Hals, Frans, niederländisch, p. 133. (2.) 193.
Haldern, B., p. 108.
Harlem, Cornelis van, siehe Cornelis.
Heem, Cornelis de, holländisch, p. 107. 119.
Heem, Jan Davidze de, holländ. p. 102. 106. 120. 133? 142. 143. 147. 180. 209. 216.
Heemskerk, siehe Hek.
Heinz, Joseph, teutsch, p. 17. 23. 49?
Heiss, Johann, teutsch, p. 41.
Hek, van der, gen. Heemskerk, holländisch, p. 120. 121. 221.
Helst, Bartholomaeus van der, holländisch, p. 75. (2.) 92. 167? 175.
Heyden, van der, holländisch, p. 110. (2.) 157. 204.
Hoet, Gerard, p. 196.
Holbein, Hans, teutsch, p. 18. (3.) 19. (2.) 20. 23. 30? 32.
Nach ihm, p. 37.
Hond, Abraham, p. 91.
Hondekoeter, Melchior, holländisch, p. 98? 104. 134.
Honthorst, Gerard, gen. Gerardo della notte, holländisch, p. 92. 98. 105. 111. 140. (2.) 141.
Hooghe, Pieter de, holländisch, p. 117.
Hooremanns, Jan, p. 189. (2.)
Huchtenburgh, Juan van, holländisch, p. 68. 90. 91. 132.
Hutin, Charles, französisch, p. 15.
Huysmann, Cornelis, niederländisch, p. 95.
Huysum, Jan van, holländisch, p. 85. 126. 190.

Jacobsen, Juriaen, niederländisch, p. 113.
Jardin, Karel du, holländisch, p. 173. (3.)
Jordaens, Jaques, niederländisch, p. 76. 104. 153. 166. 175. 184. 187. 210.

Kalf, Willem, holländisch, p. 151. 157.
Kaufmann, Angelica, teutsch, p. 55. (3.)
Keulen, Cornelis Janson van, p. 103. (2.)

Kern, Anton, teutsch, p. 63.
Kierings, Alexander, p. 70. 165. 191. 219.
Klengel, Joh. Christian, teutsch, p. 42.
Knöller, nach ihm, p. 137.
Knupfer, Nicolaus, teutsch, p. 47.
Koenig, teutsch, p. 64.
Koningh, de, holländisch, p. 202.
Koningh, Philip de, holländisch, p. 93.
Kügelchen, Gerhard von, teutsch, p. 45.
Kupetsky, Johann, teutsch, p. 146.

Laar, Pieter van, p. 160. 177. 186. 191.
Lairesse, Gerard, französisch, p. 12. (2.)
Lancret, Nicolas, französisch, p. 14. (2.)
Largillière, Nicolas, französisch, p. 3.
Lerrmanns, Pieter, p. 122.
Leyden, Lucas van, eigentlich Lucas Hugensen, holländisch, p. 29. 34.
Lievensz, Jan, holländisch, p. 94. (2.) 95?
Lilienburg, C., holländisch, p. 91.
Limborg, Hendrik, van, holländisch, p. 179.
Lin, Hans van, p. 159. 160. 190.
Lingelbach, Johann, teutsch, p. 52.
Lismann oder Eismann, teutsch, p. 48. 49.
Liszka, böhmisch, p. 44.
Lorrain, Claude, s. Gelee.
Lotha, G., p. 178.
Lunders, G., p. 205. (2.)
Lys, Jan van der, holländisch, p. 71.

Mabuse, Jan van, eigentlich Gossaert, niederländisch, p. 36?
Maus, F., p. 72.
Manyocky, Adam, teutsch, p. 78. 79. (2.) 80. 152.
Marcellis, Otto, holländisch, p. 213. (3.)
Marienhof (Maienhof), p. 201.
Mathiesens, Abraham, p. 218.
Meer, Jacob van der, holländisch, p. 119.
Meer, Jan van der, gen. de Jonge, holländisch, p. 101. 103.
Mengs, Anton Rafael, teutsch, p. 41. 47. 52.
Mengs, Ismael, teutsch, p. 136.
Messis, Quintin, niederländisch, p. 35. 37.
Metzü, Gabriel, holländisch, p. 116. 148. 149. 177. 185. 196. 200.
Meulen, Frans Anton van der, niederländisch, p. 170. 172.
Meytens, Martin, teutsch, p. 57.
Miel, Jan, niederländisch, p. 110.
Mierevelt, Michiel Janze, holländisch, p. 93. 94. 166. (2.) 218.
Mierevelt, Pieter, holländisch, p. 92. 97. (2.) 166.
Mieris, Frans van, holländisch, p. 109. 117. 129. 145. 146. 158. 170. (2.) 172. 177. 185. 186. 230?
Mieris, Willem van, holländisch, p. 100. 128. (2.)

129. 143. 163. (2.) 178. 181. (2.) 182. 240.
Mignard, Pierre, französisch, p. 5?
Mignon, Abraham, holländisch, p. 55. 57? 59. 60. 85. 119. 149. 151. 162. 178. 206.
Minderhout, 200.
Milet, François, französisch, p. 9. 181?
Moiron, van der, p. 218. (2.)
Möller, Andreas, teutsch, p. 79. 80. (2.) 137.
Molanus, M., p. 91.
Molyn, Pieter, gen. Tempesta, holländisch, p. 99. (2.) 215.
Mompré, Jodocus de, niederländisch, p. 95. 214. (2.)
Moor, Karel van, holländisch, p. 111.
Moucheron, Friedrich, holländisch, p. 132.
Moucheron, Isaac, holländisch, p. 97. 108. (2.) 168. 170. (2.) 193. 215.

Nattier, Jean Baptiste Nattier, französisch, p. 5.
Neck, Jan van, holländisch, p. 88.
Neefs, Ludwig, niederländisch, p. 134.
Neer, Arthur van der, holländisch, p. 130. 198. 199.
Neer, Eglon van der, holländisch, p. 185.
Netscher, Caspar, holländisch, p. 51. 52. 90. 114. 115. 129. 131. 144. (2.)
Netscher, nach ihm, p. 223.
Neyts, A. E., niederländisch, p. 208. 209.
Nieulant, Adriaan van, niederländisch, p. 198.
Nikkelen, Jan van, p. 219. (2.)

Oosterwyck, Maria van, p. 201. 213.
Osseubek, Josias, holländisch, p. 164.
Ostade, Adriaan van, holländisch, p. 145. 146. 220. 232. (3.) 238?
Ostade, Isaac van, holländisch, p. 133.

Palamedes, gen. Stevens, holländisch, p. 208.
Pader, Jean Baptiste, französisch, p. 14. (2.)
Pauditz, Christoph, holländisch, p. 83. (2.) 138. 193.
Peeters, Bonaventura, p. 186. 191.
Pens, Georg, teutsch, p. 16? 24. (3.) 35?
Pesne, Antoine, französisch, p. 13. (2.) 136. 139. 140. 225.
Plazer, Joh. Georg, teutsch, p. 54? (4?) 239.
Poelenburg, Cornelis, holländisch, p. 65. 156. 196. (3.) 211. (2.) 212. (5.)
Poorter, Willem van, holländisch, p. 107. (2.) 110. 132.
Porbus, Frans, der Jüngere, niederländisch, p. 18. 20.
Porbus, Frans, der ältere, niederländisch, p. 18.
Potasch, p. 41.
Potter, Paul, holländisch, p. 84. 125. 132.
Poussin, Caspar, s. Dughet.
Poussin, Nicolas, französisch, p. 7. (7.) 8? (2.) 136.
Nach ihm, p. 225.
Pynacker, Adam, holländisch, p. 69?

Quellinus, Erasmus, niederländisch, p. 160. (2.)
Querfurth, August, teutsch, p. 50. (3.)

Ravensteyn, Jan van, p. 93.
Reiner, Wenceslaus Laurentius, böhmisch, p. 51. (2.)
Rembrandt, van Ryn, Paul, holländisch, p. 75. 83. (2.) 84. 91. 92. 93. (2.) 94. (2.) 98. 103. 106. 112. (3.) 138. 141. 149. 234. 235.
Dessen Schule, p. 231. (2.) 232.
Rigand, Hyacinth, französisch, p. 3.
Roepel, Conrad, holländisch, p. 71.
Rombouts, Theodor, p. 161?
Romeyn, Willem, niederländisch, p. 130.
Roos, Johann Heinrich, teutsch, p. 55? 60. (2.) 61.
Roos, Joseph, teutsch, p. 60. (2.)
Roos, Melchior, teutsch, p. 60.
Roos, Philipp, gen. Rosa di Tivoli, teutsch, p. 41. 52. 53. (2.) 57. (2.) 226.
Rosa, Salvatore, p. 138.
Rottenhammer, Johann, teutsch, p. 23.
Rubens, Petrus Paulus, niederländisch, 135. (2.) 136. 139. 140. 144. 147. (2.) 148. 153. 163. 167. 174. 175. 182. (5.) 183. (6.) 184. 187. (3.) 188. (2.) 192. 193. 197. (2.) 203. (2.) 210. 215. (3.) 216.
Dessen Schule, p. 92. 213. 218. 231. (2.) 232.
Rugendas, Georg Philipp, teutsch, p. 61.
Ruisdaal, Jacob, holländisch, p. 72. 73. (2.) 75. 85. 86. 87. 116. (2.) 123. (2.) 128. 129. 143.
Ruisdael, Salomon, holländisch, p. 113. 114. 220.
Rutharts, Karel, p. 165. 173. (3.)
Ruysch, Rachel, p. 201. 211.
Ryckaert, David, niederländisch, p. 176. 184.

Sachtleven, Cornelis, holländisch, p. 197. (2.)
Sachtleven, Herrmann, holländisch, p. 64. 66. (2.) 108. (2.) 116. 157. 169. (2.) 171. (2.) 172. 179. (2.) 197. (2.) 204.
Saiter, Daniel, teutsch, p. 55.
Sandrart, Joachim, teutsch, p. 63?
Savery, Roelandt, niederländisch, p. 70. 74. 82. (2.) 209. 222. 223.
Savoye, Daniel de, französisch, p. 4.
Schalken, Godfried, holländisch, p. 130. 192. 199. 200. 240.
Schoenfeld, Johann Heinrich, teutsch, p. 52. (2.) 58. (2.) 59. (2.)
Schubert, p. 137.
Schuppen, Jacob, französisch, p. 80.
Schut, Cornelis, niederländisch, p. 154. (2.)

Schwarz, Christophorus, teutsch, p. 29?
Screta, Carl, böhmisch, p. 40. (4.) 41. (2.) 53. (3.) 226.
Seemann, Enoch, p. 140.
Seghers, Daniel, niederländisch, p. 76. (2.) 141. (2.) 224. 239.
Seybold, Christian, teutsch, p. 58. 59. 62. (2.) 135.
Slingeland, Pieter van, holländisch, p. 126. 144.
Nach ihm, p. 223.
Snayers, Pieter, niederländisch, p. 67. 221. 237. (2.)
Snyders, Frans, niederländisch, p. 93. 118. 135. 136. 139. 141. 147. 153. 198.
Son, Joris van, niederländisch, p. 70.
Sperling, Johann Christian, teutsch, p. 62.
Stalbend, Adriaen, niederländisch, p. 113. 179.
Standaart, siehe van Bloemen.
Steen, Jan, holländisch, p. 179.
Steenwyk, Hendrik van, niederländisch, p. 190. (2.) 193. (2.)
Stoom, Matthäus, p. 67. (2.) 68. 203.
Stoop, Dirk, holländisch, p. 164.
Stork, Abraham, holländisch, p. 100. 132.
Stradanus, niederländisch, p. 38?
Strudel, Peter Baron von, teutsch, p. 44. (2.) 62. (2.)
Subleyras, Pierre, französisch, p. 15.
Swanevelt, Herrmann, holländisch, p. 65.
Sylvestre, Louis, französisch, p. 2. 3. 4. 13. 77. 78. (3.) 79. (4.) 80. (3.) 81. (2.) 152. (4.)

Tamm, Franz Werner, teutsch, p. 44. (2.) 59. (2.)
Tempesta, s. Molyn.
Teniers, David, der Vater, niederländisch, p. 155? 214?
Teniers, David, der Sohn, niederländisch, p. 69. 86. 87. 121. 122. 155. (3.) 156. 158. 159. 161. (2.) 164. 171. (2.) 180. 191. 213. 221. 227. 229. 230. 232. 235.
Terburg, Gherard, holländisch, p. 109. 128. 143. 156.
Tilborg, Aegidius van, niederländisch, p. 197.
Tilins, J., p. 197.
Tol, D. van, p. 117. (2.)
Toorenvliet, Jacob, holländisch, p. 75. 84. 86.

Uchtervelt, Jan, p. 89.
Uden, Lucas van, p. 157. 169. 174. 185. 236. 240. 241.
Ulft, Jacob van, holländisch, p. 123.
Unbekannt, p. 3. 4. (2) 8. 12. (2) 16. 20. 21. (5.) 22. (2.) 23. 28. (2.) 29 (2). 30. 31. 32. 34. (2.) 35. 37. (2.) 38. (4.) 39. (6.) 49. 63. 67. 68. 70. 76. (2.) 78. (4.) 80. 81. 82. 95. 109. 112. 133. 137. 138. (3.) 146. 152. 153. 154. 162. 167. (2.) 171. 187. 188. 208. 210. (2.) 211. 216. (2.) 223. 225. (2.) 227. (2.) 231. (2.) 235. (2).
Unbekannt, teutsche Schule, p. 16. 20. 21. (5.) 22. (2.) 23. 28. 29. (2.) 30. 31. 32. 35.

37. (2.) 39. (6.) 49. 63. 137. 146. 224. 225. (2.)
Unbekannt, flandernsche Schule, p. 28. 34. (2.) 36. 38 (4.) 154. 162. 167. (2.) 216. (2.)
Unbekannt, französische Schule, p. 3. 4. (2.) 8. 12. (2.)
Unbekannt, holländische Schule, p. 109. 112. 133. 231. (2.)
Unbekannt, niederländische Schule, p. 67. 68. 70. 76. (2.) 82. 95. 171. 187. 188. 208. 223.
Utrecht, Adriaen van, niederländisch, p. 82.
Uytewael, Joachim, holländisch, p. 28.

Valentin, Moyse, französisch, p. 8.
Valkenburg, Martin von, niederländisch, p. 33.
Vanloo, Theodor, niederländisch, p. 175?
Velde, Adriaan van de, holländisch, p. 84. (2.) 86. 89. 102. 134.
Verelst, N. N. van, p. 105. 106.
Verendael, Nicolaas van, niederländisch, p. 72. (2.) 149. 227.
Verkolje, Nicolaas, holländisch, p. 131.
Verschuring, Hendrik, holländisch, p. 63. 202.
Vertangen, Daniel, p. 160.
Victor, Jan, p. 98. 105.
Victor, niederländisch, p. 234.
Vignon, Claude, französisch, p. 6. (2.)
Vinkebooms, Davidze, niederländisch, p. 112. 201.
Vlieger, Simon de, holländisch, p. 115. (2.)
Vogelstein, Carl Vogel von, teutsch, p. 228.
Vogel, Christian Lebercecht, teutsch, p. 43.
Vois, Ary (Heinrich) de, holländisch, p. 85. 100.
Nach ihm, p. 222.
Vonck, J., p. 119. 154.
Vouet, Simon, französisch, p. 6.
Vriendt, Franz da, gen. Floris, niederländisch, p. 167. 198. (2.) 202.

Walker, nach ihm, p. 137.
Wagner, Dorothea Maria, geb. Dietrich, teutsch, p. 48.
Waterloo, Antoni, holländisch, p. 165. 195.
Watteau, Antoine, französisch, p. 14. (2.)
Weenix, Jan, holländisch, p. 64. 99. 104. 106. 113. (2.)
Werff, Adriaan van der, holländisch, p. 101. (2.) 108 (2.) 109. 110. 114. 122. 123. 125. 126. 150. 240.
Werff, Pieter van der, holländisch, p. 100. 102.
Wibcke, Bartholet, p. 134.
Wildens, Jan, niederländisch, p. 119.
Willaerts, Adam, niederländisch, p. 168.
Willmann, Michael, teutsch, p. 57.
Witte, Jacob de, p. 239.
Wouwermann, Philip, holländisch, p. 68. 72. 73. 74 86. 87. 96. (2.) 99. 101. 103 109. 110. 115. 118. 126. 127. (2.)

130. 150. (2.) 165. 177. 180. 181. 191. 192. 194. 195. (3.) 198. 200. 204. (2.) 205. (2.) 206. (3). 227. 228 (5.) 231. 233. (5.) 236. (2.) 237. 239. 240.

Wyck, Thomas, holländisch, p. 116. 120. 122.

Wynants, Jan, holländisch, p. 73. 90. 150.

Wytmanns, Matthäus, p. 91.

Zorgh, Hendrik Martens, holländisch, p. 114. 134.

VERZEICHNISS

der

Königlich Sächsischen

GEMÄLDE - GALERIE

zu

Dresden.

Zweite Hauptabtheilung.

Die Gemälde der inneren Galerie,
der Abtheilung H. der äusseren Galerie,
und des Pastellcabinets.

Dresden,
gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.

Innere Galerie.

Die

Gemälde italienischer Meister.

Digitized by Google

Erste Abtheilung.

A. a.

*Zimmer der Ferraresen.**)

Hier befinden sich vorzüglich die ältesten und ernsteren Gemälde, welche die Königl. Sammlung aufzuweisen hat. Die erste Wand enthält mehrere Gemälde, die, wenn auch verschiedenen Schulen angehörig, doch in eine Zeit fallen, wo Sinnes- und Darstellungsweise sie vereinigten, aus diesem Grunde hat man auch die Gemälde eines *Francia* hier aufgenommen, und die Ferrareser Künstler, deren Werke auch die zweite Wand anfüllen, folgen lassen; denn *Francias* Schüler, *Lorenzo Costa*, war der Meister eines *Garofalo*, *Dossi* und *Ercole Grandi*, während von einem anderen Schüler des *Francia*, *Innocenzio da Imola* und dessen Schüler *Prospero Fontana* auch die Schule der *Carraccis*, obschon diese eine ganz andere Richtung nahm, sich ableiten lässt.

Die dritte Wand enthält die ältesten Gemälde der venetianischen Schule, welche sodann in den folgenden Zimmern ihren Fortgang hat.

Erste und zweite Wand,

Aus der Zeit des *Giotto.*

1. I. Unter einer, auf Pfeilern ruhenden Strohhütte liegt das neugeborne Jesuskind auf der Erde; vor ihm kniet

---

*) Man hat es vorgezogen, in jedem Zimmer und da, wo die Abtheilungen nicht zu weitläufig sind, die Gemälde in chronologischer Folge zu numeriren, ohne sie auf einer Wand allein fortlaufen zu lassen, bei jedem Gemälde aber in römischen Zahlen die Wand angegeben, auf welcher das Gemälde zu suchen ist. So sind in diesem Zimmer die Gemälde der ersten und zweiten Wand als zusammen gehörend, je nachdem es die Zeit erforderte, in welcher ihre Autoren lebten, nach einander numerirt, worauf die Gemälde der dritten Wand, als einer andern Schule angehörend, folgen.

betend Maria; Joseph sitzt nachdenkend an einem Pfeiler. Ein paar Kindengel schweben über der heiligen Familie. Links, ausserhalb der Hütte, tanzen Hirten nach der Musik einer Sackpfeife; rechts grottenähnliche Gebäude. Ein in Hinsicht der Zeichnung, des Ausdruckes, der Perspective, der Verkürzungen und des Faltenwurfes merkwürdiges altes Gemälde. Auf dem Bilde steht *FLORENTINUS A. MCCCXXXIII.*, aber die darüber stehenden Worte sind nicht lesbar. Auf Holz und Leinwand gezogen. 4 F. 1 Z. br. 11 Z. h.

Unbekannt.

2a.* I. Da dieses à tempera gemalte Bild den jungen Rafael vorzustellen scheint, so dürfte aus mehrern Gründen dieses Gemälde für das Werk des *Giov. Sanzio*, des Vaters des grossen Rafael zu halten seyn. Auf H. 1 F. 8½ Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Benozzo Gozzoli,

geb. zu Florenz 1400, † 1478 zu Pisa. Schüler des Fra Giov. da Fiesole.

2b.* I. Die Kinder Israel sammeln dankbar das himmlische Manna. Auf H. 2 F. 4 Z. br. 1 F. h.

Sandro Filipepi, gen. *Botticelli.*

geb. 1437. † 1515. Schüler des Fra Filippo Lippi.

3.* I. Maria hält auf ihrem Schoose das stehende Jesuskind, welches einen Rosenstengel in der Hand hat, nach welchem einer der fünf dahinter stehenden Engel, welche bereits dergleichen erblühte Zweige in den Händen halten, langt. Auf H. 2 F. 11 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

Gleichzeitig um das Jahr 1470 gemalt.

4.* I. Die Könige aus dem Morgenlande, welche dem auf dem Schoose der Mutter sitzenden Jesuskinde ihre Gaben darbringen. Die Diener hinter den Königen,

von welchen einer einen Falken auf der Hand trägt, die nachfolgenden Reiter und der Zug, welcher vom fernen Gebirge herabkommt, deuten unbezweifelt auf die Schule des *Perugino*, während die Färbung, Gewandung und Behandlung des Auftrages der Farbe auf einen Schüler des *Fiesole* führen. Auf H. 2 F. 1 Z. h. 1 F. 7 Z. br.

Francesco Raibolini, gen. *il Francia.*

geb. zu Bologna 1450, † 1530. Schüler des Marco Zoppo.

5. I. Die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande. Ein Bildchen mit vielen kleinen Figuren. Auf H. 1 F. 6 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

6. I. Maria mit dem Jesuskinde in den Armen, welches einen kleinen Vogel in seinen Händchen hält; nebenbei der kleine Johannes. Auf H. 2 F. 1 Z. h. 1 F. 8 Z. br.

7. I. Die Taufe Christi. Der erhabene Mittler steht in Demuth und Gottinnigkeit im Jordan. Auf den Knieen nähert sich Johannes, mit einer Schale in der rechten Hand. Tiefer, und rechts, stehen zwei Engel, die diesen heiligen Vorgang betrachten. Ganze Figuren, nahe an Lebensgrösse. In Gold bezeichnet: *Francia Aurifex Bon. F. M. V. VIIII.* Auf H. 7 F. 5 Z. h. 6 F. br.

Benvenuto Garofalo, gen. *Tisio*,

geb. zu Ferrara 1481, † 1559; sein letzter Meister war Laurentius Costa.

8. I. Maria sitzt auf einem durch Stufen erhöhten Sitze und giebt ihr göttliches Kind in die Arme der vor ihr knieenden heiligen Cäcilie; hinter dieser knieen die Heiligen Bernhard und Antonius; ersterer hält ein Buch in den Händen, worauf drei Bischofshüte stehen. Rechts kniet noch ein Heiliger in bischöflicher Kleidung, und deutet mit der rechten Hand auf eine Tafel, deren Inschrift nicht ganz lesbar ist. Man erkennt blos: *San. C.. A. V. S.* In einer Glorie ist ein Chor musi-

cirender Engel. Gebäude und gebirgige Landschaft bilden den Hintergrund. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 3 F. 1 Z. br. 2 F. 4 Z. h.

9. I. Eine heilige Familie. Maria hält ihr göttliches Kind im Schoose, welches seine Händchen nach dem kleinen Johannes ausstreckt, der ein Lamm herbei trägt; nebenher knieen zwei bejahrte heilige Frauen. An einem Pfeiler lehnt der heilige Joseph; neben ihm noch ein alter Mann. Im Hintergrunde Landschaft. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 3 F. 10 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

Benvenuto Garofalo, gen. *Tisio.*

10. I. Mars sitzt geharnischt auf dem Bruchstücke einer verfallenen Mauer, auf seine Lanze gestützt. Vor ihm steht Venus und Amor; sie deutet auf das ferne Schlachtgetümmel unter den Mauern von Troja, als wollte sie den Kriegsgott auf seine Unthätigkeit aufmerksam machen. Ganze Figuren, halb lebensgross. Auf L. 8 F. 6 Z. br. 4 F. 9 Z. h.

11. II. Ein allegorisches Gemälde. Rechts sitzt Neptun, mit dem Dreizack in der Hand, den Fuss auf einen Delphin gestützt; neben ihm steht die Religion unter dem Bilde einer jungen weiblichen Gestalt, ein Kreuz von Rohr in der rechten Hand haltend. In der Ferne am Ufer der See, ein Theil einer grossen Stadt; hohe Gebirge begrenzen den Gesichtskreis. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Dieses Gemälde galt früher für ein Werk des *Francesco Francia.* Auf L. 7 F. 7 Z. h. 4 F. 11 Z. br.

12. II. Die heilige Jungfrau kniet anbetend vor ihrem göttlichen Kinde, welches auf einem kleinen Kissen auf der Erde liegt und schläft. Ein Engel kniet auf der andern Seite und hält das Schweisstuch und die Dornenkrone in den Händen; sein Blick ist im Ausdruck wehmüthiger Theilnahme nach der Mutter gerichtet. Ueber ihnen ist ein Chor Engel, auf Wolken getragen, worunter einige, die Leidenswerkzeuge halten. Höher hinauf umgiebt ein anderes eine in seiner Mitte aufge-

stellte Tafel, worauf die Worte: *tuam ipsius animam gladius pertransivit*, stehen. Ganz unten, zu den Füssen des Kindes, befinden sich auf einem kleinen Stein die Buchstaben R. VI. PDX. VII. ZE. Ganze Figuren. Auf H. 8 F. 7 Z. h. 4 F. 5 Z. br.

13.* II. Der heilige Petrus mit den bezeichnenden Schlüsseln und *St. Georg* mit einem Fusse auf dem Kopfe des Lindwurms stehend. In der Mitte sitzt der heilige Bruno, Stifter des Carthäuser Ordens, er blickt nach Oben und scheint die ihm von dort werdende Erscheinung der Maria mit dem segnenden Jesuskinde, umgeben von singenden und verschiedene Instrumente spielenden Engeln, in ein Buch aufzuzeichnen. Eines der vorzüglichsten Gemälde dieses Meisters, mit seiner Namensunterschrift. Auf H. 9 F. 10 Z. h. 5 F. 1 Z. br.

Benvenuto Garofalo, gen. *Tisio*.

14. II. Dieses Gemälde war früher als ein Werk des *Dosso Dossi* verzeichnet, später fand man, dass es eher dem Garofalo anzueignen sey, obgleich sich auch hiergegen noch Zweifel erheben liessen. Es stellt Christum vor, welcher als Knabe im Tempel vor einer grossen Versammlung von Schriftgelehrten und Volke lehrt; verwundert, ihn hier zu finden, nahen Maria und Joseph. Auf H. 2 F. 4 Z. h. 2 F. 11 Z. br.

Gaudenzio Ferrari von *Valdugia*.

geb. 1484, † 1550 Schüler des Stefano Scoto und Pietro Perugino.

15.* I. Die Marter des heiligen Laurentius. Auf dem Vorplatze eines grossen Gebäudes vor dem Throne, worauf der Kaiser Decius Gericht hält, liegt der Heilige betend auf einem Roste ausgestreckt. Schergen suchen die Gluth anzufachen, ein anderer bringt Kohlen herbei, umher stehen mehrere Krieger, unter welchen man

einen Fahnenträger bemerkt. Einer der Reiter begleitet einen Fussgänger die Anhöhe hinauf nach der nicht allzuentfernten Stadt, hinter welcher hohe Gebirge die Ferne begrenzen. In der Luft Gott der Vater von Engeln umgeben, bereit, die Seele des Heiligen aufzunehmen. (Auf der Stufe, worauf der Rost steht, liest man *Gaudenzo Ferrario fecit* 1516.) Auf H. 2 F. 3 Z. h. 2 F. 10 Z. br.

Dosso Dossi, auch *Dosso von Ferrara*,
daselbst geb. 1490, † 1558. Schüler des Lorenzo Costa.

16. I. Vorstellung eines Traumes. Eine weibliche Gestalt liegt auf der Erde, mit dem Oberleibe auf einem Stein, und schläft, umgeben von allerlei wunderlichen Gestalten; gegen den Hintergrund Wasser, und jenseits desselben eine brennende Stadt. Ganze Figur. Auf L. 5 F. 3 Z. br. 2 F. 11 Z. h.

17. I. Judith mit dem Haupte des Holofernes. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 2 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

18. II. Die Gerechtigkeit, in Gestalt einer Frau von hohem Ernst; in ihrem rechten Arme hält sie ein Bund Stöcke mit einem Beile, nach der Art der römischen Fasces, und in der linken Hand eine Waage. Zu ihren Füssen liegen umgestürzte Gefässe mit Goldmünzen. Ganze Figur in natürlicher Grösse. Auf L. 7 F. 6 Z. h. 3 F. 10 Z. br.

19. II. Diana findet den Endymion, der schlafend auf einem Steine sitzt. Ganze Figuren unter Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 7 Z. br. 3 F. 5 Z. h.

20. II. Eine Hore, die das Gespann des Apollo aus dem Stalle führt. Auf L. Vorige Grösse.

21. II. Der Friede, als eine weibliche Gestalt, mit dem Füllhorn im linken Arme und der umgestürzten Fackel der Zwietracht in der rechten Hand. Zu ihren Füssen liegen Waffen und ein ruhendes Lamm. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Grösse wie No. 18.

22. II. Die vier Kirchenväter in tiefen Betrachtungen über die unbefleckte Empfängniss der Maria. Gregorius der Heilige, im päbstlichen Feierkleide, mit der dreifachen Krone auf dem Haupte, sitzt ernstlich nachdenkend mit einer Feder in der Hand; mit seiner Linken hält er eine Tafel, worauf ein Blatt Papier mit einem angefangenen schriftlichen Aufsatze liegt. Hinter ihm, in gleicher Beschäftigung, der heilige Ambrosius und Augustinus. Links im Bilde sitzt der heilige Hieronymus, und blickt staunend in die Höhe, wo Jehovah, in einer von Engeln umgebenen Glorie, auf einer Weltkugel sitzt und segnend die Hände auf das Haupt der heiligen Jungfrau legt, die in tiefer Demuth vor ihm kniet. Tiefer im Gemälde ist noch der heilige Bernhard von Siena. Den Hintergrund bildet gebirgige Landschaft mit Gebäuden. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf H 12 F. 8 Z. h. 7 F. 3 Z. br.

Ercole Grandi,

geb. zu Ferrara 1491, † daselbst 1531. Schüler von Laurentius Costa.

23. II. Christus, zur Kreuzigung geführt. Viele kleine Figuren, gemalt mit vielem Gefühle für den richtigen Ausdruck der Empfindungen. Auf H. 4 F. 2 Z. br. 1 F. 3 Z. h.

24. II. Das Gegenbild die Rotte der Juden, mit Judas an ihrer Spitze, nimmt Christum gefangen. Links im Bilde kniet der göttliche Mittler betend am Oelberge; vor ihm seine Jünger in tiefem Schlafe. Auf H. Vorige Grösse.

Giovanni Batista Benvenuti, gen. *Ortolano.*

† 1525. Schüler des Garofalo.

25.* II. Maria mit dem Jesuskinde im Arme, welches der heiligen Catharina den Ring reicht, daneben Joseph. Auf H. 2 F. 5 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

26.* II. Derselbe Gegenstand wie No. 22. und auf sehr ähnliche Weise dargestellt. Auf L. 5 F. 5½ Z. h. 4 F. 2 Z. br.

Girolamo Carpi,

geb. in Ferrara 1501, † um das Jahr 1556. Schüler des Garofalo.

27. I. Venus und Amor stehen auf einer Muschel, von zwei Schwänen gezogen; mehrere Najaden folgen ihnen nach. In weiter Ferne Gebirge, welche den Gesichtskreis begrenzen. Ganze Figuren unter Lebensgrösse. Auf L. 9 F. 5 Z. br. 5 F. 11 Z. h.

Unbekannt.

28. I. Die Heimsuchung der Maria. Maria und Elisabeth geben sich grüssend die Hände; nebenbei Joseph, Zacharias und noch eine Frau. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 2 F. 1½ Z. h. 1 F. 8 Z. br.

Hippolito Scarsellino, von *Ferrara*,

wo er 1571 geboren ward. † 1620.

29. II. Die heilige Mutter mit dem Jesuskinde auf dem Schoose. Franciscus und ein anderer Heiliger knieen anbetend zu beiden Seiten. Die heilige Clara mit einem Lilienstengel, und die heilige Catharina von Siena mit einer Monstranz, stehen tiefer im Bilde. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 1 F. 3 Z. h. 1 F. br.

30. II. Die heilige Familie auf ihrer Flucht nach Egypten. Die Familie wandert sämmtlich zu Fuss; nebenher weidet der Esel. Auf L. 2 F. 9 Z. br. 1 F. 10 Z. h.

31. II. Eine heilige Familie. Maria sitzt, mit einem Nähkissen auf dem Schoose und blickt nach dem Jesuskinde, welches sich, nach Kinderweise, um die Arbeit seines Pflegevaters beschäftigt, der ein Bret durchsägt. Der Vorgang ist vor der Wohnung im Freien; im Hintergrunde etwas Landschaft. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 2 F. 9 Z. br. 1 F. 10 Z. h.

32. II. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoose, welches der heiligen Katharina einen Palmenzweig reicht;

der heilige Carolus Borromäus kniet vor ihnen. Tiefer ein Engel und der heilige Joseph. Ganze Figuren. Auf L. 7 F. 8 Z. br. 8 F. 11 Z. h.

Dritte Wand.

Venetianische Schule,

von ihrem Erblühen im Jahre 1450 bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts.

Nur wenige Sammlungen können eine so vollzählige Vereinigung der herrlichsten Werke aus der schönsten Periode dieser Schule aufweisen, als die hiesige Königl. Gemäldegalerie. Wer hat nicht vom Zinsgroschen eines *Tizian*, dem Grusse Jakobs von *Giorgione*, den vielen herrlichen Meisterwerken eines *Paul Veronese* und anderer ausgezeichneter Künstler, deren Werke hier anzutreffen, sprechen hören? Selbst der Mangel älterer Meister, welche dieser Glanzperiode der venetianischen Kunst vorangingen ist jetzt weniger fühlbar, als man es noch vor kurzem finden wollte. Der vergrösserte Raum hat Gelegenheit gegeben, dasjenige, was einem früheren Zeitraume angehörte, zusammen zu ordnen, Neues aufzusuchen und aufzunehmen, was sich früher noch unter den unaufgestellten Gemälden der Sammlung befand, theils wurde aber auch wirklich Neues angekauft, so dass der Kunstfreund sich nun hier ein so vollendetes Bild der venetianischen Schule machen kann, wie es ihm anderswo nicht leicht gelingen wird. Man hat die herrlichsten Werke dem Auge möglichst nahe gebracht, und wenn auch die aus den Zeiten des Verfalles der Kunst auf die entfernteren Räume verwiesen worden sind, so sind doch auch von den Meistern dieser Zeit so viele Gemälde vollkommen anschaulich geblieben, als zur Vervollständigung des allgemeinen Ueberblickes nothwendig waren.

Francesco Squarcione,

geb. zu Padua 1394, † 1474, studirte in Griechenland und war der Begründer einer sehr zahlreichen Schule.

33.* Der Leichnam des Erlösers ruht auf dem Schoose seiner vom tiefsten Schmerz erfüllten Mutter, die sich liebend über das theure Haupt des Sohnes, welches in ihren Armen ruht, hinneigt, es noch einmal zu küssen, bevor es dem nahen Grabe übergeben wird; ihr zur Seite der treue Jünger Johannes und Maria Magdalena, welche die Füsse des Heilandes küsst. Rechts in der Ferne sieht man das offene Grab Christi in einem felsigen Berge, auf dessen Gipfel die Kreuzabnahme Jesu dargestellt ist. Links kommt der heilige Hieronymus aus seiner Höhle und in der Ferne werden Dominikaner in den Gebirgen verfolgt und mit dem Tode bedroht. Auf H. 2 F. 5 Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Andrea Mantegna,

geb. zu Padua 1430, daselbst † 1506. Schüler des Vorigen.

34. Die Verkündigung. Der Vorgang ist in einer reich verzierten, auf Säulen ruhenden Halle, in deren Hintergrunde sich das Gemach der heiligen Jungfrau befindet; sie tritt aus selbigem heraus, indem der Gottgesandte ihr knieend den hohen Beruf ankündigt. Durch den einen Bogen ist Gott Vater in der Luft sichtbar, aus dessen Munde der heilige Geist in Gestalt einer Taube ausgeht. Unten steht der Name des Künstlers: *Andreas Mantegna Patavianus fecit, A. MCCCCL.* Ganze Figuren. Auf H. 4 F. 11 Z. h. 4 F. br.

Gentil Bellino,

geb. zu Venedig 1421, † daselbst 1501. Schüler seines Vaters Jacobo.

35.* Maria hält mit der linken Hand das Jesuskind, welches mit dem Finger seinen Mund berührt, auf ihrem Schoose. In der rechten hält sie ein Buch, zur Seite Joseph. Auf H. 3 F. 1 Z. h. 2 F. 5 Z. br.

Giovanni Bellino, des vorigen Bruder.

geb. zu Venedig 1426, † daselbst 1516? Schüler seines Vaters Jacobo.

36. Christus, voll edeln Ernstes und hoher Würde. Er trägt in der linken Hand ein geschlossenes Buch, und die Rechte hält er segnend empor. Im Hintergrunde etwas Landschaft mit einigen Figuren geziert, unter denen man zwei Jünger bemerkt, welche die Eselin herbeiführen, auf welcher der Herr seinen Einzug in Jerusalem hielt. Auf dem Saume des Unterkleides steht der Name des Künstlers. Ganze Figur unter Lebensgrösse. Auf H. 5 F. 5 Z. h. 2 F, 9 Z. br.

37. Brustbild des venetianischen Dogen, *Leonardo Loredano*, in hohem Alter, im Profil. Auf der Rückseite des Bildes steht: *Leonardo Loredano Doze MDII. Giovan Bellin lo depinse.* Auf H. 2 F. 6 Z. h. 2 F. br.

Girolamo di Santa Croce,

blühte 1530, lebte noch 1549. Schüler des Vorigen.

38.* Unter einem hölzernen Gebäude verehren Maria und Joseph das zwischen beiden in einem Korbe liegende neugeborne Christuskind, um welches auch drei Engel knieen, darüber schwebt ein Kreis von Engelsköpfen, und höher hinauf bis in die Luft bringen andere Engel die Leidenswerkzeuge des Heilandes von beiden Seiten herbei, während in der Mitte von noch andern das Gloria gesungen wird. Auf H. 2 F. ½ Z. h. 2 F. 7½ Z. br.

Giovanni Bonconsiglio, gen. *Marescalco*,

geb. zu Vicenza, blühte 1497.

39.* Maria mit dem Kinde auf ihrem Schoose, umgeben von Johannes dem Täufer, dem heiligen Franziskus, Joseph und der heiligen Catharina. Auf H. 3 F. 7 Z. h. 4 F. 12 Z. br.

Cima da Conegliano,

lebte um das Jahr 1517.

40. Die Darstellung der Maria im Tempel. Die zwölfjährige Maria geht, mit einer Wachskerze in der Hand, die hohe Treppe des Tempels hinauf, wo sie der Hohepriester, nebst einigen Leviten, erwartet; ihre Eltern und Verwandten haben sie bis an die Treppe begleitet. Gebäude mit Säulenhallen und gebirgige Landschaft bilden den Hintergrund. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 5 F. 2 Z. br. 3 F. 10 Z. h.

Vincenza Catena,

geb. zu Venedig 1478, † 1532. Zeitgenosse des Giorgione.

41. Maria mit dem Kinde auf dem Schoose, von zwei heiligen Frauen und zwei Bischöfen umgeben. In der Ferne eine Stadt; die Meerküste begrenzt den Gesichtskreis. Kniestück, nahe an Lebensgrösse. Auf H. 4 F. 10 Z. br. 3 F. 3 Z. h.

Domenico Campagnola,

von Padua, um das Jahr 1517. Schüler des Tiziano Vecellio.

42. Die Freigebigkeit unter dem Bilde einer auf einer Art von Thron sitzenden Frau, welche Geld austheilt. Grau in Grau. Auf L. 4 F. 7 Z. h. 3 F. 10 Z. br.

Giacomo Palma, gen. *Palmavechio.*

geb. zu Serinaldo 1540, † 1588. Schüler des Tizian. (Andere nehmen seine Blüthezeit von 1520—1550 an).

43. Bildniss einer Frau in altspanischer Tracht; sie hat die rechte Hand auf einen Spiegel gestützt; hinter ihr steht ein Mann, dessen linke Hand auf ihrem Arme ruht. Halbe Figuren. Auf L. 3 F. h. 2 F. 8 Z. br.

Bonifazio Bembi,

geb. zu Val d'Arno 1494, † 1553. Schüler des Tizian.

44.* Christus Salvator mit der Hand auf der Weltkugel, kräftiges Bild, das den Ruf des Meisters bewährt. Auf L. 2 F. 9 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Polidoro Lanzani,

auch *Polidoro di Venezia* genannt.

lebte um die Mitte des 16ten Jahrhunderts. Schüler des Tizian.

45. I. Maria sitzt, mit ihrem göttlichen Kinde auf dem Arme; die heilige Magdalena steht, dasselbe liebkosend, dabei. Ein Mann in schwarzer Kleidung, wahrscheinlich der Stifter des Bildes, übergiebt dem heiligen Joseph ein Kind, welches freundlich nach dem Jesuskinde hinaufblickt. Im Hintergrunde Säulengebäude und ferne Landschaft. Ganze Figuren in halber Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 3 Z. br. 4 F. 3 Z. h.

46. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoose, welches der vor ihnen knieenden heiligen Catharina den Verlobungsring an den Finger steckt. Daneben steht der heilige Andreas mit dem, seinen Martertod bezeichnenden Kreuze. Den Hintergrund bilden verfallene Mauern und ferne Landschaft. Ganze Figuren. Auf L. 4 F. 9 Z. br. 3 F. 10 Z. h, II.

Auch von einem *Marescalco,*

doch später als der obige von No. 39. und früher als der nächstfolgende.

47.* Die Königin Saba vor Salomo. Die Physiognomie der Königin zeigt deutlich die bei *Paul Veronese* und besonders bei *Tintoretto* ausgebildeten Gesichtszüge der Frauen. Auf H. 2 F. 3 Z. h. 2 F. br.

Pietro Marescalco,

48. In einem mit Säulen gestützten Saale sitzt Herodes mit seiner Gemahlin bei der Tafel; um sie her mehrere Hofbediente; die Tochter bringt auf einer Schüssel das Haupt des Johannes. Mit der Inschrift: *Petrus Marischal.* P. 1576. Die Behandlung des Gemäldes verräth die Schule des vorigen und zeigt, wie dieses, die Annäherung an *Tintoretto's* Weise. Auf L. 3 F. 2 Z. h. und breit.

Angeblich von *Paris Bordone,*

geb. zu Treviso 1500, † 1570. Schüler des Tiziano Vecellio.

49. Eine heilige Familie. Maria sitzt mit dem Kinde auf dem Schoose, mit dem sich der hinter ihr stehende Joseph beschäftigt. Rechts sitzt der heilige Hieronymus; ein aufgeschlagenes Buch liegt vor ihm auf der Erde; hinter ihm stehet die heilige Elisabeth. Ganze Figuren, halbe Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 5 Z. br. 4 F. 1 Z. h.

Unbekannter italienischer Meister.

50. Bildniss eines Mannes von würdigem Ansehen, in kurz verschnittenen Haaren, mit Stutz- und Spitzbart und schwarzer Kleidung; die rechte Hand hat er in die Seite gestützt, in der Linken hält er ein Blatt Papier (worauf sein und des Künstlers undeutlich geschriebener Name steht) und seinen Handschuh. Kniestück, lebensgross. Auf L. 4 F. 8 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

Giacomo da Ponte, gen. *Bassano,*

geb. 1510, † 1592. Schüler des Tiziano Vecellio.

51. Reisezug der Kinder Israel in der Wüste. Auf L. 6 F. 3 Z. br. 4 F. 6 Z. h.

52. Noah mitten unter allerlei Thieren, im Begriff, solche in die Arche aufzunehmen, die im Hintergrunde liegt. Auf L. 6 F. 4 Z. h. 4 F. 4 Z. br.

(Siehe zweite Wand.)

53. Der junge Tobias zieht mit seiner Heerde und Habe in seine Heimath; sein schützender Engel geht ihm zur Seite. Auf L. 9 F. 9 Z. br. 6 F. 4 Z. h.

Giacomo da Ponte, gen. *Bassano*,

54. Die Wanderung der Kinder Israel in der Wüste; Moses und Aron führen den Zug an. Auf L. 9 F. 10 Z. br. 6 F. 5 Z. h.

Zweite Abtheilung.

B. b.

Zimmer der Venetianer.

Fortsetzung der venetianischen Schule.

Tizian und seine Zeitgenossen.

In den oberen Reihen neuere Venetianer.*)

Tizian Vecellio,

geb. zu Cadore im Friaul 1477, † zu Venedig 1576. Schüler des Giov. Bellini.

55. I. Bildniss des Dichters *Pietro Aretini*. Er ist schwarz gekleidet; in seiner linken Hand hält er einen Palmzweig. Links unten im Bilde steht *MDLXI. Inm. Petrus Aretinus, aetatis sua XXXXVI.* — *Titianus Pictor et Aeques Caesaris*. Kniestück. Auf L. 4 F. 10 Z. h. 3 F. 2 Z. br.

56. I. Der junge Tobias in Gesellschaft des ihn begleitenden Engels; er hält den Fisch in der linken Hand.

*) Man hat auch hier, um die chronologische Ordnung im Cataloge beobachten zu können; die Wand, an welcher sich jedes Bild befindet, mit einer römischen Ziffer bezeichnet.

Der Engel hält eine Büchse empor, worauf beide ihre Aufmerksamkeit richten. Den Hintergrund bildet felsige Landschaft. Auf L. 6 F. h. 4 F. 1 Z. br.

Tiziano Vecellio.

57. II. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung. Kniestück. Auf L. 3 F. 16. Z. h. 3 F. 1 Z. br.

58. II. Bildniss eines jungen Frauenzimmers, in einfacher röthlicher Kleidung; in ihren Händen hält sie eine Vase. Kniestück. Auf L. 3 F. 8 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

59. II. Bildniss einer vornehmen Frau in schwarzer Kleidung; über ihren blossen Haaren hängt ein schwarzer Flor herab. Kniestück. Auf L. 3 F. 8 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

60. II. Die heilige Mutter, und neben ihr Johannes der Täufer, halten das Jesuskind, welches auf ihrem rechten Knie steht; vor ihnen steht eine jugendliche Frau mit niedergesenktem Blicke; sie ist in hoffnungsvollen Aussichten. Hinter ihr stehen die Heiligen Hieronymus und Paulus. Kniestück in Lebensgrösse. Auf H. 6 F. 10 Z. br. 5 F. h.

61. II. Die Mutter Maria, mit dem Jesuskinde auf dem Schoose, sitzt, in einem Buche lesend; hinter ihr der heilige Joseph. Alphonsus I., Herzog von Ferrara, nebst seiner Gemahlin, der Herzogin Lucrezia Borgia, und seinem kleinen Sohne, der ihm unter dem Namen Hercules II. in der Regierung folgte, stehen anbetend vor ihnen. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 9 Z. br. 4 F. 1 Z. h.

62. II. Dieses schöne Gemälde ist unter dem Namen *il Cristo della Moneta* bekannt. Der Pharisäer zeigt dem Herrn eine Goldmünze mit der bekannten Frage: Meister! ist es recht, dass man dem Kaiser Zins gebe? Halbe Figuren in natürlicher Grösse. Auf H. 2 F. 8 Z. h. 2 F. br.

63. II. Bildniss einer Frau von Stande, in rothem Kleide, mit goldenen Ketten um die Brust und den Leib; ihre

linke Hand ruht anf einem neben ihr stehenden Tische; in der rechten hält sie einen schwarzen Flor. Kniestück. Auf L. 4 F. 11 Z. h. 3 F. 4 Z. br.

Tizian Vecellio.

64. III. Eine Dame als Venus, sitzt, bis an die Hüften entblösst, mit einem rothen, mit Pelzwerk gefütterten Gewande über dem Schoosse, auf einem Ruhebette; neben ihr steht Amor und hält ihr einen Spiegel vor. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 1 Z. h. 3 F. 7 Z. br.

65. III. Dieses Gemälde ist unter dem Namen der Venus von *Tizian* bekannt; dass es aber das Bildniss einer damals lebenden Person ist, beweisst schon der hinter ihr zu ihren Füssen sitzende junge Mann, in spanischer Tracht, welcher nach den vor ihm liegenden Noten die Zitter spielt. Sie liegt nackend auf einem weissen Ruhebette, den obern Körper auf ihren linken Arm gestützt, mit einer kleinen Flöte in der Hand; ein kleiner Liebesgott krönt ihr blondes Haupt mit einem Blumenkranze. Den Hintergrund bildet eine schöne Landschaft. Ein rother Vorhang umgiebt das Bette. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 3 Z. br. 5 F. 1 Z. h.

66. III. Das Bildniss eines jungen Frauenzimmers von blonden Haaren und weiss gekleidet. Sie hält einen Fächel, in Form eines weissen Fähnchens, in ihrer rechten Hand. Sie soll Tizians Geliebte gewesen seyn. Kniestück. Auf L. 3 F. 8 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

67. III. Bildniss eines jungen Frauenzimmers in blosen Haaren, (welches die Aufschrift als *Lavinia*, Tochter des Meisters bezeichnet). Ihren Hals ziert ein Perlenschmuck, und um ihren Leib trägt sie eine Schnur grosser goldener Knöpfe. In der Hand hält sie einen Federfächel. Kniestück. Auf L. 3 F. 8 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

Giorgio Barbarelli,
genannt *Giorgione da Castel Franco,*

geb. 1477, † 1511. Schüler des Johann Bellin.

68. II. Jacob begrüsst die Rachel; er drückt ihr die Hand und küsst sie. Weiterhin ein paar Knechte an einem Brunnen, beschäftigt, für ihre Heerde Wasser zu schöpfen, die zahlreich im Thale weidet. Auf L. 8 F. 8 Z. br. 5 F. 1 Z. h.

69. II. Die Anbetung der Hirten. Ganze Figuren in halber Lebensgrösse. Auf H. 5 F. 3½ Z. br. 3 F. 8 Z. h.

Giovanni Antonio Regillo, gen. *Pordenone,*

wo er 1484 geboren wurde, † zu Ferrara 1550. Schüler des Giorgione.

70. III. Brustbild einer vornehmen Frau im Trauergewande. Es soll Cornara, die letzte Königin von Cypern, seyn. Auf L. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

71. III. Die Berufung des Zöllners Matthäus zum Apostelamte. Halbe Figuren. Auf L. 4 F. 2 Z. br 3 F. 4 Z. h.

Giacomo Palma, gen. *il Vecchio,*

geb. zu Serinaldo 1540, † 1588. Schüler des Tiziano. (Andre nehmen seine Blüthezeit v. 1520—1550 an.)

72.* II. Ein Mann, welcher eine Frau in ruhiger Zuneigung umschlungen hält. Einige wollen dieses feurige und kräftige Gemälde dem *Giorgione* zuschreiben; man hat indess den Vergleich zwischen diesem Meister und den übrigen Werken *Palma's* zu sehr in der Nähe, um diese Meinung nicht leicht berichtigen zu können. Auf H. 1 F. 10 Z. h. 2 F. 5 Z. br.

Giacomo Palma, gen. *il Vecchio.*

73.* II. Maria mit dem Kinde auf dem Schoose, welches den kleinen Johannes liebkoset, dabei Joseph. Auf der andern Seite sitzt die heilige Catharina. Dieses Gemälde war früher als ein Werk Tizians aufgeführt. Auf Holz. 3 F. 9 Z. br. 2 F. 8½ Z. h.

74. II. Drei Jungfrauen von schwesterlicher Bildung, die drei Töchter des Meisters, im Vorgrunde einer Landschaft. Die mittlere hält die eine ihrer Schwestern mit der rechten Hand umfasst, ihre linke, die in ihren Handschuh gehüllt ist, ruht in ihrem Schoosse; die andere Schwester lässt ihre Hände an der linken Schulter der mittlern ruhen. An beiden Seiten einige Rosen. Halbe Figuren. Auf H. 4 F. 4 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

75. II. Maria mit dem Kinde auf dem Schoose; vor ihr Johannes der Täufer; beide halten eine beschriebene Rolle. Zwischen beiden steht die heilige Catharina, deren linke Hand auf dem Marterrade ruht. Halbe Figuren etwas unter Lebensgrösse. Auf H. 3 F. 6 Z. br. 2 F. 5 Z. h.

76. I. Venus liegt auf einem Ruhebette. Den Hintergrund bildet Landschaft. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 6 Z. br. 4 F. h.

(Man hat dieses Gemälde früher dem Varotari zugeschrieben.)

Bonifazio Bembi,

geb. zu Val d'Arno 1494, † 1553. Schüler des Tiziano.

77. II. Die Auferweckung des Lazarus. Ganze Figuren. Auf L. 5 F. 1 Z. br. 4 F. 9 Z. h.

78.* II. Maria sitzend mit dem Kinde, welches sich nach der zur Seite knieenden heiligen Catharina wendet. Der heilige Antonius, der Eremit und Joseph befinden sich auf der andern Seite. Hintergrund Landschaft. Auf L. 5 F. 7 Z. br. 3 F. 10½ Z. h.

Giovanni Batista Moroni, von *Albino bei Pergamo*,

blühte 1553, † 1578, sein Lehrer war Alex. Bonvicino, gen. Moretto.

79. Bildniss eines Mannes von Würde; er ist unbedeckt, in kurz verschnittenen Haaren und Barte; die rechte Hand stemmt er in die Seite, die linke ruht auf dem neben ihm stehenden Tische. Kniestück. Auf L. 3 F. 11 Z. h. 2 F. 9 Z. br.

Paris Bordone.

80. I. Apollo mit der Lyra in seiner rechten Hand. Rechts hinter ihm sieht man den Kopf des Marsyas, links des Midas. Halbe Figuren. Auf L. 3 F. 6 Z. h. 2 F. 11 Z. br.

81. I. Diana sitzt in einer Landschaft. Ein langer Wurfspiess liegt in ihrem linken Arm, mit der rechten hält sie die Leine zweier gekoppelter Hunde. Eine Nymphe überreicht ihr den Kopf eines Hirsches; eine andere steht hinter ihr. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 6 Z. br. 4 F. h.

Giacomo da Ponte, gen. *Bassano*,

geb. zu Bassano 1510, † 1592 zu Venedig. Schüler seines Vaters Francesco.

82. III. Die Geburt des Weltheilandes von einem Engel den Hirten verkündiget. Auf L. 6 F. 9 Z. br. 4 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h.

83. III. Die Bekehrung des Saulus, durch die ihm auf dem Wege nach Damaskus begegnende Erscheinung. Auf L. 6 F. 5 Z. h. 4 F. br.

Giacomo Robusti, gen. *Tintoretto*,

geb. zu Venedig 1512, † 1595. Schüler des Tizian.

84. III. Auf dem Parnass sind die neun Musen und die Grazien versammelt. Ueber ihnen schwebt Appollo; weiterhin Pegasus und Mercurius. Eine schöne Landschaft in der Ferne. Ganze Figuren unter Lebensgrösse. Auf L. 11 F. 6 Z. br. 7 F. 9 Z. h.

85. III. Ein bejahrter ernster Mann sitzt in einem Lehnstuhl, und horcht mit Aufmerksamkeit auf das, was ein hinter ihm stehender Jüngling zu ihm spricht. Kniestück. Auf L. 4 F. 2 Z. br. 3 F. 5 Z. h.

86. II. Einige weibliche, grösstentheils nackte Figuren, in einer freien Gegend, sind im Begriff, eine Musik aufzuführen. Ganze Figuren, etwas unter Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 6 Z. br. 5 F. 1 Z. h.

87. I. Die Ehebrecherin vor Christo. Christus sitzt auf der untern Stufe einer Treppe; vor ihm die Pharisäer in lebhaften Bewegungen mit der Angeklagten in ihrer Mitte. Im Staube auf dem Fussboden steht das vom Herren gefällte Urtheil geschrieben. Rechts bringt ein Weib ihren gichtkranken Mann, und fleht um Hülfe; noch einige Andere sind umher. Lebensgrosse Figuren. Auf L. 12 F. 6 Z. br. 6 F. 6 Z. h.

Rocco Marcone von *Treviso*,

Schüler des ältern Palma, blühte 1500.

88. I. Die Ehebrecherin vor Christo, mit ihren Anklägern. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. br. 3 F. 11 Z. h.

Angeblich von demselben.

89. I. Die Ehebrecherin vor Christo. Kniestück in natürlicher Grösse. Auf L. 4 F. 9 Z. br. 3 F. 11 Z. h.

Andrea Schiavone,

geb. zu Sebenico in Dalmatien 1522, übte sich in Venedig, wo er 1582 starb, und wird für einen Schüler des Tiziano gehalten.

90. I. Eine heilige Familie. Maria mit dem heiligen Kinde auf dem Schoose, welches den kleinen Johannes umarmt. Magdalena mit dem Salbengefässe kniet daneben, hinter ihr ein Engel, der einen Blumenkranz in die Höhe hält. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 3 F. 7 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

91. II. Der Leichnam des göttlichen Mittlers, von einem Engel und Joseph von Arimathia gehalten. Kniestück, fast Lebensgrösse. Auf L. 2 F. 9 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

Paolo Cagliari, gen. *Veronese*,

geb. zu Verona 1532, † zu Venedig 1588. Schüler des Anton Badile.

92. II. Die Auferstehung des Welterlössers. Als Besieger des Todes schwebt er in einer Glorie über seiner Grabstätte; Schrecken und Staunen ergreift die Wächter. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 4 F. 9½ Z. h. 3 F. 7½ Z. br.

93. I. Christus am Kreuze zwischen den beiden Missethätern; die Mutter des grossen Mittlers sinkt ohnmächtig in die Arme des Johannes und einer der Marien. Kleine Figuren. Auf H. 1 F. 7½ Z. h. 1 F. 3 Z. br.

94. Bildniss des edlen Venetianers, *Daniel Barbaro*, Patriarchen von Aquileja, in schwarzer Kleidung mit Pelzwerk gefüttert. Seine rechte Hand stützt er in die Seite, die linke ruht auf einem neben ihm stehenden Tische. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 9 Z. h. 3 F. 7 Z. br.

Giuseppe Porta, gen. *Salviati*,

geb. zu Grafagnino 1535, † 1585. Schüler des Francesco Salviati.

95 III. Der Leichnam Jesu, in den Armen eines Engels

auf dem Rande seines Grabes gehalten. Ein zweiter Engel hat seine linke Hand gefasst, die er mit inniger Wehmuth küsst. Tiefer steht ein Dritter im Ausdrucke der höchsten Trauer, mit gen Himmel gewandtem Blicke. Ganze Figuren unter Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 11 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

Domenico Robusti,

geb. zu Venedig 1562, † daselbst 1637. Schüler seines Vaters Jacob.

96. II. Susanne bereitet sich zum Bade; drei ihrer Zofen sind um sie beschäftigt. Im Hintergrunde Gartengebüsche, unter denen die beiden Alten lauschen. In der Ferne Prachtgebäude. 9 F. 8 Z. h. 5 F. 7 Z. br.

Leandro da Ponte, gen. *Bassano*,

zweiter Sohn und Schüler des Giacomo, geb. 1558, † 1623.

97. III. Bildniss eines Dogen von Venedig, aus dem Hause Cicogna, in seiner Amtskleidung. Kniestück. Auf L. 4 F. 9 Z. h. 3 F. 11 Z. br.

98. III. Dessen Gemahlin. Auf L. Vorige Grösse.

99. III. Ein Mann sitzt nachlässig in seinem Ruhestuhle, hinter einem bedeckten Tische, worauf einige Blätter Papier liegen; in der Hand hält er eine Feder. Es soll des Künstlers eignes Bildniss seyn. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 9 Z. br. 3 F. 3 Z. h.

Carletto Cagliari Veronese,

geb. 1567, † 1596. Schüler des Paul Veronese.

100. III. Ein allegorisches Gemälde. Eine reich gekleidete weibliche Figur, begleitet von Herkules und einigen weiblichen Gestalten, mit einer Krone in den Händen, welche sie gegen eine andere weibliche Fi-

gur hält, die an einem roth bedeckten Tische steht und einen Zirkel in der Hand hat. Zu ihren Füssen befindet sich ein kleiner Genius mit einem Füllhorn, das von allerlei Schmuck voll ist. Ganze Figuren. Auf L. 9 F. 2 Z. br. 6 F. h.

Pietro Liberi,

geb. zu Padua 1600, † 1677. (Einige setzten ihn etwas später) lebte zu Venedig.

101. I. Psyche strebt den entfliehenden Amor zurück zu halten. Vor ihnen steht ein grosses metallenes Becken nebst Kanne; nebenbei Schüsseln mit Früchten; dergleichen liegen auch, nebst Blumen, auf dem Fussboden umher. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 9 F. 8 Z. h. 5 F. 2 Z. br.

102. I. Das Urtheil des Paris. Ganze Figuren, nahe an natürlicher Grösse. Auf L. 6 F. 11 Z. h. 5 F. 11 Z. br.

Giovanni Battista Molinari,

lebte um das Jahr 1660 zu Venedig.

103. I. Der trunkene Noah liegt nackend an der Erde; einer seiner Söhne scheint ihn auf seine Blöse aufmerksam zu machen. Auf L. 8 F. 5 Z. br. 7 F. 2 Z. h.

Giacomo Battista Pittoni,

ein Venetianer, lebte um das Jahr 1740.

104. II. Der Leichnam des Seneca wird von einigen Knechten aus der Badewanne gehoben. Rechts sitzt Nero auf einem Thronsessel, umgeben von einigen Höflingen. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 10 F. 9 Z. br. 8 F. Z. h.

105. II. Der entseelte Körper der Agrippina, in Gegenwart des Tyrannen Nero, geöffnet. Zwei ihrer Die-

nerinnen stehen, in Geberden der Trauer und des Abscheues, neben dem Bette ihrer Gebieterin. Auf L. 10 F. 9 Z. br. 8 F. 5 Z. h.

Alte Copie nach *Tizian.*

106. I. Venus umarmt ihren geliebten Adonis, und sucht ihn von der unglücklichen Jagd abzuhalten, deren blutige Folgen sie voraussieht. Ganze Figuren. Auf L. 7 F. 7½ Z. h. 6 F. 8 Z. br.

Unbekannt.

106. b. Unter dem Beistande eines kleinen Engels richtet die heilige Magdalene mit der einen Hand ein Kreuz auf, mit der andern hält sie einen Kelch, worauf eine Hostie, welche ein über ihr schwebender Engel anbetet. Auf L. 5 F. 8 Z. br. 4 F. h.

Dritte Abtheilung.

C. c.

Saal der Venetianer.

Fortsetzung und Beschluss der venetianischen Schule. Mailänder, Genueser, Bologneser oder Schule der Carracci.

Erste Wand.

Francesco Vecelli da Cadore.

älterer Bruder des Tizian und sein Schüler.

107. Pilatus stellt den gebundenen Christus dem Volke vor. Halbe Figuren unter Lebensgrösse. Auf L. 3 F. h. 2 F. 8½ Z. br.

Giacomo da Ponte, gen. *Bassano*,

geb. 1510, † 1592 zu Venedig. Schüler seines Vaters Francesco.

108. Christus treibt die Käufer und Verkäufer aus den Vorhallen des Tempels zu Jerusalem. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 5 F. br. 2 F. 5 Z. h.

Paolo Cagliari, gen. *Veronese*,

geb. zu Verona 1532, † 1588 zu Venedig. Schüler des Antonio Badile.

109. Christus am Kreuze zwischen den beiden Missethätern. Die Mutter ist ohnmächtig in die Arme einer der Marien gesunken. Weiterhin kniet der Hauptmann betend neben seinem Pferde; sein Blick ist hinauf zu dem sterbenden Mittler gerichtet. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 3 F. 6 Z. h. 2 F. 9 Z. br.

110. Der Hauptmann zu Capernaum kniet vor Christus und erfleht die Genesung seines Knechtes. Ganze Figuren unter Lebensgrösse. Auf L. 9 F. 9 Z. br. 6 F. 3 Z. h.

111. Die Findung Moses. Die Königstochter steht, gestützt auf eine ihrer Zofen, am Ufer des Nil; eine Dienerin zeigt ihr knieend das im Flusse gefundene Kind. Zwei Männer, mit Hellebarden bewaffnet, haben die Jungfrauen als schützende Wächter begleitet. Im Hintergrunde Baumgruppen und ferne Landschaft, mit Gebäuden eines Theils einer bedeutenden Stadt. Ganze Figuren, etwas unter Lebensgrösse. Auf L. Vorige Grösse.

112.* Susanna im Bade. Auf L. 4 F. 5 Z. h. 3 F. 8 Z. br.

Giacomo Palma, der Jüngere,

geb. zu Venedig 1544, † daselbst 1628, lernte bei seinem Vater Antonius Palma.

113. Heinrich der III., König von Frankreich, in Venedig. Er steht in schwarzer Kleidung neben dem Doge und einem vornehmen Geistlichen, begleitet von den übrigen Mitgliedern des Senats. Auf dem Kanale

befinden sich mehrere Gondeln mit neugierigen Zuschauern. Im Hintergrunde Gebäude einer Strasse von Venedig mit vielem Volke, welches aus Fenstern und von den Dächern den Zug beobachtet. Ganze Figuren unter Lebensgrösse. Auf L. 14 F. 6 Z. br. 9 F. 7 Z. h.

Francesco da Ponte, gen. *Bassano*,

geb. um das Jahr 1550, † in Venedig 1594. Schüler seines Vaters Giacomo.

114. Eine Anbetung der Hirten. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 3 F. 11 Z. br. 2 F. 5 Z. h.

115. Die Himmelfahrt der Maria. Sie schwebt in einer Gloriae, umgeben von Engeln. Die Apostel sind um ihr Grabmal versammelt. Auf L. 5 F. 2 Z. h. 4 F. 2 Z. br.

Andrea Cölesti,

geb. zu Venedig 1629, † 1706 daselbst. Schüler des Ponzone.

116. Bacchus und Ceres umgeben von einigen Genien. Die Göttin schmiegt sich an die Brust des Gottes, welcher eine Trinkschaale in der linken Hand hoch empor hält; in der Ferne sein Gefolge. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 9 Z. br. 6 F. 3 Z. h.

Antonio Molinari,

geb. zu Venedig 1665, besuchte die Schule des Antonio Zanchi.

117. Amor, schlafend auf einem Bette; Psyche nähert sich staunend dem schönen Knaben, mit einer brennenden Lampe in der Hand. Ganze Figuren. Auf L. 6 F. 9 Z. h. 5 F. 11 Z. br.

Zweite Wand*).

Bonifazio Bembi,

geb. zu Val d'Arno 1494, † 1553. Schüler des Tizian und ältern Palma.

118.* III. Die Findung Moses. Auf L. 3 F. 9 Z. h. 5 F. 7 Z. br.

Giacomo Robusti, gen. *Tintoretto*,

geb. zu Venedig 1512, † 1595. Schüler des Tiziano Vecellio.

119. I. Die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde sitzt auf Wolken und auf der Mondsichel in einer Glorie, umgeben von vielen begleitenden und anbetenden Engeln und Engelsköpfchen, über ihr schwebt der heilige Geist als Taube. Die Heiligen, Catharina und Barbara, nebst zwei Bischöffen, stehen im untern Theil des Bildes, und wenden ihre Blicke zu der Maria hinauf. Mitten im Bilde kniet ein junger Mann in Priesterkleidung. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 16. F. 3 Z. h. 8 F. 4 Z. br.

120. I. Der Sturz der gefallenen Engel. Der Erzengel Michael und Andere, mit Lanzen bewaffnet, stürzen die Gefallenen in den Höllenpfuhl. Oben, in einer Glorie, schweben Gott Vater und die Jungfrau, mit dem Jesuskinde in den Armen. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 13 F. 3 Z. h. 7 F. 10 Z. br.

Von einem unbekannten Meister.

121. III. Die Himmelfahrt der Maria. In einer Glorie von Engeln umgeben, schwebt die Heilige auf Wol-

---

*) Um das Auffinden der Gemälde zu erleichtern, bezeichnet die den arabischen Zahlen beigesetzte römische, die Reihe, in welcher das Gemälde von oben herab zu finden ist. Die erste Nummer ist mit einem * bezeichnet, die letzte mit **.

ken, und blickt auf ihr Grab herab, um welches mehrere heilige Männer versammelt sind, worunter einer in bischöfflicher Kleidung. Auf L. 9 F. 8 Z. h. 4 F. 2½ Z. br.

Paolo Cagliari, gen. *Veronese*,

geb. zu Verona 1532, † 1588 zu Venedig. Schüler des Antonio Badile.

122. III. Die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 16 F. br. 7 F. 3 Z. h.

123. III. Christus am Tische bei den Jüngern zu Emmaus, in dem Augenblicke, als er Brod und Wein segnet, und von ihnen erkannt wird. Ganze Figuren unter Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 5 Z. br. 4 F. 3 Z. h.

124. III. Das Hochzeitfest zu Canaan. Eine reiche Zusammenstellung lebensgrosser Figuren, mit schöner Architectur im Hintergrunde. Auf L. 16 F. br. 7 F. 5 Z. h.

125. II. Eine Landschaft. Waldgegend. Im Vorgrunde der barmherzige Samariter, mit dem am Wege gefundenen Verwundeten beschäftigt. Auf L. 8 F. 11 Z. br. 5 F. 11 Z. h.

126. II. Europa sitzt auf dem Stier, umgeben von ihren Gespielinnen, welche sie mit Blumen schmücken. Den Hintergrund bildet Landschaft, worin mehreres Vieh weidet. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 11 F. 10 Z. br. 10 F. 2 Z. h.

Giacomo Palma, gen. *il Giovine* (der Jüngere),

geb. zu Venedig 1544, † 1628. Schüler seines Vaters Antonio Palma.

127. II. Die Darstellung der zwölfjährigen Maria im Tempel. Sie steigt mit kindlicher Ehrfurcht, ein brennendes Licht in der Hand haltend, die Stufen des Tempels hinauf, und wird mit Wohlwollen von dem

Hohenpriester empfangen; nebst ihren Eltern, mehrere Begleiter, die mit Theilnahme der Scene zusehen. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 12 F. 6 Z. br. 6 F. 6 Z. h.

Giacomo Palma, gen. *il Giovine*,

128. II. Der heilige Sebastian, an einen Baum gebunden. Hinter ihm ein Krieger, der Pfeile zusammenrafft. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 10 Z. h. 4 F. 1 Z. br.

129. II. Die Kreuzigung des Apostels Andreas. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 11 Z. br. 5 F. 10 Z. h.

Leandro da Ponte, gen. *Bassano*,

zweiter Sohn und Schüler des Giacomo, geb. 1558, † 1623.

130. II. Christus das Kreuz tragend. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 10½ Z. h. 2 F. 4½ Z. br.

Carlo oder *Carletto Cagliari*,

geb. zu Verona zwischen 1565 bis 1570, † 1596. Schüler seines Vaters Paul Veronese.

131. II. Eine heilige Familie. Maria sitzt, mit dem Jesuskinde auf dem Schoose, welches seine Händchen nach dem kleinen Johannes ausstreckt, der mit seinen Agnus-Dei-Stäbchen und einige Früchte in seinem kleinen Felle tragend, hinzutritt. Nebenbei die heilige Elisabeth, mit einer Wickelschnur in den Händen. Ganze Figuren. Auf L. 5 F. 11 Z. h. 4 F. 3 Z. br.

Alessandro Turchi, gen. *l'Orbetto*,

geb. zu Verona 1582, † 1648 zu Rom. Schüler des Felix Ricci.

Gehört eigentlich zur römischen Schule, so gut wie Feti.

132. III. Christus mit der Dornenkrone, und einem Rohre in seinen gebundenen Händen. Auf Schieferstein. 8½ Z. h. 6½ Z. br.

Alessandro Turchi, gen. *l'Orbetto.*

133. III. Die Steinigung des heiligen Stephanus. Ganze Figuren im Kleinen; auf Amethyst gemalt. In länglichrunder Form. 1 F. 2 Z. br. 10 Z. h.

134. III. Gott der Vater hält die Leiche des Heilandes auf seinem Schoose; über ihnen schwebt der heilige Geist in Gestalt einer Taube; nebenher mehrere Kindengel. Ganze Figuren im Kleinen. Auf schwarzem Thonschiefer. 1 F. 2 Z. h. 11¾ Z. br.

135. III. Venus mit dem entseelten Körper ihres geliebten Adonis im Schoose. Ganze Figuren im Kleinen, auf schwarzen Thonschiefer. 11½ Z. h. 1 F. 3½ Z. br.

136. III. Maria mit dem Jesuskinde, dem sie die Brust reicht. Auf schwarzem Thonschiefer. 11 Z. h. 8½ Z. br.

137.* III. Desgleichen die Geburt des Weltheilandes, auf der einen Seite die verkündenden Engel, auf der andern die nahenden Hirten. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 4 Z. br.

Domenico Feti,

geb. zu Rom 1589, † 1624 zu Venedig. Schüler des Lodovico Cardi.

138. III. Die Rückkehr des verlornen Sohnes. Er liegt auf den Knieen vor seinem Vater, der ihn in seine Arme schliesst; mehrere Hausgenossen umgeben den Auftritt. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 7 Z. br.

139. III. Die Marter der heiligen Agnes. Sie kniet auf dem Blutgerüste mit gen Himmel gewandtem Blicke; ein Knecht ist beschäftigt, ihr den Hals zu entblössen, ein anderer steht mit dem Schwerte dabei. Mehrere Engel mit einem Blumenkranze und Palmzweigen schweben über der Heiligen. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 2 F. 1 Z. h. 1 F. 7 Z. br.

140. III. Das Gleichniss von dem verlornen und wiedergefundenen Groschen. Auf H. Vorige Grösse.

Domenico Feti,

141. II. David mit dem Schwert und Haupte Goliaths, auf einer Erhöhung sitzend. Im Hintergrunde der erschlagene Riese und fliehende Feind. Auf L. 5 F. 8 Z. h. 3 F. 11 Z. br.

Girolamo Forabosco,

von Padua, arbeitete um das Jahr 1630 in Venedig.

142. III. Eine jugendliche weibliche Gestalt, deren dunkles lockiges Haar mit Rosen verziert ist, strebt der Hand des Todes zu entfliehen, von welcher sie bereits ergriffen wird. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 7½ Z. h. 2 F. 1 Z. br.

Andrea Pozzo,

geb. zu Trento 1642, † 1709 zu Venedig.

143.* II. Christus als Kind schläft auf einem Kreuz; zwei Engelsköpfe sieht man zur Seite. Auf L. 2 F. 7 Z. h. 3 F. 5 Z. br.

Andrea Celesti,

geb. zu Venedig 1639, † 1706 daselbst. Schüler des Ponzoni.

144. I. Der Bethlehemische Kindermord. Eine grosse Zusammenstellung lebensgrosser Figuren. Auf L. 15 F. 4 Z. br. 10 F. 4 Z. h.

Antonio Bellucci,

Maler zu Venedig, geb. 1654. Schüler des Domenico Difinico.

145. III. Maria mit dem vor ihr auf einem Kissen liegenden Jesuskinde, auf welches sie mit mütterlicher Zärtlichkeit herabblickt; sie hat eine Wickelschnur in den Händen, welche sie aufrollt. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 2 F. ½ Z. br.

Antonio Bellucci.

146. III. Venus, auf einem rothen Gewande in einer Landschaft sitzend, hält auf ihrer linken Hand eine weisse Taube, die aus ihrer rechten Futter nimmt. Amor, ihr zur Seite, fasst das Bändchen, woran die Taube gehalten wird. Auf L. 6 F. 3 Z. br. 4 F. 10 Z. h.

Francesco Trevisani,

geb. zu Capo d'Istria 1656, † 1746 zu Rom. Schüler des Antonio Zanchi.

147. I. Der Bethlehemische Kindermord. Eine grosse Zusammenstellung lebensgrosser Figuren, mit Prachtgebäuden im Hintergrunde. Auf L. 16 F. 6 Z. br. 8 F. 8 Z. h.

Dritte Wand*).

Fortsetzung und Beschluss der venetianischen Schule.

Giacomo da Ponte, gen. *Bassano,*

geb. zu Bassano 1510, † 1592 zu Venedig. Schüler seines Vaters Francesco.

148. II. Loth zieht mit seiner Familie und seiner Habe aus Sodom. Im Vorgrunde seine Heerde mit bepackten Pferden und Eseln. Auf L. 5 F. h. 4 F. 7 Z. br.

149. II. Die Kinder Israel's in der Wüste, Manna sammelnd. Auf L. 9 F. 10 Z. br. 6 F. 5 Z. h.

Angeblich *Girolamo Muziano,*

geb. zu Aquafreda 1528, † zu Rom 1590. Schüler des Romanini.

150. IV. Der heilige Franciscus kniet betend vor einem Kreuzbilde in einer felsigen Landschaft. Drei Engel schweben rechts auf Wolken. Auf K. 1 F. 11 Z. h. 1 F. 5 Z. br.

*) Auch hier sind die 4 Hauptreihen hinter den Nummern der Gemälde angegeben, um anzuzeigen, in welcher sie von oben herab aufzusuchen sind.

Paolo Cagliari, gen. *Veronese*,

geb. zu Verona 1532, † 1588 zu Venedig. Schüler des Antonio Batile.

151. III. Die Darstellung des Kindes Jesus im Tempel. Die Scene ist ein Säulengebäude dorischer Ordnung. Maria kniet mit dem göttlichen Kinde auf einer Stufe vor dem Altare, neben ihr Joseph. Mit Aufmerksamkeit empfängt der Hohepriester die heilige Familie. Schriftgelehrte, Priester und andere Anwesende bilden übrigens die reiche und schöne Zusammenstellung dieses Bildes. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 14 F. 8 Z. br. 6 F. 7 Z. h.

152. III. Eine Kreuztragung. Der duldende Heiland unterliegt der Last seines Kreuzes, indess rohe Knechte ihn mit Härte zur Fortsetzung des Weges antreiben. Die heilige Veronica hält ihm ein Schweisstuch vor; ein Kriegsknecht stösst sie zurück. Seine Mutter und Freunde folgen in tiefer Betrübniss dem Trauerzuge. Ganze Figuren unter Lebensgrösse. Auf L. 14 F. 6 Z. br. 5 F. 9 Z. h.

153. III. Links in diesem schönen Gemälde sitzt die heilige Mutter mit ihrem Kinde auf dem Schoose, auf einem durch einige Stufen erhöhten Throne. Zu ihren Füssen knieen der heilige Hieronymus und Johannes der Täufer. Vor ihnen befinden sich, grösstentheils knieend, eine zahlreiche Familie, welche von der Religion, unter der Gestalt einer jugendlichen Frau, die in ein weisses Gewand eingehüllt ist, und einen Kelch in der Hand hält, vor den Thron der Heiligen geleitet worden ist. Es soll die venetianische Patrizier-Familie Cocina seyn. Der Vorgang ist unter einer mit Marmorsäulen gestützten Halle. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 14 F. 9 Z. br. 6 F. h.

Aus der Schule des *Paolo Veronese*.

154. IV. Die heilige Catharina kniet auf einer zwei Stufen hohen Erhöhung, mit gen Himmel gewandtem Blicke; über ihr schweben zwei kleine Engel, deren

einer eine Krone, der andere einen Palmzweig hält. Ein Kriegsknecht entblösst ihr den Hals; im Vorgrunde steht ein anderer mit gezogenem Schwerte. Mehrere Menschen, unter ihnen einige zu Pferde, umgeben diese Trauerscene. Auf L. 2 F. 11 Z. br. 3 F. 3½ Z. h.

Alessandro Varotari, gen. *Padovanino*.

geb. 1590, † 1650. Schüler des Paul Veronese.

155. III. Judith mit dem Haupte des Holofernes. Auf L. 4 F. 8 Z. h. 3 F. 4 Z. br.

156.* II. Cleopatra, die sich die Schlange an die Brust setzt. Auf L. 3 F. 9 Z. h. 3 F. 3 Z. br.

157.* II. Lucretia, welche sich den Dolch in die Brust stösst. Auf L. Vorige Grösse.

Leandro da Ponte, gen. *Bassano*,

Sohn und Schüler des Giacomo, geb. 1558, † 1623.

158. IV. Christus heilet einen Blinden. In einiger Entfernung stehen seine Jünger und Volk. Auf H. 3 F. 1 Z. br. 2 F. 5 Z. h.

159. II. Noah lässt Thiere aller Gattungen in die Arche eingehen. Auf L. 4 F. 8¼ Z. h. 4 F. 3 Z. br.

Claudio Ridolfi,

geb. zu Verona 1560, † 1644. Schüler des Paul Veronese.

160. IV. Eine Verkündigung der Maria. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 2 F. 6 Z. h.

Alessandro Turchi, gen. *l'Orbetto*,

geb. zu Verona 1582, † 1647 zu Rom. Schüler des Felice Ricci.

161. IV. David mit dem Schwerte und Haupte Goliaths. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 6 Z. h. 4 F. 1 Z. br.

162. IV. Das Urtheil des Paris. Venus empfängt den Preis der Schönheit. Auf H. 3 F. br. 2 F. 1 Z. h.

Domenico Feti,

geb. zu Rom 1589, † 1624 zu Venedig. Schüler des Lodovico Cardi.

163. IV. Das Gleichniss von dem verlornen und wiedergefundenen Schaafe. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 7 Z. br.

164. IV. Das Gleichniss von dem Blinden; Kann auch ein Blinder dem Andern den Weg weisen? Auf H. 2 F. 6 Z. br. 1 F. 11 Z. h.

165. IV. Das Gleichniss von den Arbeitern im Weinberge. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 7 Z. br.

166. IV. Das Gleichniss jenes Herrn, der seine Freunde zum Feste einladen liess, die aber unter allerlei Vorwande die Einladung ablehnten. Krüppel und Lahme werden nun als Theilnehmer an demselben herbeigerufen. Auf H. 2 F. 2 Z. br. 1 F. 7 Z. h.

167. IV. Der barmherzige Samariter belastet sein Thier mit dem auf der Strasse gefundenen Verwundeten. Auf H. 2 F. 11 Z. br. 2 F. 5 Z. h.

168. IV. Der junge Tobias zieht den seinem blinden Vater heilbringenden Fisch aus dem Wasser; sein ihn begleitender Engel steht bei ihm. Vorige Grösse.

169.a. IV. Das Gleichniss des schuldigen Knechtes, dem sein Herr die Schuld erliess; nicht Gleiches thut er hier an seinem Mitknechte. Auf H. 2 F. 2 Z. br. 1 F. 7 Z. h.

Girolamo Forabosco.

169.b. I. Die büssende Magdalena in einer Einöde, hart an eine rauhe Holzbrustwehr gelehnt, mit einem Todtenkopf in den Händen. Auf L. 4 F. 8½ Z. h. 3 F. 10 Z. br.

Pietro Liberi,

geb. zu Padua 1600, † 1677, lebte zu Venedig.

170. IV. Die Jugend im Schutze der Weisheit. Ein Jüngling schmiegt sich an die Brust eines bejahrten

Mannes von würdevollem Ansehen; dieser hält ein kleines Sinnbild in der Hand, woran man die Köpfe eines Löwen, Fuchses und Hundes bemerkt. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 2½ Z. h. 3 F. 6½ Z. br.

Pietro Liberi.

171. II. Der trunkene Loth mit seinen beiden Töchtern. Kniestück, lebensgross. Auf L. 7 F. 1 Z. br. 4 F. 2 Z. br.

Pietro della Vecchia,

geb. zu Venedig 1605, † daselbst 1678. Schüler des Alessandro Varotari.

172. III. Ein Mann mit schwarzem Bart in altspanischer Kleidung, bedeckt mit einer Mütze mit weissen Federn; er zieht sein Schwert aus der Scheide. Kniestück. Auf L. 4 F. 2 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

173. IV. Ein altes Weib mit drei Kindern; sie ist im Begriff, eines derselben mit einem Pantoffel zu schlagen; ein anderes sucht ihren Zorn zu besänftigen. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 2 Z. br. 3 F. 7 Z. h.

174. IV. Ein geharnischter Krieger hält eine rothe Fahne in den Händen. Kniestück. Auf L. 4 F. 2 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

175. III. Saul mit dem Haupte Goliaths; hinter ihm David. Halbe Figuren in natürlicher Grösse. Auf L. 4 F. 2½ Z. h. 3 F. 7 Z. br.

Giulio Carpione,

geb. zu Venedig 1611, † zu Verona 1674. Schüler des Alessandro Varotari.

176.* II. Latona verwandelt die Schilf schneidenden Fischer, die ihr verwehren wollen, eine Schaale Wasser zur Labung für ihre ermatteten Kinder zu schöpfen, in Frösche. Auf L. 3 F. 9½ Z. h. 4 F. 8 Z. br.

Giulio Carpione,

177. II. Neptun am Ufer des Meeres, scheint einer jugendlich weiblichen Gestalt nacheilen zu wollen, welche unter dem Schutze der Minerva in der Luft schwebt. Im Hintergrunde befindet sich der Muschelwagen des Gottes, mit 4 Meerpferden bespannt, und von Meernympfen umgeben. Auf L. 4 F. 8 Z. br. 3 F. 11 Z. h.

Marco Liberi,

Sohn des Pietro Liberi.

178. II. Venus den Amor liebkosend. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 5½ Z. br. 4 F. h.

179. II. Venus liegt auf einem Ruhebette; hinter ihr Amor, welcher eine Blume entblättert. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 10 Z. br. 4 F. h.

Andrea Celesti,

geb. zu Venedig 1639, † 1706 daselbst. Schüler des Ponzone.

180. III. Simson wird von den Philistern gebunden; triumphirend hält Delila die Scheere empor, wodurch sie seine Unmacht veranlasste. Lebensgrosse Figuren. Auf L. 5 F. 6 Z. h. 4 F. 8 Z. br.

181. III. Die Israeliten bringen ihre Geschenke herbei, um daraus das goldne Kalb zu verfertigen. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 1 Z. br. 5 F. 3 Z. h.

Pietro Negri,

lebte zu Venedig um das Jahr 1673.

182. II. Die sterbende Kaiserin Agrippina wird vor ihren Sohn Nero gebracht. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 11 Z. br. 3 F. 10 Z. h.

Francesco Migliori,

geb. zu Venedig 1684, † daselbst 1734.

183. I. Pharao's Mundschenk und Bäcker im Gefängnisse; mit ihnen Joseph, welcher ihre gehabten Träume deutet. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 2 Z. br. 4 F. 8 Z. h.

184. I. Cimon liegt in seinem Kerker in Ketten auf der Erde; seine Tochter liegt vor ihm und reicht ihm ihre Brust; sie ist nach einem nackten Kinde gewandt, welches sie auf den Wächter aufmerksam macht, der diesen Auftritt im Hintergrunde durch ein Gitterfenster beobachtet. Auf L. Ganze Figuren, lebensgross. 9 F. 8 Z. h. 7 F. 2 Z. br.

185. I. Bacchus und Ariadne, umgeben von Liebesgöttern, Satyren und Bacchanten. Auf L. 14 F. 3 Z. br. 10 F. 7 Z. h.

186. I. Kain vor der Leiche seines von ihm erschlagenen Bruders; er flieht mit Geberden des Schreckens den Anblick eines sich ihm zeigenden Engels. Düstre Nacht umgiebt ihn. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 9 F. 7 Z. h. 7 F. 3 Z. br.

187. I. Abrahams Opfer. Der Engel erscheint dem Vater in dem Augenblicke, als er seinem Geliebten den Todesstreich geben will. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 9 F. 5 Z. h. 7 F. 1 Z. br.

188. I. Europa sitzt auf dem als ein Stier erscheinenden Jupiter; ihre Gespielinnen bekränzen ihn mit Blumen. Liebesgötter spielen mit ein paar Ziegen im Vorgrunde, andere pflücken Früchte von den Bäumen. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 14 F. 3 Z. br. 10 F. 7 Z. h.

189. I. Loth und seine beiden Töchter. Er sitzt, mit einer Schaale in der Hand, in welche ihm die eine der Töchter Wein giesst, die andere scheint sich alle

Mühe zu geben, ihm den Genuss desselben anzupreisen. In der Ferne das brennende Sodom. Ganze Figuren, fast über Lebensgrösse. Auf L. 10 F. h. 6 F. br.

Francesco Trevisani,

geb. zu Capo d'Istria 1656, † zu Rom 1746. Schüler des Antonio Zanchi.

190. I. Eine Ruhe der heiligen Familie auf der Flucht nach Egypten. Maria sitzt unter einem Fruchtbaume, mit dem göttlichen Kinde auf dem Schoose; vor ihm knieen zwei kleine Engel, nach denen es seine Händchen ausstreckt. Andere befinden sich zwischen den Baumzweigen; sie sammeln Früchte, welche sie dem heiligen Joseph zuwerfen, der sie in seinem Mantel auffängt. Der Vorgang ist in einer schönen gebirgigen Landschaft. Ganze Figuren, unter Lebensgrösse. Auf L. 9 F. 10 Z. br. 8 F. 9 Z. h.

191. IV. Das Jesuskind in einer Wiege schlafend, die heilige Mutter hebt den Schleier auf, womit es bedeckt war, um den holden Schläfer den kleinen Johannes zu zeigen, der sich mit seinem *Agnus-Dei*-Stäbchen anbetend nähert. Auf dem daneben stehenden Tische steht ein Gefäss mit einem Strausse von Rosen und Lilien. Kniestück auf L. 3 F. 6 Z. h. 2 F. 7½ Z. br.

192. IV. Der heilige Antonius von Padua heilet durch Gebet den zerhauenen Fuss eines Lahmen. Staunend über dies Wunder stehen die Verwandten umher. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 1 F. 4 Z. br.

193. IV. Eine heilige Familie. Maria mit dem Kinde auf dem Schoose, dem die heilige Elisabeth die Hände küsst. Zu Füssen der Mutter steht eine kleine Wiege, wovor ein paar Kindengel stehen. Im Hintergrunde Joseph mit einem Buche; nebenher noch ein heiliger Mann. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 2 F. 3 Z. h. 1 F. 11 Z. br.

Francesco Trevisani.

194. III. Der heilige Franciscus sitzt in Entzücken, an einen Felsen gelehnt; vor ihm schwebt ein Engel auf einer Wolke und spielt die Geige. Im Hintergrunde sitzt betend sein Gefährte. Auf L. 2 F. 7½ Z. h. 2 F. 2½ Z. br.

195. IV. Christus am Oelberge. Kraftlos ist der Mittler in die Arme eines Engels gesunken; vor ihm schwebt ein anderer, mit einem Kelche in der Hand. Eine Glorie bestrahlt diese Scene. In der Ferne kommt Judas an der Spitze einer Rotte bewaffneter Männer. Auf L. 2 F. 5 Z. br. 1 F. 7½ Z. h.

Bastiano Ricci,

geb. zu Belluno 1659, † zu Venedig 1734. Schüler des Federico Cervelli.

196. IV. Ein Opferfest. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 2 F. 7 Z. br. 2 F. h.

197. IV. Ein dem vorhergehenden ähnlicher Gegenstand. Dieselbe Grösse.

198. I. Christi Himmelfahrt. Der Heiland schwebt mitten im Bild; er redet die letzten Worte zu seinen Jüngern, welche im Ausdrucke der Trauer, Anbetung und Ueberraschung unter ihm versammelt sind. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 11 F. 6 Z. br. 9 F. 6 Z. h.

Marco Ricci,

geb. zu Belluno 1679, † 1729. Des vorhergehenden Bruder-Sohn und Schüler.

199. II. Eine Landschaft mit hohen Bergen in der Ferne und Gebäuden im Mittelgrunde. Ein beladenes Maulthier kommt mit seinem Führer über eine Anhöhe. Auf L. 4 F. 8 F. br. 3 F. 5½ Z. h.

200. II. Ebenfalls Landschaft mit fernen Bergen und Gebäuden. Im Vorgrunde ein Bach, worin einiges

Rindvieh steht; neben dessen Hirten ist ein Mann, der seine Flinte auf einige über dem Wasser fliegende Vögel anlegt. Auf L. Vorige Grösse.

Giovanni Battista Piazetta,

geb. zu Venedig 1682, † 1754. Schüler des Molinari.

201. I. Abraham im Begriff seinen Sohn zu opfern, wird vom Engel zurückgehalten. Auf L. 5 F. 5 Z. h. 4 F. 1 Z. br.

202. III. David mit dem Haupte Goliaths; hinter ihm ein Mann, der das Schwert des Riesen trägt. Halbe Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 3 Z. br. 4 F. h.

Giuseppe Nogari,

geb zu Venedig 1700, † daselbst 1763. Schüler des Pittoni.

203. IV. Bildniss eines alten Mannes in grauen Haaren und Bart, mit einer Pelzmütze bedeckt, die linke Hand, in welcher er eine Brille hält, ruht auf Büchern; in der andern hält er ein Blatt Papier. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

204. IV. Ebenfalls ein alter graubärtiger Mann in einer Pelzmütze; er schüttet Goldstücke aus einem Beutel; in der linken Hand hält er einen Schlüssel. Auf L. Vorige Grösse.

205. IV. Brustbild eines alten Mannes mit grauem Bart und Haaren. Ein schwarzes Mützchen bedeckt seinen Kopf, und in der Hand hält er eine Brille. Auf H. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 7 Z. br.

206. IV. Brustbild einer alten Frau, sie wärmt sich die Hände über einem Kohlenbecken. Auf H. Vorige Grösse.

207. III. Der heilige Petrus. Sein Blick ist aufwärts gerichtet, in der linken Hand hält er den Schlüssel und in der rechten ein Papier. Halbe Figur. Auf L. 3 F. h. 2 F. 2 Z. br.

Bartolo Nazari,

aus Bergamo, lebte um das Jahr 1740. Schüler des Ghislandi.

208. IV. Brustbild eines bejahrten Mannes, mit grauen herabhängenden Haaren. Um den Hals hat er eine Denkkette. Auf L. 1 F. 9 Z. h. 1 F. 4½, br.

209. IV. Bildniss einer alten Frau, mit grauen Haaren und einem gestreiften Tuche um den Hals. Auf L. Vorige Grösse.

Pietro Rotari,

geb. zu Verona 1707, † in Petersburg 1762, besuchte zuletzt des Solimene Schule.

210. IV. Brustbild eines Mönchs, im Profil. Auf L. 1 F. 7 Z. h. 11½ Z. br.

211. IV. Brustbild der heiligen Magdalena. Auf L. Vorige Grösse.

212. II. Eine Ruhe auf der Flucht nach Egypten, bei Nacht. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 9 F. 8 Z. h. 7 F. 4 Z. br.

Il Cavaliere Giovanni Giuseppe Diamantini,

aus der Romagna, in Venedig ansässig.

213.* II. David mit dem Haupte Goliaths. Halbe Figur, Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 2½ Z. 3 F. br.

Unbekannter Venetianischer Meister.

214. I. Bildniss eines jungen Frauenzimmers, in blossen Haaren und brauner Kleidung; sie ist beschäftigt, Armbänder von Perlen anzulegen. Halbe Figur, lebensgross. Auf L. 3 F. h. 2 F. 7 Z. br.

215. I. Ein Mann, der die Laute spielt. Halbe Figur. Auf L. 3 F. 9 Z. h. 2 F. 9 Z. br.

Ober-Italiener, Mailänder und Genuesen.

Pietro Francesco Cittadini, gen. *Milanese*.

geb. in Mailand 1615, † zu Bologna 1682. Schüler des Guido.

216. IV. Ein ausgeweideter Hase liegt auf einem Tische, mit den Hinterläufen an einen Stock gebunden; grosse und kleine Vögel liegen nebenher. Auf L. 4 F. 8 Z. br. 2 F. 10 Z. h.

Ottavio Viviani,

geb. zu Brescia 1650.

217. III. Ein Theil eines von cannelirten und gewundenen Säulen gestützten Gebäudes, unter denen mehrere Figuren und Basreliefs von *Nicolas Poussin*. Auf L. 8 F. 1 Z. br. 6 F. 4 Z. h.

Giovanni Paolo Panini,

geb. zu Piacenza 1691.

218. III. Architekturgemälde. Auf L. 4 F. 10 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

219. III. Des Vorigen Gegenbild. Auf L. Vorige Grösse.

Crivelli,

ein Mailänder.

220. IV. Ruinen eines halbrunden römischen Gebäudes. Die Figuren von *Alessandrino*. Auf L. 4 F. 7 Z. br. 3 F. 9 Z. h.

221. IV. Verfallene gewölbte Mauern. Zimmerleute arbeiten unter ihnen; die Figuren sind von *Alessandrino* gemalt. Auf L. 4 F. 7 Z. br. 3 F. 9 Z. h.

Unbekannt.

222. IV. Ueberreste ehemaliger Prachtgebäude. Im Vorgrunde das Standbild des Jupiters auf seinem Gestelle.

Nebenher einige Menschen. Auf L. 2 F. 4½ Z. h. 1 F. 9 Z. br.

Unbekannt.

223. IV. Ein ähnlicher Gegenstand, mit dem Standbilde des Herkules. Auf L. Vorige Grösse.

Giovanni Benedetto Castiglione,

geb. zu Genua 1616, † 1670 zu Mantua. Schüler des Andreas Ferrari.

224. II. Noah lässt Thiere aller Gattungen in die Arche eingehen. Auf L. 6 F. 11 Z. br. 5 F. 3 Z. h.

225. II. Jacob zieht mit seiner Familie, Heerde und Habe nach Canaan. Auf L. 6 F. 11 Z. br. 5 F. 2 Z. h.

Vierte Wand*).

Fortsetzung der Gemälde ober-italienischer Meister. Genueser, Mailänder und Bologneser.

Bernardo Strozzi,* gen. *Prete Genovese,

geb. zu Genua 1581, † zu Venedig 1644. Schüler des Peter Sorri.

226. I. Rebecca reicht Abrahams Knechte zu trinken, wodurch sie von ihm erkannt wird. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 6 Z. h. 5 F. 1 Z. br.

227. I. Esther bittet knieend vor Ahasverus um Gnade für ihr Volk. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 8 Z. h. 5 F. br.

---

*) Die bisher befolgte Weise, das Auffinden der Nummern der Gemälde durch die Bezeichnung der Reihen, in welchen sie sich von oben herab befinden, zu erleichtern, hat auf dieser Wand dahin eine Abänderung erleiden müssen, dass die Gemälde in vier Abschnitten nach einander von der Linken zur Rechten aufgestellt sind, welche ebenfalls neben den fortlaufenden Nummern der Gemälde mit I. II. III. IV. bezeichnet sind.

Bernardo Strozzi, gen. *Prete Genovese*,

228. II. Ein Frauenzimmer steht an einen Tisch gelehnt, worauf Musikalien liegen; in ihrer linken Hand hält sie eine Bassgeige und Bogen. Kniestück. Auf L. 4 F. 2 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

229. II. David mit dem Haupte Goliaths. Ueber seiner Schulter trägt er des Riesen gewaltiges Schwert. Auf L. 4 F. 8½ Z. h. 3 F. 6½ Z. br.

Francesco Castiglione,

Sohn und Schüler des Benedetto, starb zu Genua 1716.

230. I. Im Vorgrunde zwei Neger, wovon der vordere einen Falken auf seinem linken Arme sitzen hat; dabei ein grosser Jagdhund; links ein Knabe, der mit ein paar Hunden spielt. Der Hintergrund zeigt eine weite Ferne, wo ein Herr mit seinen Begleitern zu Pferde dem Vergnügen der Falkenjagd zueilt. Auf L. 11 F. 8 Z. br. 7 F. 5 Z. h.

Giovanni Benedetto Castiglione,

geb. zu Genua 1616, † zu Mantua 1671. Schüler des Andreas Ferrari.

231. I. Jacob und Rachel ziehen mit ihren Heerden und mit ihrer Habe in die Heimath. Auf L. 4 F. 7 Z. br. 3 F. 4 Z. h.

Bartolomeo Biscaino,

geb. zu Genua 1632, † daselbst 1657. Schüler des Valeria Castelli.

232. I. Die Ehebrecherin vor Christo. Sie steht mit niedergesenktem Blicke, umgeben von zwei Kriegsknechten, vor ihren Richtern; Christus wendet sich nach ihnen, und deutet mit der rechten Hand auf die von ihm auf den Fussboden geschriebenen Worte. Figuren in Lebensgrösse bis an die Kniee. Auf L. 7 F. br. 5 F. 3 Z. h.

233. I. Die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 2 F. 1 Z. br. 1 F. 11½ Z. h.

Giovanni Battista Langetti,
geb. in Genua 1634, † 1670.

234. II. Der vermessene Marsyas ist mit einem Fusse an einen Baum gebunden; Apollo beginnt die Strafe an ihm zu vollziehen. Mehrere Satyren, in Geberden des Mitleids und des Entsetzens, stehen umher. Auf L. 8 F. 4 Z. br. 7 F. 8 Z. h.

Pietro Francesco Cittadini, gen. *Milanese.*

235. I. In einer Landschaft sitzt Hagar; ein Engel zeigt ihr die Quelle. Entfernt, unter einem Baume, liegt der Knabe Ismael. Auf L. 4 F. 5½ Z. br. 3 F. 4½ Z. h.

236. I. Ein Engel geleitet Loth mit seinen Töchtern. In der Ferne das brennende Sodom. Auf L. Vorige Grösse.

Ottavio Viviani,
geb. zu Brescia 1650.

237. II. Verfallene Prachtgebäude. Auf L. 6 F. br. 4 F. 4 Z. h.

Pietro Paltronieri, gen. *il Mirandolese,*
geb. zu Mirandola 1673, † zu Bologna. Schüler des M. A. Chiarini.

238. I. Verfallene Mauern ehemaliger Prachtgebäude; einige Krieger und andere Figuren zieren das Gemälde. Auf L. 3 F. 4 Z. h. 2 F. 9½ Z. br.

239. I. Ein dem vorhergehenden ähnlicher Gegenstand. Dabei eine Schmiede mit Arbeitern und einigen andern Figuren. Auf L. Vorige Grösse.

Unbekannter italienischer Meister, angeblich *Locatelli.*

240.* I. Aehnliche Ruinen von Tempeln, Säulen und Gängen, von derselben Hand wie No. 222. und 223. Auf L. 2 F. 4½ Z. h. 1 F. 9 Z. br.

241.* I. Das Gegenbild. Auf L. Vorige Grösse.

Nicolò dell' Abate,

geb. zu Modena 1512, lebte noch 1570; starb in Frankreich. Schüler des Primaticcio.

242 I. Die Enthauptung des Apostels Paulus. Er kniet auf einem Blutgerüste vor seinem Henker, der eben im Begriff ist, ihm das Haupt abzuschlagen. Weiterhin führen ein paar Männer den heiligen Petrus herbei, der auf den Knieen in betender Stellung liegt; sein Blick ist in die Höhe gerichtet, wo die heilige Mutter mit ihrem göttlichen Kinde, umgeben von einer Glorie, auf Wolken sitzt, welche von Engeln getragen werden. Zwei Engel empfangen Palmzweige von dem Jesuskinde für die beiden Märtyrer. In der Ferne Landschaft mit Gebäuden einer bedeutenden Stadt. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf H. 12 F. h. 7 F. br.

Camillo Proccacini,

geb. zu Bologna 1546, † zu Mailand 1626, lernte bei seinem Vater Hercules.

243. II. Der heilige Rochus heilt Pestkranke. Er steht im Mittelgrunde, und macht eben einen Jüngling, der ihm vorgetragen wird, durch einen Segenspruch gesund; vor ihm kniet ein um Hülfe flehender Mann. Mehrere Leichen liegen umher, so wie im Vorgrunde eine sterbende Mutter, ihr sterbendes Kind im Arme, neben ihnen der jammernde Vater. Rechts trägt ein Mann eine weibliche Leiche auf dem Rücken. Ueber dem Heiligen schwebt ein Engel mit einem Speer, von Glanzlicht umflossen, in Wolken daher. Ganze Figuren über Lebensgrösse. Auf L. 11 F. 9 Z. h. 16 F. 8 Z. br.

Giulio Cesare Proccacini,

geb. zu Bologna 1548, † 1626, lernte bei seinem Vater, dem ältern Hercules.

244. II. Die heilige Familie. Maria kniet; das Jesuskind schmiegt sich an sie, indem es mit der rechten Hand

nach Früchten langt, die der eine von den beiden hinten stehenden Engeln in einem Korbe trägt. Links steht Joseph. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf H. 5 F. 8½ Z. h. 3 F. 10 Z. br.

Giulio Cesare Proccacini.

245. III. Ein junger, ganz entblösster Mann, mit einem Schwerte in seiner rechten Hand, trägt ein jugendliches Weib; er springt aus einem Nachen, den ein Mann mit Anstrengung mit einer Kette an's Ufer zieht; unter seinen Füssen liegt ein am Halse Verwundeter, der bereits mit dem Tode zu ringen scheint. Umher stehen einige in Schrecken und Verwirrung. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 9 F. 4 Z. h. 8 F. 10 Z. br.

Aus dessen Schule.

246.* IV. Ein, No. 246. in der Idee ziemlich ähnlich, in den hintern Engeln ganz gleich dargestellter Gegenstand; doch bleibt das Bild zu sehr gegen jenem zurück, um es für mehr als ein Schulbild zu halten. Auf L. 2 F. 8½ Z. h. 3 F. 5 Z. br.

Bologneser Schule oder Schule der Carracci.

Lodovico Carracci,

geb. zu Bologna 1555, † zu Rom 1609. Schüler des Prospero Fontana.

247.* IV. Der duldende Mittler mit der Dornenkrone auf dem Haupte; von Schmerz und Leiden niedergebeugt, wird er von einem Engel unterstützt. Halbe Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 6½ Z. br. 3 F. h.

Annibale Carracci,

geb. zu Bologna 1560, † zu Rom 1609. Schüler seines Vetters Lodovico Carracci.

248. II. Der Genius des Ruhms. Ein geflügelter Jüngling, dessen Haupt mit Lorbeeren geziert ist, schwingt sich empor; mehrere Siegerkronen von Laub hängen an seinem linken Arme; eine goldene Krone fasst er mit der Hand; in seiner Rechten trägt er einen Speer; den Arm umschlingt ein purpurrothes, flatterndes Ge-

wand. Kleine Genien in Kindgestalt streben ihm nach. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 2 Z. h. 4 F. br.

Annibale Carracci.

249. III. Der Evangelist Matthäus, unter dessen Namen dieses Gemälde bekannt ist, steht im Vorgrunde; er hält eine Tafel, Dinte und Feder in seinen Händen. Zu seinen Füssen sitzt der ihn gewöhnlich bezeichnende Engel, mit einer entwickelten Papierrolle in der Hand. Maria, mit ihrem Kinde auf dem Schoose, sitzt hinter ihm auf einem durch Bildhauerarbeit verzierten Throne, worüber zwei Engel schweben, die den rothen Vorhang zurückschlagen. Auf der andern Seite steht Johannes der Täufer; er deutet mit der rechten Hand nach dem göttlichen Kinde, als dem erschienenen Weltheiland; der heilige Franciscus küsst dem Kinde demuthvoll den Fuss. An der Tafel, welche Matthäus hält, steht: *Hannibal Caraccius Bon: F. MDLXXXIII.* Im Hintergrunde etwas Landschaft. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 11 F. 7 Z. h. 9 F. 1 Z. br.

250. IV. Der heilige Rochus steht unter einem Prachtgebäude, auf einem Säulengestell; er hat einen Beutel in der Hand und vertheilt Almosen. Bedürftige drängen sich hinzu. Im Vorgrunde eine Gruppe armer Familien, die das Empfangene zählen und beschauen. Ganze Figuren unter Lebensgrösse. Auf L. 17 F. 1 Z. br. 11 F. 8 Z. h.

251. IV. Brustbild eines Malers; er hält einen Pinsel in der rechten Hand, und eine kleine Schale in der linken. Auf L. 2 F. 2 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

252. IV. Bildniss eines Mannes mit kurz verschnittenen Haaren und Bart; er spielt die Laute. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

Antonio Carracci,

ein Sohn Augustins, geb. zu Venedig 1585, † 1618. Schüler seines Oheims Annibale.

253. IV. Bildniss eines jungen Menschen, der ein paar

Kirschen in den Händen hält. Nebenbei steht eine Cither. Es soll der Künstler selbst, in seinem 9ten Jahre seyn. Auf L. 2 F. 4 Z. h. 1 F. 7¾ Z. br.

Aus der Schule der Carracci,

254. IV. Der heilige Franciscus in Entzückung. Vor ihm auf einer Wolke ein Engel, der die Geige spielt. Ganze Figur uuter Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 1½ Z. h. 4 F. 3 Z. br.

Pietro Facini,

geb. zu Bologna um das Jahr 1562, † 1602. Schüler der Carracci.

255. III. Die Verlobung der heiligen Katharina mit dem Jesuskinde. Es sitzt auf der Mutter Schoosse, und steckt der Heiligen den Ring an den Finger. Engel mit Palmzweigen, zwei heilige Frauen und Joseph umgeben die Gruppe. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 1 F. h. 9 Z. br.

Michel Angelo Amerighi, nach seinem Geburtsorte *Carravaggio* genannt,

geb. 1569, † zu Porto Ercole 1609. Schüler des Cavaliere d'Arpino.

256. III. Eine Wachtstube mit bewaffneten Kriegern; der grössere Theil spielt Karten, andere sehen dem Spiele zu. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 8 F. 4 Z. br. 6 F. h.

Francesco Albano,

geb. zu Bologna 1578, † 1660 daselbst. Schüler der Carracci.

257. IV. Im Vorgrunde einer Landschaft liegt Venus auf einem Ruhebette; neben ihr zwei Liebesgötter, wovon der eine ihr einen Schild zeigt, mit einem rothen Herzen in dessen Mitte, wonach er schoss; zwei Pfeile stecken daneben. Hinter ihr liegt Vulkan, auf seinen Hammer gestützt, und blickt nach zwei in der Luft schwebenden Liebesgöttern, deren einer zwei brennende Fackeln trägt. Andere schiessen nach einem dem ersteren ähnlichen Schilde, welches an einem Baume befestigt ist; nebenher mehrere Liebesgötter, welche Bogen schnitzen und Pfeile schmieden. Auf L. 6 F. 5½ Z. br. 4 Z. 11 Z. h.

258.* IV. Die Geburt des Adonis. Auf Kupfer. 1 F. 8½ Z. h. 2 F. 5½ Z. br.

Giuseppe Maria Crespi, gen. *lo Spagnolo di Bologna*, geb. zu Bologna 1665, † 1747. Schüler des Maria Canuti.

259. IV. Ein Heiliger mit einem Lilienstengel und einem Buch in den Händen. Halbe Figur. Auf H. in länglichrunder Form. 3 F. 1 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

260. IV. Eine Anbetung der Hirten. Eine Zusammensetzung vieler Figuren im Kleinen. Auf K. 2 F. 3 Z. br. 1 F. 11 Z. h.

261. III. Maria mit dem Kinde auf dem Schoosse, welches mit einer Rolle spielt, worauf Buchstaben stehen; der kleine Johannes nimmt Theil an diesem Spiele. Ein kleines Bildchen. Auf L. 10 Z. h. 8 Z. br.

Maria Viani,

geb. in Bologna 1670, † um das Jahr 1711. Schüler seines Vaters.

262. III. Venus liegt mit entblössten Rücken auf einem blauen Kissen unter einem rothen Vorhange; am Rande ihres Bettes sitzt Amor mit Köcher und Bogen. Auf K. 1 F. h. 1 F. 3½ Z. br.

Fünfte Wand.

Fortsetzung der bolognesischen Schule.

Prospero Fontana,

geb. zu Bologna 1512, † 1597. Schüler des Innocenzio da Imola.

263.* Jesus an der Brust seiner Mutter, dabei Joseph, die heilige Cäcilie und Catharina. Auf H. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Horazio Sammacchini,

geb. zu Bologna 1532, † 1577. Schüler des Pellegrino Tibaldi.

264. Maria mit dem göttlichen Kinde auf dem Schoosse; neben ihr kniet die heilige Catharina, auf ein Bruch-

stück des Marterrades gelehnt und einen Palmzweig in der Hand. Der kleine Johannes steht auf der andern Seite und reicht dem Jesuskinde einen Apfel; weiterhin Joseph. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 3 F. 4½ Z. h. 2 F. 9 Z. br.

Lodovico Carracci,

geb. zu Bologna 1555, † daselbst 1619. Schüler des Prospero Fontana.

265. Die Ruhe der heiligen Familie auf der Flucht. Die heilige Mutter sitzt mit himmelwärts gewandtem Blicke, wo sie in schmerzlicher Ahnung die Leidenswerkzeuge von Engeln in einer Glorie getragen sieht, ihr göttliches Kind schläft sanft auf ihrem Schoose; Engel mit Blumenkörbchen stehen umher. In einiger Entfernung Joseph, dem ein Engel den fernen Weg zu zeigen scheint. Felsige Landschaft bildet den Hintergrund. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

Lorenzo Sabbatini da Bologna,

Schüler des Tizian. † zu Rom.

266. Maria mit dem Kinde auf dem Schoosse, welches den Verlobungsring aus den Händen seiner Mutter nimmt; um ihn der heiligen Catharina zu überreichen, welche in anbetender Stellung den Empfang desselben erwartet. Unten im Bilde ist der Kopf eines alten Mannes sichtbar, der mit der linken Hand nach dem Vorgange hindeutet. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 3 F. 5 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

Annibale Carracci,

geb. zu Bologna 1560, † 1609 zu Rom. Schüler des Lodovico Carracci.

267. Die Himmelfahrt der Maria. Sie schwebt in einer Glorie, von musicirenden Engeln empfangen. Um ihr Grabmahl sind die Apostel versammelt, welche ihr mit Verwunderung und anbetend nachblicken. Auf ihren Gestellen ruhende, aber zerbrochene Säulen

umgeben das Grab. Ganze, lebensgrosse Figuren. Auf L. 13 F. 6 Z. h. 8 F. 8 Z. br.

Annibale Carracci.

268. Maria steht vor einem Tische, worauf das Jesuskind sitzt und sich an der Mutter Brust schmiegt. Tiefer steht der kleine Johannes, der eine Schwalbe auf seiner linken Hand sitzen hat und sie der Maria zeigt. In Lebensgrösse bis an den halben Leib. Auf L. 3 F. 7 Z. h. 3 F. 3 Z. br.

Unbekannt aus der Schule der Carracci.

269. Brustbild des Apostels Paulus. Er blickt aufwärts, in der Hand hält er das Schwert. Auf L. 2 F. 3½ Z. h. 1 F. 9 Z. br.

270. Brustbild des Apostels Petrus. Sein Blick ist aufwärts gerichtet; in der rechten Hand hält er den Schlüssel. Auf L. 2 F. 4 Z. h. 1 F. 9 Z. br.

Bartolomeo Schidone,

geb. zu Modena 1560, † zu Parma 1616. Schüler des Annibale Carracci.

271. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse; vor ihnen befindet sich der kleine Johannes, weinend, weil ihm das Jesuskind sein Kreuzchen genommen hat; um ihn darüber zu beruhigen reicht ihm der heilige Joseph einen Apfel. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 4 Z. h. 4 F. 1 Z. br.

272.* Eine Ruhe der heiligen Familie auf der Flucht nach Egypten. 1 F. 5½ Z. h. 1 F. 10 Z. br.

Michel Angelo Amerighi, von *Carravaggio.*

273. Ein junger Mensch sitzt mit einem andern und spielt Karten, hinter ihm steht ein Dritter, der ihm über die Schultern in die Karten sehen kann; dieser ist in einen Mantel gehüllt; nur ein paar Gauneraugen und zwei Finger sehen unter demselben hervor, womit er dem Gegner des Ersteren ein Zeichen giebt. Ein Bild voll Ausdruck. Halbe Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 10 Z. br. 3 F. 4 Z. h.

Lionello Spada,

geb. zu Bologna 1576, † zu Parma 1622. Schüler der Carracci.

274. Christus mit der Dornenkrone, und mit zur Geisselung entblösstem Rücken. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 10 Z. h. 2 F. br.

Alessandro Tiarini,

geb. zu Bologna 1577, † 1668. Schüler des Fontana und Bartolomeo Cesi.

275. Angelica und Medor. Er schreibt den Namen seiner Geliebten auf die Einfassung eines Brunnen. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 11 Z. br. 3 F. 8 Z. h.

Flaminio Torre,

geb. zu Bologna, † 1661, Schüler des Guido.

276. Maria mit dem schlafenden Kinde auf dem Schoosse. Dieses scheint mit einem weissen Tuche zugedeckt gewesen zu seyn, welches sie aufhebt, um das göttliche Kind dem kleinen herannahenden Johannes zu zeigen. Hinten der heilige Joseph. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 8 Z. h. 3 F. 2 Z. br.

Francesco Albano,

geb. zu Bologna 1578, † 1660 daselbst. Schüler der Carracci.

277. Anbetende Engel knieen um das neugeborne Jesuskind im Stalle zu Bethlehem. Joseph nöthigt die Hirten zur Thüre herein, indem er auf das Kind deutet. Ueber der Gruppe schweben in einer Glorie musicirende Kindengel. Auf K. 1 F. 6 Z. br. 1 F. 3 Z. h.

278. Die Ruhe der heiligen Familie auf der Flucht. Sie sitzen unter einer schönen Baumgruppe. Maria reicht ihrem göttlichen Säuglinge die Brust, neben ihr Joseph, gedankenvoll, mit einem Buche auf dem Schoosse, und auf der andern Seite zwei betende Engel. Andere schweben über der Gruppe und bre-

chen Palmzweige. Die Ferne liebliche Landschaft. Auf L. 2 F. 10 Z. br. 2 F. 4½ Z. h.

J. Francesco Barbieri, gen. *Guercino da Cento*,

geb. zu Cento bei Bologna 1590, † zu Bologna 1666. Schüler der Carracci.

279. Maria mit dem heiligen Kinde auf dem Schoosse, ihnen zur Seite Joseph mit einer offnen Bibel in der Hand; er deutet mit dem rechten Zeigefinger auf die Stelle *Isa. Cap. XXXIII. Miserere nostri etc.* Etwas Landschaft im Hintergrunde. Auf L. 5 F. br. 4 F. h.

Alte Copie nach *Guercino.*

280.* Der Tod der Dido. Sie hat sich bereits mit dem Schwerte des Aeneas durchbohrt und liegt auf dem Scheiterhaufen, welchen sie bereiten liess. Auf L. 3 F. 4 Z. h. 4 F. 6½ Z. br.

Copie nach *Domenico Zampieri*,
genannt *il Dominichino.*

281. Der trunkene Loth mit seinen beiden Töchtern, welche ihm zu trinken darreichen. Ganze Figuren, halb lebensgross. Auf L. 5 F. 3 Z. br. 4 F. 1½ Z. h.

Antonio Triva,

geb. zu Reggio 1626, † im Dienste des Churfürsten von Baiern 1699. Schüler des Guercino.

282. Venus sitzt vor einer Quelle, worin sie sich gebadet hat; Amor trocknet ihre Füsse. Nebenbei ein Satyr, der ein rothes Gewand herbeizubringen scheint. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 6 F. 9 Z. h. 5 F. 10 Z. br.

Antonio Zanchi,

geb. zu Este im Paduanischen 1639, † um 1735. Schüler des Francesco Rusca.

283. Rebecca empfängt die von Jacob durch seinen

Knecht Elieser gesandten Geschenke. Halbe Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 8 Z. br. 5 F. 3 Z. h.

Giuseppe dal Sole,

geb. zu Bologna 1654, † 1719. Schüler des Lorenzo Pasinelli.

284. Herkules sitzt mit dem Spinnrocken und der Spindel in der Hand; vor ihm steht die Iole, auf seine Keule gestützt. Der Vorgang ist in einer von Säulen getragenen Halle. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 3 F. ½ Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Giuseppe Maria Crespi,

genannt *lo Spagnolo di Bologna,*

geb. zu Bologna 1665, † 1747. Schüler des Maria Canuti.

285. Ein *Ecce homo.* Der Heiland, mit der Dornenkrone auf dem Haupte, blickt duldend gen Himmel; in seinen gebundenen Händen hält er ein Rohr. Auf jeder Seite steht ein Kriegsknecht, welche ihm beide den Mantel umhängen. Halbe Figuren. Auf L. 3 F. h. 2 F. 5 Z. br.

Vierte Abtheilung.

D. d.

*Zimmer des Guido.**)

Lavinia Fontana,

geb. zu Bologna 1542, † 1614. Schülerin ihres Vaters Prospero.

286. II. Eine heilige Familie. Der kleine Johannes liebkoset das Jesuskind, welches die Mutter in ihrem Schoose hält. Die heilige Elisabeth sitzt im Hinter-

*) Zur Erleichterung des Auffindens der Nummern der Gemälde findet dieselbe Einrichtung statt, wie in der zweiten Abtheilung.

grunde und vorne steht Joseph mit einem Stocke in der Hand. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 1 F. 4½ Z. h. 1 F. br.

Annibale Carracci.

287. II. Brustbild des Heilandes. Auf L. 1 F. 10½ Z. h. 1 F. 5½ Z. br.

Pietro Facini,

geb. zu Bologna um das Jahr 1562, † 1602. Schüler der Carracci.

288. II. Maria auf einem durch Stufen erhöhten Sitze, mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, welches eine heilige Frau liebkoset; der heilige Franciscus steht betend hinter ihnen, und auf der andern Seite der heilige Joseph, mit einem offnen Buche in den Händen. Auf der untern Stufe steht der kleine Johannes mit einem Lamm an der Seite. Ganze Figuren im Kleinen. Auf K. 1 F. 5 Z. h. 1 F. br.

Michel Angelo Amerighi,

nach seinem Geburtsort *Carravaggio* genannt,

geb. 1569, † zu Porto Ercole 1609. Schüler des Cavaliere d'Arpino.

289. I. Der heilige Sebastian an einen Baum gebunden. Mit männlicher Duldung trägt er den brennenden Schmerz der Pfeile. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 5½ Z. h. 3 F. 6 Z. br.

290. I. Petrus verleugnet seinen Herrn vor den Wächtern im Palaste des Pilatus. Kniestück. Auf L. 8 F. 2½ Z. br. 4 F. 6 Z. h.

Guido Reni,

geb. zu Bologna 1575, † daselbst 1642. Schüler der Carracci.

291. I. Das Kind Jesus liegt schlafend auf einem rothen Kissen; vor ihm die heilige Mutter in Anbetung, mit kreuzweis über die Brust gelegten Händen. Halbe Figur in Lebensgrösse. Oval, auf L. 3 F. 2 Z. br. 2 F. 3¼ Z. h.

Guido Reni.

292. I. Bacchus, als Kind, lehnt an einer Tonne, und trinkt rothen Wein aus einer Flasche. Ganze Figur. Auf L. 2 F. 6½ Z. h. 1 F. 11¼ Z. br.

293. II. Der duldende Mittler mit der Dornenkrone auf seinem Haupte; in seinen gebundenen Händen hält er ein Rohr; seine Schultern sind mit einem rothen Mantel behangen. Halbe Figur. Auf K. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

294. II. Der Weltheiland erscheint nach seiner Auferstehung der Maria, welche staunend und anbetend vor ihm kniet; zwischen beiden steht ein Engel mit der Siegfahne; weiterhin der heilige Carolus Borromäus, und auf der andern Seite Adam und Eva. Engel schweben anbetend in einer Glorie über der Gruppe. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 11 F. 6 Z. h. 7 F. 1 Z. br.

295. II. Der duldende Erlöser mit der Dornenkrone. Sein Blick ist himmelwärts gerichtet; in seinen gebundenen Händen hält er ein Rohr. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 3½ Z. br.

296. II. Venus liegt auf einem Ruhebette, den Oberleib auf den rechten Arm gestützt; hinter ihr zur Seite steht Amor, dem sie einen Pfeil reicht. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 4 Z. h. 6 F. 8 Z. br.

297. II. Ein Herrscher, mit einem Scepter in der Hand, sitzt auf einem Throne, neben ihm seine Gemahlin. Seine rechte Hand hat die ihrige gefasst, und mit der linken hält sie eine Krone empor, im Begriff, sich selbige aufzusetzen. Dieses Gemälde wird gewöhnlich Ninus und Semiramis genannt. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 10 F. 4 Z. h. 7 F. 8 Z. br.

298. II. Der heilige Hieronymus. In seiner linken Hand hält er ein Kreuzbild und in der rechten einen Stein gegen seine Brust. Halbe Figur. Auf H. 2 F. 7 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Guido Reni.

299. II. Brustbild des Heilandes mit der Dornenkrone. Auf H. 1 F. 9 Z. h. 1 F. br.

300. II. Die heilige Jungfrau sitzt auf einem Throne, vor ihr steht das Jesuskind, welches nach den heiligen Crispus und Crispinianus herabblickt, die an dem Fusse des Thrones anbetend knieen. Im Vorgrunde sitzt der heilige Hieronymus, und liest in einem grossen Buche, welches auf seinen Knieen liegt. Ein paar Engel schweben über der Gruppe mit Blumenkörbchen und streuen Blumen herab. Ganze Figuren über Lebensgrösse. Auf L. 11 F. 4 Z. h. 7 F. 7 Z. br.

Copie nach *Guido Reni*, vielleicht von *Gessi*.

301. III. David mit dem Haupte des Goliaths. Ganze Figur, lebensgross. Auf L. 8 F. 3 Z. h. 5 F. 4 Z. br.

Copie nach *Guido Reni*, angeblich von *Prete Genovese*.

302. III. David mit dem Haupte Goliaths. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 3 Z. h. 5 F. 4 Z. br.

Lionello Spada,

geb. zu Bologna 1576, † 1662 in Parma. Schüler der Carracci.

303. I. Der Knabe David hält Haupt und Schwert des Goliath in den Händen. Hinter ihm steht ein Krieger. Halbe Figuren. Auf L. 4 F. 10 Z. br. 3 F. 4 Z. h.

304. I. Cupido mit einem Leoparden, den er an einem Bande hält. Auf L. 4 F. 10 Z. br. 3 F. 4 Z. h.

Giuseppe Danedi, gen. *Montalti*,

aus Treviglio im Mailändischen, blühte um's Jahr 1660. Schüler des Guido.

305. II. Der heilige Antonius liebkost das vor ihm auf einem Tische stehende Jesuskind; in der rechten Hand

hält er die Lilie. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 1 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Flaminio Torre,

geb. zu Bologna, † 1661. Schüler des Guido.

306. II. Die heilige Apollonia, an eine Säule gebunden; vor ihr ein Henker mit einer Zange, im Begriff, ihr die Zähne aus dem Munde zu reissen. Ein Engel mit einem Siegeskranze und Palmzweige schwebt über der jugendlichen Märtyrin. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 1 F. 6 Z. h. 1 F. 2 Z. br.

Francesco Albano,

geb. zu Bologna 1578, † daselbst 1660. Schüler der Carracci.

307. II. Ein Engel verstösst Adam und Eva aus dem glücklichen Eden. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 4 F. 1 Z. br. 3 F. 4 Z. h.

308. I. Die heilige Familie. Maria hält ihr göttliches Kind in den Armen, welches den kleinen Johannes liebkoset, den eine heilige Frau herbeiführt. Zur Seite, hinter Maria, knieen anbetend einige Engel. Nahe dabei sitzt Joseph; er hält ein Buch vor sich, und betrachtet mit Aufmerksamkeit diese zärtliche Scene. Zwei Kindengel schweben über der Gruppe und streuen Blumen herab. Im Hintergrunde Landschaft. Auf K. 2 F. 4½ Z. h. 1 F. 10 Z. br.

309. I. Amors Sieg. Amorinnen tanzen um sein Standbild, wo er, als Sieger, von zwei Amorinnen getragen, in Marmor vorgestellt ist; zwei unter ihnen halten die Schlüssel zur Ober- und Unterwelt hoch empor; zwei andere halten den Zweizack des Pluto, der, von Amor besiegt, die Proserpina raubte. Links sitzen drei musicirende Amorinnen auf Wolken, rechts Venus, mit Hymens Fackel in der Hand; sie drückt dem kleinen Sieger einen Kuss der Dankbarkeit auf seine Lippen. Den Hintergrund bildet liebliche Landschaft, in welcher die Gespielen der entführten Pro-

serpina ängstlich nachblicken. Ganze Figuren im Kleinen. Auf K. 3 F. 6 Z. br. 2 F. 7 Z. h.

Francesco Albano.

310. I. Die Erschaffung der Eva. Adam liegt im tiefen Schlafe. Eva kniet anbetend vor ihrem Schöpfer. Mehrere Engel schweben über der Gruppe. Rund, auf L. 2 F. 5 Z. br. u. h.

311. I. Diana mit ihren Nympfen am Quell unter einer Felsengrotte. In der Ferne flieht Actaeon, die Zeichen des bestraften Vorwitzes an seiner Stirne. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 3 F. 6 Z. br. 2 F. 9 Z. h.

312. I. Venus sitzt in einer Muschel, von Delphinen gezogen; Amor liegt in ihrem Schoose. Auf L. 7 F. 7 Z. h. 4 F. 5 Z. br.

313. I. Galathea, umgeben von einigen Amorinnen, sitzt auf einem Muschelwagen, von Delphinen gezogen; sie hält ein rothes Tuch, welches über ihrem Haupte in der Luft flattert. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 7 Z. h. 4 F. 5 Z. br.

Bartolomeo Passarotti,

aus Bologna, † um das Jahr 1592.

314. I. Der Künstler selbst und seine Familie. Halbe lebensgrosse Figuren. Auf L. 3 F. 8 Z. h. 4 F. 11½ Z. br.

Giovanni Lanfranco,

geb. zu Parma 1581, † zu Rom 1647. Schüler des Agostino Carracci.

315. III. Petrus, in tiefer Reue über die Verleugnung seines Herrn, auf den Knieen; er scheint über den Ruf des in der Ferne stehenden Hahns zu erschrekken. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 6 Z. h. 4 F. 1 Z. br.

Giovanni Lanfranco.

316. III. Vier alte Männer mit grauen Haaren und Bärten, wie es scheint Chemiker, die sich mit ihrer Wissenschaft unterhalten. Halbe Figuren; lebensgross. Auf L. 4 F. 2 Z. br. 3 F. 5 Z. h.

Francesco Gessi,

geb. in Bologna 1588, † 1620. Schüler des Guido.

317. II. Eine heilige Magdalena, mit dem Kreuzbilde in der Hand. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 3 Z. br.

Francesco Barbieri, gen. *Guercino da Cento*,

geb. zu Cento bei Bologna 1590, † 1666 daselbst. Schüler der Carracci.

318. III. Venus findet den entseelten Körper ihres geliebten Adonis. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 9 F. 6 Z. br. 7 F. 5 Z. h.

319. II. Die Geburt des Adonis. Diana kniet vor dem gebärenden Baume und nimmt den Adonis aus der Spalte desselben; nebenbei einige beschäftigte Nymphen. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. Vorige Grösse.

320. II. Venus wirft sich klagend über den entseelten Körper ihres Adonis. In der Ferne führt Amor den Mörder des Geliebten bei einem Ohre herbei. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 10 Z. br. 7 F. 4 Z. h.

321. II. Cephalus sitzt jammernd auf einem Steine, sein trauriges Geschick beklagend, der unwillkührliche Mörder seiner geliebten Procris zu seyn; sie liegt vor ihm als Leiche, mit dem tödtenden Pfeil in der Brust. Ein weinender Amor schwebt über ihnen. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 10 Z. br. 7 F. 4 Z. h.

Aus der ersten Zeit des Meisters.

322. II. Der Evangelist Matthäus schreibt in ein Buch,

welches ihm ein Engel vorhält. Halbe Figur. Auf L. 3 F. 1 Z. h. 2 F. 5½ Z. br.

Aus der ersten Zeit des Meisters.

323. II. Der Evangelist Marcus, in ernstem Nachdenken über das, was er mit der Feder aufzeichnen will, die er so eben schneidet. Halbe Figur. Auf L. Vorige Grösse.

324. II. Der Evangelist Lucas sitzt, mit der Palette in der Hand, vor einer Staffelei. Auf L. Vorige Grösse.

325. II. Der Evangelist Johannes, in einem Buche lesend. Auf L. Vorige Grösse.

Aus der letzten Zeit.

326. I. Scene aus dem Pastor fido. Die verwundete Clorinde sterbend in den Armen ihres Vaters, der dem Silvio die tödtliche Wunde seiner geliebten Tochter zeigt; der Unglückliche reicht knieend Bogen und Pfeil dar, und entblösst seine Brust, flehend, sein Herz zu durchbohren. Felsige Landschaft bildet den Hintergrund. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 10 F. 5 Z. br. 8 F. 7 Z. h.

327. I. Loth sitzt zwischen seinen beiden Töchtern, deren jede ein Gefäss mit Wein in den Händen hält; die eine giesst davon ihrem Vater in eine Schale ein. Im Hintergrunde das brennende Sodom. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 11 Z. br. 6 F. 3 Z. h.

328. I. Diana mit einem Hunde, den sie an einem Bande hält. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 6½ Z. h. 3 F. 8 Z. br.

329. Die Königin Semiramis sitzt vor einem grün bedeckten Tische; an ihrer Seite steht eine Dienerin, mit einem Kamm in der Hand, im Begriff ihr Haar zu ordnen, als eben ein Bote von dem Ausbruch eines Aufruhrs Nachricht bringt. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 2½ Z. br. 4 F. 7 Z. h.

Aus der letzten Zeit.

330. I. Die heilige Veronica mit dem Schweisstuch und der Dornenkrone in den Händen. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 2 F. 7 Z. h. 2 F. 3 Z. br.

Francesco Cairo,

geb. zu Varese 1600, † 1774 zu Mailand. Schüler des Francesco Muzzuchelli.

331. II. Venus, mit einem Pfeil in der Hand, kniet auf einem Ruhebette. Auf dem Rande desselben sitzt Amor und spielt auf der Lyra des Apollo, der im Hintergrunde steht. Ganze Figuren im Kleinen. Auf K. 1 F. 5 Z. h. 11½ Z. br.

Pietro Ricchi, gen. *il Lucchese*,

† in Udine 1675. Schüler des Guido.

332. III. Die Verlobung der heiligen Catharina mit dem Jesuskinde. Daneben ein Engel der die Geige spielt. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. br. 5 F. h.

Guido Canlassi, gen. *Cagnacci*,

geb. zu Casteldurante 1551, † zu Wien 1631. Schüler des Guido Reni.

333. II. Die büssende Magdalena. Ihr gen Himmel gerichtetes Haupt ruht in der linken Hand, die rechte auf der Brust. Halbe Figur. Auf L. 2 F. 7½ Z. br. 2 F. 8 Z. h.

Simone Cantarini, gen. *da Pesaro*,

geb. zu Pesaro 1612, † in Padua 1648. Schüler des Guido.

334. III. Joseph flieht vor Potiphars Weib. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 6 Z. br. 4 F. 10½ Z. h.

Francesco Mola,

geb. zu Coldrè 1621, † zu Rom 1666. Schüler des Caval. d'Arpino und Albani.

335. III. Die sterbende Lucretia. Sie fällt rückwärts in die Arme ihrer Amme, mit gen Himmel gewand-

tem Blick, und fleht zu den Göttern um Rache des an ihr begangenen Verbrechens. Hinter ihr sieht man den gegen den Verbrecher empörten Vater, mit dem Dolch in der Hand, womit sie sich den Tod gab. Umher mehrere Personen in höchster Theilnahme. Auf L. 2 F. 3 Z. br. 1 F. 9 Z. h.

Francesco Mola.

336. II. Die Leiche des in den Wellen verunglückten Leanders wird von einigen Männern an's Ufer getragen. Hero, die unglückliche Geliebte, eilt jammernd herbei. Ein Gebäude mit hohem Thurme, und das von Sturm empörte Meer bilden den Hintergrund. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 5 F. 8 Z. br. 3 F. 11 Z. h.

Carlo Cignani,

geb. zu Bologna 1628, † zu Forli 1719. Schüler des Albani.

337. III. Joseph flieht vor Potiphars Weibe, die ihn umarmend zurückhalten will. Halbe Figuren. Auf L. 3 F. 6 Z. h. u. br.

Benedetto Gennari,

geb. zu Bologna 1633, † 1715 daselbst. Neffe und Schüler des Guercino.

338. III. Eine jugendliche weibliche Gestalt in idealer Kleidung sitzt, mit Pinsel und Palette in der Hand, vor einer Staffelei, und malt den schlafenden Amor; sie wendet sich nach einem alten bärtigen Manne, der hinter ihr an einem Tische sitzt, und die Zeichnung ihres angefangenen Bildes, welches sie nachdenkend betrachtet, in den Händen hält. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 3 Z. h. 6 F. 5 Z. br.

Marco Antonio Franceschini,

geb. zu Bologna 1648, † 1729. Schüler des Carlo Cigniani.

339. III. Die büssende Magdalena. Sie ist ermattet, mit einer Geissel in der Hand, in die Arme einer Dienerin gesunken. Neben ihr steht eine jugendliche

weibliche Gestalt, welche sich bestrebt, die Gebeugte zu trösten und ihr Gnade von Oben her zu versichern, wohin sie mit der linken Hand deutet. Auf dem Fussboden liegt ein zerbrochener Spiegel und hingeworfener Schmuck, den ein Neger aufhebt. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 7 Z. h. 6 F. 1 Z. br.

Paolo Pagani,

geb. im Mailändischen 1661, † 1716.

340. I. Die büssende Magdalena sitzt, zum Theil in ein rauhes Gewand gehüllt, in einer Felsengrotte; sie hält ein Kreuz in ihren Händen, welches sie mit Inbrunst küsst. Hinter ihr sitzt ein kleiner Engel. Lebensgross. Auf L. 5 F. 3½ Z. br. 4 F. ½ Z. h.

Aus der Schule des *Carracci.*

341.* III. Die letzten Lebensaugenblicke des heiligen Franciscus. Auf H. 1 F. 6½ Z. h. 1 F. 3½ Z. br.

Den Arbeiten des *Domenichino* sehr ähnlich.

342.* III. Der heilige Franciscus vernimmt bei seinem herannahenden Tode die himmlischen Harmonieen. Auf L. 4 F. 7 Z. br. 5 F. 10 Z. h.

Fünfte Abtheilung.

Ee.

*Zimmer der Neapolitaner.**)

Michel Angelo Caravaggio.

343. II. Zwei junge Frauenzimmer an einem Tische spielen mit einem Manne Karten; dahinter steht ein bejahrter Mann, der mit Aufmerksamkeit dem Spiele zusieht. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 1 Z. br. 4 F. 4 Z. h.

---

*) Die Art des Aufsuchens der Gemälde bleibt dieselbe.

Cavaliere Massimo de Stanzioni,
geb. zu Neapel 1585, † 1656. Schüler des Gio. Bat. Caracciolo.

344. III. Eine weibliche Gestalt, die Astronomie oder höhere Naturwissenschaft vorstellend. Sie sitzt auf Wolken, in ihrer linken Hand hält sie eine goldene Krone mit Lorbeer- und Blumenkränzen; ihr rechter Arm ruht auf einer Sphäre; zugleich hält sie ein kleines Standbildchen, eine weibliche Figur mit einem gelüfteten Schleier über dem Haupte, welche an die Entschleierung der Geheimnisse der Natur erinnert. Ganze Figur in halber Lebensgrösse. Auf L. 5 F. h. 3 F. 4 Z. br.

Giuseppe Ribera, gen. *lo Spagnoletto,*
geb. zu Gallipoli im Neapolitanischen 1593, † 1656. Schüler des Caravaggio.

345. III. Der Einsiedler Paulus mit einem Kreuze in der Hand. Halbe Figur. Auf H. 2 F. 9 Z. h. 2 F. 3 Z. br.

346. III. Der heilige Hieronymus, in der rechten Hand einen Todtenkopf haltend. Auf H. Vorige Grösse.

347. III. Dem büssenden Franciscus von Assisi, der mit blossem Leibe auf Dornen liegt, erscheint ein Engel. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. br. 6 F. h.

348. II. Die heilige Maria aus Egypten; besonders merkwürdig durch ihr, der Legende nach, sehr langes und reiches Haupthaar, welches ihr alle Kleidung entbehrlich gemacht haben soll. Sie kniet betend vor ihrem Grabe; ein Engel reicht ihr ein weisses Tuch, womit sie sich zum Theil bedeckt; wahrscheinlich soll dies ihr Leichentuch seyn. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 1 Z. h. 5 F. 4 Z. br.

349. II. Ein Engel befreit den heiligen Petrus aus dem Gefängnisse. Der Apostel liegt auf seinem Strohlager, mit den linkem Arm auf einen Stein gestützt und die Hände kreuzweise über die Brust gelegt; mit freudigem Erstaunen blickt er nach dem über ihm schwebenden Engel, der mit der linken Hand

seine Schulter berührt und mit der rechten nach der geöffneten Pforte deutet. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. br. 6 F. h.

Giuseppe Ribera, gen. *lo Spagnoletto.*

350. II. Jakob hütet Labans Schafe. Er kniet mitten im Bilde, die linke Hand auf die Brust gelegt; die rechte ruht auf dem Rücken eines Schafes. Im Hintergrunde ein Felsen. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 9 F. 10½ Z. br. 6 F. 2 Z. h.

351. II. Diogenes mit der Laterne. Auf L. 2 F. 9 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

352. II. Ein Weltweiser, in ernstem Nachdenken über wissenschaftliche Gegenstände; die rechte Hand ruht auf einer Himmelskugel. Ein Blatt mit geometrischen Figuren, Bücher und Zeichenwerkzeuge liegen vor ihm auf einem Tische. Halbe Figur. Auf L. 3 F. 5 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

353. II. Die Marter des heiligen Bartholomäus. Kniestück. Auf L. 6 F. 10 Z. br. 5 F. 3 Z. h.

354. II. Der Einsiedler Paulus kniet betend in einer Höhle, mit einem Rosenkranz in der Hand; vor ihm liegen ein Todtenkopf und ein Kreuzbild. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf L. 7. F. 2 Z. h. 5 F. 4 Z. br.

355. I. Der heilige Laurentius unter den Händen seiner Peiniger, die im Begriff sind, ihn auf den glühenden Rost zu legen. Sein Blick und seine rechte Hand flehen zu Gott um Standhaftigkeit. Lebensgrosse Figuren. Vorige Grösse.

Andrea Vaccaro,

geb. 1598, † 1670.

356. III. Eine Allegorie auf die Geheimnisse des alten und neuen Testaments. Christus, nach seiner Auferstehung, steht mit aufgehobener Rechten mitten im Gemälde; vor ihm kniet anbetend seine Mutter. Adam, Eva, Abraham mit seinem Sohne Isaac, Moses und

mehrere Altväter befinden sich im Hintergrunde, unter ihnen auch Johannes der Täufer. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 9 F. br. 8 F. 6 Z. h.

Salvator Rosa,

geb. zu Neapel 1615, † zu Rom 1673. Schüler des Giuseppe Ribera.

357.* III. In nächtliches Dunkel gehüllte, vom Sturme aufgewühlte Meereswogen brechen sich an Felsenriffen, zwischen welchen man die Trümmer gescheiterter Schiffe bemerkt. Auf L. 2 F. 6 Z. h. 3 F. 11 Z. br.

Luca Giordano,

geb. zu Neapel 1632, † daselbst 1705. Schüler des Giuseppe Ribera.

358. III. Der sterbende Seneca, umgeben von seinen trauernden Freunden. Er sitzt in einer Badewanne auf einem Ruhebette; ein Arzt hat seinen linken Fuss gefasst und ist im Begriff ihm die Adern zu öffnen. Ganze lebensgrosse Figuren. Auf L. 8 F. br. 5 F. 5 Z. h.

359. III. Abraham verstösst die Hagar mit ihrem Sohne Ismael. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 8 Z. br. 5 F. 4 Z. h.

360. III. Lucretia liegt ganz entblösst auf einem Bette und strebt den sich ihr nähernden Tarquinius mit ihrer Rechten abzuwehren; im Hintergrunde steht ein Sclave. Auf L. 6 F. 6 Z. br. 4 F. 10 Z. h.

361. II. David steht triumphirend vor einem steinernen Tische, worauf das Haupt des Goliath liegt, das er mit der linken Hand bei den Haaren fasst. Hinter ihm steht ein junges Frauenzimmer, das mit Abscheu den Kopf des Riesen betrachtet. Kniestück. Auf L. 4 F. 6 Z. br. 3 F. 7½ Z. h.

362. II. Perseus war im Begriff, seine Vermählung mit Andromeda zu feiern, als der eifersüchtige Phineus mit seinem Gefolge das Fest mit bewaffneter Hand zu unterbrechen wagte; er vertheidigt sich gegen sie

mit dem Haupte der Medusa, durch dessen Anblick die Angreifenden in Stein verwandelt werden. Tiefer im Gemälde sitzen die Braut und die Theilnehmer des Festes, erschrocken über diesen unerwarteten Auftritt. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 12 F. 10 Z. br. 9 F. 1 Z. h.

Luca Giordano.

363. II. Abrahams Knecht überreicht der Rebecca die von seinem Herrn für sie bestimmten Geschenke. Halbe Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 2 Z. h. 4 F. 5 Z. br.

364. I. Ariadne liegt schlafend am Ufer des Meeres. Bacchus und sein Gefolge erscheinen. Felsige Landschaft und Meer, worauf das Schiff des fliehenden Theseus in weiter Ferne segelt, bilden den Hintergrund. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 2 Z. br. 6 F. 6 Z. h.

365. I. Der heilige Sebastian, ohnmächtig mit beiden Händen an einen Baum gebunden. Vor ihm kniet ein junges Weib, welches mit einem Tuche seinen blutigen Körper reinigt; weiterhin steht eine bejahrte Frau mit einem Salbengefäss in den Händen. Ueber ihnen eine kleine Glorie mit ein paar Engelköpfen. Lebensgrosse Figuren. Auf L. 7 F. 1 Z. h. 5 F. 4 Z. br.

366. I. Jakob findet die Rachel am Brunnen, dessen Deckel er abhebt damit sie ihre Heerde tränken könne; sie steht vor ihm und blickt mit Wohlgefallen nach dem gefälligen Jünglinge. Im Hintergrunde Jacobs Begleiter und ferne Landschaft. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 2 Z. br. 7 F. 2 Z. h.

367. I. Der Raub der Sabinerinnen; ebenfalls lebensgrosse Figuren. Beides vorzügliche Gemälde dieses Meisters, in seiner besseren Manier. Auf L. Vorige Grösse.

368. I. Auf einem durch eine Stufe erhöhten Sitze sitzt Hercules mit dem Spinnrocken in der Hand; ihm zur Seite Omphale, die eine Rose in der Hand empor

hält. Zu ihren Füssen eine Nymphe; sie hält, auf die Stufe des Sitzes gelehnt, einen Spiegel in der Hand ein Amor ist neben ihr. Mehrere Nymphen in mannichfaltiger Stellung, befinden sich noch hinter der Gruppe; den Hintergrund bildet Landschaft. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 10 F. 1 Z. br. 8 F. 3 Z. h.

Luca Giordano.

369. I. Susanne, im Begriff in's Bad zu steigen, wird von den beiden Alten überrascht. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 5 Z. br. 5 F. 11 Z. h.

Mattia Preti, gen. *il Cavaliere Calabrese.*

geb. zu Taverna in Calabrien 1613, † 1699. Schüler des Quercino.

370. I. Die Marter des heiligen Bartholomäus. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 1 Z. h. 5 F. 4 Z. br.

371. II. Der ungläubige Thomas legt seine Finger in die Wundenmale des Heilandes. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 1 Z. br. 5 F. 2½ Z. h.

372. III. Petrus aus dem Gefängniss befreit, steigt vorsichtig und staunend zwischen seinen schlafenden Wächtern abwärts. Ein schwebender Engel berührt seine linke Schulter und deutet mit der Rechten nach dem Ausgange des Gefängnisses. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 9 F. 7 Z. br. 7 F. 3 Z. h.

Francesco Solimene,

geb. 1657 zu Nocera di Pagani im Neapolitanischen, † 1747. Schüler des Francesco di Maria.

373. III. Die Königin Sophonisbe sitzt auf einem Throne, umgeben von mehrern Höflingen; ein geharnischter Mann überreicht ihr mit der Gebehrde der Theilnahme, ein kleines Gefäss, worin ihr Syphax, ihr Gemahl; nach der verlornen Schlacht gegen die Römer und gegen Masinissa, Gift sandte. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. br. 6 F. 4 Z. h.

Francesco Solimene.

374. III. Ein junger Mann, mit einem Hirtenstabe in der linken Hand, sitzt, umgeben von seiner kleinen Heerde, auf einer Erhöhung; sein Hand liegt zu seinen Füssen. Vor ihm zwei Göttinnen, auf Wolken sitzend; die jugendlichere ist ganz entblösst, und geflügelt, und deutet mit der linken Hand nach etwas Fernem. Soll dieser junge Mann Paris seyn? die weiblichen Gestalten Juno und Iris? Der Gegenstand ist durch nichts Bestimmtes bezeichnet, das Gemälde jedoch eines der vorzüglichsten dieses Meisters. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 1 Z. br. 6 F. 4 Z. h.

375. a. III. Maria, mit dem göttlichen Kinde auf dem Schoose, sitzt auf einer Wolke und wendet ihren Blick nach dem heiligen Franciskus da Paula, welcher vor ihr kniet. Links ein Engel, der ein kleines Kind neben sich stehen hat, welches er auf den kleinen Jesus aufmerksam macht; dieser streckt mit kindlicher Gemüthlichkeit sein Händchen nach ihm. Den Hintergrund bildet eine Glorie, in welcher mehrere Kindengel schweben. Ganze Figuren, halbe Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 5 Z. h. u. br.

375. b. Der Raub der Hippodamia; oder das Gefecht der Centauren und der Lapithen. Auf L. 4 F. 4 Z. br. 4 F. 2 Z. h.

376. II. Die Mutter Maria in tiefer Betrübniss. Ihre Hände gefaltet, ihr Blick gen Himmel gerichtet. Kniestück. Auf H. 1 F. 10½ Z. h. 1 F. 6 Z. br.

Bastiano Conca,

geb. zu Gaeta 1676, † 1764. Schüler des Solimene.

377. II. Herodes lässt die drei Weisen aus dem Morgenlande vor sich erscheinen, um den Zweck ihrer Reise nach Bethlehem zu erforschen. Der Vorgang ist vor dem durch einige Stufen erhöhten Throne, worauf sich der König und seine Gemahlin befinden. Den Hintergrund bilden weitläufige Prachtgebäude. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 16 F. 5 Z. br. 9 F. 3 Z. h.

Die Rückwände und Pfeiler der vorhergehenden Abtheilungen.

A.

Luca Giordano,

geb. zu Neapel 1632, † daselbst 1705. Schüler des Giuseppe Ribera.

378. Die Schlacht der Israeliten mit den Amalekitern. Auf L. 8 F. 2 Z. br. 6 F. 4 Z. h.

379. Bacchus mit seinem Gefolge, in Gesellschaft aller olimpischen Götter, erscheint der Ariadne, welche die Himmlischen um Hülfe und Rache anzuflehen scheint. Auf einem Felsen am Strande des Meeres gelagert, blickt sie gen Himmel und hält den Knäuel in der Rechten, der dem Theseus aus dem Labyrinthe half. Die Götter scheinen sich zu ihr herabzulassen; zunächst Ceres und Bacchus, dann Apollo und andere, oben Zeus und Chronos, der ein Kind verschlingt. Auf L. 9 F. 4 Z. h. 6 F. 2 Z. br.

Francesco Solimene.

380. Der Kampf der Lapithen mit den Centauren. Ganze Figuren, in halber Lebensgrösse. Auf L. 9 F. 11 Z. br. 6 F. 7 Z. h.

381.* Die büssende Magdalena; sie hält das Bild des Gekreuzigten in der Linken, indem sie sich betrübt auf den rechten Arm stützt, welcher auf einem Todtenkopfe ruht. Auf L. 3 F. 8 Z. h. 4 F. 5 Z. br.

382.* Maria mit dem Christkinde. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 3 Z. br.

383. Brustbild eines jungen Menschen, mit einer Pelzmütze bedeckt, in dunkler Kleidung; er deutet mit der linken Hand auf einen vor ihm liegenden Todtenkopf. Auf L. 2 F. 7 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

384. Der heilige Franciskus in Verzückung vor seiner

Klause. Neben ihm sitzt ein Engel und spielt die Geige. Ein anderer kniet anbetend vor ihm. Im Hintergrunde eine Glorie, um welche Kindengel schweben. Auf L. 3 F. 6 Z. h. u. br.

Pietro Paccia, Copie nach No. 375. von *Solimene.*

385.* Der heilige Franciscus, von himmlischer Anschauung entzückt, vor seiner Klause. Auf L. 2 F. 8½ Z. h. 1 F. 4½ Z. br.

Unbekannt, aus Solimene's Schule.

386. Brustbild der Maria; ihr Blick ist himmelwärts gerichtet; in der rechten Hand hält sie ein Buch. Auf L. 1 F. 9 Z. h. 1 F. 3 Z. br.

B. / C.

Giuseppe Maria Crespi,
genannt *lo Spagnolo di Bologna.*

387. Das Sacrament der Ehe. Auf L. 4 F. 6 Z. h. 3 F. 4 Z. br.

388. Die Priesterweihe. Vorige Grösse.

389. Die letzte Oelung. Vorige Grösse.

Schule des Domenichino.

390. Der heilige Sebastian an einen Baumsturz gebunden, mit Pfeilen in seiner linken Seite. Seine Mörder entfernen sich im Hintergrunde. Auf L. 4 F. 11 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

D.

Giuseppe Maria Crespi.

391. Das Sacrament der Firmelung. Auf L. 4 F. 6 Z. h. 3 F. 4 Z. br.

392. Das Sacrament der Beichte. Vorige Grösse.

393. Das Sacrament des Abendmahls. Vorige Grösse.

E.

Giuseppe Maria Crespi.

394. Das Sacrament der Taufe. Auf L. 4 F. 6 Z. h. 3 F. 4 Z. br.

Vittore Ghislandi,

aus Bergamo, wo er 1738 starb. Schüler des Sebastiano Bombelli.

395. Copie nach Rembrands eignem Bildniss, mit einem Hut bedeckt, und in brauner, mit Pelzwerk gefütterter Kleidung. Eine goldne Kette, mit einer Schaumünze, hängt an seiner Brust. Auf L. 2 F. 7 Z. h. 2 F. br.

Francesco Albani.

396. Diana mit ihren Nymphen sitzt vor einem Quell; ein grosses weisses Gewand deckt ihre Seite vor den Blicken des nach dem Hintergrunde fliehenden Actaeon. Auf L. 3 F. 6 Z. br. 2 F. 7½ Z.

Luca Giordano.

497. Loth mit seinen beiden Töchtern. In der Hand hält er ein Gefäss mit Wein, nach welchem er blickt. In der ersten Manier des Meisters. Lebensgrosse Figuren. Auf L. 7 F. 2½ Z. br. 5 F. 4 Z. h.

398. Ein Gefecht bei Nacht; die Meisten der Fechtenden haben Fackeln. Auf L. 8 F. 2 Z. br. 6 F. 4 Z. h.

Giovanni Ghisolfi.

399. Ueberreste verfallener Prachtgebäude, mit ferner Landschaft; bewaffnete Männer, Weiber, Kinder und ein Hirt mit einigem Vieh an einem Flusse, beleben die Gegend. Auf L. 4 F. 10 Z. br. 3 F. 7 Z. h.

Marco Ricci.

400.* Eine Winterlandschaft. Auf L. 5 F. 2 Z. br. 3 F. 6 Z. h.

Marco Ricci.

401. Eine gebirgige Landschaft durch einen Bach bewässert. Ein paar Reiter, und einige Weiber mit Waschen am Flusse beschäftigt, beleben den Vorgrund. Auf L. 4 F. 8 Z. br. 3 F. 6 Z. h.

Bolognesische Schule.

402.* Eine Kreuzabnehmung. Auf L. 2 F. 4 Z. h. 1 F. 6½ Z. br.

Bartolomeo Biscaino.

403. Die Beschneidung Christi. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 2 F. 1 Z. br. 2 F. 11½ Z. h.

F.

Marco Ricci.

404. Eine Landschaft mit fernen Gebirgen und Gebäuden. Im Vorgrunde eine Baumgruppe, dabei eine kleine Heerde Vieh mit ihrem Hirten, der schlafend auf der Erde liegt. Auf L. 4 F. 7 Z. br. 4 F. 6 Z. h.

405. Landschaft mit einem Kalkofen im Mittelgrunde. Im Vorgrunde ein grosser Springbrunnen, dabei einige geriefte Säulen, die Ueberreste eines ehemaligen Prachtgebäudes. Einige Figuren beleben die Gegend. Auf L. 4 F. 5 Z. h. u. br.

Giovanni Ghisolfi.

406. Die Ruinen von Carthago. Unter mehrern seiner Unglücksgefährten sitzt Marius auf einem Steine. Auf einem Bruchstück im Vorgrunde liest man die Worte: *Carthago hic fuit.* Auf L. 5 F. 11 Z. br. 4 F. 2 Z. h.

Giulio Pippi, gewöhnlicher ***Giulio Romano*** genannt
geb. 1492, † zu Mantua 1548. Schüler Rafaels.

407. Pan, Erfinder der Rohrpfeife, welche er in seiner

Hand hält; er sitzt in Gestalt eines jungen Hirten auf einem Erdkloss, neben ihm ein Satyr. Der Gott scheint mit schmerzlicher Theilnahme der geliebten Syrinx zu gedenken. Nebenher weidet ein Schaf; in der Ferne Landschaft. Ganze lebensgrosse Figuren. Auf H. 8 F. 10 Z. h. 6 F. 6 Z. br.

Pietro della Vecchia.

408.* Eine Spielergesellschaft. 7½ Z. h. 11½ Z. br.

Giovanni Ghisolfi.

409. Einige Schiffe liegen in einem Seehafen, an dessen Ufer die Trümmer ehemaliger Prachtgebäude. Eine Menge Menschen sind dabei unter allerlei Beschäftigungen. Auf H. 5 F. 11 Z. br. 4 F. 2 Z. h.

Marco Ricci.

410. Eine ziemlich flache Gegend durch ferne Berge begrenzt; im Mittelgrunde eine Stadt, zu welcher eine steinerne Brücke über den Fluss führt. Im Vorgrunde eine kleine Heerde Vieh, zum Theil im Wasser stehend; dabei einige Hirten. Auf L. 5 F. 5 Z. br. 5 F. 6½ Z. h.

Giulio Carpione.

411. Bacchus und Ariadne mit ihrem Gefolge. Eine reiche Zusammenstellung vieler Figuren. Auf L. 5 F. 5 Z. br. 4 F. 7 Z. h.

412. Faunen und Bacchanten haben sich unter einem Baume gelagert; eine Bacchantin und ein Faun tanzen. Links steht ein weibliches Standbild auf einem hohen, mit erhabener Arbeit verzierten steinernen Gestell. Mehrere Kinder spielen umher, davon einige aus grossen Gefässen trinken. Auf L. 5 F. 3 Z. br. 4 F. h.

Aus der Schule des *Pietro Liberi.*

413 Eine Nymphe in den Armen eines Satyrs. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 3½ Z. br. 4 F. 1 Z. h.

Unbekannt.

414.* Der Erzengel Michael. Auf L. 3 F. 8 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Maratti.

415.* Maria betrachtet das vor ihr liegende Jesuskind; dabei der kleine Johannes. Auf L. 1 F. 6¾ Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Unbekannt.

416.* Maria mit dem Kinde auf dem Schoosse, dabei die heilige Anna. Auf H. 1 F. 8½ Z. h. 1 F. 4½ Z. br.

G.

Trevisano.

417.* Maria mit dem schlafenden Jesuskinde auf dem Schoosse; dabei Joseph. Auf H. 1 F. 4½ Z. h. 1 F. 1 Z. br.

Piazetta.

418.* Ein Fahnenträger. Auf L. 3 F. 1 Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Venezianische Schule.

419.* Eine Venus; sie liegt auf weissen Linnen hinter einem rothen Vorhang. Auf L. 2 F. 2 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

Pietro Rotari.

420. St. Jacobus mit einem Stocke in der rechten Hand. Auf L. 1 F. 10½ Z. h. 1 F. 6½ Z. br.

Caspar Tizian.

421.* Ein Maler malt ein Portrait nach dem Leben. Carricatur. Auf L. 3 F. h. 2 F. 7 Z. br.

Unbekannt.

422.* Ein Mann in braunem Gewande, vor ihm Geld auf dem Tische. Auf L. 2 F. 7½ Z. h. 2 F. br.

Padovanino.

423.* Cleopatra, Brustbild. Leinwand auf Holz gezogen. 1 F. 6 Z. h. 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. br.

Francesco da Ponte, gen. *Bassano.*

424. Ein Mann, eine Frau und ein Knabe sind mit Fütterung ihrer Schafe beschäftigt. Auf L. 1 F. 6$\frac{3}{4}$ Z. br. 1 F. 1 Z. h.

H.

Fassolo.

425.* Christi Einzug in Jerusalem. Auf L. 1 F. 11$\frac{1}{2}$ Z. h. 3 F. 5$\frac{1}{2}$ Z. br.

426.* Die Anbetung der Könige. Vorige Grösse.

Marco Ricci.

427. Eine Landschaft mit Bergen in der Ferne; im Mittelgrunde ein hoher Thurm, dabei eine steinerne Brücke, die über den breiten Fluss führt. Einige müssige Figuren im Vorgrunde. Auf L. 4 F. 8 Z. br. 3 F. 5$\frac{1}{2}$ Z. h.

Alessandro Magnasco, gen. *Alessandrino.*

428. Das Refectorium eines Capuzinerklosters. Die Mönche sitzen an einem grossen Tische und speisen. Auf L. 3 F. 2 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

Marco Ricci.

429. Landschaft mit einer Gruppe starker Bäume gegen den Vorgrund, wo an einem Felsblocke der heilige Hieronymus sitzt. Er hält in seiner linken Hand ein Kreuz; vor ihm steht eine Sanduhr. Seinen treuen Löwen bemerkt man hinter ihm in einiger Entfernung. Auf L. 5 F. h. 3 F. 9 Z. br.

430. Landschaft, in deren Vorgrunde die büssende Magdalena an einem Felsblocke liegt; ein Kreuzbild und ein Todtenkopf liegen vor ihr. Auf L. 5 F. h. 3 F. 9 Z. br.

Copie nach *Tizian.*

431.* Christus mit den Jüngern zu Emmaus. Auf L. 6 F. h. 8 F. 5 Z. br.

Venezianische Schule.

432.* Eine Venus. Auf L. 4 F. 9 Z. h. 7 F. 2 Z. br.

I.

Venezianische Schule.

433.* Eine heilige Familie. Auf L. 2 F. 9 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

Carletto Cagliari.

434.* Leda mit dem Schwane. Auf L. 3 F. 9 Z. h. 3 F. 3 Z. br.

Schule des *Paolo Veronese.*

435.* Diana und Actäon. Auf L. 2 F. 9 Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Carletto Cagliari.

436. Die Taufe Christi. Drei dienende Engel umgeben die Handlung. Mehreres Volk befindet sich im Hintergrunde an den Ufern des Jordan. Auf L. 3 F. 7 Z. br. 3 F. 8½ Z. h.

Alessandro Magnasco, gen. *Alessandrino.*

437. Nonnen im Chor. Die Priorin sitzt vor dem Hochaltar und betet aus einem Buche; vor ihr links und rechts Nonnen in verschiedenen Stellungen des Gebets. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 3 F. 2 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

K.

Unbekannt, aus der venezianischen Schule.

438. Die Anbetung der Weisen. Ganze Figuren. Auf H. 3 F. 8 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Unbekannt, aus der venezianischen Schule.

439. Ein männliches Portrait in schwarzer Kleidung, angeblich Giorgione. Auf L. 3 F. 2½ Z. h. 2 F. 7 Z. br.

Flaminio Torre,

geb. zu Bologna, † 1661. Schüler des Guido.

440. Copie des Gemäldes von Tizian No. 62. in derselben Grösse. Auf H.

Sechste Abtheilung. *)

F. f.

Saal des Rafael,

enthaltend

Rafael und seine Schule, die späteren römischen Meister, die florentiner Meister, Correggio und seine Nachahmer.

Rafael Sanzio d'Urbino,

geb. 1483, † zu Rom 1520. Schüler des Pietro Perugino.

441. I. Die erhabene Jungfrau, schwebt, mit ihrem göttlichen Kinde auf dem Arme, auf einer lichten Wolke daher; rechts von ihr kniet ein heiliger Papst; eine weisse Tunica, darüber ein Pallium von Goldstoff, ist seine einfache Kleidung; die Tiara steht ihm zur Seite. Links kniet die heilige Barbara; ihr Blick ist herabgesenkt nach zwei Kindengeln, die in kindlicher Anschauung auf einer Fläche unten im Bilde ruhen und so diese höchst einfache Zusammenstellung schliessen. Zu beiden Seiten ist ein grüner Vorhang zurückgeschlagen und den Hintergrund bildet eine Glo-

---

*) Die jeder Nummer beigesetzte römische Zahl bezeichnet die Wand, auf welcher das Gemälde zu suchen ist. IV. und V. bezeichnen die Pfeiler.

rie, in deren Helle sich unzählige, schwach angedeutete Engelköpfchen verlieren. Dieses einzige Gemälde ist unter der Benennung: *Madonna di San Sisto*, bekannt. Es wurde von dem genannten grössten Künstler für die Kirche des Klosters San Sisto in Piacenza gemalt, welches dieser Papst stiftete, und dessen Altar es schmückte. Durch den erhabenen Freund und Beschützer der Künste, König Friedrich August III., kam es in hiesige königliche Galerie; eine grosse Summe Goldes, und ein Nachbild an die Stelle, war der Preis, um welchen sich Deutschland dieses Kunstwerks zu erfreuen hat. Die Figuren sind in Lebensgrösse. Auf L. 9 F. 3 Z. h. 7 F. br.

Copie nach *Rafael*, welche dem *Giulio Romano* zugeschrieben wird.

442. I. Das Original dieses Gemäldes, welches unter dem Namen der heiligen Cäcilie bekannt ist, befindet sich in Bologna. Die Heilige steht mitten im Bilde, den Blick himmelwärts nach einem Chor singender Engel gerichtet. Sie hält ein Instrument mit Orgelpfeifen in den Händen, deren einige aus ihrer Lage fallen; — eine Hindeutung auf die Nichtigkeit aller irdischen Musik, welche durch die an der Erde liegenden, zum Theil zerbrochenen Instrumente noch mehr ausgesprochen wird. Ihr zur Rechten steht Paulus, auf sein Schwert gestützt, hinter ihm Johannes. Links die heilige Magdalena, mit einem Salbengefäss in der Hand, und der Bischof Nicolaus. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 3½ Z. h. 5 F. 3 Z. br.

Von einem unbekannten alten Meister, wahrscheinlich mit *Rafael's* Beihülfe gemalt.

443. I. Ebenfalls eine schöne Copie nach Rafael. Das Original ist unter der Benennung: *Madonna della Sedia*, bekannt. Auf H., runder Form. 2 F. 4½ Z. br. und h.

Benvenuto Garofalo, gen. *Tisio*.

444. II. Ein Zug des Bacchus. Links im Gemälde Bacchus und Ariadne auf einer von Tigern gezogenen Biga, über der ein Genius mit goldenen Ringkronen schwebt. In der Mitte liegt Silen über einem Löwen, von Faunen gehalten. Faunen, Satyren und Bacchanten sitzen zum Theil auf Elephanten, oder gehen tanzend dem Zuge voran. In den Wolken sitzen Jupiter und Juno. Den Hintergrund bildet gebirgige Landschaft mit Gebäuden. Der Carton zu diesem Gemälde ist von Rafael's Hand und befindet sich im Cabinet des letztverstorbenen Königs von England. Auf L. 11 F. 1 Z. br. 7 F. 4 Z. h.

Carl van Mander,

Maler, Dichter und Schriftsteller, geboren zu Minebrecht 1548, lebte 1574 zu Rom und starb 1606.

445. III. Eine schöne Copie nach Rafael. Das Original dieses Marienbildes ist unter der Benennung: *la bella giardiniera*, bekannt. Auf H. 4 F. 4 Z. h. 2 F. 11 Z. br.

Copie nach *Rafael* von *Anton Rafael Mengs*,

geb. zu Dresden 1728, † 1779 zu Rom.

446.* III. Der Prophet Jesaias. Rafael malte dies Bild im Geist und Sinne des Michel Angelo in die Kirche zu St. Agostino in Rom. Auf L. 8 F. 9 Z. h. 5 F. 6 Z. br.

Aus Rafael's Schule,

nach seiner Erfindung und Zeichnung.

447. I. Die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande. Der Vorgang ist in einem aus hölzernen Balken zusammengesetzten Gebäude, über welchem ein Stern steht, nach dem die Nebenstehenden mit Verwunderung hindeuten. Im Hintergrunde Landschaft mit Gebirgen und Gebäuden. Die Buchstaben: *M. R.* 1564, oder 1509, stehen auf einem Brete an der Krippe. Ganze,

sehr kleine Figuren. Auf H. 2 F. 7 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

Copie nach *Rafael*, von einem unbekannten Meister.

448. IV. Die Anbetung der Hirten. Auf H. 4 F. br. 3 F. 5 Z. h.

Giovanni Francesco Penni, gen. *il Fattore*,

geb. zu Florenz 1488, † zu Neapel 1528. Schüler Rafael's.

449. I. Der Erzengel Michael stürzt den Teufel in den Flammenpfuhl. Ganze Figuren unter Lebensgrösse. Dieses Gemälde wird zwar obengenanntem Künstler zugeschrieben, allein es ist höchst wahrscheinlich von anderer Hand. Auf L. 7 F. 4 Z. h. 4 F. 4 Z. br.

450. I. Der heilige Georg zu Pferde in ritterlicher Rüstung, im Kampfe mit dem Lindwurm. In einiger Entfernung kniet betend ein junges Frauenzimmer, mit einer Krone geschmückt, welches die Prinzessin Cleodelinde sein soll. Auf L. Vorige Grösse.

Polydoro Caldara, gen. *da Carravaggio*,

wo er um 1495 geboren wurde, † 1543. Schüler des Rafael.

451.* I. Eisenblechschild, von runder Form, worauf ein Gefecht römischer Reiter grau in grau gemalt ist. 1 F. 9 Z. h. u. br.

Giulio Pippi, gen. *Romano*,

geboren 1492, † 1548 zu Mantua. Schüler Rafael's.

452. I. Eine heilige Familie, bekannt unter der Benennung: die Maria mit dem Becken. Maria steht vor einem Tische, worauf sich ein Becken mit Wasser befindet, in welchem das Jesuskind steht. Der kleine Johannes giesst ihm aus einer Kanne Wasser auf den Leib. Hinter der Mutter steht die heilige Elisabeth,

mit einem weissen Tuche in den Händen, welches sie zum Abtrocknen bereit hält. Auf der anderen Seite die Heiligen Joseph und Joachim. Kniestück in Lebensgrösse. Auf H. 5 F. 8½ Z. h. 4 F. 3 Z. br.

Giulio Pippi, gen. *Romano.*

453. I. Simson mit dem Eselskinnbacken im Kampfe mit den Philistern. Ganze Figuren, etwas unter Lebensgrösse. Auf L. 7 F. 9 Z. br. 5 F. 6 Z. h.

Vincenzio da S. Gimignano im Florentinischen,

† zu Florenz 1530. Schüler des Rafael.

454. I. Die heilige Jungfrau hält auf ihrem Schoosse das Jesuskind, welches mit inniger Liebe den kleinen Johannes küsst. Dahinter ein rother Vorhang und etwas ferne Landschaft. Kniestück. Auf H. 1 F. 10 Z. h. 1 F. 4½ Z. br.

Bartolomeo Ramenghi, nach seinem Geburtsorte *Bagnacavallo* genannt,

Schüler des Rafael, lebte um das Jahr 1549.

455. III. In einer von Engeln umgebenen Glorie sitzt Maria, ihr göttliches Kind umfassend, welches mit der rechten Hand himmelwärts deutet. Unter ihr stehen die Heiligen Geminianus, Petrus, Paulus und Antonius. Ein vortreffliches und seltenes Gemälde dieses Meisters. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf H. 8 F. 10½ Z. h. 7 F. 4 Z. br.

Aus Rafael's Schule.

456. II. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, welches zugleich mit dem daneben stehenden kleinen Johannes eine Papierrolle hält. Auf H., runder Form. 3 F. 1 Z. h. u. br.

Giuseppe Cesare d'Arpino, gen. *il Cavaliere d'Arpino*,

geb. auf dem Schlosse Arpino im Friaul 1560, † 1640, erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, arbeitete zu Rom unter Pommeranzi.

457. II. Eine Schlacht; den Insignien nach Römer und andere Völker. In der Luft sieht man einige Störche; einer davon trägt eine Schlange im Schnabel. Auf L. 14 F. 11 Z. br. 9 F. 2 Z. h.

Domenico Feti *).

geb. zu Rom 1589, † 1624. Schüler des Lodovico Cardi.

458. I. Der heilige Sebastian an eine Säule gebunden; ein Pfeil steckt in seinem Unterleibe. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 2 Z. h. 3 F. 10 Z. br.

Pietro Berettini von Cortona,

geb. 1596, † zu Rom 1669.

459. II. Mercur mahnt den Aeneas, seine Abfahrt von Carthago zu beschleunigen. Sein Gefolge bereitet sich, die Schiffe zu befrachten und segelfertig zu machen. Auf L. 14 F. 9 Z. br. 9 F. h.

Michel Angelo Cerquozzi, genannt *della Battaglia*,

geb. zu Rom 1602, † daselbst 1660. Nachahmer des Peter de Laar.

460. IV. Einige Krieger plündern ein Haus. Eine Frau, mit ihrem Säuglinge an der Brust, kniet vor einem Befehlshaber, und deutet klagend nach ihrem erschlagenen Gatten, der von einem der Soldaten entkleidet wird. Im Hintergrunde Landschaft. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 2 F. 8 Z. br. 2 F. 2 Z. h.

---

*) Man hat geglaubt, eines der Gemälde dieses Meisters, als eines gebornen Römers, hier aufnehmen zu müssen, während man seine übrigen Gemälde der venezianischen Schule, als wohin sie nach ihrer Behandlungsweise gehören, zugetheilt hat.

Giovanni Battista Salvi, gen. *Sasso Ferrata*, wo er 1605 geboren ward, † 1685. Studirte unter dem Caval. Penni.

461.* III. Die heilige Jungfrau mit dem schlafenden Kinde auf dem Arme; eine Erscheinung in Wolken, umgeben von Cherubimköpfchen. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

462. II. Die heilige Jungfrau Maria, in betender Stellung. Brustbild. Auf L. 1 F. 9 Z. h. 1 F. 4½ Z. br.

463.* II. Maria hält das Jesuskind auf ihrem Schoosse. Mit dem Ausdruck innigster Liebe neigt sie sich über das an ihrer Brust sorglos schlumernde Kind. Auf L. 1 F. 8 Z. h. 1 F. 4½ Z. br.

Giacinto Brandi,

geb. zu Gaeta 1623, † zu Rom 1693. Schüler des Lanfranco.

464. IV. Dädalus setzt dem Icarus Flügel an. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 2 Z. h. 5 F. br.

Carlo Maratti,

geb. zu Camerino in der Mark Ancona 1625, † 1713 zu Rom. Schüler des Andreas Sacchi.

465. II. Maria hält das Jesuskind im Arme, welches auf Stroh in der Krippe ruht. Oben schweben drei Engelköpfchen. Halbe Figur. Auf L. 3 F. 6 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

466. I. Maria hält ihr göttliches Kind auf einem weissen Kissen in dem Arme; es schläft, an ihre Brust gelehnt; mit mütterlicher Zärtlichkeit blickt sie auf den kleinen Schlafenden. Halbe Figur. Auf L. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 2½ Z. br.

Ciro Ferri,

geb. zu Rom 1634, † 1689. Schüler des Pietro da Cartona.

467. III. Dido liegt sterbend auf dem Scheiterhaufen;

einige ihrer Frauen stehen jammernd um denselben her. Lebensgrosse ganze Figuren. Auf L. 8 F. 3 Z. h. 5 F. 10 Z. br.

Pasquale Rossi, gen. *Pasqualino*,
geb. zu Vicenza 1641.

468. I. Eine Anbetung der Hirten. Ein kleines Bildchen mit ganzen Figuren. Auf L. 11 Z. h. 1 F. 2 Z. br.

Pompejo Geronimo Battoni,
geb. 1708, † zu Rom 1787. Schüler des Franc. Fernandi.

469. II. Magdalena liegt in einer Felsenhöhle und liest in einem grossen Buche; ihre Hände sind gefaltet, ihr langes Haar wallt über die entblösste Brust herab; ein blaues Gewand deckt den übrigen Theil ihres Leibes. Lebensgrosse Figur. Auf L. 6 F. 7 Z. br. 4 F. 3 Z. h.

470. II. Der heilige Johannes sitzt in einer schönen Landschaft auf der Erde mit einem Lamme zur Seite; er zeigt auf den in der Ferne stehenden Messias. Ganze Figur, lebensgross. Auf L. 6 F. 7 Z. br. 4 F. 3 Z. h.

471. II. Die drei bildenden Künste, Baukunst, Bildhauerei und Malerei, unter dem Sinnbilde dreier weiblicher Figuren in idealer Kleidung. Ganze Figuren. Auf L. 3 F. 7 Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Florentiner Meister.

Leonardo da Vinci *),
geb. im Schlosse Vinci bei Florenz 1445, † zu Fontainebleau 1520.
Schüler des Andrea Verrocchio.

472. III. Bildniss des Herzogs Sforza von Mailand, in

*) Man will seit einiger Zeit dieses Gemälde dem Holbein zuschreiben; um sich jedoch von dem in der Vorrede ausgesprochenen Zwecke dieses Orts- und Sachverzeichnisses nicht zu entfernen,

schwarzer Kleidung mit Pelzwerk gefüttert, und einer flachen, mit goldenen Knöpfen verzierten Mütze bedeckt; mit seiner linken Hand hält er einen Dolch in goldener Scheide, in der rechten einen Handschuh; eine Denkkette hängt an seiner Brust. Kniestück. Auf H. 3 F. 3 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Aus der Schule des *Leonardo da Vinci.*

473. III. Herodias mit dem Haupte Johannes des Täufers. Kniestück. Auf H. 3 F. 8 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Danielle Ricciarelli, gen. *da Volterra*,
daselbst geboren 1509, † 1566.

Nach *Michel Angelo Buonarotti*, seinem Meister.

474. II. Eine heilige Familie. Maria auf einem steinernen Sitze; ihr göttlicher Sohn liegt schlafend auf ihrem Schoosse; mit ihrer rechten Hand fasst sie ein nebenliegendes Buch. Gedankenvoll sitzt Joseph hinter ihr, und links der Knabe Johannes, den Finger auf den Mund haltend. Ganze, kleine Figuren. Auf K. 9 Z. h. 7 Z. br.

Copie nach *Michel Angelo Buonarotti.*

475. III. Leda mit dem Schwane. Ganze Figur, über Lebensgrösse. Auf H. 6 F. 6 Z. br. 4 F. 4 Z. h.

Aus der Schule des
Michel Angelo Buonarotti.

476. I. Ein junger kräftiger Mann, an Händen und Füssen an einen Baumstamm mit Ketten gebunden; unter seinen Füssen liegen brennende Holzscheite. Im Hintergrunde Landschaft mit verfallenen Mauern. Ganze Figur in natürlicher Grösse; sie ist aus dem jüng-

---

behält man sich die Erörterung auch dieses Gegenstandes für eine beurtheilende Uebersicht der Hauptgemälde dieser Galerie vor.

sten Gerichte des Michel Angelo entlehnt. Auf L. 6 F. 7 Z. h. 3 F. 3 Z. br.

Giorgio Vasari (der Jüngere),

geb. zu Arezzo 1512, † zu Florenz 1574. Schüler des Wilhelm von Marseille.

477. III. Der Leichnam des göttlichen Mittlers ruht auf dem Schoosse seiner tieftrauernden Mutter; die heilige Magdalene sitzt weinend zu seinen Füssen. In den vier, durch die Rundung des Bildes veranlassten Ecken sind die vier Evangelisten. Auf H. 1 F. 5 Z. h. 1 F. br.

Andrea Vannucchi, gen. *del Sarto*,

geb. zu Florenz 1488, † 1530 daselbst. Schüler der Pietro Cosimo.

478. I. Die Verlobung der heiligen Catharina von Siena mit dem Jesuskinde. Einige Stufen erhöht sitzt die heilige Mutter mit ihrem Kinde, welches lächelnd der knieenden Heiligen einen Ring an den Finger steckt. Auf der anderen Seite kniet die heilige Margaretha mit einem Kreuze in den Händen. Der kleine Johannes sitzt mit einem Lamme auf der unteren Stufe und blickt lächelnd nach einem Unthiere, welches mit geöffnetem Rachen gegen ihn ankommt. Ganze Figuren in halber Lebensgrösse. Auf H. 5 F. 11 Z. h. 4 F. 4 Z. br.

479. III. Das Opfer Abraham's. Isaak kniet mit dem linken Fusse auf dem steinernen Opferaltare; sein Vater ist im Begriff, ihm den Todesstoss zu geben, als ein kleiner Engel ihm das Ende seiner Prüfung andeutet; hinter ihnen weidet das vom Herrn erwählte Opferthier. In der Entfernung bemerkt man den Knecht und den mit Opfergeräthen beladen gewesenen Esel. Gebirgige Landschaft bildet den Hintergrund. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf H. 7 F. 7 Z. h. 5 F. 8 Z. br. — Das Vorgeben *in Terhoven's Mémoires généalogiques de la maison de Médicis*

L. XV. p. 164, dass dieses Original aus der Galerie von Dresden in die des Prinzen Statthalters übergegangen sei, ist ganz ungegründet. Das so eben beschriebene Bild ist dieses Original. Siehe Fiorillo, Geschichte der zeichnenden Künste, Malerei, 2ter Band. S. 322.

Angeblich *Andrea Vannucchi*, gen. *del Sarto.*

480. I. Eine heilige Familie. Die Mutter hält das Jesuskind auf ihrem Schoosse, und ist im Begriff, es in den Laufwagen zu stellen, welchen Joseph herbeibringt. Neben der Maria sitzt die *heilige* Elisabeth. Ganze Figuren, etwas unter Lebensgrösse.
S.
Es steht darauf: ANDREART. Auf L. 7 F. br. 5 F.
F.
2 Z. h.

Francia Bigio,

geb. zu Florenz 1483, † daselbst 1524. Schüler des Mariotto Albertinelli.

481. II. Ein Gemälde, auf dem mehrere Scenen ein und derselben Geschichte dargestellt sind. Einmal belauscht David, von der Zinne seines Palastes, die Bathseba im Bade unter mehreren Weibern. Ein andermal sieht man ihn, wie er den Urias mit dem verrätherischen Briefe abfertigt; dann wieder bei Tische mit seinen Freunden. Die Scenen sind Gebäude mit durch Säulen gestützten Vorhallen. Die Buchstaben *A.* (nno) *S.* (alutis) 1523 und *F. B.* befinden sich auf dem Gemälde. Auf H. 6 F. 2 Z. br. 3 F. 1 Z. h.

Francesco Ubertini, gen. *Bacchiacca,*

Freund und Zeitgenosse des Andrea del Sarto. Gestorben 1557.

482. II. Vielleicht dürfte dieses Gemälde, dessen Gegenstand der frühere Catalog als schwer zu errathen bezeichnet, die Geschichte jenes Scythen vorstellen, nach dessen Tode sich Mehrere für seinen Sohn ausgaben, und um Erbe und Nachfolge stritten. Es ward

dahin entschieden, denjenigen dafür zu erkennen, welcher als bester Bogenschütze das Herz des Verblichenen treffen würde. Der jüngste von ihnen weigerte sich, auf diese Weise seine Ansprüche geltend zu machen, indem er mit der Erklärung, dass das Herz seines Vaters ihm selbst im Tode zu theuer sei, um es zum Ziele seines Geschosses zu machen, seine Waffe niederlegte. Ein Blatt von *Zatzinger*, welches das königl. Kupferstichkabinet besitzt, (von *Bartsch*, im 6ten Theil Pag. 373. No. 4. ebenfalls irrig für den heiligen Sebastian und Irene gehalten) giebt uns denselben Gegenstand nach der Art der deutschen Künstler noch anschaulicher dargestellt. Auf H. 6 F. 2 Z. br. 3 F. h.

Battista Naldini,

geb. zu Florenz 1537, † 1584. Schüler des Giacomo da Pontormo.

483. V. Die Anbetung der Hirten. Auf H. 2 F. 11 Z. h. 2 F. 3 Z. br.

484. V. Die Anbetung der Weisen. Auf H. Vor. Grösse.

Francesco Vanni da Siena,

geb. 1563, † zu Siena 1609. Schüler des Ventura Salimbene.

485. II. Eine heilige Familie. Maria sitzt mit dem Kinde auf dem Schoosse; dieses streckt die Händchen nach dem kleinen Johannes aus, welchen die heilige Elisabeth knieend auf dem Schoosse hält. Links im Bilde Joseph, beide Hände auf einen Stock gestützt. Im Hintergrunde Felsen und ferne Landschaft. Ganze Figuren, Viertel-Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 5 Z. h. 3 F. 9 Z. br.

Unbekannt, ähnlich dem *Giacomo da Empoli*,

geb. 1554, † 1640. Schüler des Tomaso di S. Friano.

486. III. Die heilige Margaretha, auf den Knieen um Hülfe flehend gegen ein Ungeheuer, welches mit aufgesperrtem Rachen gegen sie herankommt. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf L. 6 F. 2 Z. h. 4 F. 2 Z. br.

Angelo Bronzino,

geboren im Toscanischen, † um das Jahr 1570, war Schüler des Giacomo da Pontormo.

487. II. Moses findet bei seiner Rückkunft vom Berge Sinai sein Volk in Anbetung des goldenen Kalbes; im Zorn darüber wirft er die Gesetztafeln auf die Erde. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 4 F. 11 Z. h. 2 F. 4 Z. br.

488. III. Brustbild Cosmo des Zweiten, Herzogs von Florenz. Auf H. 2 F. 1 Z. h. 1 F. 7 Z. br.

489. III. Brustbild der Herzogin Eleonore, Gemahlin Cosmo des Ersten, Herzogs von Florenz. Auf H. 1 F. 4½ Z. h. 1 F. br.

Felice Ficharelli, gen. *Ripso*,

geboren zu St. Geminiano 1605, † 1660. Schüler des Giacomo da Empoli.

490. II. Lucretia, überrascht von Tarquinius, der mit einem gezückten Dolch ihrer Tugend droht. Sie sträubt sich mit Abscheu wider ihn. Im Hintergrunde steht, am Eingange des Gemachs, ein Mann, der den Ausgang dieser Scene erwartet. Auf L. 6 F. 9¼ Z. br. 4 F. 7¼ Z. h.

Simone Pignioni,

geb. zu Florenz 1614, † 1706. Schüler des Domenico Cresti.

491. III. Die Gerechtigkeit. Sie blickt in die Höhe, hat mit der rechten Hand das Schwert gefasst; mit der linken hält sie die Wage. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 8 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Carlo Dolce,

geb. zu Florenz 1616, † daselbst 1668. Schüler des Giacomo Vignali.

492. III. Die Tochter der Herodias trägt das Haupt des Johannes auf einer Schüssel. Kniestück. Auf L. 3 F. 5 Z. h. 2 F. 10 Z. br.

Carlo Dolce.

493. III. Die heilige Cäcilie. Sie sitzt vor einer Orgel, auf welcher sie spielt. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 3 F. 5 Z. h. 2 F. 10 Z. br.

494. III. Der Heiland vor einem weissbedeckten Tische, worauf ein goldener Becher und Teller stehen. Sein Blick ist betend gen Himmel gerichtet; in der linken Hand hält er ein Brod, und die rechte hält er segnend empor. Halbe Figur. Auf L. 3 F. 1 Z. h. 2 F. 11 Z. br.

Antonio Gabbiani,

ein Florentiner, geb. 1652, † 1726. Schüler des Dandini.

495. II. Christus am Tische des Pharisäers Simon. Vor ihm kniet Magdalena und trocknet seinen Fuss, den sie salbte, mit ihrem Haupthaar. Ganze Figuren. Auf L. 4 F. 10½ Z. br. 3 F. 3 Z. h.

Benedetto Lutti,

geb. zu Florenz 1666; † zu Rom 1724. Schüler des Domenico Gabbiani.

496. III. Bildniss des Heilandes, jugendlicher als gewöhnlich dargestellt; sein Blick ist niedergesenkt. Länglichrund. Auf L. 2 F. 7 Z. h. 2 F. 2 Z. br.

497. III. Bildniss der Mutter Maria, im Ausdruck schmerzlicher Hingebung, mit über der Brust gekreuzten Händen. Vorige Form und Grösse. Auf L.

Correggio und seine Nachahmer.

Antonio Allegri, gen. *Córreggio,*

nach seiner Vaterstadt im Modenesischen, geb. 1494. † 1534. Schüler des Andrea Mantegna.

498. II. Maria sitzt auf einem erhöhten Throne mit ihrem göttlichen Kinde auf dem Schoosse. Ihr Blick

und ihre rechte Hand sind segnend gegen den heiligen Franciscus gerichtet, der mit gebeugtem Knie in inniger Anbetung zu ihr hinaufblickt. Hinter ihm steht der heilige Antonius von Padua. Auf der andern Seite steht Johannes der Täufer; sein Blick ist nach dem Beschauer des Bildes gewandt, als wollte er ihn auf den erschienenen Weltheiland aufmerksam machen, nach welchem er mit der linken Hand deutet. Hinter ihm steht die heilige Catharina, mit einem Palmzweige in der Hand, die auf dem Griffe eines Schwertes ruht; mit ihrem linken Fusse steht sie auf dem zu ihren Füssen liegenden Marterrade. Auf dem rothen Fussgestelle des Throns ist die Erschaffung der Ureltern, ihr Sündenfall und ihre Verstossung aus dem Paradiese in erhabener Arbeit dargestellt; darüber, in einer länglichen Rundung, Moses mit den Gesetztafeln. Auf dem Bilde steht: *Antonius de Alegris.* Auf H. 10 F. 4 Z. h. 8 F. 6 Z. br.

499. II. Die heilige Jungfrau sitzt mit ihrem göttlichen Kinde in einer Glorie auf Wolken, umgeben von Engeln. Links ist der heilige Sebastian, nach welchem das Bild genannt wird, als Märtyrer an einen Baum gebunden. Im Vorgrunde kniet der heilige Geminianus in Priesterkleidung, und deutet mit der Rechten nach dem Heiligen hinauf. Vor ihm, zu seinen Füssen, ein kleiner Knabe, der das Nachbild von der Kirche hält, welche dieser Heilige der Jungfrau in Modena bauen liess. Rechts sitzt der heilige Rochus, in der Stellung eines Sterbenden, um anzudeuten, dass er seinen Tod zur Zeit der Pest fand, in welcher er den Kranken Beistand leistete. Ganze Figuren, etwas unter Lebensgrösse. Auf H. 9 F. 6 Z. h. 5 F. 7 Z. br.

500. III. Bildniss eines Mannes von Würde, mit einem grossen Buche in der rechten Hand. Es soll der Arzt des Künstlers gewesen sein. In des Malers erster Manier. Auf H. 2 F. 11 Z. h. 2 F. 6 Z. br.

Antonio Allegri, gen. *Correggio.*

501. II. Die heilige Magdalena. Sie liegt, bis an die Brust in ein blaues Gewand gehüllt, nachdenkend auf der Erde; den lieblichen Kopf stützt ihr rechter Arm, im linken ruht ein aufgeschlagenes Buch, worin sie aufmerksam zu lesen scheint. Ihr blondes Haar wallt zum Theil über die Brust herab, zum Theil ist es mit dem Gewande bedeckt. Ein Salbengefäss steht neben ihr; den Hintergrund bilden Felsenmassen, mit Gesträuchen bewachsen, durch welche ein kleiner Bach rieselt. Auf K. 1 F. $5\frac{3}{4}$ Z. br. 1 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h.

502. II. Die heilige Nacht. Unter einem verfallenen Gebäude liegt der neugeborne Weltheiland auf Stroh in einer Krippe, umschlungen von den Armen seiner göttlichen Mutter, die mit inniger Zärtlichkeit auf ihn herabblickt. Ein paar Hirten und eine Hirtin sind herangetreten, und betrachten mit Staunen und Freude das göttliche Kind, von welchem ein Glanz strahlt, der sie und die ganze Scene beleuchtet. Eine Gruppe Engel schweben, in Freudigkeit und Anbetung, auf einer Wolke über der Scene. Tiefer gegen den Hintergrund ist Joseph mit dem Esel beschäftigt, und weiterhin bemerkt man noch einige Hirten bei ihrer Heerde auf dem Felde. Am fernen Gesichtskreise bricht schon der Morgen an. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf H. 9 F. 1 Z. h. 6 F. 8 Z. br.

503. II. Die heilige Jungfrau sitzt, mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, auf einem Throne; davor steht der heilige Georg, nach welchem das Gemälde benannt ist, in siegprangender Stellung, den Fuss auf den Kopf des von ihm erlegten Lindwurms gestützt; er ist mit Panzer und Speer bewaffnet. Vor ihm befinden sich vier nackte Kinder, die mit seinem Helm und Schwerte spielen. Hinter ihm steht Petrus der Märtyrer. Auf der anderen Seite befinden sich die Heiligen Geminianus und Johannes der Täufer, mit

einem aus Rohr gebildeten Kreuze in der linken Hand; mit der rechten deutet er nach dem göttlichen Kinde. Dieses Gemälde ist aus der späteren Manier dieses Künstlers. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf H. 10 F. 1 Z. h. 6 F. 8 Z. br.

Alte Copieen nach *Antonio Allegri*, gen. *Correggio*.

504. II. Maria will dem Christkinde die Brust reichen. Im Hintergrunde Joseph bei der Arbeit. Auf H. 1 F. 3 Z. h. 11 Z. br.

505. IV. Amor schnitzt seinen Bogen. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 10½ Z. h. 2 F. 4 Z. br.

Schul-Copie nach dem Gemälde des *Correggio* im Pariser Museo.

506.* II. Auf dem Schoosse seiner Mutter sitzt das Christuskind, im Begriff der heiligen Catharina den Ring anzustecken; dabei der heilige Sebastian. Auf L. 3 F. 6 Z. h. und br.

Francesco Mazzuoli, gen. *Parmegianino*,
geb. zu Parma 1504, † zu Casal Maggiore 1540.

507. III. Auf einem durch Stufen erhöhten Throne sitzt Maria; vor ihr steht das Jesuskind mit dem kleinen Johannes, der ihm eine weisse Blume reicht. Tiefer kniet anbetend der heilige Franciscus, und im Vorgrunde steht der heilige Sebastian, mit auf den Rücken gebundenen Händen und einem Pfeile in seinem Körper. Ganze Figuren, unter Lebensgrösse. Auf H. 6 F. h. 3 F. 5 Z. br.

508. II. Auf einer durch ein Geländer begränzten Erhöhung sitzt links der heilige Stephanus mit einem Steine und einem Palmzweige in den Händen; rechts Johannes der Täufer. Ein Mann, vielleicht der Stifter des Bildes, liegt auf den Knieen und schmiegt sich, die Jungfrau anbetend, indem er seine Hände

auf die Brust gelegt hat, mit seinem Kinn an das Knie des heiligen Stephanus. Ueber ihnen schwebt Maria mit dem Jesuskinde in einer Glorie. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf H. 8 F. 10 Z. h. 5 F. 9 Z. br.

Francesco Mazzuoli, gen. *Parmegianino.*

509. II. Die heilige Jungfrau, mit Jesus als Knaben, welcher, auf einem Tische liegend, die linke Hand auf einer Erdkugel ruhen hat; mit der rechten hält er eine Rose empor. Kniestück in Lebensgrösse. Auf H. 4 F. 3 Z. h. 3 F. 2 Z. br.

510. II. Jupiter's Adler entführt den Ganymedes. Auf L. 5 F. 2½ Z. br. 2 F. 11 Z. h.

Aus der Schule des *Parmegianino*, früher als *Andrea Salaino* aufgeführt.

511. IV. Die Mutter Maria sitzt in einer dunkeln Landschaft, mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, welches ein kleines Buch vor sich hält. Neben ihr steht der kleine Johannes, der das andere Ende einer Rolle fasst, die sie in der Rechten hält, worauf die Worte: *Ecce Agnus Dei*, stehen. Ganze Figuren im Kleinen. Auf H. 2 F. 8 Z. h. 1 F. 4 Z. br.

Girolamo Mazzuoli,

geb. zu Parma, † 1542. Schüler und Vetter des Francesco Mazzuoli.

512. V. Der heilige Georg kniet, ganz geharnischt, anbetend vor der heiligen Jungfrau, die auf ihrem Schoosse das Jesuskind hält, welches dem Heiligen eine goldene Kette um den Hals hängt. Von einem jungen Weibe gehalten, steht rechts der kleine Johannes, der mit beiden Händen nach dem Jesuskinde hindeutet. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 3 Z. h. 4 F. 7 Z. br.

513. II. Eine Allegorie, wahrscheinlich in Bezug auf

das Glück, oder auf verwegene Kühnheit. Ein Jüngling in leichtem weissen Gewande schwebt am Rande eines Abgrundes; seine Zehenspitzen berühren eine Kugel; an seinen Fersen sind kleine Flügel. Hinter ihm steht eine junge weibliche Gestalt, wahrscheinlich ein Sinnbild der Bedächtlichkeit, in ein weisses Gewand gehüllt, die in den Abgrund hinabblickt, und erschrocken ihn zu fliehen scheint. In der Tiefe und im Hintergrunde zeigt sich bebaute Landschaft und ferne See. Ganze Figuren unter Lebensgrösse. Auf H. 7 F. 6 Z. h. 4 F. br.

Federico Baroccio.

geb. zu Urbino 1528, † daselbst 1612. Schüler des Battista Franco.

514. II. Hagar in der Wüste. Sie hat die Wasserquelle entdeckt und giebt ihrem kleinen Sohne Ismael zu trinken. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 1 F. 4½ Z. h. 1 F. br.

515. V. Die Himmelfahrt der Maria. Die Apostel sind um ihr Grab versammelt. Auf L. 5 F. 1½ Z. h. 3 F. 11 Z. br.

516.* I. Maria mit dem Kinde erscheint den betenden Heiligen Franciscus und Dominicus. Auf L. 5 F. 8 Z. h. 4 F. 6 Z. br.

517. V. Der heilige Franciscus empfängt die Wundenmale. Im Vorgrunde sitzt sein Gefährte, der mit Staunen nach diesem Wunder sieht. Ganze Figuren im Kleinen. Auf L. 2 F. 3½ Z. h. 1 F. 7½ Z. br.

518. IV. Magdalena betend am leeren Grabe Christi. In der Ferne erscheint der Heiland der Maria Magdalena im Garten. Auf L. 1 F. 11 Z. h. 1 F. 6 Z. br.

519.* III. Die Grablegung Christi. Auf H. 1 F. 11 Z. h. 1 F. 3 Z. br.

Copie nach *Sebastiano del Piombo.*

520.* IV. Die Geisselung Christi. Auf H. 2 F. ½ Z. h. 1 F. 6½ Z. br.

Anhang.

Abtheilung H.

Gemälde spanischer und italienischer Meister *); Gemälde des *Canale* und *Canaletto*.

Giuseppe Maria Crespi, gen. *lo Spagnolo di Bologna.*

geb. zu Bologna 1665, † 1747. Schüler des Maria Canuti.

521.* Bildniss des kaiserlichen General Palfi, zur Zeit Joseph's I., in gelber Uniform und in Kürass. Er steht vor einem roth bedeckten Tische und hält ein Papier in der Hand; die Rechte stützt er auf einen Stock. Hinter ihm ein Neger, der seinen Helm trägt. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf L. 8 F. 4 Z. h. 4 F. 9 Z. br.

Unbekannt.

522.* Maria, an welcher das Christkind hinauflangt, hat es umfasst und wendet sich gegen einen Jüngling, der sich auf ein Buch stützt und in der linken Hand einen Palmenzweig hält. Ueber seine Schulter blickt ein ähnlicher Jüngling hervor und ihm zur Seite ein bärtiger Alter. Hinter der Maria Joseph. Styl und Zusammenstellung deuten einen grossen Meister (Vasari?) an, welchem die römische und florentinische Schule in ihrer schönsten Zeit zum Vorbilde dienten; zugleich erinnert das Gemälde an *Primaticcio*. Ganze Figuren in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 9 Z. h. 3 F. 3 Z. br.

---

*) Nachdem die Gemälde italienischer Meister ihre Aufstellung bereits erhalten hatten, wurden sie noch durch eine Anzahl neu hinzugekommener Bilder vermehrt, welches die Nothwendigkeit herbeiführte, sie hier zusammen aufzustellen und jede Rücksicht auf irgend eine motivirte Zuzammenstellung aufzugeben.

Giuseppe Ribera.

523.* Der heilige Franciscus, welcher das Gelübde der Enthaltsamkeit ablegt; vor ihm liegt ein Fisch. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 8 Z. h. 3 F. 1 Z. br.

Unbekannt. *(Luca Giordano).*

524.* Brustbild eines schwarz gekleideten Mannes mit schwarzem Haar, weissem Schnurr- und Zwickelbart. Auf L. 2 F. 5½ Z. h. 2 F. ½ Z. br.

Unbekannt. *(Schule des Rafael.)*

525.* Unstreitig kommt dieses herrliche Bildniss von der Hand eines grossen Meisters, es ist ein Mann im kräftigsten Lebensalter mit einem starken braunen Barte; er hält in der linken Hand seine Handschuhe und ist mit einem kleinen schwarzen Barret bedeckt. Auf H. 2 F. 9¼ Z. h. 1 F. 11¼ Z. br.

Unbekannt, aus der Schule des *Michel Angelo* *(Sodoma?)*

526. Der Leichnam Christi ruht im Schoosse seiner von Schmerz erfüllten Mutter, welche nach oben blickt. Auf H. und besonders vorgerichtetem Kreidegrund. 9¾ Z. h. 8 Z. br.

Unbekannt. Aus der Schule der *Carracci.* *(Agostino Carracci?)*

527.* Die drei Marien am Grabe Jesu. Der Engel verkündigt der ihre Betrübniss ausdrückenden Magdalena, dass der Herr auferstanden sei. Auf H. 1 F. 4 Z. h. 1 F. 1½ Z. br.

Unbekannt. *(Cigoli?)*

528.* Drei Engel unterstützen den in eine sitzende Stellung

gebrachten Leichnam Christi. Die lebendige Bewegung, welche der Künstler in den Füssen des Heilandes ausgedrückt hat, führt auf die Idee, dass er die Wiederbelebung des Heilandes, unter dem Beistand himmlischer Kräfte, aussprechen wollte. Auf K. 10½ Z. h. 8 Z. br.

Carl Eisenmann,

soll der, von *Joh. Eisenmann* zu Venedig adoptirte *Briseghella* sein. Er war zu Venedig 1679 geboren.

529. Reitergefecht unweit der Mauern einer Stadt. Auf L. 2 F. 7 Z. br. 1 F. 4 Z. h.

Bernardo Belotto, gen. *Canaletto*,

geb. zu Venedig, Neffe und Schüler des Antonio Canale, † zu Warschau 1780.

530.* *Ponte delle nave* (Brücke der Schiffe) zu Verona, dermalen in dieser Form nicht mehr vorhanden. Es war die Brücke mit der Wohnung des Zöllners, deren Zertrümmerung *Bürgern* den Stoff zu dem bekannten Liede vom braven Manne darbot. Auf L. 6 F. 3½ Z. br. 4 F. 8½ Z. h.

Antonio Canale,

geb. zu Venedig 1697, † 1768, Oheim des Vorigen.

531.* Wir schätzen uns glücklich, dieses Gemälde, eins der gelungensten Werke dieses Meisters, was uns den Unterschied zwischen seinen Arbeiten und denen seines Neffen so klar herausstellt, unserer Sammlung anreihen zu können. Es zeigt uns den grossen Canal von Venedig vom Theater St. Angelo bis zu der Brücke Rialto, welche man in der Ferne wahrnimmt. Der Kirchthurm ist der von S. Paolo. Auf L. 8 F. 3½ Z. br. 5 F. 1¾ Z. h.

Giuseppe Nogari.

532.* Ein Alter mit grauem Haare und Barte, schwarzer

Kleidung, dergleichen Käppchen und schlichtem weissen Halskragen, sitzt nachlässig in einem Stuhle, dessen eine Seitenlehne er mit der linken Hand fasst, während die andere der rechten zur Unterlage dient. Auf L. 3 F. 1 Z. h. 2 F. 7 Z. br.

Unbekannt. (*Giovanni Segala*,)

geb. zu Venedig 1663, † 1720. Schüler des Pietro della Vecchia.

533.* Eine jugendlich weibliche Gestalt, durch die sie bedeckende Löwenhaut, eine Keule, und die Kinnlade eines Thieres, welche sie in der linken Hand hält, als die Stärke bezeichnet. Sollte es nicht eben so gut Delila vorstellen können? Auf L. 2 F. 10 Z. h. 2 F. 3½ Z. br.

Giuseppe Chiari,

geb. zu Rom 1654, † 1727. Schüler des Carlo Maratti.

534. Die Anbetung der Weisen. Sie knieen vor dem Christkinde und überreichen die Geschenke. Auf L. 10 F. br. 8 F. 7 Z. h.

Andrea Celesti,

geb. zu Venedig 1629, † daselbst 1706. Schüler des Ponzone.

535. Kampf und Kriegsgetümmel in einer bei Nacht eroberten Stadt; im Vorgrunde Weiber und Kinder, welche von Kriegern gebunden werden. Mond und Fackelschein beleuchten die grausenvolle Scene. Lebensgrosse Figuren. Auf L. 22 F. 9 Z. br. 12 F. 9 Z. h.

Rocco Marcone.

536.* Christus trägt sein Kreuz und blickt zurück auf zwei ihm drohende Soldaten, deren einer nach seinem Dolche greift. Auf L. 3 F. 1½ Z. h. 3 F. 10½ Z. br.

Barthol Steph. Murillo,

geb. zu Pilas bei Sevilla 1613, † 1685, Schüler des Velasquez.

537.* Ein Mädchen zählt das aus dem Verkauf ihrer Früchte gelös'te Geld; ein Knabe, welcher einen daneben stehenden Korb voll weisser Weintrauben anfasst, zählt aufmerksam nach. An der Erde liegen zwei Granatäpfel. Auf L. 4 F. 6 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

Angeblich von *Antonio Moro,*

geb. zu Utrecht 1519, † 1575 zu Brüssel. Schüler des Jan Schoorel.

538.* Dieses unbekannte Portrait eines Mannes mit wenigem braunen Haar, reich mit Gold verzierter, stählerrer Rüstung und mit dem goldenen Vliesse geschmückt, wird von Einigen für das des grossen Wilhelm von Oranien gehalten. Auf L. 3 F. 3 Z. h. 2 F. 8 Z. br.

Barthol. Steph. Murillo.

539. Bildniss einer Mutter mit gen Himmel gewandtem Blicke ihr Kind auf dem Schoosse haltend. Auf L. 3 F. 10 Z. h. 4 F. ½ Z. br.

Diego Velasquez de Silva,

geb. zu Sevilla 1594, † 1660 zu Madrid. Schüler des Franz Herrera.

540. Gaspero de Guzman, Graf von Olivarez, Herzog von San Lucar, in schwarzer Kleidung; in der rechten Hand hält er ein Blatt Papier. Halbe Figur. Auf L. 3 F. 7 Z. h. 3 F. 3 Z. br.

Francesco Zurbaran,

geb. zu Fuente de Cantos 1596, † 1662 zu Madrid. Schüler des Morales und Roelas.

541.* Magdalena, zur Erde gesunken und vom tiefsten Schmerze ergriffen, wendet flehend ihre Blicke nach

oben, die gefalteten Hände um ihr eigenes Knie geschlagen. Um wie viel steht das so beliebte Gemälde von *Batoni*, die büssende Magdalena, rücksichtlich dessen, was es vorstellen und ausdrücken soll, gegenwärtigem nach! Auf L. 3 F. 5 Z. h. 4 F. 2 Z. br.

Unbekannt,

von einem spanischen Meister.

542.* Maria blickt mit stiller Trauer auf das vor ihr auf einem Kissen und weissen Linnen liegende Kind. Die linke Hand auf der Brust, fasst ihre rechte das Weisszeug, um das Kind, welches einen Apfel in der Hand hält, zu bedecken. Auf L. 4 F. 4 Z. h. 3 F. 4¾ Z. br.

Antonio Canale.

543.* Der Marcus-Platz von Venedig mit den alten und neuen Palästen der Procoratoren, der Kirche S. Marco, und dem an der südöstlichen Seite stehenden Glockenthurme. Auf L. 3 F. 4½ Z. h. 4 F. 2 Z. br.

544.* Ansicht des grossen Canals von Venedig, die Kirche der heilbringenden Mutter Gottes (*Madonna della Salute*) zur Seite, weiterhin das See-Zollhaus (*Dogana del Mare*). Auf L. 2 F. 3¾ Z. h. 3 F. 6 Z. br.

545.* Der Platz vor der Kirche S. Giacomo, zunächst der Brücke Rialto (welche man links im Gemälde sieht) und dem Verkaufs-Locale der Goldschmiede. Auf L. Vorige Grösse.

546.* Andere Ansicht des grossen Canals von Venedig, entfernter als auf dem Gemälde No. 344. Auf L. 3 F. 4½ Z. h. 4 F. 2 Z. br.

Pietro Buonacorsi, gen. *Perino del Vaga.*

geb. zu Florenz 1500, † 1547 zu Rom. Zuletzt Schüler des Rafael.

547.* Maria mit dem Kinde auf dem Schoosse; es

blickt nach ihr hinauf, während sie in ein Buch sieht, welches sie in der rechten Hand hält. Auf H. 1 F. 7 Z. h. 1 F. 1¾ Z. br.

Unbekannt.

Mailändische Schule.

548.* Maria sitzt auf einem Stuhle; den Arm auf die Seitenlehne desselben gestützt, und hält das Kind, welches auf ihrem Schoosse steht und sie umfasst; zur Seite stehen zwei Engel mit Lilienstengeln. Der Kopf der Madonna und die Köpfe der Engel sind voll Seele und wohl eines *da Vinci* nicht unwürdig, mit dessen Namen das Bild, doch wahrscheinlich falsch bezeichnet ist. Auf H. 2 F. 7 Z. h. 2 F. 1 Z. br.

Morales, der Göttliche genannt,

geb. zu Badajoz 1509, † 1585. Schüler des Pietro Campana.

549.* Der Kopf des duldenden Heilandes. Ganz eigenthümlich ist der Gedanke, die Dornenkrone wegzulassen und nur die Wunden zu zeigen, welche sie veranlasste. Das Gemälde erregt mehr Schauder als Theilnahme. Auf H. 1 F. 1¾ Z. h. 10¾ Z. br.

Antonio Canale.

550. Die dem Meere zugewendete Seite des Marcus-Platzes von Venedig mit seinen zwei Säulen und dem angrenzenden Palaste der Dogen. Auf L. 2 F. h. 3 F. 5½ Z. br.

Eisenmann.

551.* Ein hitziges Gefecht unter den Mauern einer Festung. Auf L. 5 F. br. 2 F. 5 Z. h.

Unbekannt.

Mailändische Schule.

552. Ein Christuskopf; von der Hand eines ausgezeichneten Meisters. Auf. H. 1 F. 2 Z. h. 10¾ Z. br.

Unbekannt, *Schule des Rafael*,

553.* Maria mit dem Jesuskinde auf ihrem Arme; es hält in der einen Hand Blumen, indem es die andere segnend erhebt. Daneben steht der kleine Johannes mit seinem Stäbchen und deutet auf den Heiland. Auf H. 2 F. 7 Z. h. 2 F. br.

Paris Bordone.

554.* Eins der schönsten Gemälde dieses Meisters. Maria wendet sich betend gegen das auf mit Windeln bedecktem Stroh vor ihr liegende Kind, welches die Hand nach ihr ausstreckt. Auf H. 1 F. 10 Z. h. 1 F. 4 Z. br.

Bernardo Belotto, gen. *Canaletto.*

555.* Ansicht von Verona und dem Castel S. Pietro von der neuen Brücke aus gesehen. Auf L. 8 F. 3 Z. br. 4 F. 8 Z. h.

556.* Ansicht einer Schleusse in der Nähe von Venedig. Derselbe Prospect, nur von geringerm Umfange, findet sich unter den Radirungen des *Antonio Canale* mit der Unterschrift: *Porte del Dolo.* Auf L. 8 F. 3 Z. br. 4 F. 9 Z. h.

Schule des Carlo Dolce.

557. Bildniss der heiligen Jungfrau. Ihr Blick ist abwärts gesenkt und die Hände hält sie kreuzweis über der Brust. Auf L. 2 F. 8 Z. h. 2 F. 1½ Z. br.

Pietro da Cortona.
(*Luca Giordano?*)

558.* Ein alter Mann mit kahlem Kopfe, weissem Haar und starkem Barte. Auf L. 2 F. h. 1 F. 6 Z. br.

Ciro Ferri,

geb. zu Rom 1634, † 1689. Schüler des Pietro da Cortona.

559. I. Im Vorgrunde unter einem Baume Dido und Aeneas; rechts, im Hintergrunde, mehrere weibliche Figuren des Gefolges in leichter Jagdkleidung, links tödtet ein Reiter einen Eber; darüber in Wolken Venus und Minerva. Gegenüber Liebesgötter, welche Myrthenkränze aus den Wolken herab reichen. Auf L. 10 F. 1 Z. br. 9 F. 2 Z. h.

Unbekannt.

560.* Icarus, mit einem rothen Gewande bekleidet, wendet sich rückwärts und deutet auf die eigene Schulter, als wolle er seinem hinter ihm stehenden Vater Daedalus, welcher im Begriff ist, ihm einen Flügel anzupassen, die Stelle bezeichnen, wo solcher am zweckmässigsten stehen würde. Auf L. 4 F. h. 3 F. 5¼ Z. br.

Unbekannt.

561.* Ein bärtiger Alter, mit einer schwarzen Mütze und braunem Mantel bedeckt, hält einen Aal mit beiden Händen. Auf L. 2 F. 5½ Z. h. 1 F. 11½ Z. br.

Venezianische Schule.

562.* Brustbild einer ernsten Frau in einem golddurchwirkten Kleide, mit einem Schleier über ihrem Häubchen. Auf L. 2 F. 7 Z. h. 2 F. 1½ Z. br.

Unbekannt.

563.* Venus findet den todten Adonis. Mehrere Genien sind beschäftigt, ihn aufzurichten, andere giessen Balsam über ihn aus, während der den Bogen führende Amor mit demselben tüchtig auf den Hund des Adonis los schlägt, der seinen Herrn in der Gefahr nicht besser schützte. Auf L. 3 F. 2 Z. br. 2 F. 4 Z. h.

Eisenmann.

564. Ein hitziges Reitertreffen. Auf L. 2 F. 7 Z. br. 1 F. 4 Z. h.

Zweite Wand.

Palma Vecchio.

565.* Unbezweifelt ist dieses Gemälde von derselben Hand, wie No. 73. Maria sitzt unter einem Baume, auf ihrer, auf dem Schoosse ruhenden Hand steht das göttliche Kind. Sie neigt ihre Wange gegen die des Kindes, welches sich mit inniger Vertraulichkeit ihr anschmiegt; ihr zur Seite sitzt Elisabeth, vor welcher der kleine Johannes steht und theilnehmend auf den zu stiller Duldung Erkornen hindeutend, die Schrift mit den Worten: *Ecce Agnus Dei*, entfaltet. Vorn sitzt die heilige Catharina, zwischen dieser und der Maria stützt sich Joseph mit beiden Händen auf ein Buch. Auf H. 3 F. 10½ Z. h. 4 F. 9½ Z. br.

Weenix. *)

566. Jacob und Esau begegnen sich mit ihren Familien; sie umarmen sich in versöhnender Liebe. Im Hintergrunde Landschaft mit Gebäuden, verfallenen Mauern und Säulen. Auf L. 4 F. 10 Z. br. 4 F. 7 Z. h.

Innocenzio Francucci, gen. *da Imola*,

blühte zwischen 1506 und 1549. Schüler des Francesco Francia und des Rafael Sanzio.

567.* Maria hält mit der einen Hand das Christuskind auf dem Schoosse, mit der andern umfasst sie den kleinen Johannes, welcher vom Heiland geliebkoset, mit auf der Brust gekreuzten Händchen neben ihr kniet. Auf L. 3 F. 1¾ Z. h. 2 F. 4 Z. br.

---

*) Ist an den zweiten Pfeiler versetzt worden.

Carl Eisenmann.

568. Ein Schlachtfeld, bedeckt mit Leichen; mehrere Reiter reiten über selbiges hin. In der Ferne eine kleine Festung, unter welcher noch gekämpft wird. Auf L. 5 F. 6 Z. br. 3 F. 4½ Z. h.

Domenico Zampieri, gen. *il Dominichino*,
geb. zu Bologna 1581, † 1641 zu Neapel. Schüler der Carracci.

569.* Die Pharisäer fragen den Heiland, ob es recht sei, dem Kaiser Zins zu geben? Das Portrait des Meisters in braunem Mantel, so wie die vielen Correcturen selbst, beweisen, dass dieses Bild eine Jugendarbeit des Künstlers ist. Obgleich wir eine höhere Auffassung des Gegenstandes vermissen, beurkundet doch der bestimmte, richtig gefasste Ausdruck des Fragenden mit der turbanartigen Kopfbedeckung, und des einen Andern belehrenden Mannes in violetter Kleidung, das später mehr entwickelte schöne Talent des Meisters. Auf L. 4 F. 8 Z. br. 3 F. 6 Z. h.

Unbekannt.

570.* Cleopatra im Begriff, die aufzulösende Perle in eine Schale zu legen. Auf L. 4 F. 2 Z. h. 3 F. 4 Z. br.

Unbekannt, Schule des *Guercino*.

571.* Der Märtyrer-Tod des heiligen Stephanus. Reiche Zusammenstellung. Auf H. 3 F. 11½ Z. h. 1 F. ¾ Z. br.

Unbekannt.

(*Luca Carlevaris da casa Zenobio*,
geboren zu Udine 1665, † 1708 zu Venedig?)

572.* Ansicht des Palastes des Dogen von Venedig, mit den Säulen am Marcus-Platze, dem Münzgebäude, der Kirche della Salute, dem Seezoll-Gebäude und dem jenseits des Canals Giudecca gelegenen Stadt-Theile;

unter den Schiffen auf dem Meere zeichnen sich die Galeeren aus. Auf dem Vorplatze des Palastes sieht man die Landung Kaiser Karl's IV. zu Venedig und dessen feierliche Einführung in den Palast des Dogen vorgestellt. Die Gondeln, welche den hohen Gast von den vor Anker liegenden kaiserlichen Schiffen nach dem Ufer brachten, sind auf das reichste vergoldet und durch die Embleme ihrer Besitzer ausgezeichnet. Auf L. 4 F. 8½ Z. h. 9 F. 2 Z. br.

Alessandro Turchi, gen. *l'Orbetto*,

geb. zu Verona 1582, † 1648 zu Rom. Schüler des Felice Ricci.

573.* Unter dem Zulaufe mehrerer Menschen hat Maria das Christuskind in den Tempel des Herrn gebracht und es knieend dem Simeon übergeben, welcher es, Gott preisend, auf seinen Armen hält. Joseph überreicht einem Leviten die Tauben. Ueber dieser Scene schweben sechs Engel im Halbkreise. Auf K. 3 F. 9¾ Z. h. 2 F. 10½ Z. br.

Giovanni Antonio Fasolo,

Maler zu Verona, lebte um das Jahr 1560, † 44 Jahre alt, ahmte Zelotti und Paul Veronese nach.

574. Maria, aus dem Hause Medicis, Gemahlin Heinrich's IV., von Frankreich. Auf L. 4 F. 6 Z. h. 3 F. 11 Z. br.

Giacinto Brandi,

geb. zu Gaeta 1623, † 1691, war Schüler des Lanfranco.

575. Moses mit den Gesetztafeln in den Händen. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 2 Z. br. 3 F. 6½ Z. h.

Unbekannt,

ähnlich den Werken des *Federico Zuccheri*.

576.* Eine heilige Familie. Maria scheint das Kind in

dem vor ihr stehenden Becken gebadet zu haben. Die vor ihr knieende Elisabeth reicht ihr ein Tuch zum Trocknen, während der kleine Johannes ein Lamm auf den Schultern herbeiträgt. Auf L. 2 F. 5½ Z. h. 3 F. 1½ Z. br.

Unbekannt.

577. Die vier Evangelisten in einer Säulenhalle. Matthäus, neben welchem ein Engel steht, sitzt und schreibt, mit sich selbst zufrieden, sein Evangelium; neben ihm Johannes. Dieser betrachtet, im Begriff, selbst zu schreiben, aufmerksam, was ersterer geschrieben hat. Lucas ebenfalls mit Abfassen seines Evangelii beschäftigt, scheint in einem anderen, vor ihm liegenden Folianten zu lesen, welcher wahrscheinlich das Evangelium des Marcus enthält, da man diesen dahinter stehen und begeistert die linke Hand erheben sieht, ohne jedoch die weitere Andeutung eines Buches oder des Schreibens zu bemerken. Von oben herab schwebt der heilige Geist in Gestalt einer Taube. An dem Würfel eines Säulen-Gestelles bemerkt man einen Schwan, an einem anderen Orte die Jahrzahl 1567. Auf H. 7 F. h. 5 F. br.

Pietro Berettini, gen. *Pietro da Cortona*,

geb. 1596, † 1669 zu Rom. Schüler des Andrea Commodi.

578.* Ein römischer Feldherr spricht vor den Consuln, welche ihn aufmerksam anhören, und scheint bei seinen Umgebungen Theilnahme zu erregen. Auf L. 3 F. 5 Z. h. 5 F. 4½ Z. br.

Carl Loth,

geb. in Venedig 1611, † 1698 ebendaselbst. Schüler seines Vaters Joh. Ulrich.

579. Hiob sitzt, bis an den Unterleib entblösst, mit gen Himmel gewandtem Blicke; ein paar Freunde stehen hinter ihm und suchen ihn zu trösten. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 3 Z. h. 3 F. 6 Z. br.

Carlo Maratti,

geb. zu Camerino in der Mark Ancona 1625, † 1713 zu Rom. Schüler des Andrea Sacchi.

680. Ein junges Frauenzimmer, von Früchten umgeben, unter einem Fruchtbaume. Die Früchte sind von *Carlo di Fiore*, auch *Distelblum* genannt. Ganze Figur in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 8½ Z. h. 3 F. 5½ Z. br.

581.* Maria liest in einem Buche; zu ihren Füssen, an ihren Schooss gelehnt, steht das Kind und schiebt eine Rose, deren mehrere vor ihm an der Erde liegen, auf das Buch; dahinter Joseph. Auf L. 5 F. 4 Z. h. 4 F. 5½ Z. br.

Pellegrini, genannt *Tibaldi*,

geb. zu Bologna 1522, † 1592 zu Mailand. Folgte der Schule des Michel Angelo.

582.* Der heilige Hieronymus, mit weniger rother Gewandung bekleidet und im Begriff zu schreiben, hört überrascht die Mittheilungen eines ihm zur Seite schwebenden Engels, welcher dasjenige, was er spricht, durch Bezeichnung mit den Fingern versinnlicht. Auf L. 6 F. 1 Z. h. 4 F. 9 Z. br.

Carl Loth.

583. Ein *Ecce Homo*. Christus steht mit niedergesenktem Haupte, mit Dornenkrone und Purpurmantel vor Pilatus. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. 6 Z. h. 4 F. 7 Z. br.

Aus der Schule des *Carlo Maratti.*

584. Ein todter Hase liegt mit mehrerem Flügelwild auf einem Tische; darüber eine Fensteröffnung, zu welcher eine Katze hereinkommt; ein kleiner Knabe hetzt einen Hund auf sie; ein anderer spielt mit ei-

nem todten Vogel. Ganze Figuren, lebensgross. Auf L. 4 F. 9 Z. h. 3 F. 4½ Z. br.

Dritte Wand.

Unbekannt.

Venezianische Schule.

585.* Venus schlafend, die rechte Hand über den Kopf gelegt; zu ihren Füssen sitzt der Liebesgott. Auf L. 6 F. 1½ Z. br. 3 F. 9½ Z. h.

Dominichino.

586.* Vier Kinder mit den Attributen der bildenden Künste und des Handels, dabei ein Tisch mit Nahrungsmitteln. Auf L. 5 F. 8 Z. br. 4 F. 7½ Z. h.

Carl Loth.

587. Hiob, fast nackend, sitzt mit gefalteten Händen, aufwärts zur Seite blickend, vor ihm sein Weib und einige andere Figuren. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 4 F. 6 Z. h. 4 F. 4½ Z. br.

588. Loth mit seinen beiden Töchtern. Kniestück in Lebensgrösse. Auf L. 5 F. br. 4 F. 7 Z. h.

Pasquale Rossi, gen. *Pasqualino.*

589.* Johannes predigt vor allerlei Volke; wahrscheinlich die Skizze eines im Grossen ausgeführten Gemäldes. Siehe No. 296 der äusseren Galerie. Auf L. 2 F. 3 Z. br. 1 F. 8¾ Z. h.

Die Portraits, welche die obersten Räume in diesem Saale einnehmen, sind die Bildnisse der Kinder August's III., Königs von Polen:

Pietro Graf *von Rotari*,

geb. zu Verona 1707, † 1762 zu Petersburg. Schüler des Trevisani.

590. Bildniss des Churfürsten von Sachsen Friedrich Christian, in rothsammetnem Hermelin-Kleide. Auf L. 3 F. 9½ Z. h. 3 F. br.

591. Dessen Bruder Prinz Xavier, während der Minderjährigkeit Friedrich August's Administrator von Sachsen. Auf L. Vorige Grösse.

592. Prinz Albert, später bekannt als Herzog von Teschen. Auf L. Vorige Grösse.

593. Prinz Carl, nachmaliger Herzog von Curland, in der Uniform seines Reiter-Regiments. Auf L. Vor. Grösse.

594. Ein unbekanntes Bildniss eines Familiengliedes des churfürstlichen Hauses. Auf L. 3 F. h. 2 F. 5 Z. br.

595 Prinzessin Elisabeth, an einem Fortepiano stehend. Sie lebte und starb unverheirathet in Dresden. Auf L. 3 F. 9½ Z. h. 3 F. br.

596. Prinz Clemens, welcher sich später dem geistlichen Stande widmete, Bischof zu Regensburg, Coadjutor von Augsburg und Churfürst von Köln ward. Auf L. Vorige Grösse.

597. Prinzessin Kunigunde. Auf L. Vorige Grösse.

Cabinet der Pastelmalereien.

Zur linken Seite der Thüre am Eingange.

Guido Reni,

geboren zu Bologna 1575, † 1642. Schüler der Carracci.

1. Der heilige Franciscus mit mehrfarbigen Stiften auf Papier gezeichnet; dieses Gemälde steht in seiner Behandlung zwischen der Zeichnung und Pastelmalerei, daher es passend geschienen, mit diesem Bilde den Anfang zu machen.

Anton Rafael Mengs,

geb. zu Aussig 1728, † 1779 zu Rom. Schüler seines Vaters Ismaël.

2. Bildniss des Vaters des Künstlers, Ismaël Mengs in braunem, mit Pelzwerk gefüttertem Kleide.

3. Bildniss eines zur Zeit des Künstlers lebenden Hof-Cavaliers, des Herrn von Hofmann, in weisser Perücke und rotbraunem, mit goldenen Tressen besetzten Kleide.

4. Bildniss des Malers *Sylvestre*. Er ist mit einer Sammetmütze bedeckt und mit einem rothen Sammetmantel bekleidet; in der rechten Hand hält er eine Reissfeder, mit der linken ein Portefeuille.

5. Brustbild der Frau des Malers *Alexander Thiele*, in einem geblümten Kleide und in einer Spitzenhaube.

6. Bildniss der dem Künstler gleichzeitigen grossen Sän-

gerin Mingotti, in weissem Kleide, eine Rolle Noten in der rechten Hand.

Anton Rafaël Mengs.

7. Der Sänger Antonio Anibali.

8. Des Künstlers eignes Bildniss im Jugendalter, mit schlichten, herabhängenden Haaren, und hellgrünem Mantel über der Schulter.

9. Derselbe, doch mehr nach vorn gewendet, aus derselben Zeit, in gelblich-braunem Kleide und mit einem rothen Mantel bedeckt.

An der langen Wand.

10. Bildniss des Churfürsten von Sachsen Friedrich Christian, Sohn August's III., Königs von Polen.

11. Des Vorigen Vater, August III., König von Polen. Eins der sorgfältigsten Pastelgemälde, welche wir von *Mengs* besitzen.

12. Bildniss der Gemahlin des Churfürsten Christian von Sachsen, Maria Antonia Walpurgis.

13. Amor; unstreitig ein in dieser Art zu malen bis jetzt noch unübertroffenes Gemälde. Der blondlockige Knabe blickt in die Höhe, auf einen Augenblick seine Beschäftigung, einen goldenen Pfeil zu schärfen, unterbrechend. In natürlicher Grösse.

An der Wand dem Eingange gegenüber.

14. Der letztverstorbene König von Sachsen Friedrich August, als Kind, in einem Alter von 10 Monaten,

auf einem rothen Kissen, in der Nähe eines dergleichen Vorhanges. Im Hintergrunde liegt ein blauer Mantel mit Hermelin gefüttert; darauf steht eine Krone.

La Tour,

lebte zu Paris um das Jahr 1760.

15. Die Dauphine von Frankreich, Maria Josepha, Mutter Ludwig's XVI., mit einem Notenbuche in den Händen.

16. Graf Moritz von Sachsen, in rothem mit Pelz gefüttertem Kleide, darunter ein blaues Ordensband.

An der Eingangs-Wand.

Theresia Maron, geb. *Mengs.*

17. Das Brustbild der Künstlerin; sie hat ein Häubchen auf, welches unter dem Kinn mit einem blauen Bande gebunden ist.

18. Bildniss der *Julie Mengs*, Schwester der Vorigen und des *Rafaël Mengs*, mit schwarzem Lockenhaar unter der kleinen Haube, und in blauer Kleidung.

Jean Etienne Liotard,

geboren zu Genf 1702, † daselbst 1779.

19. Das sogenannte Wiener Chocoladen-Mädchen, sie ist nach damaliger Art gekleidet und trägt ein Credenzblech, worauf eine Tasse Chocolade und ein Glas Wasser stehen. Ganze Figur, halbe Lebensgrösse.

20. Graf Moritz von Sachsen in französischer Marschall-Uniform und mit dem Commando-Stab in der linken Hand; mit der rechten fasst er sein Casquet.

An der langen Wand.

Jean Etienne Liotard.

21. Bildniss des Malers; er trägt eine hohe Pelzmütze und einen langen Bart. In dieser Tracht hielt er sich zu Constantinopel auf.

22. Bildniss eines jungen Mädchens in Nationaltracht, bekannt unter dem Namen der kleinen Lionerin; sie lehnt sich nachlässig an die Lehne des Stuhls und liest einen Brief.

Zur Seite der Thüre am Eingange.

Rosalba Carriera,

geb. zu Venedig 1672, † daselbst 1757. Schülerin des Caval. Lazari.

23. Die Vergänglichkeit an der Hand der Ewigkeit, welche nach oben blickt; erstere mit Blumen geschmückt, das Haupt der letzteren mit Sternen umgeben.

24. Die Liebe küsst die Gerechtigkeit, welche sich auf die Fasces stützt.

An der langen Wand.

25. Christian VI., König von Dänemark, er trägt eine grosse, fast röthlich-blonde Allongenperücke, eine stählerne Rüstung und einen rothen Hermelin-Mantel.

Die vier Welttheile in charakterisirten Köpfen dargestellt:

26. Europa, durch einen edlen weiblichen Kopf von weisser Gesichtsfarbe, mit Scepter und Hermelin-Mantel, den Attributen der monarchischen Verfassung dieses Welttheils;

27. Asien, als ein Mädchen von brauner Gesichtsfarbe mit Blumen jenes Welttheils in den Haaren, Edelsteine in den Ohren und in der Hand ein Räuchergefäss.

28. Afrika, durch einen Aethiopier mit Perlen um den Hals, mit einer Corallenschnur über der Schulter und Vipern

in der Hand haltend, (um an die Gefahr bringenden Bewohner der heissen Zonen zu erinnern) bezeichnet.

29. Ein jugendliches kupferfarbenes Gesicht, die Stirne mit einem Diadem von Federn geziert, stellt uns Amerika dar. Die Hand, welche man auch hier, wie in den übrigen drei Bildern nur zum Theil sieht, trägt einen Pfeil, der Rücken einen Köcher.

Auf gleiche Weise finden wir vier Gemälde, welche Tugenden vorstellen:

30. Die Weisheit, unter dem Bilde der Minerva, mit Helm, Schild und Lanze.

31. Die Gerechtigkeit, durch die Fasces bezeichnet.

32. Die Mässigkeit, durch ein Mädchen dargestellt, welche aus einer Kanne Wasser in eine Schaale giesst.

33. Die Wahrheit zeigt sich als eine ernste Frau, welche einen Spiegel in der Hand hält.

Auch die Parcen finden wir in drei kleinen Gemälden:

34. Klotho, ein blondes Mädchen, in ätherfarbenem Gewande, spinnt, wie die Bewegung der Hand ausdrückt, dem Rocken am nächsten.

35. Lachesis. Ihr gehört die Spindel, welche man auf dem Bilde nicht sehen kann; sie ist schon ernster dargestellt mit schwarzen Haaren, goldfarbener Gewandung und reich geschmückt.

36. Als ein altes Weib mit weisser Kopfbedeckung und schwarzem Pelze, Trauer und Bedürfniss anzeigend, erscheint Atropos, den Lebensfaden durch die geöffnete Scheere, welche sie in der Hand hält, bedrohend.

Die vier Jahreszeiten:

37. Der Frühling; ein Mädchen, das schwarze Haar mit Blumen des Lenzes geschmückt, Blumen in der Hand.

38. Der Sommer; in blondem Haar die gereiften Aehren, in der Hand Blumen des Feldes.

39. Der Herbst; eine schelmische Bacchantin, umgeben von Weinlaub, in der Hand hält sie eine blaue Traube.

40. Der Winter; ein gegen die Kälte durch eine Kopfbedeckung geschütztes Mädchen, welches die Hände am Feuer wärmt.

Die vier Elemente,

in grösseren Gemälden und halben Figuren dargestellt:

41. Das Wasser, als ein Mädchen mit schwarzen Haaren, welche Fische über einem Gefäss hält, worin sich noch andere befinden.

42. Die Luft ist durch ein blondes Mädchen vorgestellt, welches, leicht gekleidet, sich nach einem neben ihr fliegenden Vogel wendet.

Die Erde und das Feuer finden wir unter No. 68. und 69.

43. Der Friede, eine jugendliche weibliche Gestalt. Sie ist geflügelt, mit Lorbeeren bekränzt, hält in der rechten Hand eine Lanze, in der linken ein goldenes Füllhorn mit Früchten; Attribute, welche auch die des Ruhmes und Sieges sind.

44. Dieses Gemälde ist als das Bildniss des Cardinals von York verzeichnet; es dürfte jedoch wohl eher das seines älteren Bruders, Carl Eduard, seyn. Nehmen wir an, es stelle den Prinzen im 12ten oder 14ten Lebensjahre vor, so war die Künstlerin, welche es malte, bereits 60 bis 62 Jahre alt, und müsste

wenigstens so viele 70 gewesen seyn, wenn sie seinen Bruder in dem Alter gemalt hätte, wie wir ihn hier vor uns sehen, was wohl nicht anzunehmen seyn dürfte. Die Haltung des ganzen Gemäldes, Stellung, Kleidung und die vielen Orden, mit welchen der junge Mann behangen ist, führen uns eher auf Carl Eduard, welcher Ansprüche auf die Welt machte und später beinahe sein väterliches Erbtheil wieder erobert hätte, als auf den jüngeren Bruder, welcher, wenn auch erst nach fehlgeschlagenen Hoffnungen, auf weltliche Vortheile verzichtete.

45. Eine Gräfin Reccanati: ihr schwarzes Haar ist mit Perlen und Edelsteinen geschmückt, ihr blaues Oberkleid mit Zobel aufgeschlagen.

46. Der Herzog Rinaldo von Modena; kaum halbe Lebensgrösse; in einer grossen schwarzen Alongenperücke.

47. Die Gräfin Camilla Minelli, mit einigen Blumen in den gepuderten Haaren und an der Brust; sie trägt ein lichtgelbliches Kleid mit blauem Umwurf.

48. Der Graf Pietro Minelli; er trägt eine grosse gepuderte Alongenperücke, ein lang herabhängendes Halstuch und einen dunkelbraunen Rock.

49. Die Kaiserin Elisabeth, Gemahlin Carls VI., eine Frau mit einnehmenden Gesichtszügen von zarter Farbe, majestätischer Gestalt und Haltung. Ausser dem Perlenschmucke, welcher Kopf und Brust ziert, hält eine Kette von Juwelen ihren lichtgelben Mantel über dem röthlichen Kleide zusammen.

50. Die Kaiserin Amalie, Gemahlin Josephs I., in einer kleinen schwarzen Trauerhaube mit einer Schneppe; das schwarze Kleid ist um die Brust mit Juwelen besetzt.

51. Deren Tochter, die kaiserliche Prinzessin Marie Josephe, später Gemahlin August's III., Königs von

Polen, mit vielen Juwelen geschmückt, in weissen Atlass gekleidet mit einem Hermelin-Mantel.

52. Friedrich Christian von Sachsen, als Kronprinz, in einem reichen Stoffkleide, mit Cürass, blauem Ordensbande und rothsammetnem Hermelin-Mantel bekleidet. Halbe Figur in Lebensgrösse.

53. Die Prinzessin Anna Amalia von Modena, eine grosse Blumen-Guirlande über der linken Achsel.

54. Ludwig XV. von Frankreich, als Dauphin, mit langem, über die Achsel herabhängendem lockigen Haar. Ueber dem goldbrocatnen Kleide trägt er den Heiligen-Geist-Orden.

55. Die Prinzessin von Modena, Anna Amalia Josephe; an der Brust, welche ein Spitzenschleier zum Theil bedeckt, stecken Blumen, mit einem blauen Bande gebunden.

56. Henriette Maria, Prinzessin von Modena; in ihren dunklen gepuderten Haaren trägt sie Blumen, ein dergleichen Bouquet am Busen. Sie hat ein grünliches, weiss durchwirktes Kleid.

57. Brustbild der Gräfin Leopoldine von Sternberg; ihr rothes Kleid mit weissen Blumen ist oben mit Steinen besetzt und über die rechte Achsel ist ein rothes Gewand geworfen.

58. Der Abbé Sartorius; über das Hemde, welches das schwarze am Halse offene Kleid sehen lässt, läuft das schwarze Band seines auf der linken Schulter hängenden Mantels.

59. Der Abbé Metastasio; er hat wenige graublonde Haare auf dem Kopfe mit einem schwarzen Käppchen bedeckt.

60. Ein Procurator aus Venedig in seiner rothen Amtskleidung, wie wir dergleichen auf dem Gemälde der Abtheilung H. No. 572. gesehen haben; er hält ein grosses Buch im linken Arme und zeigt mit der rechten Hand darauf hin.

61. Brustbild Clemens August's, Churfürsten zu Cöln. Er hat einen rothen Hermelin-Mantel und auf der Brust hängt an einem rothen Bande ein Kreuz mit ansehnlich grossen Steinen.

62. Die Fürstin von Teschen, frühere Gräfin Lubomirska; sie hat sehr markirte Gesichtszüge. Um ihr weisses mit bunten Blumen durchwirktes Kleid, welches an der Brust mit Perlen und Edelsteinen besetzt ist, schlägt sich ein blauer Hermelin-Mantel.

63. Die Gräfin Orselska, nachmalige Herzogin von Holstein. Die schwarzen Haare sind mit Perlen durchflochten und das weisse Kleid mit bunten Blumen, unter der Brust durch grosse blaue Bandschleifen zusammen gehalten. Sie schlägt mit der linken Hand ihren rothen Hermelin-Mantel zurück.

64. Bildniss der Mocenigo, gebornen Cornara; sie trägt ein gelbes Kleid mit Blumen und einen Hermelin-Mantel.

65. Brustbild der edlen Venezianerin Barbarigo, in schwarzem Domino mit einem ponceau-rothen Bande gebunden, und mit einem kleinen schwarzen Hute auf dem Kopfe.

66. Die Wachsamkeit, durch eine jugendliche weibliche Gestalt, welche einen schwarzen Hahn trägt, vorgestellt.

67. Clio, die Muse der Geschichte. Sie hat ein Buch vor sich, blickt nach oben und ist im Begriff niederzuschreiben, was sich ihrem geistigen Auge darstellt.

68. Die Erde; sie ist als ein junges Mädchen vorgestellt, welche mit der rechten Hand nach einem vor ihr stehenden Korbe mit Früchten und Blumen langt. Ueber ihrem weissen Unterkleide bemerkt man einen gelblichen Flor und den Umwurf eines blauen Gewandes.

69. Das Feuer; es ist als ein Mädchen, über dem weissen Unterkleide in die Farbe des Elements ge-

kleidet, dargestellt. In der Hand hält es einen kleinen Dreifuss, auf welchen Flammen lodern.

70. Das Bildnis der Künstlerin in ziemlich vorgerücktem Alter, mit einer blauen Sammetmütze und dergleichen Pelz, beides mit Luchs aufgeschlagen.

71. Eine sehr alte Frau, deren Gesichtszüge mit denen des vorigen Bildes so viele Aehnlichkeit haben, dass man versucht sein dürfte, dieses Portrait für das der Mutter der Künstlerin zu halten.

72. Bildniss der Barberini, nachmaligen Cocceji; eine höchst interessante zierliche Gestalt. Ihre Kleidung ist blau mit weisser Ausschmückung; sie ist in tanzender Stellung.

73. Der Graf de Villier in lichtbrauner Kleidung mit blauer Schärpe über der rechten Schulter. Die linke Hand fasst ein grosses Degengefäss.

74. Eine Tyroler Wirthin; sie trägt eine Haube mit hoch aufgeputztem weissen Flor und einer schwarzen Stirnschneppe, die Brust ist mit einem Florhemdchen bedeckt.

75. Brustbild der Faustina Hasse; ihr schwarzes Haar ist mit einem Lorbeerkranze und Perlen geschmückt, dergleichen sie auch in den Ohren trägt; sie hat einen blauen Mantel.

76. Maria, in der gewöhnlichen Gewandung, in die Höhe sehend.

77. Ein kleines Bild Joseph's; er hält seinen erblüheten Stab in den Händen.

78. Ein kleines Bild der Maria, welche herab sieht.

79. Ein kleiner Christuskopf.

80. Ein kleines Marienbild mit einem weissen Tuche über dem Kopfe, welches um die Brust geht.

81. Magdalena, auf ein Buch herabsehend.

82. Die betrübte Mutter des Heilandes, die Hände kreuzweis über einander gelegt.

83. Noch ein Madonnenbild. Das blaue Gewand hat sie über den Kopf geschlagen, darunter der gewöhnliche gelbe Schleier; sie hält die linke Hand auf ihre Brust.

84. Magdalena, reuevoll nach dem Himmel blickend, mit beiden Händen ihre Brust bedeckend.

85. Die Mutter des Heilandes, herabsehend, mit der rechten Hand auf der Brust.

86. Dieselbe, in beiden Händen ein Buch haltend, worin sie liest.

87. Bildniss des Heilandes, die Welt segnend.

88. Derselbe, mit lang herabhängenden Haaren.

89. Maria, herabsehend und beide Hände zusammenhaltend.

90. Eine büssende Magdalena, mit langen, über die Brust herabhängenden Haaren; sie hält einen Todtenkopf in der rechten Hand.

91. Der kleine Johannes, sein Kreuzchen in der Hand und mit einem Schaffelle bekleidet.

92 bis 179 sind theils verschiedene Studienköpfe dieser Künstlerin, welchen sie durch Beifügung irgend eines Attributs eine allgemein bekannte Bedeutung zu geben suchte, so dass wir die Göttin Diana durch den Halbmond, ihre Nymphen durch Bogen und Köcher, die Musen durch den Lorbeer bezeichnet, leicht erkennen, theils sind es unbekannte Portraits, unter welchen letzteren wir jedoch auf No. 109 wegen seiner Vortrefflichkeit aufmerksam machen.

Johann Heinrich Schmidt,
geboren zu Hildburghausen 1749, † 1829 zu Dresden.

180. Bildniss ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Auguste von Sachsen, im Alter von zwei Jahren, auf einem blauen Kissen sitzend.

Madame Robert,
lebte in Berlin um das Jahr 1820.

181. Eine alte in ihrem Berufe beschäftigte Köchin.

182. Der Besuch der Maria bei der Elisabeth, Copie nach Rubens.

Weller,
lebte in Meissen um das Jahr 1790.

183. Ein Korb mit Blumen und Früchten; mit vieler Leichtigkeit und vielem Geschmack in Wasserfarben gemalt.

Druckfehler und Berichtigungen.

Seite	14	No.	41	Z.	1	statt	Vincenz*a* lies Vincenz*o*.
„	16	„	51	„	2	„	Schüler des Tizian Vecellio l. Schüler seines Vaters, des älteren Francesco.
„	22	„	79	„	2	„	Pergamo l. Bergamo.
„	26	„	104	„	1	„	Giacomo l. Giovanni.
„	42	„	191	„	3	„	den kleinen Johannes l. dem kleinen.
„	49	„	234	„	2	„	† 1670 l. † 1676.
„	51	„	246	„	2	„	Ein, No. 246 l. Ein, No. 244.
„	„	„	„	„	4	„	gegen jenem l. gegen jenes.
„	„	„	247	„	2	„	† zu Rom 1609 l. 1619.
„	52	„	250	„	6	„	unter l. über.
„	62	„	303	„	2	„	† 1662 l. † 1622.
„	67	„	331	„	2	„	† 1774 l. † 1674.
„	74	„	370	„	2	„	Quercino l. Guercino.
„	76	„	381	dies und die folgenden 3 Bilder sind von Luca Giordano.			
„	79	„	401	Z.	1	statt	Rieci l. Ricci.
„	86	„	445	„	2	„	Minebrecht l. Mülebrecht.
„	96	„	490	„	1	„	Ripso l. Riposo.
„	106	„	535	„	2	„	1629 l. 1639.
„	107	„	537	„	2	„	Pilas l. Pinas.
„	113	„	572	„	7	„	Giadeca l. Giudecca.
„	117	„	589	„	4	„	No. 296 l. No. 296 der äusseren Galerie.

Cabinet der Pastelmalereien: S. 126 No. 60 Z. 3 statt No. 172 lies No. 572.

Verzeichniss der Meister italienischer Schulen

nach der

Seitenzahl, unter welcher ihre Werke zu suchen sind.

Die eingeschlossene Ziffer zeigt die Anzahl der Gemälde an, welche sich von einem Meister auf der bezeichneten Seite befinden.

Abate, Nicolo del. S. 50.
Albano, Francesco. S. 53. 54. 57. (2.) 63. (3.) 64. (4.) 78.
Albino, s. Moroni.
Alessandrino, s. Magnasco.
Allegri, Antonio, gen. Correggio. S. 97. 98. (2.) 99. (3.)
Nach ihm. S. 100. (3.)
Amerighi, Michel Angelo, gen. Caravaggio. S. 53. 56. 60. (2.) 69.
Arpino, s. Cesare.

Bacchiacca, s. Ubertini.
Barbarelli, Giorgio. gen. Giorgione. S. 20. (2.)
Barbieri, Francesco, gen. Guercino da Cento. S. 58. 65. (5.) 66. (7.) 67.
Aus seiner Schule.
Nach ihm, alte Copie. S. 58.
Baroccio, Federigo. S. 102. (6.)
Bassano, s. da Ponte.
Battoni, Pompeo Gerola. S. 95. (3.)
Bellini, Gentile. S. 12.
Bellini, Giovanni. S. 13. (2.)
Bellucci, Antonio. S. 34. 35.
Bellotto, Bernardo. S. 105. 110. (2.)
Bembi, Bonifacio. S. 15. 21. (2.) 30.
Benvenuti, Giovan. Batista, gen. Ortolano. S. 9. (2.)
Berettini, Pietro, gen. da Cortona S. 89. 110? 115.
Biscaino, Bartolomeo, S. 48. (2.) 79.
Bonconsiglio, Giovanni, gen. Marescalco. S. 13.
.... Marescalco. S. 15.
.... Pietro, gen. Marescalco. S. 16.
Bordone, Paris. S. 16. 22. (2.) 110.
Brandi, Giacinto. S. 90. 114.
Briseghella, siehe Eisenmann.
Bronzino, Angelo. S. 96. (3.)
Buonacorsi, Pietro gen. Perino del Vaga. S. 108.
Buonarotti, Michel Angelo, nach ihm. S. 92. (2.)
Aus seiner Schule. S. 92. 104.

Cagliari, Carlo, gen. Carletto. S. 25. 32. 83. (2.)
Cagliari, Paolo, gen. Veronse S. 24. (3.) 28. (4.) 31. (5.) 36. (3.)
Aus dessen Schule. S. 36. 83.
Cagnacci, siehe Canlassi.
Cairo, Francesco. S. 67.
Calabrese, s. Preti.
Caldara, Polydoro, gen. Caravaggio. S. 87.
Campagnola, Domenico. S. 14.
Canale, Antonio. S 105. 108. (4.) 109.
Canaletto, s. Belotto.

Canlassi, Guido. S. 67.
Cantarini, Simone, gen. Simone de Pesaro. S. 67.
Cardi, Lodovico, gen. il Cigoli S. 104?
Carlevaris. S. 113?
Carlo da Fiore, s. Voglar.
Carpi, Girolamo. S. 10.
Carpione, Giulio. S. 39. 40. 80. (2.)
Carracci, Annibale. S. 51. 52. (4.) 55. 56. 60.
Carracci, Antonio. S. 52.
Carracci, Lodovico. S. 51. 55. Aus deren Schule. S. 53.
Caravaggio, s. Amerighi.
Carriera, Rosalba. S. 122. (6.) 123. (8.) 124. (8.) 125. (7.) 126. (9.) 127. (9.) 128. (11.) 129. (99).
Castiglione, Francesco. S. 48.
Castiglione, Giovanni Benedetto. S. 47. (2.) 48.
Catena, Vincenzo. S. 14.
Celesti, Andrea. S. 29. 34. 40. (2.) 106.
Cerquozzi, Michel Angelo. gen. Michel Angelo delle Battaglie. S. 89.
Cesare, Giuseppe, gen. il Cavaliere d'Arpino. S. 89.
Chiari, Giuseppe. S. 106.
Cignani Carlo. S. 68.
Cigoli, s. Cardi.
Cima. Giov. Batista da Conegliano. S. 14.
Cittadini, Pietro Francesco, gen. il Milanese. S. 46. 49. (2.)
Conca, Bastiano. S. 75.
Cortona, s. Berettini.
Crespi, Giuseppe Maria. S. 54. (3.) 59. 77. (6.) 78. 103.
Crivelli. S. 46. (2.)
Croce, Girnlamo da Santa, s. Girolamo da Santa Croce.
Danedi, Giuseppe, gen. Montaldi. S. 62.
Diamantini, Giov. Giuseppe. S. 45.
Distelblum, s. Voglar.
Dolce, Carlo. S. 96. 97. (2.) Aus deren Schule. S. 110.
Domenichino, s. Zampieri.
Dossi, Dosso. S. 8. (6.) 9.
Eisenmann, C. S. 105. 109. 112. 113
Empoli, Giacomo da. S. 95?
Facini, Pietro. S. 53. 60.
Fassolo, Giov. Antonio. S. 82. (2.) 114.
Fattore, s. Penni.
Ferrari, Gaudenzio. S. 7.
Fiesole, aus dessen Schule. S. 4. (2.)
Ferri, Ciro. S. 90. 111.
Feti, Domenico. S. 33. (3.) 34. 38. (7.) 89.
Ficharelli, Felice, gen. Riposo. S. 96.
Filipepi, Alassandro, gen. Sandro Botticelli. S. 4. Gleichzeitig S. 4.
Fontana, Lavinia. S. 59.
Fontana, Prospero. S. 54.
Forabosco, Girolamo. S. 34. 38.
Franceschini, Marco Antonio. S. 68.
Francia, s. Raibolini.
Franciabigio, Marcantoni. S. 94.
Francucci, Innocenzio, gen. da Imola. S. 112.
Gabbiani, Ant. Domenico. S. 97.
Garofalo: Benvenuto, gen. Tisio. S. 5. 6. (4.) 7. (2.) 86.
Gennari, Benedetto. S. 68.
Gessi, Francesco. S. 65.
Ghislandi, Vittore. S. 78.
Ghisolfi, Giov. S. 78. 79. 80.
Gimignano, Vincenzio da St. S. 88.
Giordano, Luca. S. 72. (5.) 73. (6.) 74. 76. (6.) 78. (2.) 104? 110?
Giorgione, da Castel Franco, s. Barbarelli.
Giotto di Bondone, aus dessen Zeit. S. 3.
Girolamo di Santa Croce. S. 12.
Gozzoli, Benozzo. S. 4.
Grandi, Ercole S. 9. (2.)
Guercino da Cento, s. Barbieri.
Guido, s. Reni.
Imola, siehe Francucci.
Lanfranco, Giovanni. S. 64. 65.
Langetti, Giov. Battista. S. 49.
Lanzani, Polidoro, gen. Polidoro di Venezia. S. 15. (2.)
Liberi, Marco. S. 40. (2.)
Liberi, Pietro. S. 26. (2.) 38. 39. Aus dessen Schule. S. 80.
Liotard. S. 121. (2.) 122. (2.)
Locatelli. S. 49. (2.)
Loth, Carl. S. 115. 116. 117. (2.) 122. (2.)
Lucchese, siehe Ricci.
Lutti, Benedetto. S. 97. (2.)

Magnasco, Alessandro, gen. Alessandrino. S. 82. 83.
Mander, Karel van. S. 86.
Mantegna, Andrea. S. 12.
Maratti, Carlo. S. 81. 90. (2.) 116. (2.)
Aus dessen Schule. S. 116.
Marcone Rocco. S. 23. (2.) 106?
Maron, Theresia, geb. Mengs. S. 121. (2.)
Marescalco, s. Bonconsiglio.
Mazzuoli, Francesco, gen. il Parmegianino. S. 100. (2.) 101. (2.)
Aus dessen Schule. S. 101.
Mazzuoli, Girolamo. S. 101. (2.)
Mengs, Anton Rafael. S. 86. 119. (6.) 120. (7.)
Mengs, Theresia, s. Maron.
Migliori, Francesco. S. 41. (7.)
Milanese, s. Cittadini.
Mirandolese, s. Paltronieri.
Mola, Pietro Francesco. S. 67. 68.
Molinari, Antonio. S. 29.
Molinari, Giov. Battista. S. 26.
Montalti, s. Danedi.
Morales. S. 109.
Moro, Antonio. S. 107.
Moroni, Giov. Battista. S. 22.
Murillo, Bartol. Steph. S. 107. (2.)
Muziano, Girolamo. S. 35.

Naldini, Battista. S. 95. (2.)
Nazari, Bartolomeo. S. 45. (2.)
Negri, Pietro. S. 40.
Nogari, Giuseppe. S. 44. (5.) 105?

Orbetto, s. Turchi.
Ortolano, s. Benvenuti.

Paccia, Pietro. S. 77.
Padovanino, s. Varotari.
Pagani, Paolo. S. 69.
Palma, Giacomo, der Aeltere. S. 14. 20. 21. (4.) 112.
Palma, Giacomo, der Jüngere. S. 28. 31. 32. (2.)
Paltronieri, Pietro, gen. il Mirandolese. S. 49. (2.)
Panini, Giov. Paolo. S. 46. (2.)
Parmegianino, s. Mazzuoli.
Pasqualino, s. Rossi.
Passarotti, Bartolomeo. S. 64.
Pellegrini, s. Tibaldi.
Penni, Giov. Franc., gen. il Fattore. S. 87. (2.)
Perino del Vaga, s. Buonacorsi.
Pesaro, Simone da, s. Cantarini.
Piazetta, Giov. Battista. S. 44. (2.) 81.
Pignoni, Simone. S. 96.
Piombo, Sebastiano del, Copie nach ihm. S. 102.
Pippi, Giulio, gen. Giulio Romano. S. 79. 85. 87. 88.
Pittoni, Giov. Battista. S. 26. (2.)
Polidoro di Venezia, s. Lanzani.
Ponte, Francesco da, gen. Bassano. S. 29. (2.) 82.
Ponte, Giacomo da, gen. Bassano. S. 16. (2.) 17. (2.) 22. (2.) 28. 35. (2.)
Ponte, Leandro da, gen. Bassano S. 25. (3.) 32. 37. (2.) 114.
Porta, Giuseppe, gen. Salviati. S. 25.
Pordenone, s. Segillo.
Pozzo, Andrea. S. 34.
Preti, Mattias? gen. il Calabrese. S. 74. (3.)
Procaccini, Camillo. S. 50.
Procaccini, Giulio Cesare. S. 50. 51.
Aus dessen Schule. S. 51.

Raibolini, Francesco, gen. il Francia. S. 5. (3.)
Ramenghi, Bartol., gen. Bagnacavallo. S. 88.
Rafael, siehe Sanzio.
Razzi, Giov. Antonio, gen. Soddoma. S. 104?
Regillo, Giov. Antonio, gen. Pordenone. S. 20. (2.)
Reni, Guido. S. 60. 61. (7.) 62. (2.) 119.
Nach ihm. (Gessi S. 62?) (Prete Genovese. S. 62?)
Ribera, Giuseppe, gen. lo Spagnoletto. S. 70. (5.) 71. (6.) 104.
Ricchi oder Righi, Pietro, gen. il Lucchese. S. 67.
Ricci, Marco. S. 43. (2.) 78. 79. (2.) 80. 82. (3.)
Ricci, Bastiano. S. 43. (3.)
Ricciarelli, Daniello, genannt da Volterra. S. 92.
Ridolfi, Claudio. S. 37.
Riposo, s. Ficharelli.
Robert, Madame. S. 130. (2.)
Robusti, Domenico. S. 25.
Robusti, Giacomo, gen. Tintoretto. S. 23. (4.) 30. (2.)
Romano, siehe Pippi.
Rosa, Salvatore. S. 72.

Rossi, Pasquale, gen. Pasqualino. S. 91. 117.
Rotari, Pietro. S. 45. (3.) 81. 118. (8.)
Sabbatini, Lorenzo, gen. Lorenzino da Bologna. S. 55.
Salai, Andrea, gen. Salaino. S. 101?
Salvi, Giov. Battista, gen. Sassoferrato. S. 90. (3.)
Salviati, siehe Porta.
Sammacchini, Horazio. S. 54.
Santa Croce, s. Girolamo di.
Sanzio, Giov. S. 4?
Sanzio, Rafael. S. 84.
Dessen Schule. S. 86. 88. 104. 110.
Nach ihm. S. 85. (2.) 86. (2.) 87.
Sarto, Andrea del, s. Vanucchi.
Sassoferrato, s. Salvi.
Scarsellino, Ippolito. S. 10. (4.)
Schiavone, Andrea. S. 24. (2.)
Schidone, Bartol. S. 56. (2.)
Schmidt. S. 130.
Segala. Giov. S. 105?
Silva, Diego Velasquez de S. 107.
Soddoma, siehe Razzi.
Sole, Giuseppe del. S. 59.
Solimene, Francesco, S. 74. 75. (4.) 76.
Aus dessen Schule. S. 77.
Nach ihm 77.
Spada Lionello. S. 57. 62. (2.)
Spagnoletto, s. Ribera.
Squarcione, Francesco. S. 12.
Stanzioni, gen. il Cavaliere Massimo da. S. 70.
Strozzi, Bernardo, gen. il Prete Genovese. S. 47. (2.) 48. (2.)
Tiarini, Alesandro. S. 57.
Tibaldi, Pellegrino. S. 116.
Tintoretto, s. Robusti.
Tisio, s. Garofalo.
Tiziano, Caspar. S. 91?
Tiziano, Vecellio da Cadore. S. 17. (2.) 18 (7.) 19. (4.)
Nach ihm. S. 27. 83. 84.
Torre, Flaminio. S. 57. 63. 84.
Tour, la S. 121. (2.)
Trevisiani, Francesco. S. 35. 42. (4.) 43. (2.) 81.
Triva, Antonio. S. 58.
Turchi, Alessandro, gen. l'Orbetto. S. 32. 33. (5.) 37. (2.) 114.
Ubertini, Francesco, gen. Bacchiacca. S. 64.
Unbekannt.
Schule der Carracci. S. 53. 56. (2.) 69. (2.) 79. 104. 113.
Schule, Römis. S. 2. 104. 114.
Schule, Mailänder. S. 46. 47. 49. (2.) 92. 109. (2.)
Schule, Spanische. S. 108.
Schule, Venetianische. S. 11. 16. 27. 30. 36. 45. (2.) 81. 83. (3.) 84. 111. 117.
Unbekannt. S. 10. 81. (3.) 92. 95. 103. 104. (5.) 109. (2.) 110. 111. (4.) 113. (2.) 114. 115.
Vacccaro, Andrea. S. 71.
Vanni, Francesco. S. 95.
Vanucci, Pietro, gen. Perugino. S. 4.?
Vanucchi, Andrea, gen. Andrea del Sarto. S. 93. (2.) 94.
Varotari, Alessandro, gen Padovanino. S. 37. (3.) 82?
Vasari, Giorgio. S. 93. 103?
Vecchia, Pietro della. S. 39. (4.) 80.
Vecellio, Francesco. S. 27.
Vecellio, Tiziano, s. Tiziano.
Veronese, Paolo, s. Cagliari.
Viani, Maria. S. 54.
Vinci, Leonardo da. S. 91.
Aus dessen Schule. S. 92.
Viviani, Ottavio. S. 46. 49.
Volterra, Daniele di, s. Ricciarelli.
Voglar, Karel van, gen. Distelblum, auch Carlo di Fiore. S. 116.
Weller. S. 130.
Zampieri, Domenico. S. 113. 117.?
Nach ihm. S. 58.
Aus dessen Schule. S. 77.
Zanchi, Antonio. S. 58.
Zuccheri, Federico. S. 114.
Zurbaran, Francesco. S. 107.

405

Rossi, Pasc
S. 91. 1
Rotari, Pie
(8.)
Sabbatini
renzino
Salai, And
101?
Salvi, Gio
ferrato.
Salviati, s
Sammacch
Santa Cro
Sanzio, G
Sanzio, R
Dessen
110.
Nach ih
Sarto, An
Sassoferra
Scarsellin
Schiavone
Schidone,
Schmidt.
Segala, G
Silva, Die
Soddoma,
Sole, Giu
Solimene
(4.) 76
Aus de
Nach i
Spada Li
Spagnole
Squarcio
Stanzioni
simo d
Strozzi,
Genov
Tiarini,
Tibaldi,
Tintorett
Tisio, s
Tiziano,
Tiziano,
17. (2
Nach
Torre, I
Tour, l
Trevisia
(4.) 4

495

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.